Bundesarchiv
RH 19 /
III
663
Blattzahl (fol. 1-
fol. 1 - 111

WQ5
1.56

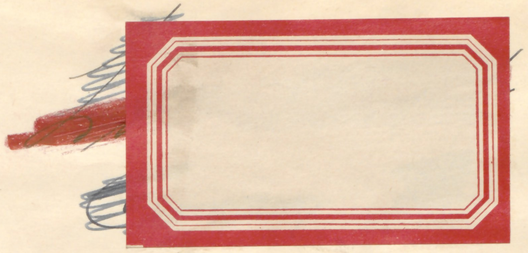
1a

Dies ist bis zum Abschluß des Krieges ein geheimer Gegenstand im Sinne des § 88 R.St.G.B. (Fassung vom 24. 4. 34). Mißbrauch wird nach den Bestimmungen des Gesetzes bestraft, sofern nicht andere Strafbestimmungen in Frage kommen.

Heeresgruppe Nord

Ia Nr. 3000/43 geh. v. 10. 5. 1943

Prüfnummer: 50



Der Feldzug gegen die Sowjet-Union der Heeresgruppe Nord Kriegsjahr 1942

BEARBEITET IN DER FÜHRUNGSABTEILUNG DES OBERKOMMANDOS DER HEERESGRUPPE NORD

D e n H e l f e r n a m W e r k

Oberstleutnant i. G. von KLEIST — Oberkdo. H. Gr. Nord

Oberfeldwebel PUCHTA — Oberkdo. H. Gr. Nord

le. Kart. Druck. Abt. (mot.) 524 unter Hauptmann KAPPES
mit Karten-Zug unter Oberleutnant AMBOOM
le. Druckerei-Zug unter Leutnant HILBIG
schw. Druckerei-Zug unter Wachtm. WORLICZEK
Zweigstelle Dorpat des Kriegs-Karten-Verm. Amtes Riga unter
Hauptmann SCHMIDT

Dank und Anerkennung für die Gestaltung des Buches

Der Chef des Generalstabes

OBERKOMMANDO DER HEERESGRUPPE NORD 15. DEZEMBER 1942

GENERALFELDMARSCHALL VON KÜCHLER

Oberbefehlshaber der Heeresgruppe Nord

GENERALMAJOR HASSE

Chef des Generalstabes

Rittmeister d. R. z. V. von Negenborn
Ord. Offz. f. O. B.

Oberleutnant d. R. Besser
Ord. Offz. f. Chef

General der Pioniere

Generalleutnant Dr. v. Schaewen
Gen. d. Pi.

Oberst Reinicke
Abt. I

Hauptmann Stettin
Abt. III

Oberleutnant v. Schlicht
Abt. II

Hauptmann d. R. z. V. Dr. Semler
Gr. Leiter Gr. Straßenbau

Adjutantur

Oberst von Drabich-Waechter
Abteilungsleiter und 1. Adjutant (II a)

Hauptmann d. R. Henn
2. Adjutant (II b)

Rittmeister d. R. Hecker
Hilfs-Offz.

Hauptmann d. R. Frhr. v. Ketelhodt
Kommandant H. Qu.

Oberleutnant d. R. v. Lenski
Hilfs-Offz. f. Kdt. H. Qu.

Oberstabsarzt d. R. Dr. Uter
Truppenarzt

Oberarzt d. R. Dr. Gärtner
Hilfsarzt

Oberleutnant z. D. Graf v. d. Schulenburg
Kurierstelle

Oberleutnant Zammert
Führer Kfz.-Staffel

Stabszahlmeister Lieber
IV z

Leutnant d. R. Oeverdieck
Verpfl.-Offz.

Sekretär Riemer
Hauptbüro

Assistent Stöckigt
Kr. Verw. Ass.

Wehrmachtdekan Schübel (ev.)
IV d

Wehrmachtdekan Wischert (kath.)
IV d

Obersekretär Reinhold
Assistent (ev.)

Sekretär Gozdz
Assistent (kath.)

Hauptmann d. L. Sander
Führer Rest-Kdo. Frankfurt/Main

Führungsabteilung

Oberst i. G. Herrmann
Abt.-Leiter

Gruppe Ia

Oberst i. G. Herrmann

Major i. G. von Kleist
Ia/op. u. Vertr. Ia

Major i. G. Ewald
I d

Hauptmann Matthias
O 1

Leutnant d. R. Dr. Oncken
K. T. B.

Oberleutnant d. R. Schneider
O 4

Hauptmann d. R. Moysich
Büro-Offz.

Gruppe Ic/A. O.

Oberstleutnant i. G. Jessel

Major d. R. Frhr. v. d. Recke
O 3

Oberleutnant d. R. Dr. Grehn
O 5

Major d. L. z. V. Münster-Schultz
A. O. III

Ic/Luftwaffe

Oberstleutnant d. R. Dr. Zülch
(bis 15. Nov. 1942)

Oberleutnant d. R. Drost
Hilfs-Offz.

Oberleutnant (Tr. O.) (H) Frohnmayer
Hilfs-Offz.

V. O. Luft

Major (Lw.) Endres

Ia/Mess

Hauptmann (Ing.) Hofmann
techn. Inspektor (Verm.) Schön

Heeresgruppennachrichtenführer

Generalleutnant Schrader
H. Gr. Nachr. Fü.

Hauptmann Liedtke
Adjutant

Hauptmann Rasocha
Fernspr. Sachbearb.

Oberleutnant Kröber
Funk-Sachbearbeiter

Leutnant d. R. Schwalm
Bearb. f. Schlüsseldienst

Oberleutnant d. R. Jung
Bearb. f. Schlüsseldienst

Hauptmann d. R. Müller
Sachbearb. f. Hundewesen

techn. Oberinspektor (N) Schoeps
Bearb. f. Nachr. Gerät

Kriegsverwaltungsrat Schmieder
Telegrafentechnischer Berater

Stoart

Oberst Ohnesorge

Oberleutnant d. R. Möhring
Adjutant

Angegliederte Abteilungen

General z. b. V.

Generalleutnant Veith

Oberstleutnant Jestädt

Hauptmann d. R. Dr. Schneider

Gruppe Sammeloffizier

Rittmeister d. R. Graf zu Solms-Laubach

Leutnant d. R. Dr. Hahlweg

Sonderführer (K) Sponholz

Feldvorschriftenstelle

Oberzahlmeister Oppel

Sekretär Schraff

Kr. Verw. Ass. Ludwig

OBERQUARTIERMEISTER

Oberst i. G. Bucher

Oberleutnant d. R. Lignitz
Ord. Offz. O. Qu.

Oberstleutnant i. G. Schulz
Qu. 1

Major i. G. Klie
Qu. 2

Major d. R. Bernauer
O. z. b. V. (zgl. II a / II b)

Hauptmann Klingenberg
Sachbearb. (Winterbearb. u. für Fragen d. Auffrischung)

Oberleutnant d. R. Reichert
Ord. Offz. (O. 2)

Oberleutnant d. R. Wilhelm
Ord. Offz. (O. 6)

Oberleutnant d. R. Zinßer
Ord. Offz. (Wi.)

Oberleutnant d. R. Noack
Sachbearb. NT

Leutnant d. R. Klink
Ord. Offz. f. NT

Major (E) Schlecht
Fachbearb. f. Betr. St.

Kr. Ing. (K) Pelikan
Mitarb. Betr. St.

Hauptmann d. R. Dr. Dettmering
Kommandant Stbs. Qu.

Inspektor (K) Krüger
Mitarb. Betr. St.

Verw. Sekr. Klinger
Registrator

Zahlmeister d. L. Block
IV z

IVa zugl. Heeresgr. Intendant

General-Intendant Schreiner
H. Gr. Intendant (IV a)

Oberfeldintendant Knopff
Sachbearb.

Oberstabsintendant d. R. Martin
Sachbearb.

Stabsintendant d. R. Dr. Hartmann
Sachbearb.

Kr. Verw. Rat Dr. Wendte
Sachbearb.

O. Reg. Baurat Heise
Bau-Sachbearb.

Reg. Baurat Feld
Bau-Sachbearb. (kdt.)

Stabszahlmeister Baumgart
Mitarb.

Stabszahlmeister Eckert
Mitarb.

Stabszahlmeister Gaedtke
Mitarb.

Stabszahlmeister d. R. Haase
Mitarb.

Oberzahlmeister Ferner
Mitarb.

Oberzahlmeister Kerecz
Mitarb.

Oberzahlmeister Dreher
Mitarb.

Oberzahlmeister d. R. Lindner
Mitarb.

Kr. Verw. Insp. Grazer
Mitarb.

Kr. Verw. Insp. Frera
Mitarb. (Bau)

Reg. Bauinsp. Heunemann
(kdt.)

Reg. Bauinsp. Scharpf
(kdt.)

Reg. Bauinsp. Vondung
(kdt.)

Reg. Bauinsp. Wiesner
(kdt.)

IVb zugl. Heeresgr. Arzt

Generalstabsarzt Dr. Gunderloch
Heeresgr. Arzt (IV b)

Oberstarzt Dr. Mahnkopf
San. Offz.

Stabsarzt d. R. Dr. Nimz
Adjutant

Oberarzt d. R. Dr. Hagenbeck
San. Offz., Hygieniker (kdt.)

Oberstabsarzt Dr. Schwarzweller
San. Offz. (Laz. Bearb.)

Oberfeldapotheker Dr. Müller
Heeres-Apotheker

Stabsapotheker d. R. Rißmann
Heeres-Apotheker

Kr. Zahnarzt Dr. Wassermann
(kdt.)

IVc zugl. Heeresgr. Veterinär

Generalstabsveterinär Dr. Klingler
H. Gr. Veterinär (IV c)

Oberveterinär Dr. Schmäler
Adjutant

Stabsveterinär d. R. Dr. Feiling
Vetr. Offz. (kdt.)

V Heeresgr. Kraftf. Offz. (bzw. Heeresgr. Ing.)

Oberst (Ing.) Baumann
H. Gr. Kraftf. Offz.

Leutnant d. R. (Ing.) Hasse
Offz. z. b. V.

Oberstleutnant Hauser
Fachbearb. f. Kfz. Inst.

Hauptmann d. R. z. V. Blaha
Fachbearb. f. Kfz. Nachs.

techn. O. Insp. Hepp
Mitarbeiter

Militärverwaltung (VII)

O. Kr. Verw. Rat Leffler
Als Leiter kdt.

Kr. Verw. Rat Joithe
Sachbearb.

Sonderführer (Z) v. Rehekampff
Dolmetscher

Feldpost

Feldoberpostinspektor Vollrath
Fachbearb.

Gruppe W. Ing.

Oberleutnant (Ing.) d. R. Wenzel
Fachbearb. f. Wasserbeschaffung

Gruppe Munition, Waffen und Gerät

a) Munition

Major (W) Biener
Fachbearb. f. Mun. (W)

Hauptmann (W) d. R. Schlaefke
Mitarb. (W)

b) Waffen und Gerät

Oberstleutnant (E) Henschel
Fachbearb. f. Inf., Art., allg. H. u. Gasgerät (W)

Hauptmann (W) d. R. Drießen
Mitarb. (W)

Major d. R. Kruse
Mitarb.

techn. Insp. Schwämmle
Mitarb.

Oberschirrmeister (Ch) Grünberg
Mitarb.

techn. Insp. Polter
Pi.-Gerät

Sachbearbeiter T

Major d. R. Ackermann

V. O. (K) d. Lw.

Major (E) Ritter von Albeck
V. O. (kdt.)

Der Führer verlieh im Jahre 1942 im Bereich der Heeresgruppe Nord an folgende Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften

DAS EICHENLAUB ZUM RITTERKREUZ DES EISERNEN KREUZES

1. 1. Gen.Major v. Seydlitz-Kurzbach, 12. I. D. • 1. 1. Gen.Major Harpe, 12. Pz. Div. • 19. 1. Oberst Wegener, I. R. 94 • 10. 2. Hptm. Borgmann, III./I. R. 46 • 20. 4. SS-Ob.Gr.Fhr. Eicke, SS-T-Div. 23. 4. Gen.Lt. Wünnenberg, SS-Pol.-Div. • 5. 5. Gen.Major Scherer, Gruppe Scherer • 27. 6. Gen.Lt. v. Brockdorff-Ahlefeldt, II. A. K. 6. 9. Lt. Hein, Gren. Rgt. 209 • 4. 12. Oblt. Kylling-Schmidt, 4./Gren. Rgt. 26 • 13. 12. Gen.Major Allmendinger, 5. Jäg. Div. 23. 12. Oblt. Bremm, 5./I. R. 426 • 24. 12. Oberst Thumm, 5. Jäg. Div. 25. 12. Oberst v. Ludwiger, Jäg. Rgt. 83

DAS RITTERKREUZ DES EISERNEN KREUZES

Januar

Lt. d. R. Riechert, 5./I. R. 311 • Ob.Feldw. Zühlsdorf, 1./I. R. 94
Ob.Feldw. Reincke, 14./I. R. 89 • Hptm. d. R. Pröhl, Pz. Jg. Abt. 290
Oberst Graf v. Schwerin, I. R. 76 • Oblt. Fricke, 7./I. R. 76
Lt. d. R. Becker, 1./I. R. 503

Februar

Major Stuppi, 2./I. R. 94 • Oblt. Mücke, 3./I. R. 51 • Gefr. Drössiger, 4./I. R. 415 • Gen.Lt. Kleffel, 1. I. D. • Oblt. Pampus, 14./I. R. 6 • Lt. d. R. Bremm, 5./I. R. 426 • Rittm. Prinz zu Salm-Horstmar, III./I. R. 376 • SS-Stubaf. Ullrich, Pi. Btl. SS-T-Div. SS-Stubaf. Kleffner, Kradschg. Btl. SS-T. • Gen.Major Scherer, 281. Sich. Div. • Wachtm. Kirchner, Sturmgesch. Abt. 667 • Oblt. Werner, Jagdkdo. 8 • Gen.Lt. Frhr. v. Wrede, 290. I. D. • Oblt. Klossek, 12./I. R. 422 • Feldw. O. A. Jäger, 7./I. R. 418 • SS-Ob. Scharf. Köchle, 1./SS-T-I. R. 1

März

Oblt. v. Luecken, II./I. R. 502 • Hptm. Christel, Bau-Btl. 132
Oberst v. Erdmannsdorff, I. R. 30 • Gen.Lt. Munoz Grandes, 250. (span.) Div. • Oberst Kossmala, Sich. Regt. 3 • SS-Obstuf. Meierdress, A.R. SS-T-Div. • Oblt. Eggers, 13./I. R. 490 • Hptm. d. L. Biecker, 9./I. R. 386 • Lt. d. R. Diddens, 2./Sturmgesch. Abt. 185
Lt. d. R. Plesch, 12./I. R. 6 • Oberst Jost, Jäg. Rgt. 75 • Hptm. Bonnertz, 12./I. R. 26

April

Oberstlt. Manitius, I. R. 386 • Gefr. Krohn, 1./Pz. Jg. Abt. 20
Oberstlt. Seitz, A. A. 20 • Major Hoffmann, III./I. R. 44
SS-Obstuf. Richter, Sturmgesch. Battr. SS-T-Div.

Mai

Oberst Leyser, I. R. 51 (mot.) • Oberstlt. v. Müller, Schtz. Rgt. 5
Oberstlt. v. Borries, A. O. K. 16 • Lt. d. R. Bornhof, 1./Jg. Rgt. 38
Oblt. Baasch, I. R. 410 • SS-H.Stuf. Seela, 3./Pi. Btl. SS-T-Div.
SS-H.Stuf. Bochmann, Pz. Jg. Abt. SS-T-Div. • Major Graf v. d. Goltz, I./I. R. 415 • SS-Stubaf. Deisenhofer, SS-T-Div. • SS-Stubaf. Baum, SS-T-I. R. 3 • Oblt. Carl, 11./A. R. 269 • Major Pannier, SS-Pol. Rgt. 2
Oblt. Hohenhausen, 2./Sturmgesch. Abt. 184 • Major Dörner, II./SS-Pol. Rgt. 2 • Oblt. v. Krosigk, 1./I. R. 51 (mot.) • Ob.Feldw. Hausmann, 3./Jg. Rgt. 28. • Feldw. Wipfler, 11./Jg. Rgt. 28
Oblt. Johannmeyer, II./I. R. 503 • Oberst Michael, I. R. 2
Oberst Eckhardt, Jg. Rgt. 38 • Oblt. Pfaffendorf, Nah-Aufkl. St. 1./H13

Juni

Oblt. Kopp, 1./I. R. 151 • Lt. d. R. Schneider, 9./Geb. Jg. Rgt. 206
Lt. Schulze, 8./I. R. 386 • Major Meineke, I./I. R. 407 • Ob.Gefr. Gromeike, 2./Pi. Btl. 1 • SS-H.Stuf. Kron, Flak-Abt. SS-T-Div.

Juli

Oblt. Zintl, I./Geb. Jg. Rgt. 206 • Lt. Schmahl, 10./I. R. 6 • Hptm. Klawe, I./I. R. 23 • Gen.Major Köchling, 254. I. D

August

Hptm. Dr. Gidion, II./I. R. 154 · Hptm. Hofbauer, I./I. R. 154
Hptm. Pantel, 8./I. R. 96 • Oberst v. Graffen, 58. I. D. • Oberst v. Pfuhlstein, I. R. 154 • Oblt. Hogrebe, 5./I. R. 422 • Ob.Gefr. Faust, 3./I. R. 26 • Major Gläser, II./I. R. 484 • Hptm. Feldmann, I./I. R. 454 • Hptm. Wienke, II./I. R. 426 • Uffz. Wintershoff, 2./Pz. Jg. Abt. 8 • Hptm. Müller, II./Jg. Rgt. 56

September

St.Feldw. Breger, 1./I. R. 27 • Oberstlt. Kollberg, I. R. 23
Oblt. d. R. Hilt, 7./Jg. Rgt. 56 • Feldw. Kadenbach, 12./I. R. 28
Feldw. Hentschel, 8./I. R. 418 • Lt. Jarosch, 8./Jg. Rgt. 38 • Lt. Thiele, 5./Pz. Rgt. 29 • Oberst Hermann, I. R. 3 • Oberst Gieseke, SS-Pol. Schtg. Rgt. 1 • Major Schümers, II./SS-Pol. Schtg. Rgt. 1

Oktober

SS-Uschaf. Zingel, 15./SS-T-I. R. 3 • Oberstlt. Wengler, I. R. 366
Oblt. Hilgemann, 13./I. R. 422 • Oblt. Ivers, III./I. R. 46 • Oblt. d. R. Sparbier, 9./I. R. 6 • Oblt. d. R. Silzner, 11./I. R. 501
SS-Rottenf. Hirning, 6./SS-T-I. R. 1 • Ob.Feldw. Müller, 13./I. R. 90

November

Gen.Major Thomaschki, 11. I. D. • Oblt. Knaack, 2./Gren. Rgt. 410
Oberstlt. Frhr. v. Mühlen, Jg. Rgt. 75 • Major Schmidt, II./Gren. Rgt. 409 • Major Wulf, Gren. Rgt. 422 • Lt. d. R. Duncker, 2./Pi. Btl. 158
Hptm. Windbiel, III./Jg. Rgt. 56 • Lt. v. Falkenhayn, 7./Jg. Rgt. 75

Dezember

Feldw. Nürnberger, 12./Gren. Rgt. 410 • Oblt. Selle, 12./Gren. Rgt. 410 • Hptm. d. R. Roßbach, Gren. Rgt. 89 • Hptm. Wermter, I./Gren. Rgt. 415 • Lt. Fehre, 10./A. R. 126 • Oblt. Mix, 9./Gren. Rgt. 174 • Hptm. d. R. Sievers, III./Gren. Rgt. 415 • Hptm. z. V. Behnken, I./Gren. Rgt. 161 • Oblt. d. R. Bladt, 8./A. R. 30 • Feldw. Both, 3./Gren. Rgt. 411 • Oberst Lorenz, Gren. Rgt. 376 • Ob.Feldw. Stühmer, 11./Gren. Rgt. 399 • Rittm. Besler, Schn. Abt. 123

DAS RITTERKREUZ DES EISERNEN KREUZES

DAS EICHENLAUB ZUM RITTERKREUZ DES EISERNEN KREUZES

Das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes mit Eichenlaub und Schwertern

Entwicklung der Lage bis 31.12.1941

Lage südlich des Jlmen-Sees:

Die Lage auf dem rechten Flügel der 16. Armee bleibt gespannt.

Südwestlich Ostaschkow gelingt es dem Feind, im Zusammenhang mit Angriffen gegen den linken Flügel der H. Gr. Mitte, die hier stehende Aufklärungsabteilung bis an die Seen-Enge von Peno zurückzudrängen. Die nur durch schwache Teile verstärkte 123. J.D. konnte sich in einer Frontbreite von über 80 km nur stützpunktartig zur Verteidigung einrichten. Da außerdem mit Zufrieren der Seen vor der Front der Div. diese natürlichen Hindernisse in Fortfall gekommen waren, ist die Div. einem starken sowj. Angriff nicht mehr gewachsen. Verstärkungen zur Stützung der Front stehen weder der Armee noch der H. Gr. zur Verfügung.

Unmittelbar südlich des Jlmen-Sees macht sich im Lowat Delta eine verstärkte sowj. Aufklärungstätigkeit bemerkbar.

Die vorliegenden Aufklärungsergebnisse zeigen, daß der Feind gegen die Südfront der 16. Armee weitere Verstärkung heranführt. Mit Angriffen aus dem Raum um Ostaschkow und südlich des Jlmen-Sees muß in absehbarer Zeit gerechnet werden.

Lage nördlich des Jlmen-Sees:

Nördlich des Jlmen-Sees führt der Feind auf der ganzen Front neue Kräfte heran.

In nördlich und südlich umfassendem Angriff gelingt es dem Feind, die nur auf schmaler Front beiderseits der Straße Grusino—Tichwin stehenden Kräfte der 16. Armee allmählich zurückzudrängen.

Unsere ostwärts des Wolchow beiderseits Malaja Wischera stehenden Divn. werden, um hier einen feindl. Durchbruch zu verhindern, wieder auf das Westufer des Wolchow zurückgenommen. Der Gegner folgt mit starken Kräften in breiter Front der Absetzbewegung, ein kleiner Brückenkopf bei Grusino kann gegen starke feindl. Angriffe gehalten werden. An einzelnen Stellen gelingt es dem Feind, durch nur stützpunktartig besetzte Stellungsteile mit schwachen Kräften über den Wolchow nach Westen durchzustoßen. Durch Gegenangriff können aber die entstandenen Lücken wieder geschlossen werden. Südlich der Tigoda-Mündung bleibt die Lage gespannt.

Die Zurücknahme des linken Flügels der 16. Armee auf den Wolchow machte auch eine Zurücknahme des bis Myslino vorgestoßenen rechten Flügels der 18. Armee erforderlich.

Die Absicht der Heeresgruppe, westlich des Wolchow in breiter Front bis an den Ladoga-See durchzustoßen, mußte mit Rücksicht auf den geschwächten Zustand der eigenen Divisionen und im Hinblick auf den zu erwartenden starken feindl. Gegenangriff aufgegeben werden. Der rechte Flügel der 18. Armee wurde daher auf die allgemeine Linie Kirischi, wo ein starker Brückenkopf gebildet wurde, bis 10 km ostwärts Schlüsselburg zurückgenommen.

In schweren Kämpfen konnten die zwischen Jlmen-See und Ladoga-See eingenommenen Stellungen gegen alle feindlichen, mit stark überlegenen Kräften geführten Angriffe gehalten werden. Die Absicht des Gegners, die Einschließungsfront von Leningrad zu durchbrechen, ist ihm nicht gelungen.

Ungünstig beeinflußt wurden die Kampfhandlungen durch die außergewöhnlich starke Kälte, die unsere an das Klima nicht gewöhnten Soldaten bei nicht ausreichender Winterbekleidung vor harte Aufgaben stellte.

Entwicklung der Lage bis 31. 12. 1941

Feindlage 31. 12.

Maßstab 1 : 1 500 000

Leningrad

Narwa

PUSCHKIN

Krasnogwardeisk

Gomatowo

Koltino

Siwerty

Kingisepp

Weimarn

Kaskowo

Lissino

Sabsko

Chlok

Luga

Osmino

Tschernowo

Tolmatschowo

Rudno

Tarkowitschi

Gorodnja

Wolossowo

Serebrjanka

Gorodez

Toroschkowo

Perediolskaja

Sowki

Pljussa

Medwed

Malyj Utorgosch

Utorgosch

Gradino

Rosdno

Bol. Pewy

Dubrowno

Morina

Slawitno

Oderischino

Dedowitschi

Malyschewa

Dubrowki

Sashino

Porchow

Saretschje

Schemjakino

Gorjaino

Sakrina

Schugani

Newerstschje

Sorokino

Schuchtschewo

Wolossowo

Nowoschew

Iwanowa

Aschewo

Tschudowo

Wolossowo

Gorodowik

Wolossowo

Wolossowo

Wolossowo

ERLÄUTERUNG

- Vers. Bez.
- A.O.K. 18
- A.O.K. 16

blaue Zahl: Munition (Tonnen)
rote „ : Betriebsstoff (cbm)

grün: 1. Zahl: Verpflegung (Tonnen)
2. „ : Futter (Tonnen)

Versorgungs-Lage

Stand: 1. 1. 1942

Maßstab 1 : 2 000 000

ERLÄUTERUNG

Ein- und zweigleisig Normalspur
„ „ „ Breitspur
in Umspurung

12 = Streckenleistung

(12) = Bahnhofsleistung

Streckenzustand- und Leistungskarte

Stand: 1. 1. 1942

Maßstab 1 : 2 000 000

Entwicklung der Lage vom 1.1.-12.1.1942

1. Januar — 12. Januar 1942

16. ARMEE:

Lage südl. des Jlmen-Sees:

Mit Beginn des neuen Jahres verschärft sich die Lage weiter. Die verstärkten Bewegungen aus dem Raum um Ostaschkow in westl. und südwestl. Richtung und die Feindbewegungen ostw. des Jlmen-Sees in Richtung auf das Mündungsgebiet des Lowat lassen im Zusammenhang mit Luftaufklärungsergebnissen über feindliche Eisenbahnbewegungen klar erkennen, daß der Feind an diesen beiden Stellen allmählich zwei Angriffsschwerpunkte bildet. An der übrigen Front des II. und X. AK. bleibt das Feindbild im allgemeinen unverändert. Die Gefahr liegt nahe, daß der Gegner bei einem zangenartigen Vorstoß über Ostaschkow und Staraja Russa das II. und X. AK. allmählich abschneidet oder zum mindesten bei einem erfolgreichen Vorstoß über Staraja Russa nach Süden die Versorgung der beiden Korps unterbindet.

Außer den in der Front eingesetzten eigenen Kräften befinden sich von 81. J.D. das J.R. 189 im Antransport über Toropez in Richtung Ostaschkow und das J.R. 174 über Pleskau nach Staraja Russa. Die Front der 123. J.D. kann durch einige Sicherungsverbände etwas verstärkt werden, außerdem befindet sich das Regiment 51 der 18. J.D. (mot) in Reserve im Raum südl. Staraja Russa.

Am 9. 1. beginnt im Raum um Ostaschkow der Angriff mit starken Kräften auf breiter Front gegen die in Stützpunkten stehende 123. J.D. Gleichzeitig greift der Feind über den See ostw. Peno nach Süden an und umgeht Peno von Süden und Westen. Am 11. 1. dringt der Feind in Peno ein. Gleichzeitig gelingt es ihm, die vordersten Stützpunkte der 123. J.D. zu nehmen und das Regiment 416 nach Norden und Süden abzuschneiden, sodaß Versorgung des Regiments nur noch über Cholm, Apolez möglich ist. Kälte, Schnee und Unbeweglichkeit führen zu starker Einbuße der Gefechtskraft des Regiments. Von 12. und 32. J.D. werden unter weitgehender Entblößung der Front 6 Batle. herausgelöst und dem Südflügel der Armee zugeführt.

Bereits am 8. 1. beginnt im Raum nordostw. Staraja Russa der erwartete Angriff über das Lowat-Mündungsgebiet in Richtung Wswad und Staraja Russa. Zwischen linkem Flügel 290. J.D. und den in Staraja Russa stehenden Kräften gelingt dem Feind im Lowat-Tal ein kleiner Einbruch. In den folgenden Tagen setzt er mit starken Kräften den Angriff fort. Ostw. der Stadt stößt er über die Ost-Westbahn vor und erreicht, mit Teilen im Lowat-Tal vorgehend, Ramuschewo. Hiermit sperrt er die einzige Versorgungsstraße des II. und X. AK. Der linke Flügel der 290. J.D. muß, um nicht umfaßt zu werden, zurückgenommen werden. Im Lowat-Delta kann Feind den Stützpunkt Wswad einschließen.

Lage nördl. des Jlmen-Sees:

Die am Wolchow wieder aufgebaute Abwehrfront kann etwas verstärkt werden. Gegen sie greift der Feind mehrmals mit schwachen Kräften vergeblich an. Starke Angriffe gegen unseren Brückenkopf bei Grusino werden unter hohen feindl. Verlusten abgeschlagen.

Auch an der Wolchow-Front verdichten sich die Anzeichen, daß in absehbarer Zeit mit einem Großangriff voraussichtlich in Richtung Tschudowo gerechnet werden muß. Starke Belegung der Eisenbahnstrecken läßt erkennen, daß der Gegner neue Kräfte heranführt. Die für den Angriff vorgesehenen Divisionen hat er anscheinend unter der 2. Stoßarmee neu zusammengefaßt, sie wird durch den Kommandeur der Horchtruppen erstmalig im Funkverkehr festgestellt.

18. ARMEE:

Während der Feind auf dem rechten Armeeflügel, insbesondere aus dem Brückenkopf südl. der Tigoda-Mündung, bei 11. und 269. J.D. seine Angriffe mit stärkeren Kräften fortsetzt, ist an der übrigen Armeefront eine gewisse Beruhigung der Lage eingetreten.

Die Angriffe aus dem Brückenkopf südl. der Tigoda-Mündung im Zusammenhang mit Zuführung weiterer Feindkräfte westl. des Wolchow lassen auf Fortsetzung der Angriffe — wahrscheinlich mit dem Ziel, das I. AK. abzuschneiden — schließen.

Marschbewegungen aus dem Leningrader Raum nach Kronstadt und Überläuferaussagen deuten darauf hin, daß der Gegner aus dem Oranienbaumer Raum offensiv werden will. Schwächere feindl. Angriffe werden hier bereits abgewehrt. Nach Zufrieren der Buchten im Finnen-Meerbusen muß im Oranienbaumer Raum auch mit Feindangriffen über das Eis gerechnet werden. Zum Küstenschutz im Anschluß an die Oranienbaumer Front werden Sicherungskräfte und estnischer Selbstschutz eingesetzt.

225. J.D. wird der Heeresgruppe unterstellt. Der vorgesehene Seetransport der Division nach Reval muß infolge Zufrierens des Hafenbeckens nach Riga umgeleitet werden; dadurch entsteht erhebliche Verzögerung des Antransportes. Teile der Div. werden im Lufttransport zugeführt.

Ferner sind SS-Legion Niederlande und SS-Brigade 2 in Zuführung begriffen; außerdem werden durch Höh. SS- und Pol.-Führer Pol.-Regt. 3 und einzelne Pol.-Batle. der Heeresgruppe zur Verfügung gestellt.

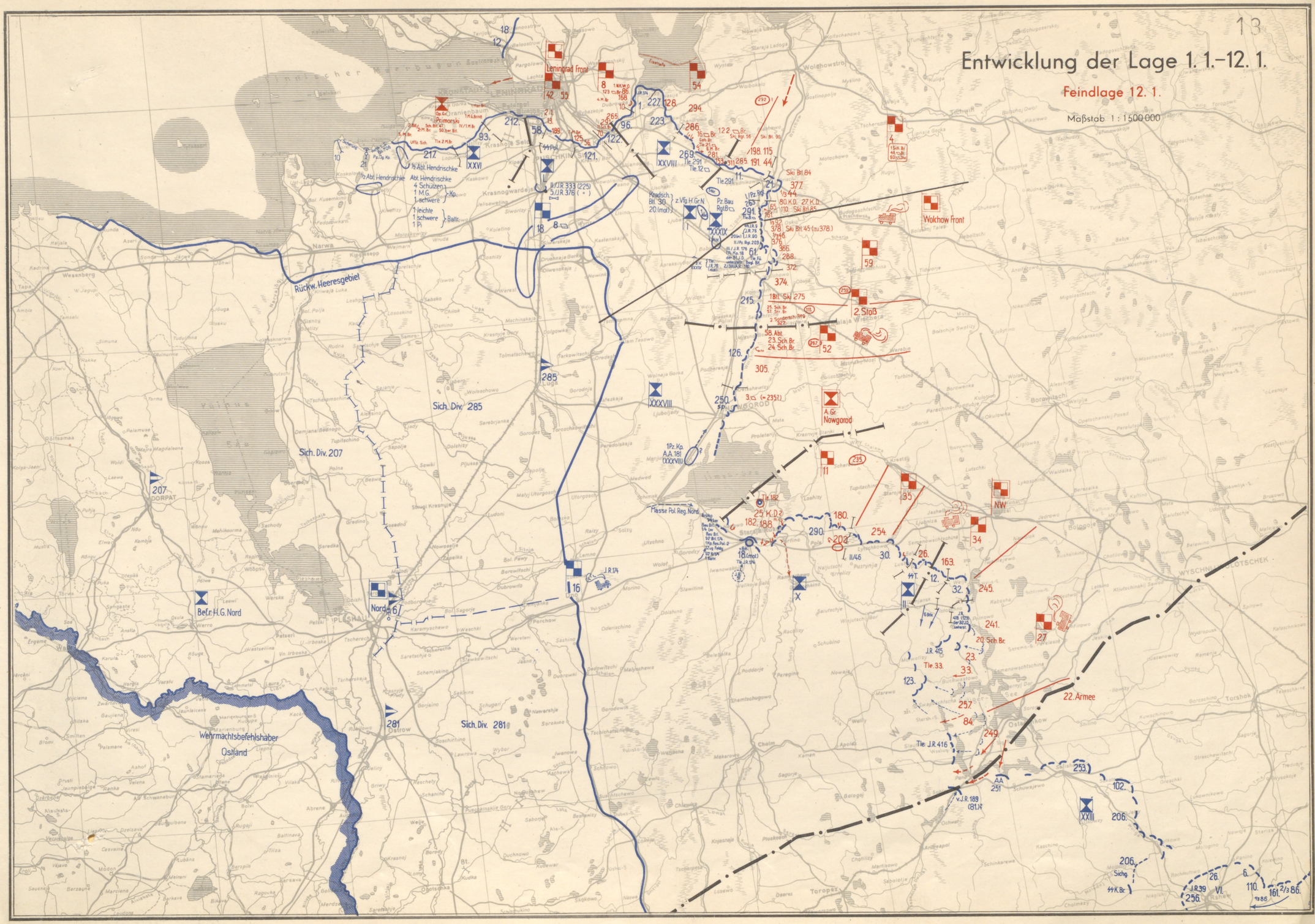
Die Versorgung der Armeen kann nicht in dem erforderlichen Umfange durchgeführt werden, da in Pleskau, über das der gesamte Versorgungsverkehr läuft (Eisenbahnbrücke in Narwa ist noch nicht fertiggestellt), die einzige Drehscheibe am 4. 1. infolge der großen Kälte entzwei gegangen ist, und hierdurch Loks blockiert werden.

(Die Kämpfe im Abschnitt II. AK. — Staraja Russa und im Wolchow-Einbruchsraum bis einschließlich Pogostje werden in Einzelkarten dargestellt.)

Entwicklung der Lage 1. 1.–12. 1.

Feindlage 12. 1.

Maßstab 1 : 1 500 000



Entwicklung der Lage vom 13.1.-31.1.1942

13. Januar — 17. Januar 1942

16. ARMEE:

Lage südl. des Jlmen-Sees:

Dem über Toropez herangeführten Regiment 189 ist es nicht mehr gelungen, den Feind über die Enge von Peno zurückzuwerfen. Kämpfend muß es über Ochwat (13. 1.) nach Südwesten ausweichen. Am 15. 1. steht es bei Andreapol, am 16. 1. wird es, da eine Führung durch die 16. Armee nicht mehr möglich ist, der Heeresgruppe Mitte unterstellt.

Gegen 123. J.D. greift der Feind weiter mit starken Kräften an. Das Regiment 416 muß über die Seen-Enge Wselug-S. — Stersh-S. (12. 1.) kämpfend auf Apolez (15. 1.) zurückgehen. Reste des Regiments kämpfen gegen stark nachdrückenden Feind am 16. 1. westl. Apolez. Die unmittelbare Verbindung zum Regiment ist abgebrochen. Masse der 123. J.D. muß in schweren Abwehrkämpfen gegen stark überlegenen Feind allmählich nach Nordwesten ausweichen. Nordostw. Molwotizy ist unter rücksichtsloser Entblößung der Ostfront des II. AK. eine neue Abwehrfront im Entstehen. Vorübergehend bis an die Versorgungsstraße Molwotizy, Demjansk vorgestoßener Feind wird im Gegenstoß zurückgeworfen. (16. 1.). Angriffe bei Molwotizy werden abgeschlagen.

Südostw. Staraja Russa gelingt es dem Feind, unsere dünne Front zu durchstoßen und bis zur Versorgungsstraße vorzudringen.

Lage nördl. des Jlmen-Sees:

Am Wolchow hat Feind am 12. 1. anscheinend seinen Aufmarsch beendet. 7 Schützen-Divn., 7 Brigaden und 1 Kav.-Div. stehen hier unserer schwachen Abwehrfront gegenüber. Nach trommelfeuerartiger Artl.-Vorbereitung tritt er im Abschnitt Mitte 126. J.D. — Südflügel 215. J.D. am 13. 1. zum Angriff über den Wolchow an. Am Nordflügel des XXXVIII. AK. gelingt ihm ein Einbruch in die H. K. L. von etwa 6 km Breite (14. 1.); die Einbruchsstelle kann abgeriegelt werden. Am folgenden Tage muß die neu gebildete Abwehrflanke der 215. J.D. vor starkem Feinddruck um 1 km weiter zurückgenommen werden. Am rechten Flügel des XXXIX. AK. kann nach vorübergehendem Feindeinbruch die H. K. L. wieder gewonnen werden.

18. ARMEE:

Am 14. 1. beginnt der Feind, neben Angriffen südl. der Tigoda-Mündung auch im Abschnitt der 11. J.D. und beiderseits Pogostje anzugreifen. Alle Angriffe werden abgeschlagen.

Im Nordteil des feindlichen Newa-Brückenkopfes kann durch eine lang vorbereitete Sprengung 200 m Frontgraben aufgerollt werden.

218. J.D. wird der Heeresgruppe neu zugeführt, Einsatz der Masse der Div. ist am Südflügel der 16. Armee bei Cholm vorgesehen, 1 Regt. (J.R. 397) wird im Lufttransport von Riga nach Demjansk überführt. Erster Lufttransport trifft hier am 16. 1. ein. Zum schnelleren Transport der 218. J.D. und weiterer, dem Südflügel der 16. Armee zuzuführender Verstärkungen vom Eisenbahn-Endpunkt Ostrow nach Loknja werden Kfz.-Kolonnen zusammengezogen. Hierfür werden Pkw., Lkw. und Kom. durch Bef. i. rückw. H. Geb., W. B. Ostland, Mar. Bef. Ostland und Gen. Qu. aus Ostpreußen zur Verfügung gestellt.

Teile der ersten von 3 angekündigten Jagd-Kdos. treffen in Ostrow ein.

Am 17. 1. ist die Drehscheibe auf Bhf. Pleskau wieder hergestellt. Dadurch wird der Zugzulauf wesentlich verbessert, Versorgungsschwierigkeiten — insbesondere Futterknappheit — können behoben werden.

18. Januar — 24. Januar 1942

Oberbefehlshaber Heeresgruppe Nord, Generalfeldmarschall Ritter von Leeb, übergibt am 18. 1. die Führung der Heeresgruppe dem neuen Oberbefehlshaber, Generaloberst von Küchler, bisher Oberbefehlshaber der 18. Armee.

Chef des Generalstabes Heeresgruppe Nord, Generalleutnant Brennecke, übergibt am 18. 1. die Führung des Generalstabes der Heeresgruppe an Oberst i. G. Hasse, bisher Chef der 18. Armee.

16. ARMEE:

Lage südl. des Jlmen-Sees:

Gen. Major Scherer übernimmt am 19. 1. Befehl in Cholm.

Den Resten des J.R. 416 gelingt es nicht, den Gegner ostw. Cholm aufzuhalten. Am 21.1. werden in Cholm eingedrungene Feindteile geworfen. Südwestl. der Stadt gelingt es dem Feind, die Versorgungsstraße Cholm, Loknja zu sperren, am 22. 1. kann er Cholm von allen Seiten einschließen. Rund 3500 Mann, die sich aus den verschiedensten Truppenteilen zusammensetzen, sind abgeschnitten; Ihre Versorgung ist nur noch auf dem Luftwege möglich. Die Stadt kann gegen von allen Seiten geführte Angriffe gehalten werden. Am 23. 1. übernimmt das XXXIX. AK. (bisher 18. Armee) den Befehl im Südabschnitt der 16. Armee. Die für den Entsatzangriff von Cholm gebildete Gruppe von Uckermann kann im Angriff entlang der Straße gegenüber zähem Feindwiderstand nur bis 3 km südwestl. Cholm vorstoßen; einem Stoßtrupp gelingt es, mit der Gruppe Scherer Verbindung aufzunehmen. Der Kampf leidet unter der großen Kälte und dem Mangel an Artl., die infolge Schneeverwehungen nicht schnell genug nachgezogen werden kann.

An der Front von Molwotizy gelingt es dem Feind, bis dicht südl. des Ortes vorzustoßen, Angriffe auf den Ort werden abgeschlagen. Wirkungsvoller Einsatz der Luftflotte bringt eine gewisse Entspannung der Lage. Über Nordspitze Seliger-See führt Feind weitere Verstärkungen heran.

Im Kampfraum um Staraja Russa legt Feind den Schwerpunkt seiner Angriffe gegen die Stadt.

Lage nördl. des Jlmen-Sees:

Nach Heranführen neuer Kräfte stößt Feind bis an die Nachschubstraße Nowgorod-Tschudowo durch.

18. ARMEE:

Der rechte Armeeflügel muß im Wolchow-Einbruchsraum ebenfalls bis an die Nachschubstraße zurückgenommen werden.

Südl. des Ladoga-Sees können schwache Feindvorstöße abgewiesen werden; feindl. Bewegungen im Leningrader Raum werden durch Artl. bekämpft.

Masse 225. J.D. bei 18. Armee eingetroffen.

Aus Bereich der 18. Armee werden M.G.-Batl. 10, I./Pz. Regt. 203 und Pz.-Bau-Regt. 8 Pz. Div. der 16. Armee zum Einsatz bei Cholm bezw. Staraja Russa unterstellt.

Alle Flak-Kräfte im Bereich der Heeresgruppe werden außer für den taktischen Einsatz der Luftflotte 1 unterstellt, hierfür wird der Luftflotte ein Flak-Div.-Stab zugeführt.

Für Januar/Februar werden der Heeresgruppe 22 Ersatz-Batle. und 18 Genesenen-Kompn. angekündigt.

25. Januar — 31. Januar 1942

16. ARMEE:

Lage südl. des Jlmen-Sees:

Auf Cholm halten die schweren Angriffe weiter an. Gemeinsamer Angriff der Gruppe v. Uckermann und Gruppe Scherer führen nicht zu der gewünschten Verbindungsaufnahme. Nach anfänglichen Erfolgen muß Gruppe v. Uckermann gegenüber starkem Feinddruck, Rückenbedrohung und aus Versorgungsgründen auf die Ausgangsstellungen zurückgehen; 2 Kompn. der Gruppe gelingt es, sich unter Umgehung feindbesetzter Ortschaften nach Cholm durchzukämpfen. Nachschubweg von Loknja zur Gruppe v. Uckermann wird zeitweise vom Feind gesperrt; Durchbringen eines Versorgungsgeleitzuges zu der Gruppe gelingt nicht. Beiderseits des Nachschubweges Kampf um Ortschaften. Vorderste Teile der Kampfgruppe der 8. Pz. Div. haben Chlawiza erreicht.

Zwischen Pergino (am Lowat) und Nowaja kann eine schwache Sicherungslinie aufgebaut werden. (26. 1.). Vor überlegenem Feindangriff müssen die bei Nowaja haltenden Teile bis 15 km nördl. des Ortes ausweichen (30. 1.).

An der Molwotizy-Front bleibt die Lage unverändert. Schwächere Angriffe werden hier abgewiesen. Nordostw. Molwotizy hält sich Feind noch in einem Waldlager. Am rechten Flügel 32. J.D. greift Feind mehrmals bei Tage und Nacht an; in erbitterten Kämpfen werden alle Angriffe abgeschlagen. Im Nordabschnitt der 12. J.D. gelingt Feind ein Einbruch in die H. K. L.; in 3-tägigem harten Ringen kann sie wieder geschlossen werden. Bei SS-T-Div. Stoßtrupptätigkeit.

Im Kampfraum um Staraja Russa kann Feind weitere Erfolge erzielen.

Lage nördl. des Jlmen-Sees:

In der Einbruchsstelle stößt der Feind bis zur Bahn Nowgorod, Leningrad durch.

18. ARMEE:

Im tiefen Wolchow-Einbruchsraum kann Feind weiteren Boden gewinnen. Bei Pogostje gelingt es ihm, nach wechselvollen Kämpfen unsere H. K. L. zu durchbrechen.

Bei Urizk wird ein Angriff durch 58. J.D., im Oranienbaumer Raum ein von Panzern unterstützter Angriff durch 217. J.D. z. T. erst im Nahkampf abgewiesen.

An der übrigen Armeefront keine besonderen Kampfhandlungen.

Kampf-Regt. 8. Pz. Div. und 2 L. S. Batle. dem XXXIX. AK., Stab 20. J.D. (mot) dem XXXVIII. AK. unterstellt.

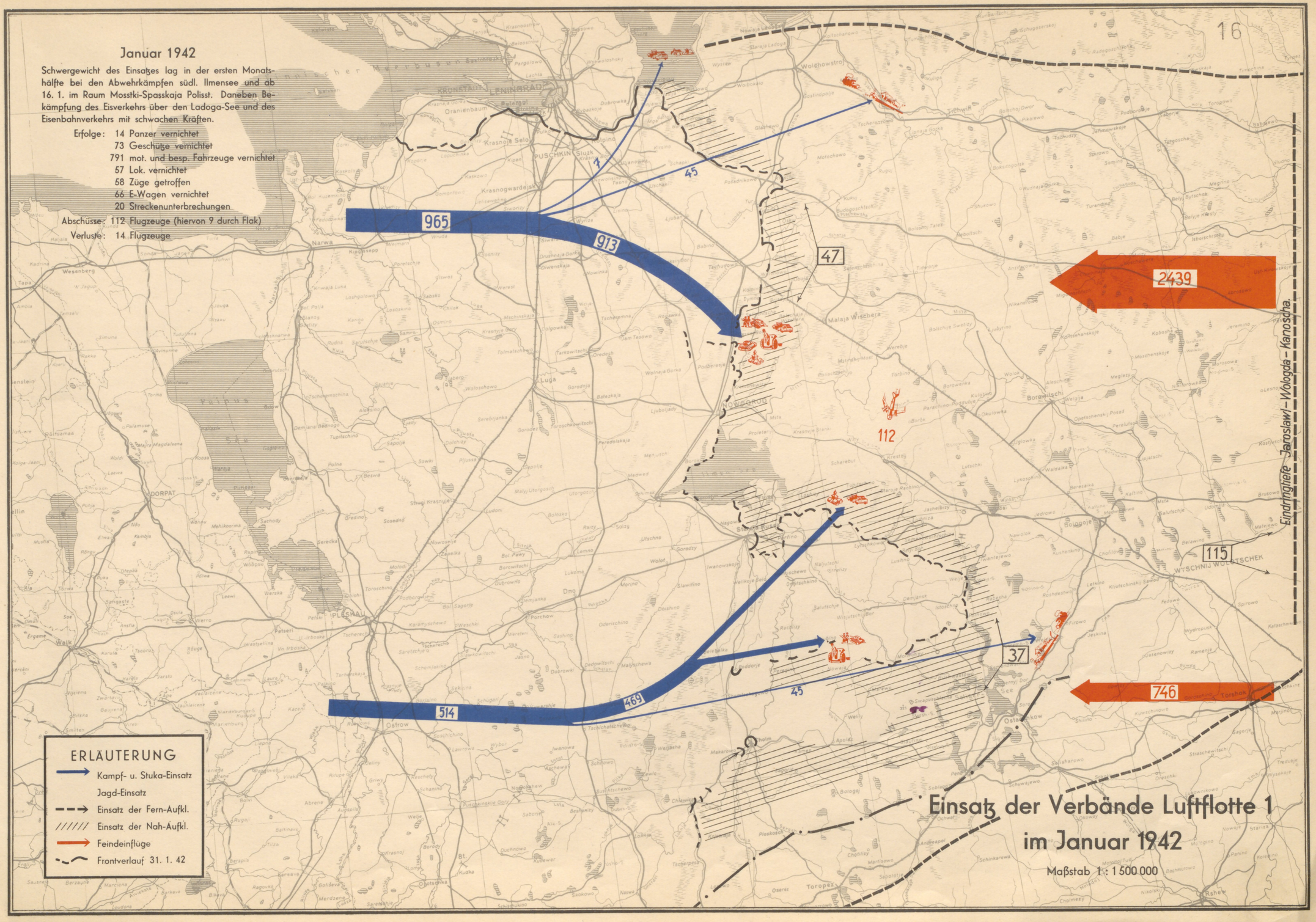
Stab 254. J.D. mit Befehlsführung in der tiefen Flanke des I. AK. beauftragt.

Antransport der 218. J.D. planmäßig.

Entwicklung der Lage 13. 1.–31. 1.

Feindlage 31. 1.

Maßstab 1 : 1 500 000


16
Januar 1942
Schwergewicht des Einsatzes lag in der ersten Monatshälfte bei den Abwehrkämpfen südl. Ilmensee und ab 16. 1. im Raum Mosstki-Spasskaja Polisst. Daneben Bekämpfung des Eisverkehrs über den Ladoga-See und des Eisenbahnverkehrs mit schwachen Kräften.
Erfolge: 14 Panzer vernichtet
73 Geschütze vernichtet
791 mot. und besp. Fahrzeuge vernichtet
57 Lok. vernichtet
58 Züge getroffen
66 E-Wagen vernichtet
20 Streckenunterbrechungen
Abschüsse: 112 Flugzeuge (hiervon 9 durch Flak)
Verluste: 14 Flugzeuge
965
913
47
2439
112
115
37
746
514
469
45
7
Eindringtiefe Jaroslawl-Wologda-Kanoscha.
ERLÄUTERUNG
Kampf- u. Stuka-Einsatz
Jagd-Einsatz
Einsatz der Fern-Aufkl.
Einsatz der Nah-Aufkl.
Feindeinflüge
Frontverlauf 31. 1. 42
Einsatz der Verbände Luftflotte 1
im Januar 1942
Maßstab 1 : 1 500 000

Entwicklung der Lage vom 1.2.-28.2.1942

1. Februar — 8. Februar 1942

16. ARMEE:

Lage südl. des Jlmen-Sees:

Die Besatzung von Cholm kann schwache Feindangriffe auf die Stadt abschlagen. Vorübergehend im Ostteil eingedrungener Gegner wird zurückgeworfen. Nordwestl. Cholm fühlt Feind gegen den Flugplatz vor, der Platz bleibt aber für Landungen gesichert. Feindl. Artl.-Störungsfeuer auf die Stadt hält in wachsender Stärke an. Die Versorgung der Besatzung wird auf dem Luftwege durch Ju's und zahlreiche abgeworfene Versorgungsbehälter weiter durchgeführt. Da die Wetterlage aber nur an einigen Tagen den Flugbetrieb ermöglicht, kann eine Bevorratung nicht erfolgen. Ein Teil der Verwundeten wird mit den Ju's abbefördert.

Bei der Gruppe von Uckermann und der 8. Pz. Div. halten die Kämpfe um Wiedergewinnung und Erhaltung des langen Versorgungsweges an. Es gelingt, einen Versorgungsgeleitzug zu der Gruppe von Uckermann durchzubringen. Kälte und tiefer Schnee erschweren die Vorbereitungen für den Entsetzungs-Angriff auf Cholm so, daß sie erst am 8. 2. beendet werden können.

Der zur Verbindungsaufnahme mit der Gruppe Scherer von Staraja Russa nach Cholm entsandten Abteilung Sperling gelingt es, trotz außerordentlicher Wegeschwierigkeiten und sich allmählich verstärkenden Feindwiderstandes bis 18 km nördl. Cholm vorzudringen. Ostw. der Straße Staraja Russa, Cholm stellt die Abteilung Feindbesetzung fest.

Die zwischen Lowat und II. AK. stehenden Sicherungen melden Lowat-Tal zwischen Rachlizy und Pergino feindfrei. Ein eigener Angriff von Norden auf das verloren gegangene Schubino kann gegen starken Widerstand nicht durchdringen. Feind stößt selbst von Schubino aus in nordostw. Richtung vor. Schwächere Feindangriffe nördl. Schubino können abgewiesen werden.

An der Südfront des II. AK. starkes Artl.-Störungsfeuer im Raum um Molwotizy. Nordostw. des Ortes gelingt es einer schwachen Feindgruppe, durch die eigenen Stützpunkte nach Norden durchzusickern; sie wird aufgerieben. An der Ost- und Nordfront des Korps keine größeren Kampfhandlungen.

Zwischen Staraja Russa und II. AK. gelingt es dem Feind, unsere schwache Abriegelungsfront zu durchbrechen.

Lage nördl. des Jlmen-Sees:

Im tiefen Wolchow-Einbruchsraum kann Feind bis an den Oredesh vorstoßen und ihn bei

18. ARMEE

nach Norden und Nordwesten erweitern.

Gegen Brückenkopf Grusino greift Feind mit starken Kräften mehrmals an; der Ostteil des Ortes geht verloren. Bei Pogostje weiterhin starker Feinddruck. Im Abschnitt der 223. J.D. brechen mehrere Feindangriffe im zusammengefaßten Feuer vor der H.K.L. zusammen. Südl. des Ladoga-Sees erfolgreiche Stoßtrupptätigkeit der 227. J.D. Bei Schlüsselburg greift Feind in einer Nacht nach starker Artl.-Vorbereitung von Norden und Osten über das Eis an. Die Angriffe werden unter hohen blutigen Feindverlusten abgeschlagen; eine an der Küstenfront eingedrungene Feindgruppe wird vollständig aufgerieben. 1. J.D. führt im Newa-Brückenkopf wieder ein größeres Stoßtruppunternehmen erfolgreich durch.

Bei L. AK. rege Gefechtstätigkeit.

5. Ie. Div. und SS-Legion Flandern werden der Heeresgruppe unterstellt.

9. Februar — 20. Februar 1942

16. ARMEE:

Lage südl. des Jlmen-Sees:

Am 9. 2. tritt die Gruppe von Uckermann erneut zum Angriff auf Cholm an. Bei hohem Schnee und dauernder Flankenbedrohung gewinnt der Angriff keinen Boden. Unter starker Entblößung der anderen Fronten versucht die Gruppe Scherer, durch Angriff von Osten Verbindung mit der Gruppe von Uckermannn aufzunehmen. Auf dem Ostufer des Lowat kann die Gruppe 3 km nach Südwesten vorstoßen, bleibt dann aber vor starkem Feind liegen. Wegen des Fehlens jeglicher Artl.-Unterstützung gelingt es nicht mehr, zumal auch die Luftwaffe den Feind nicht niederhalten kann, den Angriff weiter vorzutragen. Auch bei einem zweiten Angriffsversuch der Gruppe von Uckermann einige Tage später gelingt es nicht, bis nach Cholm durchzustoßen. Der Angriff muß zunächst eingestellt werden.

Am 13. 2. beginnt nach sehr starker Artl.-Vorbereitung der sowj. Großangriff mit Panzern von Osten und Süden auf Cholm. Unter Einsatz des letzten Mannes und mit guter Unterstützung durch die Luftwaffe können 9 schwere Angriffe bis auf 2 Einbrüche in den Südostteil der Stadt abgeschlagen werden. Durch starke Verluste und Ausfall der Pz. Abw.-Waffen ist die Lage auf das äußerste gespannt. Die Versorgungslage der Besatzung von Cholm erfährt eine weitere Verschärfung, da der Flugplatz unter beobachtetem Artl.-Feuer liegt und zerstörte Ju's die Landebahn sperren. Am 20. 2. ist der Platz nicht mehr anfliegbar. Für Nachschubzwecke werden neben Abwurf von Versorgungsbehältern Lastensegler eingesetzt, die auch in der Stadt landen können.

Der Abteilung Sperling gelingt es nicht, sich auf Cholm durchzukämpfen. Nach Überwinden zahlreicher Sperren und unter Umgehung feindbesetzter Orte kann sie sich zur Gruppe von Uckermann durchschlagen.

In der Westflanke des II. AK. dringt Feind bis 6 km nördl. Schubino vor; weitere Feindkräfte sind im Anmarsch.

An der Südfront des Korps, insbesondere nordostw. Molwotizy, an der Straße Molwotizy, Demjansk und im Abschnitt der 32. J.D. werden mehrere Feindangriffe abgewiesen. An der Ostfront des Korps greift Feind mehrmals vergeblich an. Bei SS-T-Div. zunehmende Gefechtstätigkeit.

Südostw. Staraja Russa kann Feind seinen Durchbruch erweitern. Insbesondere gelingt es ihm, die 290. J.D. durch umfassenden Angriff bis an die Bahn zurückzudrängen.

Lage nördl. des Jlmen-Sees:

In den tiefen Einbruchsraum führt Feind weitere Kräfte nach.

18. ARMEE:

Auf dem rechten Flügel kann Feind die Durchbruchsstelle westl. des Wolchow etwas erweitern; in der Tiefe stößt er bis über die Ost-Westbahn vor. Bei Pogostje halten die schweren Feindangriffe an.

Auf der Eisstraße des Ladoga-Sees lebhafter Verkehr. Im Leningrader Raum weiterhin starke Feindbewegungen. Angriffe aus dem Brückenkopf Dubrowka, südl. Kolpino, nördl. Puschkin und bei Urizk werden abgeschlagen.

SS-Leg. Norwegen in Zuführung im Lufttransport.

Weitere Luftw. Feld-Batle. und Pol. Batle. bei der Heeresgruppe eingetroffen.

21. Februar — 28. Februar 1942

Verlegung der Armeegrenze: XXXVIII. AK. tritt zu 18. Armee.

16. ARMEE:

Nachdem seit 21. 2. durch wirksame eigene Luftangriffe eine gewisse Entspannung der Lage in Cholm eingetreten ist, greift der Feind seit 23. 2. erneut mit starken Kräften die Stadt von allen Seiten an. Es gelingt ihm ein Einbruch in den Westteil der Stadt; alle anderen Angriffe werden abgewiesen. Nordwestl. der Stadt kann die Gruppe Scherer den Flugplatz wieder so freikämpfen, daß Ju's landen können. Infolgedessen können neben Versorgungsgütern auch Verstärkungen (8 Gruppen) zugeführt werden.

8. Pz. Div. kämpft die vorübergehend gesperrte Nachschubstraße erneut frei. Gruppe von Uckermann weist in schwerem Kampf Angriffe gegen die Nachschubstraße von Norden ab; ein wichtiger Stützpunkt geht verloren. Am 25. 2. tritt die Gruppe erneut zum Angriff in Richtung Cholm an. Trotz guter Luftwaffenunterstützung dringt der Angriff bei äußerst zähem Feindwiderstand, flankierender Feindbedrohung und tiefem Schnee nicht durch. Am 28. 2. muß die Gruppe erneut vorübergehend zur Verteidigung übergehen, um sich für Fortsetzung des Angriffs umzugliedern.

An der Südfront des II. AK. setzt Feind seine Angriffe fort. Nordwestl. Molwotizy kann er im Abschnitt der 123. J.D. mehrere Einbrüche erzielen und bis zur Straße Molwotizy, Wisjutschij Bor vorstoßen. Nordostw. Molwotizy werden die Angriffe abgeschlagen.

Im Einbruchsraum muß die 290. J.D. vor überlegenem Feinddruck weiter nach Süden zurückgenommen werden; gleichzeitig gelingt es dem Feind, unsere noch am Lowat stehenden Kräfte nach Osten zurückzudrängen. Bei und südl. Staraja Russa Lage unverändert.

18. ARMEE:

In der Tiefe des Wolchow-Einbruchsraumes werden Feindteile, die über die Ost-Westbahn vorgestoßen sind, eingeschlossen. Die Front an der Bahndammstellung wird gegen alle Durchbruchsversuche gehalten. Südl. Pogostje gelingt dem Feind ein Einbruch, der noch nicht geschlossen werden kann.

An der übrigen Armeefront keine wesentlichen Kampfhandlungen.

Höh. Arko 303 bekämpft während des ganzen Monats kriegswichtige Ziele in Leningrad und die Befestigungen auf Kronstadt.

329. J.D. und V./Leibstandarte A. H. der Heeresgruppe neu unterstellt. SS-Pol. Div. zum Einsatz an der Einbruchsstelle westl. des Wolchow aus der Leningrader Front herausgezogen.

Entwicklung der Lage 1. 2.–28. 2.

Feindlage 28. 2.

Maßstab 1 : 1 500 000

Kämpfe im Raum um Staraja-Russa 8.1.-28.2.1942

Januar 1942

Zur Verteidigung des Gebietes zwischen dem großen Sumpfgelände nördl. Beglowo und dem Ilmen-See stand Ende Dezember 1941 nur die 290. J.D. zur Verfügung. Solange die Sümpfe, das Mündungsgebiet des Lowat und der Ilmen-See noch nicht zugefroren waren, genügte diese eine Div., um das Gebiet zu sperren, zumal ihr nur etwa gleichstarke Feindkräfte gegenüberstanden. Mit Zufrieren des Geländes verdoppelte sich etwa der durch die Div. zu sichernde Abschnitt und es bestand jetzt die Gefahr, daß die Div. allein mit ihren Kräften bei einem stärkeren Angriff den Abschnitt nicht würde verteidigen können. Erst Mitte Januar können allmählich als Verstärkungen im Raum westl. Staraja Russa Teile der neu zugeführten 81. J.D., Teile der aus dem Tichwiner Raum freigewordenen 18. J.D. (mot) und das neu unterstellte Pol.-Regt. Nord versammelt werden. Eine Verstärkung der vorderen Linie der 290. J.D. war, als am 8. 1. der sowjetische Angritt beginnt, noch nicht möglich.

Mit 2 Divn. und 1 Ski-Brigade, unterstützt durch Panzer, stoßen die Sowjets durch das Lowat-Mündungsgebiet in Richtung Staraja Russa vor. Der Stützpunkt Wswad wird eingeschlossen. Während Angriffe gegen Staraja Russa abgeschlagen werden, erreichen Feindteile am 10. 1. nordwestl. der Stadt die Straße nach Schimsk und, etwa 8 km südostw. Staraja Russa über die Ost-Westbahn vorgehend, die einzige Versorgungsstraße zum II. AK. In den folgenden Tagen kann nordwestl. Staraja Russa mit neu zugeführten Kräften eine Sicherungslinie aufgebaut, die Straße nach Schimsk und der Versorgungsweg zum II. AK. freigekämpft werden. Am 16. 1. stößt der Feind erneut im Redja-Tal bis an die Versorgungsstraße vor; schwache feindl. Ski-Truppen treten vereinzelt bereits südl. Staraja Russa auf. Gleichzeitig greift der Feind auch gegen den rechten Flügel der 290. J.D. an. In dem nur stützpunktartig gesicherten Sumpfgelände kann er über die Bahn nach Süden vorstoßen; es gelingt jedoch, die eigene Front hinter diesem Feinde wieder zu schließen.

Nachdem die Besatzung des Stützpunktes Wswad tagelang starke Feindangriffe abgeschlagen hat und ein Entsatz in absehbarer Zeit nicht möglich ist, schlägt sie sich am 21. 1. unter Mitnahme aller Verwundeten über das Eis zu den am Südufer des Ilmen-Sees sichernden eigenen Kräften durch.

Zwischen 18. J.D. (mot) und linkem Flügel 290. J.D. wird durch die Gruppe Leopold ($1^1/_2$ Batl.) die Verbindung wieder hergestellt und der Versorgungsweg freigekämpft.

Während starke Feindangriffe auf Staraja Russa abgeschlagen werden, kann 81. J.D. zwischen Staraja Russa und Ilmen-See mehrere Ortschaften zurückerobern.

Am 24. 1. setzen erneute starke Feindangriffe gegen den rechten Flügel der 290. J.D. ein. Zwischen noch einzeln haltenden Stützpunkten durchbrechen die Sowjets die Front der Div. und vereinigen sich mit den bereits im Rücken der Div. befindlichen Teilen.

Auch gegenüber Gruppe Leopold hat sich der Feind weiter verstärkt. Im Lowat-Tal aufwärts angreifend, erreicht er am 31. 1. den Nordteil von Ramuschewo. Südl. Staraja Russa sind Feindteile bis zur Straße nach Cholm vorgedrungen. Die Verbindung zum II. AK. ist damit vollkommen unterbrochen; das Korps ist ausschließlich auf Luftversorgung angewiesen.

1. Februar — 19. Februar 1942

Von Osten und Westen setzen die Sowjets ihre Angriffe gegen die Flanken der 290. J.D. fort. Vor der Nordfront der Div. werden Feindbewegungen nach Westen beobachtet.

In den ersten Februar-Tagen stößt in der Westflanke der 290. J.D. eine starke Feindgruppe südl. der Eisenbahn bis an die Pola vor; Angriffe auf den Ort Pola werden abgewiesen. Im Lowat-Tal können die Sowjets weiter Boden nach Süden gewinnen.

Am 3. 2. wird mit der Führung der zwischen Lowat und Pola stehenden Kräfte die Gruppe Eicke (Stab SS-T-Div.) beauftragt.

Aus Versorgungsgründen muß am 5. 2. der vor der Ostflanke der 290. J.D. gelegene Stützpunkt Pustynka aufgegeben werden. Angriffe gegen die Nordfront der Div. werden abgeschlagen.

Die Besatzung eines im Lowat-Tal eingeschlossenen Stützpunktes schlägt sich unter Mitnahme aller Verwundeten in 17-stündigem Marsch durch die Wälder nach Westen durch.

Die Gruppe Eicke kann aus dem Bereich des II. AK. etwas verstärkt werden. Es gelingt der Gruppe, südl. Kobylkino zwischen Pola und Lowat eine neue Abwehrfront zu bilden.

In der Tiefe des Einbruchsraums führt der Feind neue Kräfte nach und stößt mit starken Teilen südl. Staraja Russa bis an die nach Cholm führende Straße vor. Erneute Angriffe gegen Staraja Russa werden abgewiesen. Eigene Kräfte, die aus Staraja Russa in nordostw. Richtung vorstoßen, müssen vor überlegenen Gegenangriffen wieder auf die Ausgangsstellung zurückgenommen werden.

Der Heeresgruppe wird 5. Ie. Div. neu zugeführt; sie wird dem X. AK. zum Einsatz an der Staraja Russa-Front unterstellt.

Bei erneuten starken Feindangriffen gegen Ost- und Nordwest-Front der 290. J.D. gehen im Pola-Tal und am Lowat nördl. der Eisenbahn mehrere Ortschaften verloren. Auch an der Ostfront der Div. muß ein weiterer Stützpunkt aufgegeben werden.

Während bis zum 10. 2. die Div. ihre Stellungen an der Nordwestecke an der Pola halten kann, stoßen Feindteile südostw. davon bis 2 km über die Pola nach Osten vor; auch südl. des Bahnhofs Pola kann Feind auf dem Ostufer des Flusses Fuß fassen.

Gegen die Gruppe Eicke macht sich am 11. 2. stärkerer Feinddruck auch von Süden her bemerkbar; Angriffe können abgewiesen werden. Südwestl. Tscherentschizy gehen mehrere Ortschaften verloren.

Zwischen Lowat und Straße nach Cholm hat der mit schwachen Teilen nach Süden vorgehende Gegner mit nördl. Cholm stehenden Bandengruppen Verbindung aufgenommen. Südl. Staraja Russa sind die Sowjets bis zum 11. 2. bei der neu gebildeten Gruppe v. Rohr über die Cholmer Straße bis an den Polist vorgedrungen; im Gegenangriff können mehrere Ortschaften zurückerobert werden. An der Staraja-Russa-Front haben die feindl. Angriffe nachgelassen.

Am 13. 2. kann die 290. J.D. an der Westfront in erbitterten Kämpfen südl. des Ortes Pola den Feind über den Fluß zurückwerfen und den Nachschubweg der Div. wieder freikämpfen. In den nächsten Tagen führt der Feind gegen die Ost- und Westfront der Div. neue Kräfte heran. Die vorspringende Nordwestfront muß vor überlegenen Feindangriffen auf Sapolje zurückgenommen werden. Am 15. 2. greift der Feind erneut entlang der Bahn mit starker Artl.-Unterstützung von Osten und Westen die Flanken der Div. an. An der Ostfront kann der Angriff südl. der Bahn zum Stehen gebracht werden; nördl. der Bahn dringt der Feind in mehrere Ortschaften ein. An der Westfront durchbricht der Feind nördl. der Bahn die Stellung der Div., stößt 5 km nord-nordwestl. Pola vor und dreht von hier nach Süden ein. Am folgenden Tage geht an der Ostfront das hart umkämpfte Weretejka verloren.

Südwestl. Staraja Russa können die mit schwachen Teilen bis zur Straße nach Dno vorgedrungenen Sowjets in schweren Kämpfen durch 5. Ie. Div. mit guter Luftwaffenunterstützung geworfen werden.

Südl. Penna führt der Feind weitere Kräfte nach Westen vor, sodaß hier mit Fortsetzung der Angriffe gerechnet werden muß. Zur Einsparung von Kräften wird die Gruppe v. Rohr einige Kilometer nach Westen zurückgenommen.

20. Februar — 28. Februar 1942

Vor überlegenen Feindangriffen und um nicht nördl. der Bahn abgeschnitten zu werden, muß die 290. J.D. bei erheblichen eigenen Verlusten das Gelände nördl. der Bahn am 20. 2. aufgeben. Am 21. 2. geht der Ort Pola verloren; ein eigener Gegenangriff vermag nicht durchzudringen. Die in den folgenden Tagen anhaltenden starken Feindangriffe gegen die Ost- und Nordfront zwingen die Div., sich bis Ende des Monats weiter nach Süden in eine Stellung, die von Strelizy in allgemein nordwestl. Richtung bis an die Pola verläuft, abzusetzen.

Mit starker Artl.-Unterstützung setzen die Sowjets auch ihre Angriffe gegen die Westfront der Gruppe Eicke fort. Die an und nordwestl. des Lowat haltenden Teile müssen in eine neue Stellung an der Robja zurückgenommen werden. Hier können alle weiteren Feindangriffe abgeschlagen werden. Mit schwächeren Kräften greift der Feind mehrmals die Südfront der Gruppe Eicke an; auch diese Angriffe werden abgewiesen.

Südl. Staraja Russa übernimmt Gruppe Meindl (Lw.) am 21. 2. den Befehl über den bisherigen Abschnitt der Gruppe v. Rohr. Angriffe gegen die Gruppe Meindl sowie gegen 5. Ie. Div. und 18. J.D. (mot) bei Penna werden abgewiesen. Südl. der Gruppe Meindl stößt der Feind weiter nach Westen vor. Der rechte Flügel der Gruppe Meindl muß etwas zurückgebogen und bis an die Nordspitze des großen Sumpfes verlängert werden. Einzelnen schwächeren Feindgruppen gelingt es, zwischen den Stützpunkten der Abwehrfront nach Westen durchzusickern.

Nordwestl. Staraja Russa wehrt 81. J.D. mehrere stärkere Angriffe gegen die Nachschubstraße und Bahndammstellung ab; über die Nachschubstraße vorgestoßener Gegner wird im Gegenangriff nach Nordosten zurückgeworfen. Mehrere feindl. Bereitstellungen werden durch Artl.-Feuer zerschlagen.

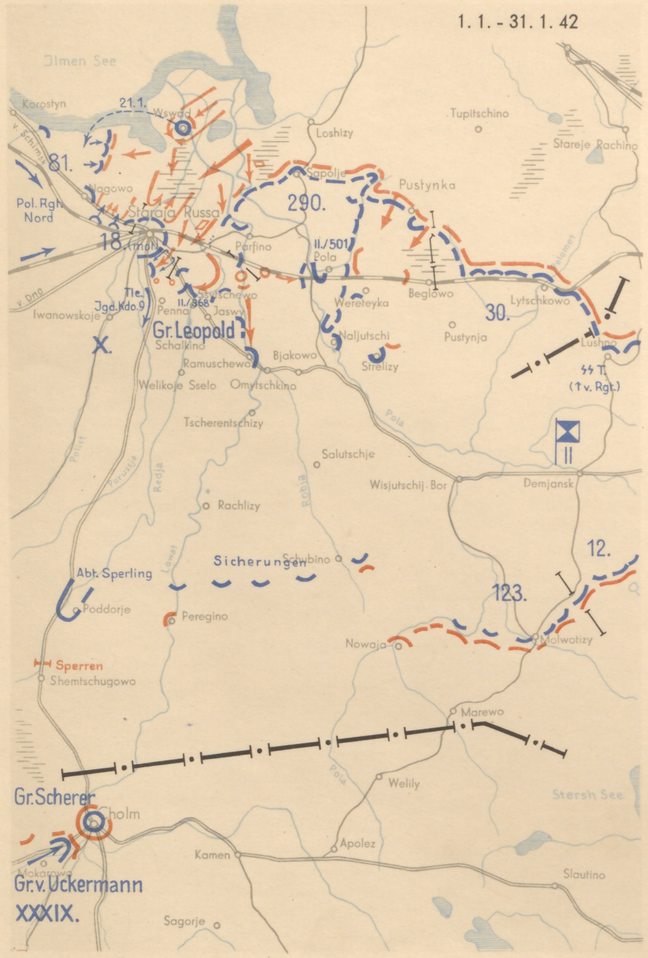
Zur Verstärkung des X. AK. werden bis Ende Februar eine Reihe Luftwaffen-Feld-Batle. im Lufttransport zugeführt und unter der Gruppe Meindl südl. Staraja Russa eingesetzt. Ab 25. 2. treffen im E.-Transport bei X. AK. die ersten Teile der neu unterstellten 329. J.D. ein. Die Div. wird zunächst hinter dem rechten Flügel des X. AK. versammelt. Der Div.-Stab übernimmt als Gruppe Mayer den Abschnitt der Gruppe Meindl.

Bis zum 20. 3., dem Beginn des Angriffs zur Verbindungaufnahme mit dem II. AK. („Brückenschlag"), treten keine größeren Frontveränderungen mehr ein. Feindangriffe werden überall abgeschlagen.

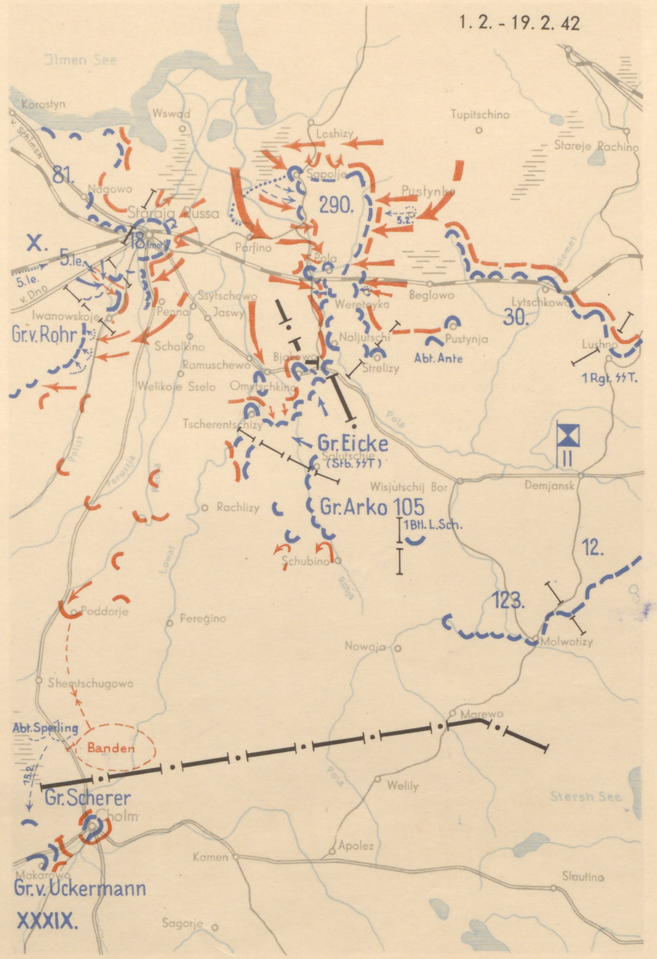
Durch die große Lücke zwischen X. und XXXIX.AK. dringen mehrere Bandenbrigaden, vermischt mit Ski-Batln., durch das Sumpfgebiet nach Westen vor. Kräfte zur Vernichtung dieser Bandengruppen stehen nicht zur Verfügung.

Kämpfe im Raum um Staraja Russa

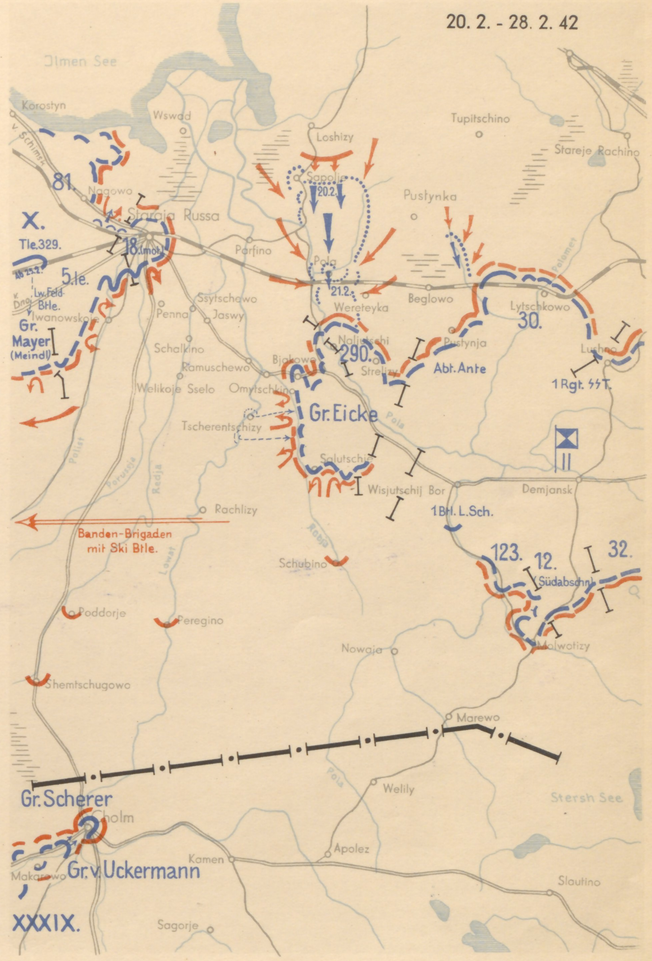
1. 1. - 31. 1. 42



1. 2. - 19. 2. 42



20. 2. - 28. 2. 42



Maßstab 1 : 800 000

Februar 1942

Mit Masse der Kräfte Unterstützung des Abwehrkampfes beim II. und X. A. K. Außerdem waren starke Teile der Verbände am Wolchow, bei Cholm, Pogostje und zur Eisenbahnbekämpfung eingesetzt.

Erfolge: 12 Panzer vernichtet
58 Geschütze vernichtet
1905 mot. und besp. Fahrzeuge vernichtet
34 Lok. vernichtet
61 Züge getroffen
23 E-Wagen zerstört
9 Streckenunterbrechungen

Abschüsse: 230 Flugzeuge (hiervon 22 durch Flak)

Verluste: 38 Flugzeuge

694
194
500
420
60
5175
208 durch Jäger
22 durch Flak
230
213
2125
77
3021
2331
„Abwehrkampf II. u. X. A.K."
343
347
1263

Eindringtiefe Kalinin – Rybinsk – Wologda

ERLÄUTERUNG
- Kampf- u. Stuka-Einsatz
- Jagd-Einsatz
- Einsatz der Fern-Aufkl.
- ////// Einsatz der Nah-Aufkl.
- Feindeinflüge
- Frontverlauf 28. 2. 42

Einsatz der Verbände Luftflotte 1 im Februar 1942

Maßstab 1 : 1 500 000

Das Fernsprechnetz des Jahres 1942 ist — im Unterschied zum Vormarschnetz des Jahres 1941 — ein Verteidigungsnetz, das durch Herstellung von Querverbindungen und Anschlußleitungen, sowie durch den zunehmenden Einsatz von Trägerfrequenzgeräten immer mehr verdichtet wird. Die russische Winteroffensive 41/42 bringt jedoch Ausfälle von Teilen dieses Netzes mit sich. So bewirkt der von russischer Seite vorgetriebene Wolchow-Kessel eine Unterbrechung der wichtigen Kupferleitungen Nowgorod—Tschudowo. Als Hauptverbindung zum A.O.K. 18 bleibt allein die O.K.H.-Achse Pleskau—Luga—Bolschewa. Der daneben vorhandene Zweitweg Pleskau—Reval—Narwa—Bolschewa ist weit und störanfällig. Die Freileitung Pleskau—Narwa kann während des Winters wegen Bandentätigkeit und Schneeverwehungen nicht unterhalten werden. Ferner werden die Drahtverbindungen zum II. A.K. im Demjansker Raum unterbrochen, so daß zwar innerhalb dieses Raumes ein dichtes Fernsprechnetz erhalten bleibt, nach rückwärts hingegen Fernsprechverkehr nicht möglich ist. Dezimeterlinien stehen der Heeresgruppe zu dieser Zeit nicht zur Verfügung.

Es besteht zu Beginn des Jahres 1942 von der Heeresgruppe aus Funkverbindung zu

O.K.H.
H. Gru. Mitte
A.O.K. 9
A.O.K. 16
A.O.K. 18
Bef. H. Geb. Nord und
Luftflotte 1

Vorgesehen ist ferner Funkverkehr zum finn. (IV.) A.K., das die nördl. Einschließungsfront von Leningrad besetzt hat.

Seit Abschnürung des II. A.K. ist der Funk die einzige Nachrichtenverbindung zwischen AOK 16 und II. A.K. Aus diesem Grund sind zwei Funklinien AOK 16—II. A.K. in Betrieb, da eine Linie bei einem Spruchanfall von z. Tl. täglich über 60 Sprüchen den Verkehr nicht schafft. Zeitweise wird versuchsweise eine drahtlose Fernschreibverbindung, später eine Schnellmorselinie zwischen AOK 16 und II. A.K. eingerichtet.

Um dem Gegner die eigene Schwäche im Abschnitt der Heeresgruppe zu verschleiern, wird eine großzügige Funktäuschung eingerichtet. Diese spiegelt das Vorhandensein eines weiteren Gen. Kdos. und einer neuen Division im Raume des II. A.K., ferner eines Gen. Kdos. und einer Division am Südufer des Ilmensees und eines Gen. Kdos. in Gegend Tschudowo vor.

ERLÄUTERUNG

- O.K.H.-Achse
- Permanenter Leitungszug
- Drehkreuzleitung
- Hauptleitstelle für Schalt- und Entstördienst
- Leitstelle
- Vermittlung
- Wehrm. Bef. Ostland
- Bef. H. Geb. Nord
- H. Gr.-Nachr. Rgt. 639
- Nachr. Abtlg. z. b. V. 685
- Eisb.-Nachr. Abtlg. z. b. V. 314
- Armee-Nachr. Rgter. 501 (A.O.K. 16)
  520 (A.O.K. 18)

Funkverbindung der H. Gr. Nord

Stand: 28. 2. 1942

Fernsprechverbindungen der H. Gr. Nord

Stand: 28. 2. 1942

Maßstab 1 : 2 000 000

22

Funkverbindung der H. Gr. Nord

Stand: 28. 7. 1942

Es besteht zu Beginn des Jahres 1942 von der Heeresgruppe aus Funkverbindung zu

O. K. H.
H. Gru. Mitte
A. O. K. 9
A. O. K. 16
A. O. K. 18
Bef. H. Geb. Nord und
Luftflotte 1

Vorgesehen ist ferner Funkverkehr zum finn. (IV.) A. K., das die nördl. Einschließungsfront von Leningrad besetzt hat.

Seit Abschnürung des II. A. K. ist der Funk die einzige Nachrichtenverbindung zwischen AOK 16 und II. A. K. Aus diesem Grund sind zwei Funklinien AOK 16—II. A. K. in Betrieb, da eine Linie bei einem Spruchverfall von z. Tl. tgl. über 60 Sprüchen den Verkehr nicht schafft. Zeitweise wird versuchsweise eine drahtlose Fernschreibverbindung, später eine Schnellmorselinie zwischen AOK 16 und II. A. K. eingerichtet.

Um dem Gegner die eigene Schwäche im Abschnitt der Heeresgruppe zu verschleiern, wird eine großzügige Funktäuschung eingerichtet. Diese spiegelt das Vorhandensein eines weiteren Gen. Kdos. und einer neuen Division im Raume des II. A. K., ferner eines Gen. Kdos. und einer Division am Südufer des Ilmensees und eines Gen. Kdos. in Gegend Tschudowo vor.

Das Fernsprechnetz des
zum Vormarschnetz des
netz, das durch Herstell
Anschlußleitungen, sowie
satz von Trägerfrequen
wird. Die russische Win
Ausfälle von Teilen die
der von russischer Seit
eine Unterbrechung der
gorod—Tschudowo. Als
bleibt allein die O.K.H.-
Der daneben vorhandene
—Bolschewa ist weit u
Pleskau—Narwa kann wä
tätigkeit und Schneever
den. — Ferner werden d
im Demjansker Raum u
halb dieses Raumes ein
bleibt, nach rückwärts
möglich ist. Dezimeterlin
dieser Zeit nicht zur Ve

Das Fernsprechnetz des Jahres 1942 ist — im Unterschied zum Vormarschnetz des Jahres 1941 — ein Verteidigungsnetz, das durch Herstellung von Querverbindungen und Anschlußleitungen, sowie durch den zunehmenden Einsatz von Trägerfrequenzgeräten immer mehr verdichtet wird. Die russische Winteroffensive 41/42 bringt jedoch Ausfälle von Teilen dieses Netzes mit sich. So bewirkt der von russischer Seite vorgetriebene Wolchow-Kessel eine Unterbrechung der wichtigen Kupferleitungen Nowgorod—Tschudowo. Als Hauptverbindung zum A.O.K. 18 bleibt allein die O.K.H.-Achse Pleskau—Luga—Bolschewa. Der daneben vorhandene Zweitweg Pleskau—Reval—Narwa—Bolschewa ist weit und störanfällig. Die Freileitung Pleskau—Narwa kann während des Winters wegen Bandentätigkeit und Schneeverwehungen nicht unterhalten werden. — Ferner werden die Drahtverbindungen zum II. A.K. im Demjansker Raum unterbrochen, so daß zwar innerhalb dieses Raumes ein dichtes Fernsprechnetz erhalten bleibt, nach rückwärts hingegen Fernsprechverkehr nicht möglich ist. Dezimeterlinien stehen der Heeresgruppe zu dieser Zeit nicht zur Verfügung.

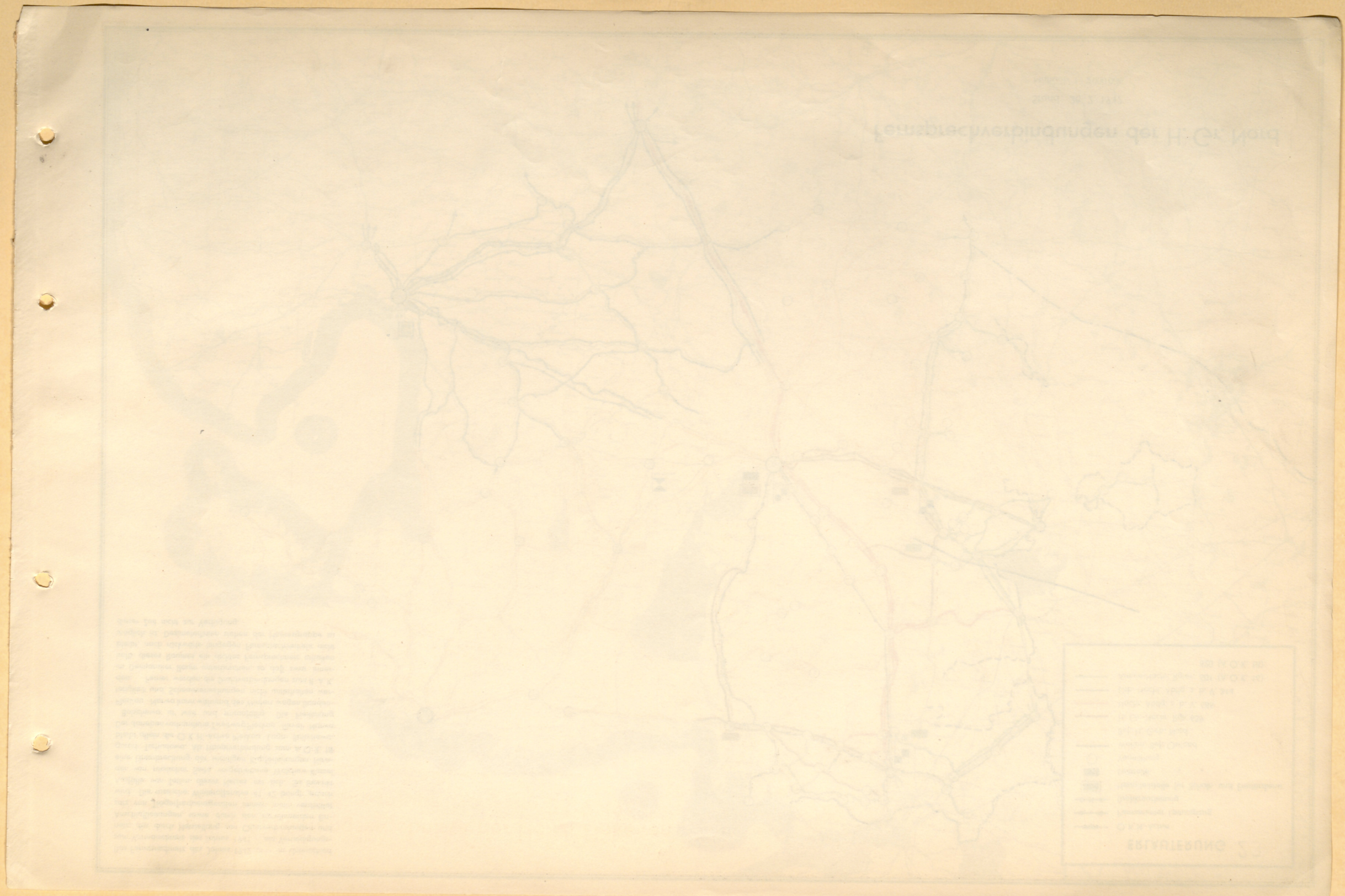
ERLÄUTERUNG 23

- O.K.H.-Achse
- Permanenter Leitungszug
- Drehkreuzleitung
- Hauptleitstelle für Schalt- und Entstördienst
- Leitstelle
- Vermittlung
- Wehrm. Bef. Ostland
- Bef. H. Geb. Nord
- H. Gr.-Nachr. Rgt. 639
- Nachr. Abtlg. z. b. V. 685
- Eisb.-Nachr. Abtlg. z. b. V. 314
- Armee-Nachr. Rgter. 501 (A.O.K. 16)
- 520 (A.O.K. 18)

Fernsprechverbindungen der H. Gr. Nord

Stand: 28. 2. 1942

Maßstab 1 : 2 000 000



Einsatz und Aufklärungsergebnisse der Horch-Einheiten im Bereich der Heeresgruppe Nord am 28. 2. 1942

Feindaufkl.-Ergebnisse ausschließlich nach Feststellungen aus dem Funkverkehr

Maßstab 1 : 2 000 000

Dem Kommandeur der Horch-Truppen Nord unterstehen am 28. 2. 1942 eine Horch-Kompanie und die feste Horchstelle Königsberg mit ihren beweglichen Teilen in Luga. Beide Einheiten sind zur Fern-Aufklärung eingesetzt.

Die Nah-Aufklärung ist den Divisionen überlassen und wird von den Nachrichten-Aufklärungs-Zügen (NAZ) durchgeführt. Da es sich herausgestellt hat, daß die NAZ ohne straffe Zusammenfassung keine genügenden Aufklärungsergebnisse erbringen können, werden Teile mehrerer NAZ zu sog. Nachrichten-Aufklärungs-Gruppen (NAG) zusammengefaßt. Diese dienen ebenfalls vornehmlich der Fern-Aufklärung.

Der russische Funkverkehr ist Anfang des Jahres 1942 trotz immer stärker werdender Tarnung noch verhältnismäßig gut einzusehen. In allen Funkverbindungen werden mitlesbare Funksprüche in größerer Anzahl abgesetzt. Hierdurch ist vor allem die Fern-Aufklärung in der Lage, feindliche Gliederungen und Absichten mit genügender Genauigkeit zu erkennen.

Karel. Front

AOK 7
- Op. Gr. Zwetajew
- „ „ Medweshjegorsk
- „ „ Petrosawodsk

AOK 14
- 23. Bef. Bez.
- X. Sch. Korps
- XXXXII. Sch. Korps
- Op. Gr. Kandalakscha
- „ „ Kem.
- Sch. Div. Poljarnoje
- 10. Garde S. D. (= 52. S. D.)
- 14. S. D.
- 88. „ „
- 104. „ „
- 12. Mar. Brg.

Nordflotte

Verbleib ?
80. K.D.
27 K.D.
60. Div.

Prim.
NAG Krasnogw.
Horch-Zug Tosno
Horch-Zug Ljuban
Wolchow
Kowalew
Bewegl. Teile Feste Horchstelle Königsbg.
NAG
VES
NW
NORD
HAS. NORD
Horchkp. 610
Kdr. Horchtruppen Mitte
RIGA

ERLÄUTERUNG

- NORD – Kdr. d. Horch-Truppen Nord
- HAS. NORD – Hauptauswertestelle Nord
- NAG – Nachr. Aufkl. Gruppe
- VES – vorgeschobene Empfangsstelle
- (F) – Fahrplangespräche

Entwicklung der Lage vom 1.3.-31.3.1942

1. März — 10. März 1942

16. ARMEE:

Die Sowjets setzen ihre Angriffe auf Cholm in unverminderter Stärke fort. Mehrere Stützpunkte gehen verloren. Am Nordostrand der Stadt kann nach einem vorübergehenden Einbruch die H. K. L. wieder geschlossen werden. Absicht der Sowjets ist es anscheinend, die Stadt noch vor Beginn der Schlammperiode zu erobern, um so einen festen Versorgungsweg zu ihren um Staraja Russa stehenden Teilen zu bekommen. Die Lage in der Stadt ist nach 7 Wochen Abwehrkampf sehr ernst. Durch Verluste ist die Gefechtskraft der Besatzung stark abgesunken. Alle Leichtverwundeten, die eine Waffe tragen können, müssen weiter in der Front eingesetzt werden. Rund 1000 Schwerverwundete sind in Notunterkünften, meistens in Kellern, die unter Artl.-Beschuß liegen, zu versorgen. Der Ausfall an M. G. und Panzerabwehrwaffen ist hoch. Ersatz kann nur unter großen Schwierigkeiten mit Lastenseglern zugeführt werden.

In der Nacht vom 5.-6. 3. stellt sich die Gruppe von Uckermann erneut beiderseits des Lowat zum Angriff auf Cholm bereit. Am 6. 3. kann bei guter Luftwaffenunterstützung gegenüber tief gegliedertem, in neuen Stellungen befindlichem Feind die südliche Angriffsgruppe etwa 1 km, die nördliche etwa 1,5 km vorstoßen. In den folgenden Tagen nimmt der Feindwiderstand besonders vor der Nordgruppe so zu, daß nur wenig Boden gewonnen werden kann. Auch nach Umgliederung kommt der jetzt mit Schwerpunkt südl. des Lowat vorgetragene Angriff nur wenig vorwärts. Die Kampfhandlungen leiden unter besonders starker Kälte, in der Bereitstellungsnacht -40 Grad. Die Gruppe von Uckermann wird durch Oberst i. G. Hildebrandt übernommen. Bei 8. Pz.-Div. versucht Feind weiterhin, die Nachschubstraße durch Angriff von Norden zu sperren.

An der Südfront des II. AK. muß der bei Molwotizy vorspringende Stellungsbogen nach beiderseits umfassendem feindl. Angriff und zur Einsparung von Kräften aufgegeben werden. Die Truppen werden in eine neue H. K. L. etwa 6 km nördl. Molwotizy zurückgenommen. Feindangriffe gegen die von Molwotizy nach Nordwesten führende Straße werden abgeschlagen. Vorübergehend im Abschnitt der 32. J.D. eingebrochener Feind wird geworfen. An der Nordfront des Korps liegt der Schwerpunkt der feindl. Angriffe gegen den linken Flügel der 30. J.D. Feindl. Ski-Truppen in Stärke von etwa 2 Batln. gelingt es, durch die Front zu sickern.

Zwischen Staraja Russa und II. AK. bleibt die Lage im allgemeinen unverändert.

18. ARMEE:

Im tiefen Wolchow-Einbruchsraum werden die über die Ost-Westbahn gegen Ljuban vorgestoßenen Feindteile zum größten Teil vernichtet. Die Feindangriffe südl. der Tigoda-Mündung haben nachgelassen. An der Wolchow-Front wird die 291. J.D. zum Einsatz an der Nordfront des Wolchow-Kessels herausgelöst. Bei Pogostje setzt der Feind seine Angriffe in unverminderter Stärke fort; an der Bahndammstellung südostw. Pogostje kann er einige Einbrüche erzielen. Bei 11. J.D. wird vorübergehend eingebrochener Feind wieder geworfen.

Im Leningrader Raum und von Kronstadt nach Oranienbaum halten die lebhaften Feindbewegungen an. Angriffe aus Kolpino und im Abschnitt der 217. J.D. werden abgewiesen.

122. J. D. wird aus dem Abschnitt der Leningrader Front herausgezogen und der 16. Armee zugeführt.

8. Ie. Div. wird der Heeresgruppe neu unterstellt.

11. März — 19. März 1942

16. ARMEE:

Die Angriffe auf Cholm aus ostwärtiger Richtung halten weiter an. Vor der Westfront der Stadt haben die Sowjets anscheinend Kräfte weggezogen und sie gegen die Gruppe Hildebrandt eingesetzt. Für die Gruppe Scherer ist dadurch eine gewisse Entlastung eingetreten. Die Versorgung Cholms kann durch Abwurf von Versorgungsbehältern und durch Lastensegler sichergestellt werden.

Die Angriffsspitze der Gruppe Hildebrandt (ab 17. 3. Gruppe Hühner, 218. J.D.) kann, nachdem sie vorübergehend etwa 500 m zurückgenommen werden mußte, wieder etwas Boden nach Osten gewinnen und beiderseits der Nachschubstraße mehrere Orte vom Feinde säubern. Der Angriffsspitze wird 1 Regt. der 122. J.D. zugeführt.

An der Südfront des II. AK. werden Feindangriffe gegen die neue H. K. L. sowie bei 12. und 32. J.D. erneut abgeschlagen. Ein vorgeschobener Stützpunkt geht verloren. Aufklärung ergibt, daß Feind von der Südfront Kräfte nach Osten zieht, sodaß mit weiteren Angriffen nordostw. Molwotizy gerechnet werden muß.

An der Nordfront des Korps versucht Feind, bei 30. J.D. nach Zuführung neuer Kräfte durch Angriff von Osten entlang der Eisenbahn und Angriff von Nordwesten gegen die Westflanke der Div. sich der Eisenbahn zu bemächtigen. Gleichzeitig greift er mit seinen durchgesickerten Teilen die Front der 30. J.D. von rückwärts an.

Im Rücken des II. AK. haben sich weitere bedrohliche Feindkräfte, die anscheinend durch die Front gesickert sind, vielleicht auch durch Fallschirmtruppen verstärkt werden, zusammengeschlossen. Ihr Vorgehen in Richtung auf den Demjansker Flugplatz verschärft die Lage.

Im Raum zwischen X. und II. AK. setzt Feind seine Angriffe gegen das II. AK. fort, während er sich vor der Front des X. AK. verhältnismäßig ruhig verhält.

Im rückwärtigen Armeegebiet haben sich starke Bandengruppen beiderseits Loknja und im Raum des Polisto-S. zusammengeschlossen. Mit ihrem Vorgehen gegen die Nachschubstraße der Armee und Anschlägen gegen Eisenbahnen und Kunstbauten muß in absehbarer Zeit gerechnet werden.

18. ARMEE:

Durch Angriff von Norden und Süden westl. der Straße Nowgorod, Tschudowo gelingt es, die Verbindung zwischen XXXVIII. und I. AK. wieder herzustellen und damit den Ring um den eingebrochenen Feind zu schließen. An der Nordfront des Einschließungsringes hat Feind starke Kräfte zusammengezogen, um anscheinend erneut über die Ost-Westbahn in Richtung Ljuban durchzustoßen.

Im Raum um Pogostje kann Feind seinen Einbruch nach Zuführung neuer Kräfte erweitern. 11. J.D. wird XXXVIII. AK. unterstellt.

An der übrigen Armeefront keine größeren Kampfhandlungen. Die weiter anhaltenden Bewegungen im Leningrader Raum und in Richtung auf Oranienbaum lassen auf weitere Angriffe schließen.

Die Artl.-Gruppe des Höh. Arko 303 setzt die Beschießung militärisch wichtiger Ziele in Leningrad und der Befestigungen von Kronstadt fort.

20. März — 31. März 1942

16. ARMEE:

Nach Zuführung neuer Kräfte setzt Feind seine durch starkes Artl.-Feuer und Panzer unterstützten Angriffe auf Cholm fort. An einzelnen Stellen kann er in die Stadt eindringen, im großen wird aber die Front gehalten.

.Gegen 218. J.D. greifen die Sowjets von Norden und Süden an. Die Div. wird durch die Abwehr dieser Angriffe gezwungen, ihren Angriff in Richtung auf Cholm vorübergehend einzustellen. Auch bei 8. Pz. Div. stößt Feind mehrmals gegen die Nachschubstraße vor. Feindl. Stoßtrupps gelingt es, die Straße zu verminen.

Bei II. AK. wehrt 30. J.D. fortlaufend feindl. Angriffe mit Schwerpunkt gegen die Westfront ab. Der Feind im Hintergelände des Korps, der sich aus der 1. Fallschirm-Jäger-Brigade und der Luftlande-Brigade 204 zusammensetzt, geht von Norden über die Versorgungsstraße nach Demjansk in südl. Richtung vor. Zu den erwarteten Angriffen auf den Flugplatz Demjansk kommt es nicht. Durch dauernde Angriffe — in der Hauptsache durch zusammengestellte Kpn. der rückw. Dienste — wird diese Feindgruppe allmählich zerschlagen. An der Südfront der 12. J.D. versucht er, in Verbindung mit gleichzeitigen Angriffen durch die Hauptkräfte von Süden, den Durchbruch durch die Front zu erzwingen. Unter hohen Feindverlusten werden diese Angriffe abgeschlagen. Die Reste der Brigaden werden vernichtet. Am 30. 3. kann die Heeresgruppe an das O. K. H. melden:

„In der Zeit vom 21.-29. 3. verloren die 204. sowj. Luftlande- und 1. Fallschirmjäger-Brigade, die in den Rücken der 123. und 12. J.D. vorgedrungen waren, in erbitterten Kämpfen durch tapferen Einsatz der Fronttruppe und rückwärtigen Dienste etwa 1500 Tote, über 70 Gefangene, 73 M.G., 18 Gr. W., 174 M.Pi., 210 autom. Gewehre, 30 Pz. Büchsen, zahlreiche weitere Waffen, über 300 Skier und 6 Funkgeräte. Über 500 Verwundete werden noch in den Wäldern vermutet. Bei den Kämpfen zeichneten sich neben anderen rückwärtigen Diensten die Beschlagschmiede der Vetr. Kp. 12 im Nahkampf am 29. 3. besonders aus."

Südl. Staraja Russa beginnt am 20. 3. der Angriff der Gruppe v. Seydlitz zur Wiederherstellung der Verbindung zum II. AK. („Brückenschlag").

18. ARMEE:

Gegen die eigene Abriegelungsfront westl. des Wolchow setzt Feind mit starken Gegenangriffen von Osten und Westen ein. Am 27. 3. gelingt ihm erneut der Durchbruch, den er allmählich auf 2 km erweitern kann.

In der Einbruchsstelle bei Pogostje gewinnt Feind in südl. und südosw. Richtung weiter Boden; mit Teilen stößt er nach Süden bis an die Tigoda durch.

Bei Schlüsselburg erhöhte Feuertätigkeit; im Oranienbaumer Raum werden Feindangriffe abgeschlagen.

An der übrigen Armeefront Lage unverändert.

5. Geb. Div. wird der Heeresgruppe neu unterstellt.

Entwicklung der Lage 1. 3.–31. 3.

Feindlage 31. 3.

Maßstab 1 : 1500 000

März 1942

Schwergewicht des Einsatzes im Raum südl. Ilmensee zur Unterstützung der Abwehrkämpfe und des Angriffs der Gruppe von Seydlitz. Einsatz starker Kräfte am Wolchow (Abwehrkämpfe, Angriff des I. und XXXVIII. A. K. zur Schließung der Wolchowlücke) und bei Cholm.
Mit Teilen der Verbände Unterstützung des Abwehrkampfes im Pogostje-Raum und Bekämpfung des Eisenbahnverkehrs.

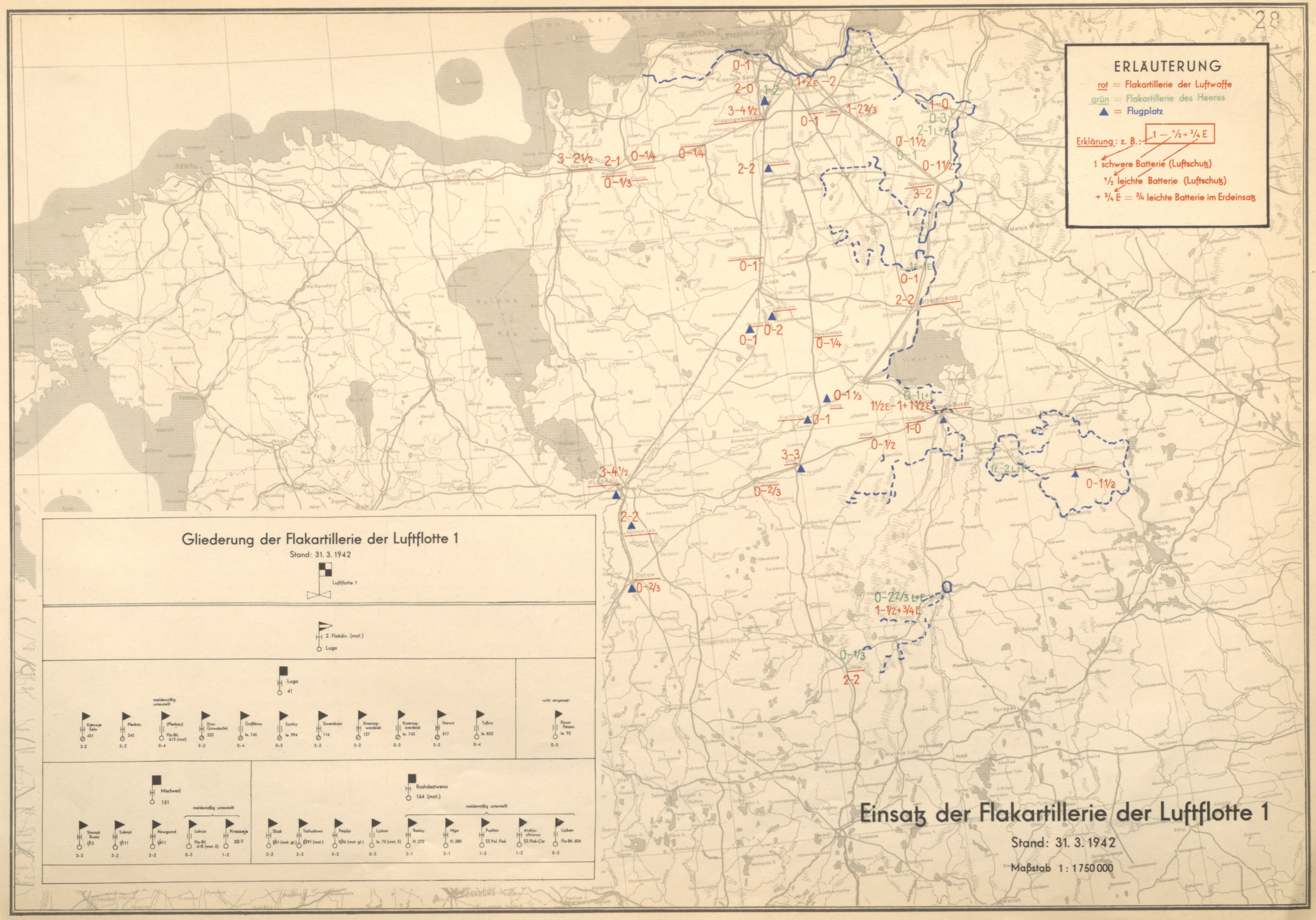
Erfolge: 58 Panzer vernichtet
66 Geschütze vernichtet
2030 mot. und besp. Fahrzeuge vernichtet
5 Muni-Lager zur Explosion gebracht
14 Lok vernichtet
49 Züge angegriffen
1 Pz.-Zug vernichtet
33 E-Wagen vernichtet
8 Streckenunterbrechungen
Abschüsse: 411 Flugzeuge (hiervon 27 durch Flak)
Verluste: 70 Flugzeuge

2765
448
2317
„Angriff z. Schließung d. Wolchow-Lücke"
1735
88
8257
384 durch Jäger
27 durch Flak
411
290
Eindringtiefe Kalinin – Jaroslawl – Wologda
2116
183
2598
5273
„Erkämpfung der Landbrücke"
3273
528
75T
1321
„Angriff Gr. Uckermann"

ERLÄUTERUNG
- Kampf- u. Stuka-Einsatz
- Jagd-Einsatz
- Einsatz der Fern-Aufkl.
- ////// Einsatz der Nah-Aufkl.
- Feindeinflüge
- Frontverlauf 31. 3. 42

Einsatz der Verbände Luftflotte 1 im März 1942

Maßstab 1 : 1 500 000


ERLÄUTERUNG
rot = Flakartillerie der Luftwaffe
grün = Flakartillerie des Heeres
▲ = Flugplatz
Erklärung: z. B.: 1 — ½ + ¾ E
1 schwere Batterie (Luftschutz)
½ leichte Batterie (Luftschutz)
+ ¾ E = ¾ leichte Batterie im Erdeinsatz
Gliederung der Flakartillerie der Luftflotte 1
Stand: 31. 3. 1942
Luftflotte 1
2. Flakdiv. (mot.)
Luga
Luga
41
meldemäßig unterstellt
Karowje Selo 431 3-2
Pleskau 245 3-2
(Pleskau) Flo-Bt. 613 (mot) 0-4
Dno-Gniwatschki 323 3-2
Goßtkino le. 745 0-4
Szoltzy le. 994 0-3
Siwerskaja 116 3-2
Krasnogwardeisk 127 3-2
Krasnogwardeisk le. 743 0-3
Narwa 517 3-2
Toßno le. 833 0-4
nicht eingesetzt
Raum Petseri le. 92 0-3
Medwed
151
meldemäßig unterstellt
Staroja Russa I/13 3-2
Loknja I/111 3-2
Nowgorod I/411 3-2
Loknja Flo-Bt. 618 (mot. 5) 0-3
Krasseje SS-T 1-2
Roshdestweno
164 (mot.)
meldemäßig unterstellt
Slusk I/51 (mot. gt.) 3-2
Tschudowo I/291 (mot.) 3-2
Peiplja II/36 (mot. gt.) 3-2
Ljuban le. 75 (mot. 5) 0-3
Ramzy H. 272 2-1
Mga H. 280 2-1
Pushkin SS Pol. Flak 1-2
Andrjuchinowo SS Flak-Ost 1-2
Ljuban Flo-Bt. 604 0-3
Einsatz der Flakartillerie der Luftflotte 1
Stand: 31. 3. 1942
Maßstab 1 : 1750000

Entwicklung der Lage vom 1.4.-30.4.1942

1. April — 13. April 1942

16. ARMEE:

Nach weiteren schweren Angriffen im Anfang des Monats auf Cholm, bei denen die Sowjets mehrere Einbrüche erzielen, die aus Mangel an Kräften nicht mehr bereinigt werden können, verlegen sie in den nächsten Tagen den Schwerpunkt ihrer Angriffe mehr gegen die Flanken des XXXIX. AK. Hier stehen der 218.J.D. und 8.Pz.-Div. 6 Schützen-Divn., 6 Schützen-Brigaden und 2 Panzer-Brigaden gegenüber. In wechselvollen Kämpfen werden alle Angriffe abgeschlagen.

Am 10. 4. setzen erneute Angriffe — diesmal auch mit Panzern von Westen — auf Cholm ein. Nach starker Artl.-Vorbereitung und Unterstützung durch schwere Panzer dringt der Feind im Nordteil der Stadt von Osten ein und stößt bis an den Lowat durch. Die Lage der Verteidiger wird immer ernster. Alle Leichtverwundeten und die Lastenseglerführer sind bereits in vorderer Linie eingesetzt, als Reserve ist kein Mann mehr vorhanden. Hinzu kommt, daß durch die eingetretene Schneeschmelze die Schneestellungen zerstört werden, und zum Bau neuer Stellungen die Kräfte nicht ausreichen.

Am 75. Einschließungstage (4. 4.) betragen die Ausfälle der Gruppe Scherer:

737 Gefallene,
157 Vermißte,
2063 Verwundete, davon 272 verstorben, 608 durch Ju's abtransportiert,
408 Erkrankte.

An der Süd-, Ost- und Nordfront des II. AK. finden keine größeren Kampfhandlungen statt. Der innere Raum des Korps wird von versprengten Feindteilen gesäubert.

Durch Angriffe an der Nordost- und Nordfront der 290. J.D. versucht der Feind weiterhin, die Front der Div. zurückzudrücken. Nach Zuführung von Verstärkungen gelingt ihm ein Einbruch. Nach harten Kämpfen geht Strelizy verloren. Die Ostfront der Div. muß daher etwas zurückgenommen werden.

Während gegen die Westfront der Gruppe Eicke geführte Angriffe abgeschlagen werden, gliedert sich die Gruppe zum Angriff in Richtung auf den Lowat um.

Südostw. Staraja Russa kann die Angriffsgruppe v. Seydlitz südl. der Straße Staraja Russa, Demjansk das Ostufer der Redja in etwa 12 km Breite gewinnen. Die Angriffsspitze stößt beiderseits der Straße bis 500 m westl. des Lowat vor. Nördl. Staraja Russa wird die Front bis Wswad vorgeschoben.

18. ARMEE:

Westl. des Wolchow versucht der Feind trotz Einsatz starker Kräfte gegen 58. J.D. und SS-Pol.-Div. vergeblich, seinen schmalen Durchbruch durch Angriffe nach Süden und Norden zu erweitern. Im tiefen Einbruchsraum greift er mit stärkeren Kräften gegen unsere Nordfront an, einen Durchbruch vermag er aber nicht zu erzielen.

An der Wolchow-Front bis auf einen Angriff an der Tigoda-Mündung, der abgeschlagen wird, nur örtliche Artl.-Tätigkeit.

Im Raum südostw. Pogostje kann 21. J.D. mit der Gruppe v. Basse vorübergehend eine lose Verbindung herstellen. Eine Erweiterung des Einbruchs gelingt den Sowjets nicht, aber auch unser eigener Gegenangriff der 5. Geb. Div. ostw. der Tigoda kann nicht durchdringen.

Vor 223. J.D. werden beiderseits der Bahn vermehrte Feindbewegungen bekämpft.

Durch das eingetretene Tauwetter beginnt das Schmelzwasser bereits größere Schwierigkeiten zu machen. Die Schneestellungen werden zerstört, Wohn- und Kampfbunker unbrauchbar. Bei L. AK. müssen aus diesen Gründen südostw. Kolpino und bei Urizk überschwemmte Stellungen geräumt werden.

Der Verkehr auf der Eisstraße des Ladoga-Sees und von Leningrad über Kronstadt nach Oranienbaum ist durch das Tauwetter noch nicht behindert.

Am 3. 4. wird die Insel Tytersaari besetzt. Sowjetische Angriffe auf die Insel werden in den nächsten Tagen abgeschlagen. Am 10. 4. wird die Insel der Marine übergeben.

Fallschirm-Jäger-Regt. 2 der Heeresgruppe neu unterstellt.

14. April — 30. April 1942

16. ARMEE:

Bis zum 17. 4. halten die starken Angriffe auf Cholm an, dann flauen sie allmählich ab. Wahrscheinlich sind die Sowjets gezwungen, Kräfte von Cholm abzuziehen und sie an die bedrohten Fronten südostw. Staraja Russa zu werfen. Aus Überläuferaussagen und erkannten Bewegungen muß aber darauf geschlossen werden, daß die Sowjets ihre Absicht, die Stadt zu nehmen, noch nicht aufgegeben haben. Die dauernden Kämpfe während der bis Ende des Monats 100-tägigen Einschließung der Stadt haben die Nervenkraft der Besatzung auf das äußerste angespannt. Durch das Aufgehen des Lowat-Flusses und die damit verbundenen Überschwemmungen sind die Verteidiger in mehrere Gruppen auseinandergerissen worden. Die Versorgung der Besatzung konnte, wenn auch unter großen Opfern, notdürftig mit Lastenseglern und Abwurf von Versorgungsbehältern weiter durchgeführt werden. Es ist auch mit Hilfe der Lastensegler gelungen, Ersatz für ausgefallene Waffen mit den erforderlichen Bedienungsmannschaften und Munition in dem notwendigsten Rahmen hineinzufliegen.

Vor der Gruppe Lang stehen weiterhin überlegene Feindkräfte, die einen Durchstoß der Gruppe auf Cholm verhindern. Nur mit Artl.-Feuer, das aus Cholm geleitet wird, kann sie den Abwehrkampf der Gruppe Scherer unterstützen. In erfolgreicher Stoßtrupptätigkeit kann das XXXIX. AK. beiderseits der Straße einige Ortschaften nehmen und so die dauernde Bedrohung des Nachschubweges ausschalten.

Bis Ende des Monats bleibt es an der Süd-, Ost- und Nordfront des II. AK. verhältnismäßig ruhig, schwache Feindangriffe werden überall abgewiesen. Auch bei der 290. J.D. können die Sowjets in mehrfachen starken Angriffen keine weiteren Erfolge erzielen. Vor der Front der 30. J.D. wird durch eine Sprengung die feindl. Stellung in größerer Ausdehnung überschwemmt.

Am 15. 4. tritt die Gruppe Eicke zum Angriff in nordwestl. Richtung an. Bei äußerst schwierigen Geländeverhältnissen und zähem Feindwiderstand stößt sie bis zum 20. 4. bis an den Lowat durch. Am 21. 4. hat auch die Gruppe v. Seydlitz in schweren Angriffskämpfen das Westufer des Lowat erreicht und damit die Verbindung zum II. AK. hergestellt. Bis Ende des Monats kann beiderseits der Straße Staraja Russa, Demjansk eine etwa 3 km breite Landbrücke gewonnen und gegen alle Angriffe gehalten werden.

18. ARMEE:

In der Durchbruchsstelle westl. des Wolchow verlagert der Feind, wahrscheinlich durch Witterung und Gelände bedingt, den Schwerpunkt seiner Angriffe gegen die SS-Pol.-Div. (später umbenannt in Gruppe Wünnenberg) und in der Tiefe des Einbruchsraumes aus den gleichen Gründen gegen die Mitte der 254. J.D. Entscheidende Erfolge kann er nirgends erreichen.

Der anhaltende Bahnverkehr ostw. des Wolchow läßt auf Heranführen von Feindverstärkungen schließen.

Auf die Brückenköpfe Grusino und Kirischi weiterhin feindl. Artl.-Feuer. Feindangriffe südl. der Tigoda-Mündung werden abgeschlagen.

Im Einbruchsraum südl. Pogostje flauen die Angriffe gegen die Tigoda-Stellung ab.

An der Front der 96. und 223. J.D. lebhafte Feuertätigkeit, einzelne Feindvorstöße werden ab gewiesen.

Auf der Eisstraße des Ladoga-Sees hält der Verkehr bis Ende des Monats an.

1. J.D. kann nach Abwehr eines feindl. Übersetzversuches über die Newa in kühnem Stoßtruppunternehmen den sowjetischen Brückenkopf beseitigen. Über den Verlauf der Kämpfe meldet die Heeresgruppe an O.K.H.:

„1. J.D. hat in den Tagen vom 24.-28. 4. in eingehend vorbereiteten Stoßtruppunternehmungen nach heftigem Kampf den seit November 41 schwer umkämpften Brückenkopf Wyborgskaja weggenommen. Die im Brückenkopf eingesetzten Feindkräfte in Stärke von 1400 Mann wurden restlos vernichtet, die sowjetische 86. Schützen-Div. verlor die Hälfte ihres Bestandes. 117 Gefangene wurden eingebracht, 6 Panzer, 9 Geschütze, 77 M.G. und 11 Gr.W. erbeutet."

Im Leningrader und Oranienbaumer Raum werden schwächere Feindvorstöße abgewiesen.

Die Artl. Gruppe des Höh. Arko 303 unterstützt wirkungsvoll mehrfache Angriffe der Luftflotte 1 auf die Schiffe im Hafengebiet von Leningrad.

Entwicklung der Lage 1. 4.–30. 4.

Feindlage 30. 4.

Maßstab 1 : 1500 000

Angriff zur Wiederherstellung der Verbindung zwischen X.u.II. A.K. „Brückenschlag" u. „Fallreep" 20.3.-30.4.1942

Mitte März — 1. April 1942

Nach geglücktem Durchbruch ostw. Staraja Russa versucht der Feind, insbesondere durch Angriffe von Norden und Süden, die Front des II. AK. zu durchbrechen. Die Angriffe können zwar abgeschlagen werden, die Lage des Korps wird aber immer schwieriger. Eine schnelle Wiederherstellung der Verbindung zum II. AK. ist daher unbedingt erforderlich (Unternehmen „Brückenschlag").

Bis Mitte März sind hinter der Front des X. AK. die Masse der 329. J.D., die 8. le. Div. und die 122. J.D. (1 Regt. der Div. und das Jg. Regt. 206) versammelt. Als Angriffs-Div. tritt ferner die südl. Staraja Russa in Stellung befindliche 5. le. Div. hinzu. 329. J.D., 8. le. und 5. le. Div. werden als Angriffsgruppe unter General v. Seydlitz zusammengefaßt. 122. J.D. verbleibt zunächst als Reserve.

Die Angriffsvorbereitungen sind dem Feinde nicht verborgen geblieben. Vor der Front der 8. le. Div. hat er sich auf Verteidigung eingestellt. Den Hauptstoß scheint er aus Staraja Russa heraus zu erwarten. Vor seinem Südflügel, der Gruppe Mayer gegenüber, hat er sich verhältnismäßig stark gemacht. Bei einem Vorstoß aus dem Abschnitt der 5. le. Div. nach Osten muß also von Anfang an mit einer starken Flankenbedrohung gerechnet werden.

Am 20. 3. wird der Angriff durch die Luftflotte 1 vorbereitet. Als die Gruppe v. Seydlitz am 21. 3. zum Angriff antritt, trifft sie auf einen abwehrbereiten Gegner. 5. le. Div. gewinnt im ersten Anlauf die Straße Staraja Russa, Cholm und kann hier einen mehrere Kilometer breiten Brückenkopf über die Porussja bilden. 329. J.D. und 8. le. Div., vor denen sich der Feindwiderstand am stärksten bemerkbar macht, stoßen bis 1 km über den Polist vor. 18. J.D. (mot) kann, im Porussja-Tal und ostw. der Straße Staraja Russa, Cholm nach Süden angreifend, mit der Westgruppe bis in Höhe von Penna, mit der Ostgruppe bis 2 km nördl. Penna vorstoßen. Am folgenden Tage erreichen 8. le. und 5. le. Div. in breiter Front die Straße nach Cholm; das Vorziehen der schweren Waffen und der Artl. wird durch außerordentlich schwierige Geländeverhältnisse erheblich verzögert. 18. J.D. (mot) wehrt aus den am 21. 4. gewonnenen Stellungen 5 von Panzern unterstützte Gegenangriffe ab. Unter Abwehr starker Angriffe gegen die Südflanke erreicht am 23. 3. die Angriffsspitze der 8. le. Div. im Angriff nach Südosten die Redja bei Schalkino; damit ist der Hauptnachschubweg der Sowjets unterbrochen. In der Nordflanke wird Penna genommen; eigene Kräfte befinden sich von hier im Vorgehen in südostw. Richtung. In schweren Waldkämpfen erreicht die Gruppe v. Seydlitz am 24. 3. in breiter Front den Redja-Abschnitt; im südl. Angriffsstreifen können mehrere Brückenköpfe gebildet werden.

Div. Stab Meindl (Lw.) übernimmt den Befehl über den rechten Flügel des X. AK.; 122. J.D. wird der Gruppe v. Seydlitz unterstellt.

In den folgenden Tagen kann nach Abwehr von Gegenangriffen die Besetzung des Redja-Abschnittes weiter fortgesetzt werden. 5. le. Div. nimmt in überraschendem Angriff an der Straße Staraja Russa, Demjansk den Ort Jaswy und stößt von hier nach Norden bis zur Kreuzung Straße — Redja vor. Die schlechte Wetterlage zwingt zur vorübergehenden Einstellung des Angriffs. Dadurch gewinnt der Feind Zeit; er kann seine Stellungen vor der 329. J.D. verstärken und von Norden Verstärkungen gegen die 5. le. Div. heranführen. Vor starken Gegenangriffen muß die Angriffsspitze der 5. le. Div. bis Jaswy zurückgenommen werden.

Nach erfolgter Umgruppierung greift 5. le. Div. am 1. 4. erneut an und stößt bis nördl. Ssytschewo durch. Gegenangriffe aus Richtung Staraja Russa werden abgeschlagen; die Straße zwischen Jaswy und Ssytschewo ist fest in eigener Hand.

2. April — 21. April 1942

Anfang April machen die Wetterlage und die schlechten Wegeverhältnisse eine erneute Verschiebung des Angriffs bis zum 5. 4. erforderlich; der Feind findet dadurch wieder Zeit, sich vor der Front der angreifenden Divn. zu verstärken. Auf der anderen Seite kann aber auch auf Grund des Tauwetters damit gerechnet werden, daß die Sowjets nördl. Staraja Russa nicht mehr offensiv werden können.

Die Kampfkraft der Angriffsdivisionen ist durch die vorangegangenen Kämpfe sehr geschwächt worden; die Gefechtsstärken der Kompn. betragen nur noch zwischen 50 und 60 Mann. Die ganze 329. J.D. und Teile der 8. le. Div. mußten bereits zum Schutz der langen rechten Flanke eingesetzt werden. Die bisher in Reserve befindliche 122. J.D. wird im linken Abschnitt der 5. le. Div. eingesetzt; damit werden Kräfte dieser Div. für den Stoß in südostw. Richtung frei. Angriffe des Feindes gegen die Angriffsfront und Flanken werden abgewiesen.

Am 5. 4. tritt die Gruppe v. Seydlitz nach Umgruppierung mit starker Luftwaffenunterstützung planmäßig zur Fortsetzung des Angriffs mit 5. le. Div. an. In harten Waldkämpfen durchbricht die Div. die feindl. H. K. L. beiderseits der Straße Jaswy, Ramuschewo. 122. J.D. wehrt Feindangriff bei Ssytschewo ab und gewinnt mit linkem Flügel im Vorstoß nach Norden den Weg Penna, Ssytschewo. Der Angriff der 8. le. Div. in Richtung Tscherentschizy wird nicht mehr fortgeführt, da die Angriffskraft in dem schwierigen Sumpfgelände und gegenüber starkem Feindwiderstand hierzu nicht mehr ausreicht.

Während an der Südflanke und bei 8. le.Div. Feindangriffe abgewiesen werden, stößt 5. le. Div. bis zum 7. 4. bis 3 km nordwestl. Ramuschewo vor.

Nördl. Staraja Russa hat sich der Gegner nach Osten abgesetzt; Stoßtrupps der 81. J.D. können nach Kampf mehrere Ortschaften besetzen.

Da die Wetterlage am 8. 4. den Einsatz der Luftwaffe unmöglich macht, wird der Angriff an diesem Tage nicht fortgesetzt; starke, von Panzern unterstützte Gegenangriffe aus Richtung Gridino werden durch 5. le. Div. abgewehrt. Gegen den Nordflügel und die Nordflanke der Gruppe v. Seydlitz hat der Gegner weitere Kräfte herangeführt. Da außerdem die Luftaufklärung Ausladung von Panzern an der Bahn Nowgorod, Bologoje ergibt, ist mit Fortsetzung der starken Feindangriffe zu rechnen.

Vor der Gruppe Meindl haben die Sowjets 1 Div. herausgezogen und sie gegen die Südflanke der Gruppe v. Seydlitz herangeführt, sodaß auch hier verstärkte Feindangriffe möglich sind.

5. le. Div. setzt mit 3 Angriffsgruppen den Vorstoß in südostw. Richtung fort und erreicht trotz starken feindl. Widerstandes am 12. 4. die Gegend 500 m westl. des Lowat. Alle Angriffshandlungen und Bewegungen sind durch das anhaltende Tauwetter äußerst erschwert; die Kämpfe finden teilweise in knietiefem Wasser statt. Wie erwartet, greift der Gegner gegen die Flanken der Gruppe v. Seydlitz weiter an. Bei 8. le. Div. werden alle Angriffe abgewiesen; südl. Jaswy erzielt der Feind einen Einbruch, der abgeriegelt wird.

Nördl. Staraja Russa können, da sich der Feind weiter absetzt, die Sicherungen nach Osten vorgeschoben werden. Am 13. 4. wird Wswad besetzt. 18. J.D. (mot) übernimmt Befehl über den Abschnitt der 81. J.D. Die nördl. Staraja Russa freigewordenen Kräfte werden südl. der Stadt und zur Verstärkung der Nordflanke der Gruppe v. Seydlitz eingesetzt.

Bei II. AK. sind inzwischen die Voraussetzungen geschaffen worden, um aus dem Bereich der Gruppe Eicke heraus durch Angriff nach Nordwesten den Angriff der Gruppe v. Seydlitz zu unterstützen. Für den Angriff der Gruppe Eicke stehen nur 4 Batle. zur Verfügung; er kann also nur auf ganz schmaler Front und mit guter Luftwaffenunterstützung geführt werden. Der Hauptstoß muß aus Geländerücksichten nördl. der Robja erfolgen (Unternehmen „Fallreep").

Am 14. 4. tritt die Gruppe Eicke an und durchbricht am 15. 4. stark ausgebaute Stellungen ostw. und südl. Bjakowo und dringt in den Ort ein. Waldstellungen müssen, oftmals bis zum Leib im Wasser stehend und durch Schlamm watend, genommen werden. Durch Eisgang werden mehrere Brücken zerstört, sodaß das Nachziehen der schweren Waffen große Verzögerungen erleidet. In langsam fortschreitendem Angriff erreicht die Gruppe am 20. 4. den Lowat bei Omytschkino.

Bei X. AK. hat sich der Feind vor der Gruppe Meindl nordostw. des großen Sumpfes etwas abgesetzt; die eigenen Kräfte können daher hier geschwächt werden; die Gruppe Meindl wird nach Osten ausgedehnt. 329. J.D. übernimmt einen grossen Teil des Abschnittes der 8. le. Div., sodaß diese Div. Kräfte für Fortsetzung des Angriffs in Richtung auf den Lowat freimachen kann. Nach Abwehr starker Gegenangriffe erreicht die Div. am 20. 4. im Angriff von Westen den westl. des Lowat gelegenen Ort Ramuschewo. Als am 21. 4. die Gruppe Eicke am Ostufer des Lowat von Omytschkino im Vorstoß nach Norden in Now. Ramuschewo eindringt, ist die Sichtverbindung zwischen beiden Angriffsgruppen hergestellt.

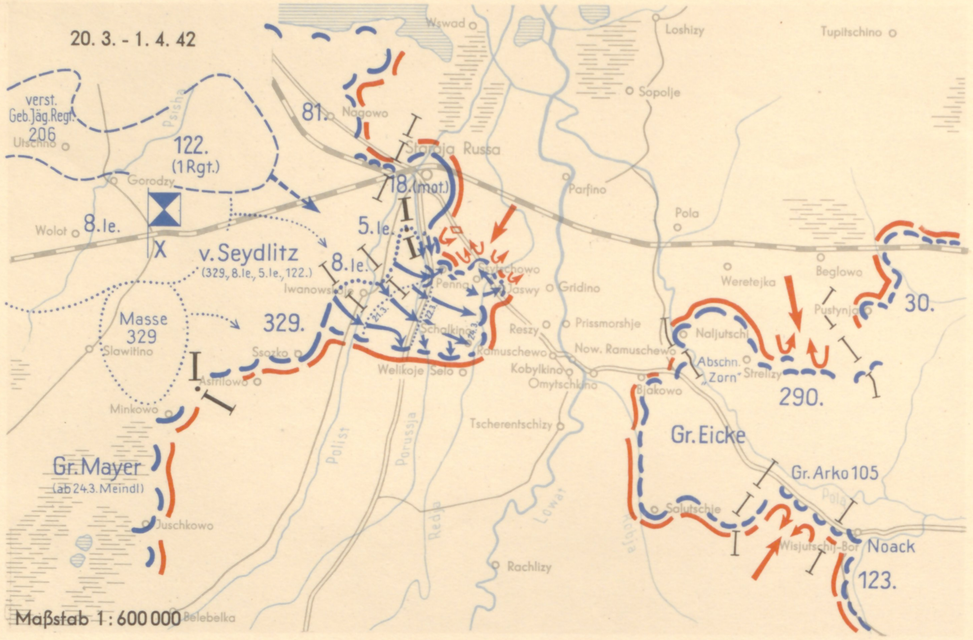
22. April — Ende Mai 1942

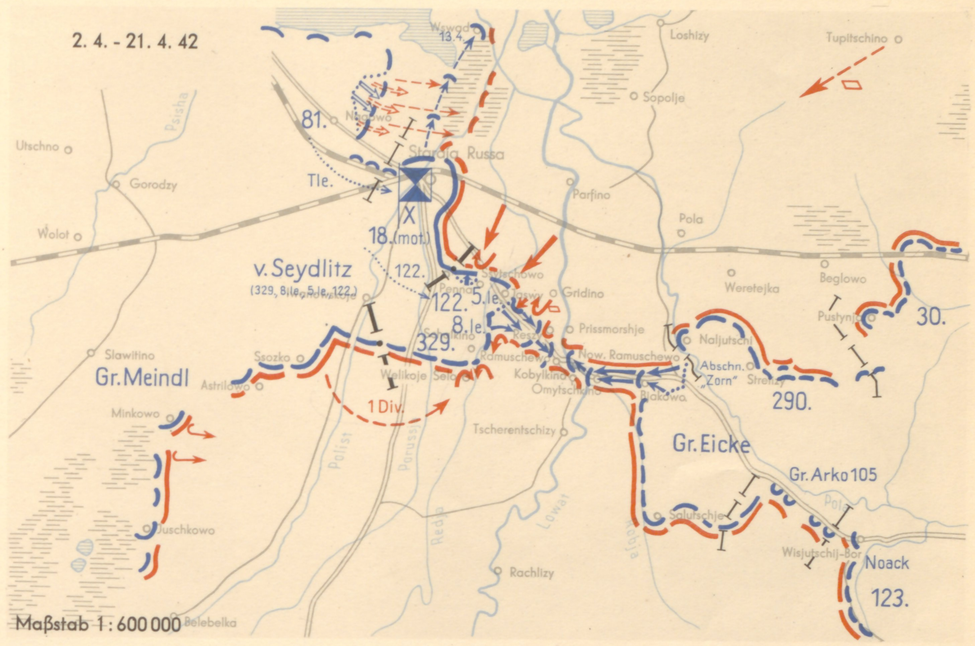
Unter Einsatz starker Kräfte versucht der Gegner von Norden und Süden die schmale Verbindung zu durchstoßen. In schweren Kämpfen werden diese Angriffe abgeschlagen. Bis zum 30. 4. kann die Gruppe v. Seydlitz durch Angriff nach Süden und Norden das Westufer des Lowat zwischen Kobylkino und Reszy fest in die Hand nehmen.

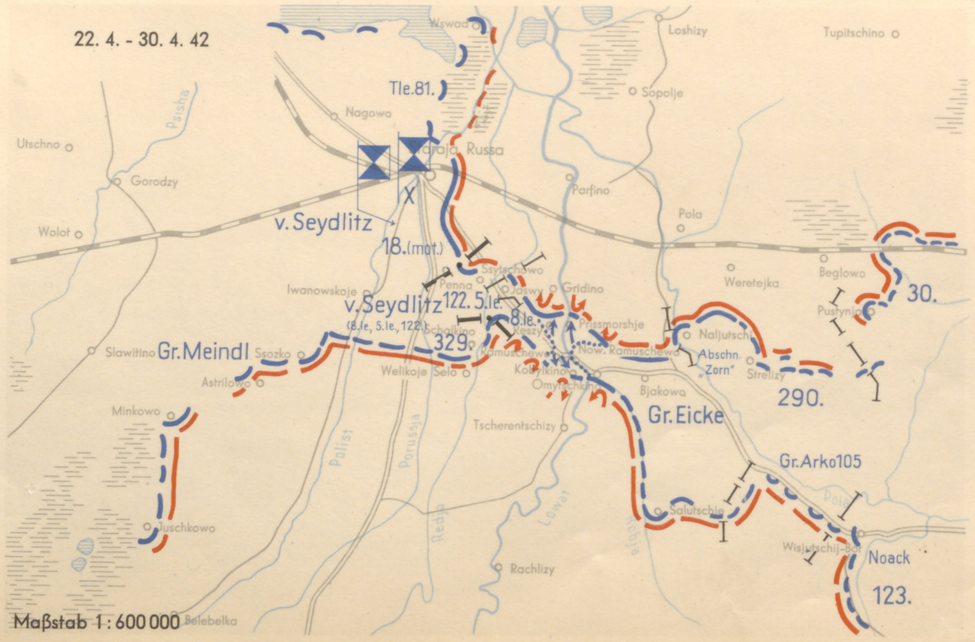
Gruppe Eicke gewinnt auf dem Ostufer Prissmorshje. Damit ist eine zwar schmale, aber feste Landbrücke zwischen II. und X. AK. geschaffen. Bereits am 28. 4. findet das erste Führungsgespräch zwischen 16. Armee und II. AK. statt.

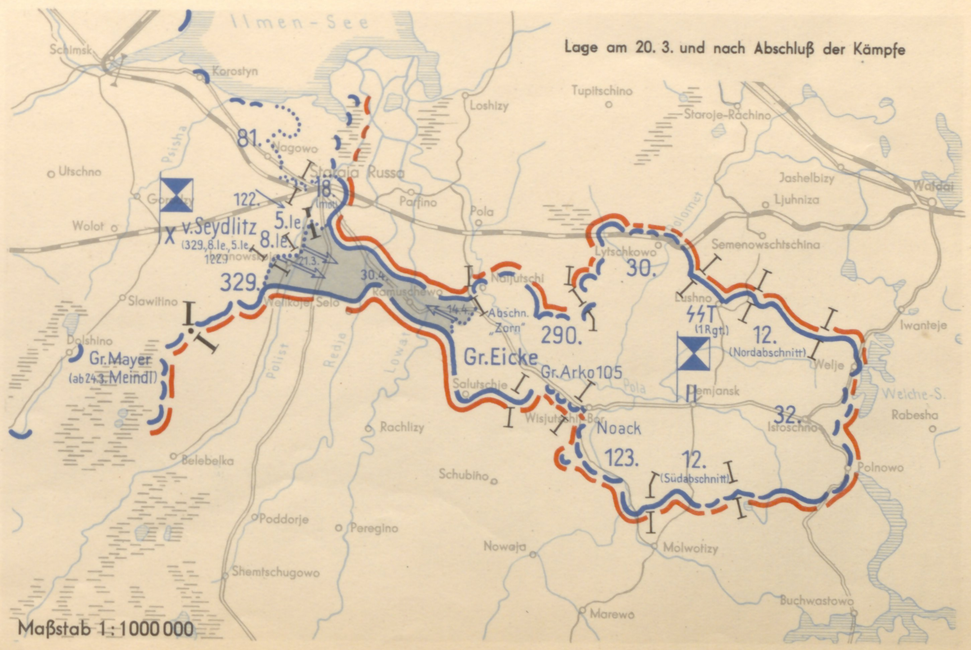
Bis Ende Mai kann die Landbrücke westl. des Lowat etwas nach Süden verbreitert werden. Die von Staraja Russa nach Jaswy führende Straße freizukämpfen gelingt bei den wenig vorhandenen Kräften nicht mehr. Zwischen der nach Cholm und der nach Ramuschewo führenden Straße muß daher zur Sicherstellung der Versorgung ein Knüppeldamm durch das versumpfte Waldgelände gebaut werden. In Ramuschewo wird Anfang Mai der Fährbetrieb über den Lowat aufgenommen; mit dem Brückenbau kann erst später begonnen werden. Obwohl die Landverbindung zum II. AK. vorhanden ist, läßt sich die Versorgung des Korps zunächst noch nicht auf dem Landweg durchführen, da der erforderliche Transportraum nicht zur Verfügung steht, und weil das feindl.Artl.-Feuer auf der Versorgungsstraße innerhalb der Landbrücke — insbesondere auf der Brückenstelle — den Verkehr stark behindert. Erst als im Herbst die Landbrücke nach Süden verbreitert und durch den Bau einer Feldbahn die Versorgungsbasis weiter nach Osten verlagert wird, kann auf die Luftversorgung ganz verzichtet werden.

„Brückenschlag" u. „Fallreep"









April 1942

Masse der Kräfte unterstützte Angriff der Gruppe von Seydlitz und Gruppe Eicke zur Herstellung der Landverbindung zwischen II. und X. A. K., stärkere Teilkräfte die Abwehrkämpfe am Wolchowrieget und bei Cholm. Schwächere Kräfte waren im Raum Pogostje, vor der N-Front des II. A. K., sowie zur Bekämpfung der Kriegsschiffe in Leningrad, des Eisenbahnverkehrs und von Nachtflugplätzen eingesetzt.

Erfolge: 73 Panzer vernichtet
5 Battr. vernichtet
12 Geschütze vernichtet
279 mot. und besp. Fahrzeuge vernichtet
21 Brücken zerstört
14 Versorgungslager zerstört
19 Lok vernichtet
32 Züge getroffen
43 E-Wagen zerstört
26 Bhfe. angegriffen
17 Streckenunterbrechungen
Volltreffer auf „Okt. Rev.", „Kirow", „Maxim Gorki", „Marti" „Petropawlowsk"
40 Flugplätze angegriffen

Abschüsse: 305 Flugzeuge (hiervon 47 durch Flak)
Verluste: 36 Flugzeuge

1519
295
226
804
194
936
120
6968
„Wolchow-Schlacht"
258 durch Jäger
47 durch Flak
305
304
Nachtflugpl.
Eindringtiefe Wyschnij Wolotschek - Rybinsk - Tichwin
57
„Erkämpfung d. Landbrücke"
3064
3868
181
566
„Abwehrkampf Cholm"
1912
90
8053

ERLÄUTERUNG
- Kampf- u. Stuka-Einsatz
- Jagd-Einsatz
- Einsatz der Fern-Aufkl.
- ////// Einsatz der Nah-Aufkl.
- Feindeinflüge
- Frontverlauf Mitte April 42

Einsatz der Verbände Luftflotte 1 im April 1942

Maßstab 1 : 1 500 000

ERLÄUTERUNG

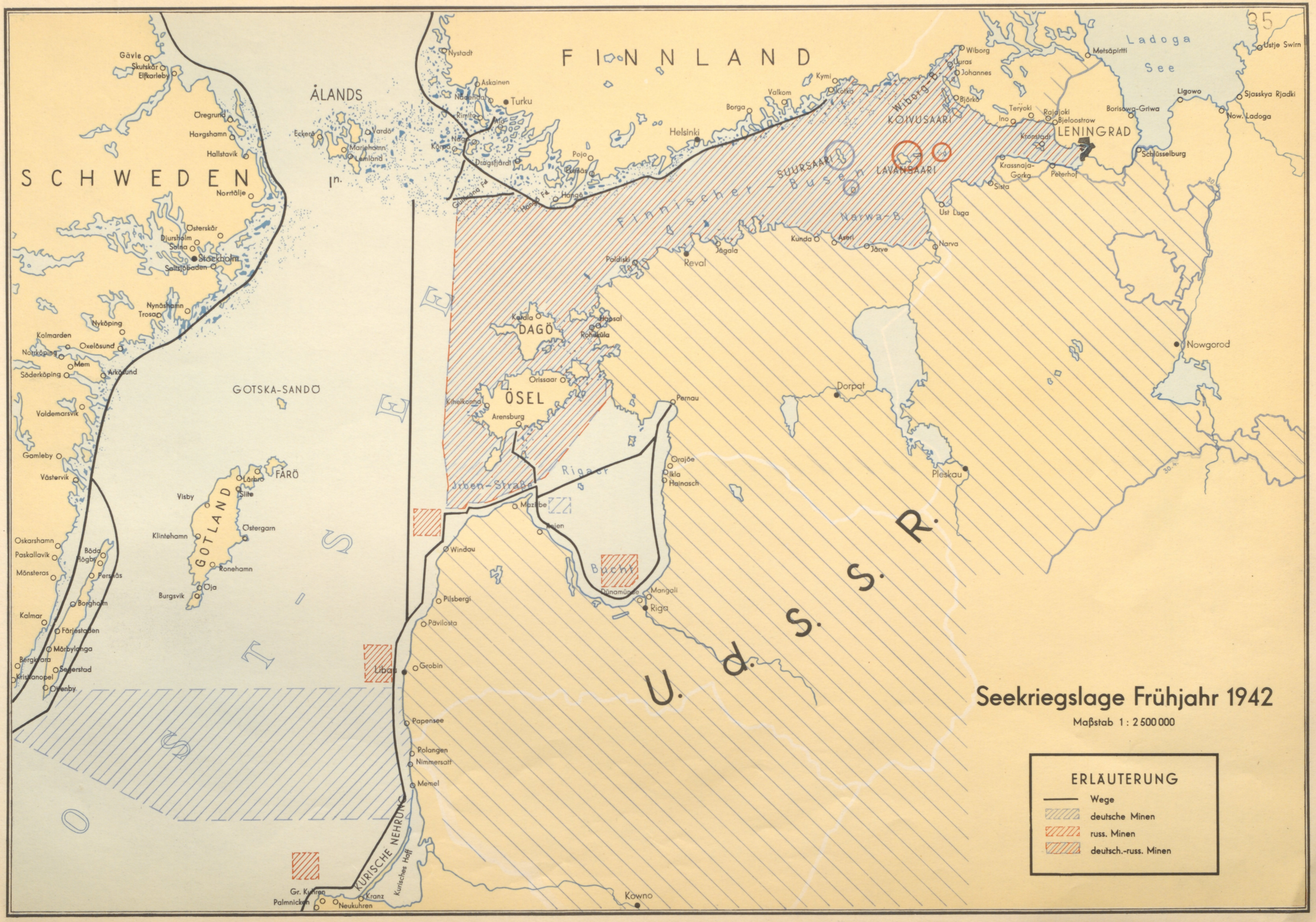
rot = Kampfverbände
blau = Sturzkampfverbände
violett = Jagdverbände
schwarz = Aufkl.-, Transport- u. sonst. Verbände

- Kampfgeschwader (Stab)
- Kampfgruppe
- Stabsstaffel eines Sturzkampfgeschwaders
- Sturzkampfgeschwader
- Sturzkampfgruppe
- Jagdgeschwader
- Jagdgruppe
- Stab Aufkl.-Gruppe (F)
- Aufkl.-Gruppe (F)
- Aufkl.-Staffel (F)
- Aufkl.-Gruppe (H)
- Aufkl.-Staffel (H)
- Aufkl.-Staffel (See)
- Transportgruppe
- Kurierstaffel
- Flugbereitschaft
- San.-Fl.-Bereitschaft
- Wettererkundungsstaffel
- Flugplatz

Einsatz der Verbände Luftflotte 1 (Fliegende Verbände)

„Brückenschlag" und Versorgung Demjansk Stand: 31. 3. 1942

Maßstab 1 : 1 750 000



Seekriegslage Frühjahr 1942
Maßstab 1 : 2 500 000
ERLÄUTERUNG
Wege
deutsche Minen
russ. Minen
deutsch.-russ. Minen
FINNLAND
SCHWEDEN
ÅLANDS
GOTSKA-SANDÖ
GOTLAND
FÄRÖ
DAGÖ
ÖSEL
KOIVUSAARI
LAVANSAARI
SUURSAARI
LENINGRAD
Ladoga See
Finnischer Busen
Narwa-B.
Rigaer Bucht
Jrben-Straße
KURISCHE NEHRUNG
Kurisches Haff
U. d. S. S. R.
Stockholm
Turku
Helsinki
Reval
Dorpat
Pleskau
Nowgorod
Riga
Kowno
Libau
Pernau
Stockholm
Gävle
Skutskär
Elfkarleby
Oregrund
Hargshamn
Hallstavik
Norrtälje
Österskär
Djursholm
Solna
Saltsjöbaden
Nynäshamn
Trosa
Nyköping
Kolmarden
Oxelösund
Norrköping
Mem
Söderköping
Arkösund
Valdemarsvik
Gamleby
Västervik
Oskarshamn
Paskallavik
Mönsteras
Böda
Högby
Persnäs
Borgholm
Kalmar
Färjestaden
Mörbylanga
Bergkvara
Segerstad
Kristianopel
Ottenby
Visby
Klintehamn
Ostergarn
Ronehamn
Oja
Burgsvik
Lärbro
Slite
Nystadt
Askainen
Nådendal
Rimito
Aló
Nagö
Körpö
Dragsfjärdi
Guttkrona Fd.
Hangö Fd.
Hangö
Pojo
Ekenäs
Borga
Valkom
Kymi
Kotka
Wiborg
Uuras
Johannes
Björkö
Teryoki
Ino
Rajajoki
Bjeloostrow
Kronstadt
Krassnaja-Gorka
Peterhof
Sista
Ust Luga
Narva
Kunda
Aseri
Järve
Jägala
Poldiski
Kardla
Hapsal
Rohukula
Orissaar
Kihelkonna
Arensburg
Mazirbe
Roien
Windau
Pilsbergi
Pävilosta
Grobin
Papensee
Polangen
Nimmersatt
Memel
Gr. Kuhren
Palmnicken
Neukuhren
Kranz
Orajöe
Ikla
Hainasch
Dünamünde
Mangali
Metsäpirtti
Ligowo
Borisowa-Griwa
Schlüsselburg
Ustje Swirn
Sjasskya Rjadki
Now. Ladoga

ERLÄUTERUNG

- Vers. Bez.
- A.O.K. 18
- A.O.K. 16

blaue Zahl: Munition (Tonnen)
rote „ Betriebsstoff (cbm)

grün: 1. Zahl: Verpflegung (Tonnen)
2. „ Futter (Tonnen)

Versorgungs-Lage

Stand: 20.4.1942

Maßstab 1 : 2.000.000

ERLÄUTERUNG

- Beobachterposten mit Meßstelle
- Meldesammelstelle
- Hochwasser-Meldekopf Pleskau
- Wetterberatung
- Bedarfsträger
- Meldewege
- Hochwasserführende Flüsse

Beispiel einer Tagesmeldung des Beobachterpostens F (Luga)

Wasserstand 545 cm
Eisdecke zeigt einzelne Sprünge
Stärke des Eises am rechten Ufer 35 cm
„ „ „ „ linken „ 34 „
„ „ „ im Stromstrich 28 „
Zustand der Eisoberfläche: Morsch
Begehbarkeit des Eises: Für Infanterie in Reihe

Zusammenstellung, Auswertung und Weitergabe aller Beobachterposten-Meldungen an die Bedarfsträger durch Hochwasser-Meldekopf Pleskau mit Voraussage über voraussichtlichen Termin des Eisaufbruchs und über Hochwassergefahr. Erster Meßtag 1. 4. 1942.

- Okdo. H. Gr. Nord Gen. d. Pi.
- Gen. d. Trspw.
- H. Gr. Nachr. Fhr.
- O. Qu. Nord
- V. O. Luft
- Luftflotte 1
- A. O. K. 16
- A. O. K. 18
- Bef. i. H. Geb. Nord
- O. T. Verb. Fhr.
- O. T. Linien Chef X
- O. T. Linien Chef XII

Hochwasser- und Eiswarndienst

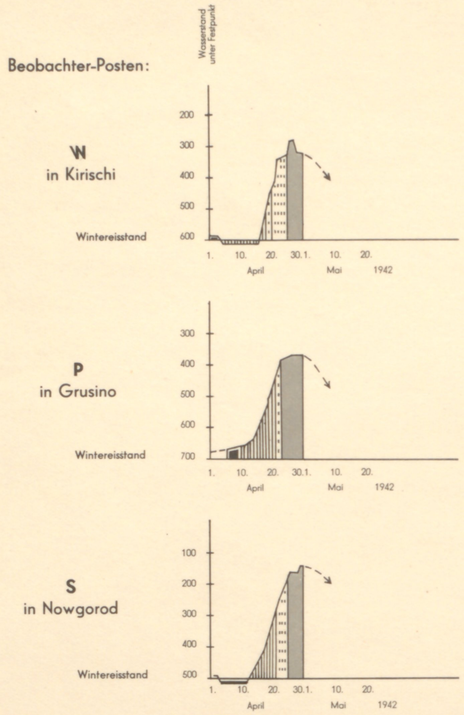
im Bereich der H. Gr. Nord

Stand: 1. 5. 1942

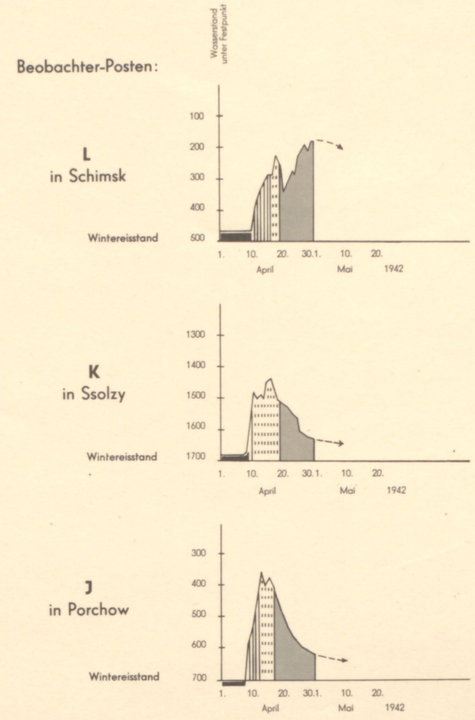
Maßstab 1 : 2 000 000

Schaubilder (siehe Karte)

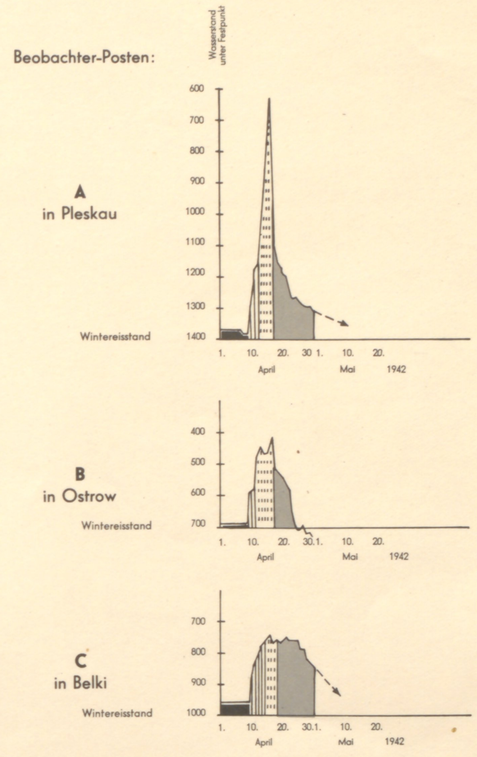
Hochwasser und Eisgang des Wolchow



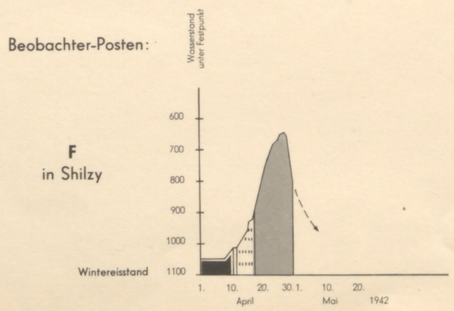
Hochwasser und Eisgang des Schelon



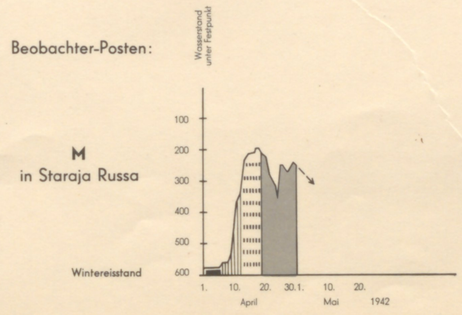
Hochwasser und Eisgang der Welikaja

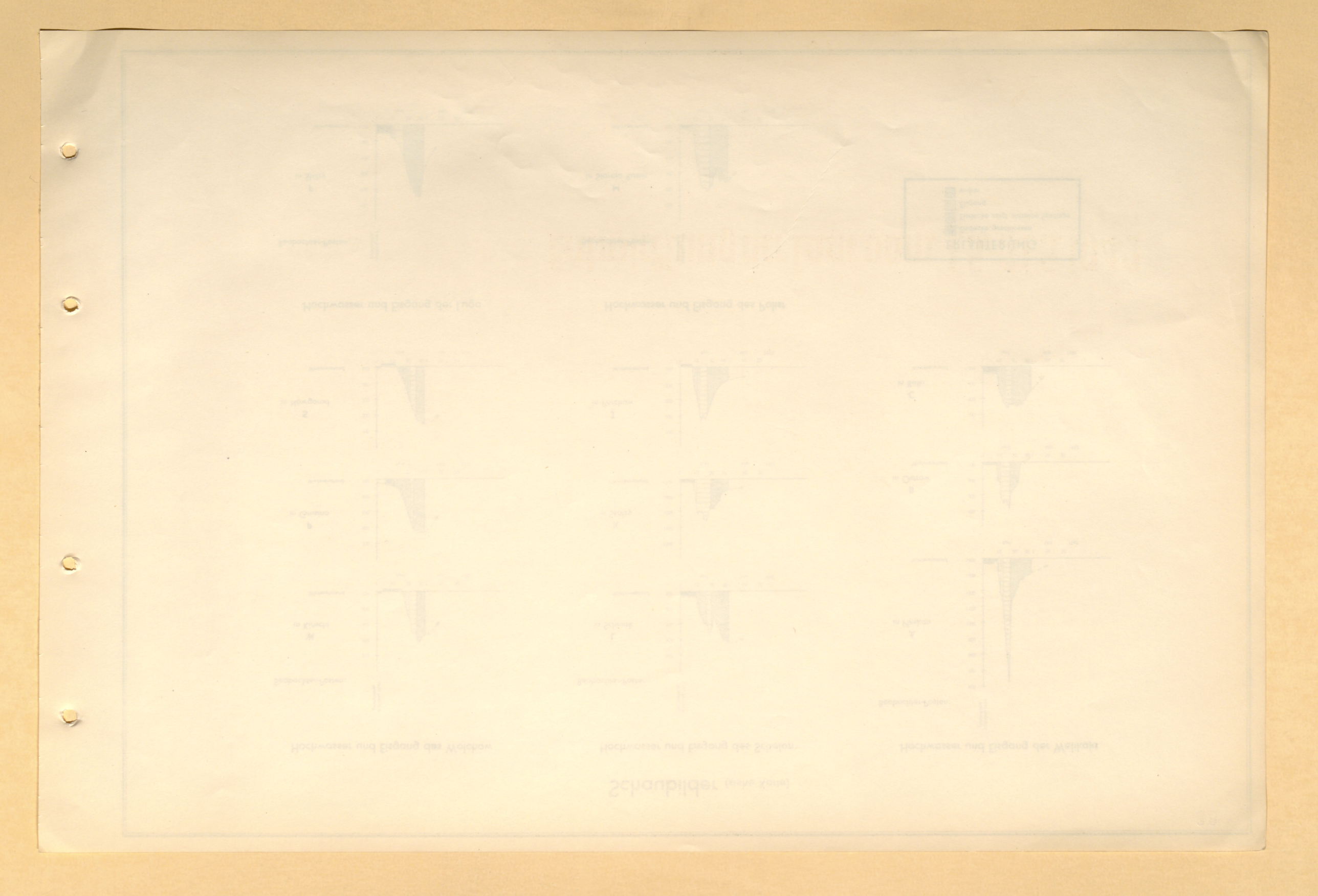


Hochwasser und Eisgang der Luga



Hochwasser und Eisgang des Polist





Entwicklung der Lage vom 1.5.-31.5.1942

1. Mai — 21. Mai 1942

16. ARMEE:

In den ersten Maitagen versuchen die Sowjets noch einmal, durch starke, von Panzern unterstütze Angriffe von Süden, Osten und Norden die Stadt Cholm zu erobern. Während wiederum an der Ost- und Nordfront alle Angriffe abgeschlagen und örtliche Einbrüche in sofortigem Gegenstoß bereinigt werden können, gelingt es den Sowjets, sich im Südteil der Stadt festzusetzen. Mit letzten verfügbaren Kräften kann dieser Einbruch abgeriegelt werden.

Am 4. 5. tritt die Gruppe Lang beiderseits des Lowat zum Angriff auf Cholm an. Nach anfänglich starkem Widerstand gelingt am 5. 5. nördl. des Lowat der Durchstoß bis Cholm und bis zum Flugplatz nordwestl. der Stadt. Damit ist die Verbindung mit der Gruppe Scherer hergestellt; aber erst als am folgenden Tage auch die südliche Angriffsgruppe beiderseits der Kunja bis zur Stadt vordringt, ist sie endgültig gesichert. Der Südostteil der Stadt wird am 18. 5. mit guter Luftwaffenunterstützung genommen; in einigen Häuserblocks des Nordostteiles der Stadt können sich die Sowjets noch bis zum 8. 6. halten.

Über den Abschluß der Kämpfe meldet die Heeresgruppe an das O.K.H.:

„Während 3½ Monaten hat General Scherer das vom Feinde eng eingeschlossene Cholm gegen immer erneute stärkste Angriffe verteidigt. Ständig unter stärkstem feindl. Beschuß, ohne Möglichkeit ihre Verwundeten abzuschieben, von jedem Feindangriff bis aufs äußerste bedroht, haben die tapferen Verteidiger von Cholm diesen Eckpfeiler der Armeefront gehalten. Wirkungsvolle Luftunterstützung und die in höchster Einsatzbereitschaft täglich durchgeführte Luftversorgung, sowie der Einsatz von Lastenseglern haben entscheidend zu dem Erfolg beigetragen."

Durch erfolgreiche Stoßtrupptätigkeit nimmt 8. Pz. Div. mehrere feindl. Stützpunkte und schlägt feindl. Gegenangriff ab. Die Nachschubstraße nach Cholm ist fest in eigener Hand und damit die Versorgung der Stadt sichergestellt. 972 Verwundete werden bis zum 9. 5. aus Cholm abtransportiert.

Gegenüber der Nordfront des II. AK. ziehen die Sowjets ab Anfang Mai neue Kräfte zusammen. Am 7. 5. beginnen gegen 12., 30. und SS-T-Div. die erwarteten starken Angriffe, die in schweren Kämpfen abgeschlagen werden können. Allein im Abschnitt der SS-T-Div. werden an einem Tage 10 und am folgenden Tage 14 sowjetische Angriffe unter schweren Feindverlusten abgewiesen. Ab Mitte Mai deuten vermehrte Feindbewegungen und erhöhte Spähtrupptätigkeit im Raum von Molwotizy und am linken Flügel der 32. J.D. auch hier auf bevorstehende baldige Angriffe hin. Am 20. 5. greifen die Sowjets auf 12 km Breite mit 2 Divisionen gegen die Südfront der 12. und am folgenden Tage mit starken Kräften gegen rechten Flügel der 32. J.D. an. Während 32. J.D. ihre Stellungen halten kann, gelingt dem Feind bei 12. J.D. ein Einbruch in die H.K.L. Die Front muß hier etwas zurückgenommen werden.

Gruppe Eicke, der die 290. J.D. unterstellt wird, gelingt es, in wechselvollen Kämpfen dauernde Feindangriffe gegen Nord- und Westfront abzuwehren. Ein an der Nordfront der 290. J.D. vorspringender Stellungsbogen muß aufgegeben werden.

Gegen die Landbrücke greifen die Sowjets von Norden und Süden in unverminderter Stärke an. Bis auf kleine örtliche Einbrüche, die abgeriegelt werden können, werden die Stellungen gehalten.

Am 1. 5. kann der Fährbetrieb über den Lowat bei Ramuschewo aufgenommen werden. Die Versorgung des II. AK. muß aber weiter durch die Luft erfolgen, da bei den schwierigen Wegeverhältnissen — insbesondere ostw. des Lowat — der Verkehr zeitweise unterbrochen werden muß. Am 14. 5. ist eine 8 to Kriegsbrücke bei Ramuschewo fertiggestellt. Durch starke Luftangriffe auf die Fährstelle und später auf die Brücke versucht der Feind, den Verkehr zu stören. Zeitweise muß die Brücke ausgefahren werden.

Bei 18. J.D. (mot) nur Artl.-Störungsfeuer.

18. ARMEE:

Im Wolchow-Raum hat das anhaltende Regenwetter die Wegeverhältnisse ganz außerordentlich verschlechtert; stellenweise bedeckt bis 1 m tiefer Schlamm den Boden und macht fast jede Bewegung unmöglich. Den Sowjets gelingt es, trotz dauernder Störung durch Artl.-Feuer durch die schmale Durchbruchsstelle einen Knüppeldamm und eine Feldbahn zu bauen.

Gruppe Wandel kann von Osten eingebrochenen und eingeschlossenen Feind vernichten. Im Innern des Kessels verhält sich der Feind bis auf regere Feuertätigkeit an einzelnen Tagen gegen die Bahndammstellungen der 254. und 291. J.D. ruhig.

Durch Angriffe gegen den rechten Flügel der 215. J.D. in der Gegend von Spasskaja Polist versucht der Feind vergeblich, seinen Durchbruch zu erweitern. Angriffe gegen den Eckpfeiler der 215. J.D. am Wolchow, sowie gegen den Brückenkopf Grusino können abgeschlagen werden. Im mittleren Abschnitt der 61. J.D. (später 269. J.D.) wird die H.K.L. bis an den Wolchow vorverlegt.

11. J.D. kann wiederholte Feindangriffe gegen ihre Bahndammstellung abwehren. Im Einbruchsraum von Pogostje setzt Feind seine Angriffe mit Schwerpunkt gegen 21. J.D. fort. Am linken Flügel der Div. gelingt ihm ein Einbruch, der erst nach harten wechselvollen Kämpfen wieder geschlossen werden kann.

An der übrigen Armeefront beschränkt sich die Kampftätigkeit auf beiderseitiges Artl.-Störungsfeuer. Einzelne schwächere Angriffe werden abgeschlagen.

22. Mai — 31. Mai 1942

16. ARMEE:

Der Brückenkopf Cholm kann gegen alle feindlichen Gegenangriffe gehalten werden; eine wesentliche Erweiterung ist gegenüber überall zähem Feindwiderstand mit den wenig vorhandenen eigenen Kräften nicht möglich.

Schwächere Feindvorstöße gegen die Fronten des XXXIX. AK. werden abgewiesen.

Gegen Ende des Monats lassen die schweren Angriffe gegen die Süd- und Nordfront des II. AK. nach. Erfolge hat der Gegner nirgends erzielen können. Bei SS-T-Div. wird eine in den Rücken der Gefechtsvorposten vorgestoßene Feindgruppe vernichtet.

Vor der Nordfront der Gruppe Eicke haben die Sowjets weitere Verstärkungen zusammengezogen, sodaß hier mit Fortsetzung der Angriffe gerechnet werden muß. Gegen die Westfront der Gruppe geführte Feindangriffe werden abgeschlagen. Eine im Südabschnitt durch die Front durchgebrochene Feindabteilung wird vollständig aufgerieben; der Gegner verlor weit über 1000 Tote, 100 Gefangene und zahlreiche Waffen.

Gegen beide Fronten der Landbrücke setzt der Feind seine Angriffe mit schwächeren Kräften als bisher wieder vergeblich fort. An den inneren Flügeln der 329. J.D. und 8. le. Div. kann durch Angriff nach Süden etwas Boden gewonnen und damit die Landbrücke in ihrem Westteil verbreitert werden.

Im Bereich der 18. J.D. (mot) hält das feindl. Artl.-Störungsfeuer an.

Der anhaltende Regen hat die Wegeverhältnisse — insbesondere in der Landbrücke — weiter verschlechtert, sodaß eine Versorgung des gesamten II. AK. auf dem Landwege nicht möglich ist. Die Luftversorgung muß weiter durchgeführt werden. Dauernde feindl. Luftangriffe auf die Kriegsbrücke von Ramuschewo führen mehrmals zu Beschädigungen des Brückengerätes und damit zur Unterbrechung des Verkehrs.

18. ARMEE:

Am Nordwestteil des Wolchow-Einbruchsraumes beginnt am 22. 5. zunächst mit Stoßtrupps der Angriff zur Verengung des Kessels. Bis zum 29. 5. abends ist die Nordwesthälfte des Kessels durch 291. J.D. und Teile der SS-Pol.-Div. gesäubert, im Vorstoß entlang der Nord-Südbahn der Bachabschnitt nördl. des Weges Tscheremna—Wdizko erreicht. Der rechte Flügel der 291. J.D. hat mit Teilen der 285. Sich. Div., die entlang des Weges nach Wdizko vorstoßen, Verbindung aufgenommen. Teile der SS-Jnf.-Brig. sperren die Seen-Enge südwestl. Rogawka. Gleichzeitig ist der rechte Flügel der 254. J.D. angetreten und hat, im Tigoda-Tal aufwärts angreifend, den Weg nach Wdizko erreicht. Weitere Teile befinden sich in fortschreitendem Angriff entlang des Weges Apraksin Bor, Wdizko. Einzelne versprengte Feindgruppen befinden sich noch hinter den Fronten.

Bis 29. 5. abends haben 58. J.D., dabei Teile der 126. J.D. und die Gruppe Wandel (20. J.D. (mot) und Teile 1. J.D.) nach Überwinden großer Geländeschwierigkeiten ihre Bereitstellung zum Angriff zur Schließung der Durchbruchsstelle beendet. Am 30. 5. morgens treten beide Gruppen nach guter Stuka-Unterstützung zum Angriff an. Gegenüber zäh kämpfendem Feind in gut ausgebauten und stark verminten Stellungen gewinnt der Angriff langsam Boden. In der Nacht zum 31. 5. kann durch gleichzeitigen Vorstoß von Norden und Süden die erste Verbindung zwischen dem XXXVIII. und I. AK. aufgenommen und am 31. 5. durch Angriff nach Westen der Riegel bis 1,5 km verbreitert werden. Gegenangriffe der Sowjets werden überall abgeschlagen.

Im weiteren konzentrischen Angriff gegen den Feind im Innern des Kessels stoßen bis zum 31. 5. abends die Angriffsspitzen der 291. und 254. J.D. bis 5 km über den durch Wdizko führenden Weg nach Süden vor; hier steht ihnen Feind in ausgebauten Feldstellungen gegenüber.

Im Pogostje-Raum haben die Feindangriffe nachgelassen, nachdem die Sowjets anscheinend erkannt haben, daß sie ihr Ziel, Verbindung mit den im Wolchow-Kessel stehenden Teilen aufzunehmen, nicht mehr erreichen können.

An der übrigen Armeefront bleibt die Lage im wesentlichen unverändert.

Die Artl.-Gruppe des Höh. Arko 303 bekämpfte während des ganzen Monats wieder wirkungsvoll Rüstungsbetriebe und andere kriegswichtige Ziele in Leningrad.

Im Armeebereich werden einzelne abgekämpfte Divisionen mit ausgeruhten Divisionen ausgetauscht und die Korpsgrenzen entsprechend der Kampflage verlegt.

Freikorps „Danmark" wird der Heeresgruppe neu unterstellt und dem II. AK. nach Demjansk zugeführt.

Entwicklung der Lage 1. 5.–31. 5.

Feindlage 31. 5.

Maßstab 1 : 1500 000

Entwicklung der Lage 1.5.–31.5.

Mäi 1942

Einsatz stärkster Kräfte zur Unterstützung der Abwehr an der Landbrücke und NO-Front des II. A. K., sowie der Angriffe zur Schließung der Wolchowlücke und Verengung des Kessels.

Starke Teile waren eingesetzt bei Cholm (Abwehrkämpfe und Angriff 218. I. D. zur Entsetzung Cholms) und den Abwehrkämpfen im Pogostje-Einbruch. Mit schwächeren Kräften wurden die Umschlagplätze am Ladoga-See und der Eisenbahnverkehr bekämpft, sowie das Seegebiet um Kronstadt vermint.

Erfolge: 108 Panzer vernichtet
22 Battr. getroffen
47 Geschütze vernichtet
1361 mot. und besp. Fahrzeuge vernichtet
20 Brücken zerstört
16 Versorgungslager zerstört
9 Lok. vernichtet
31 Züge getroffen
88 E-Wagen zerstört
34 Bhfe. angegriffen
26 Streckenunterbrechungen

Abschüsse: 183 Flugzeuge (hiervon 45 durch Flak)

Verluste: 26 Flugzeuge

2250

1171

„Wolchow–Schlacht"

83

323

542

131

2236

94

7311

138 durch Jäger
45 durch Flak

183

351

Eindringtiefe Wyschn. Wolotschek–Rybinsk–Tichwin

1959

1284

675

„Angriff 218. I.D."

1840

79

7259

ERLÄUTERUNG

- Kampf- u. Stuka-Einsatz
- Jagd-Einsatz
- Einsatz der Fern-Aufkl.
- ////// Einsatz der Nah-Aufkl.
- Feindeinflüge
- Frontverlauf 31. 5. 42

Einsatz der Verbände Luftflotte 1 im Mai 1942

Maßstab 1 : 1 500 000

Verordnung über die Stiftung des Cholmschildes vom 1. Juli 1942

Artikel 1

Zur Erinnerung an die mehrmonatige heldenhafte Verteidigung von Cholm gegen einen zahlenmäßig überlegenen Feind stifte ich den

Cholmschild

Artikel 2

Der Cholmschild wird zur Uniform am linken Oberarm getragen.

Artikel 3

Der Cholmschild wird verliehen als Kampfabzeichen an alle Wehrmachtangehörigen und der Wehrmacht unterstellte Personen, die in dem eingeschlossenen Raum um Cholm an dem Verteidigungskampf ehrenvoll beteiligt waren.
Die Verleihung vollzieht in meinem Namen der Verteidiger von Cholm, Generalmajor Scherer.

Artikel 4

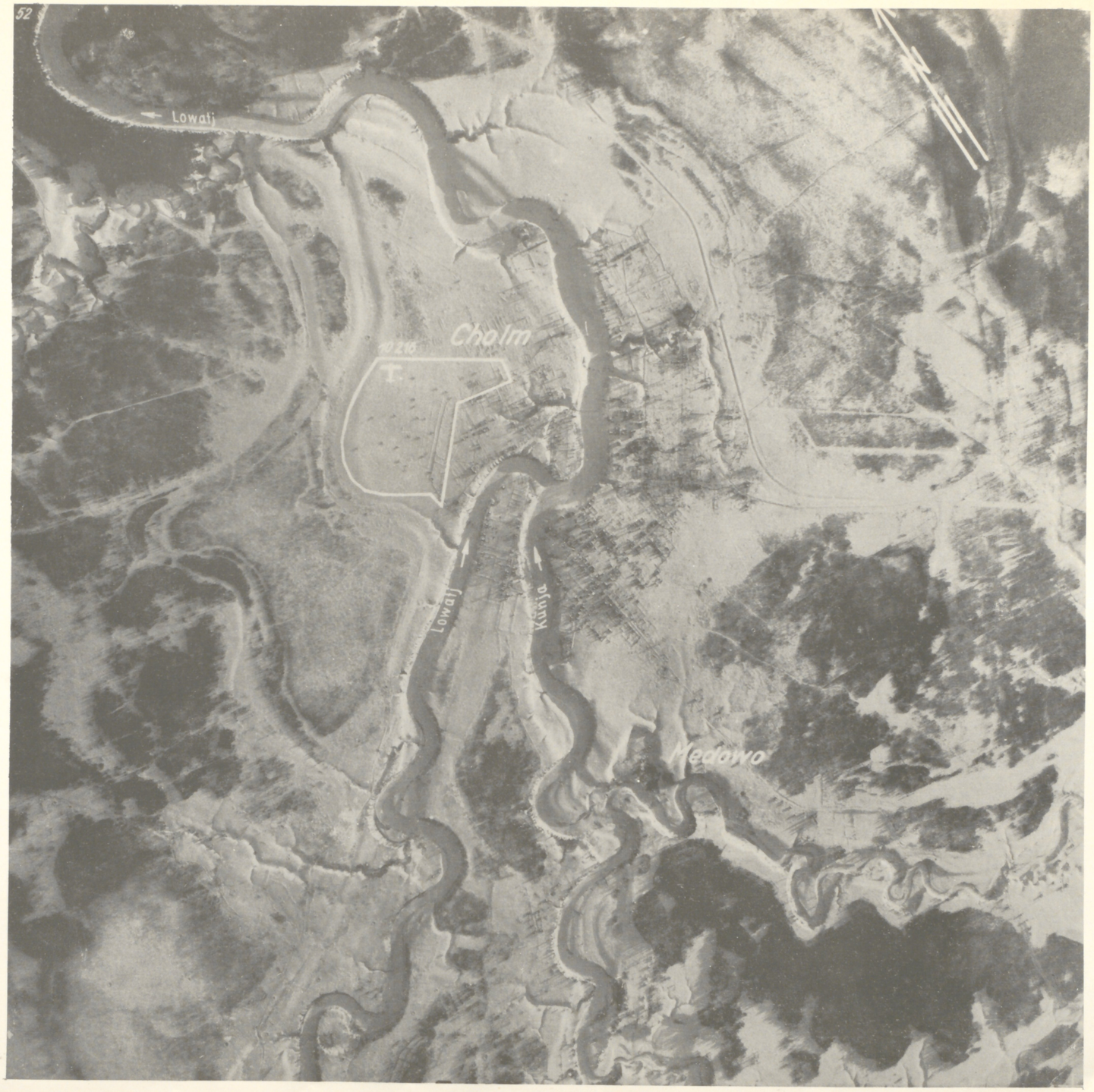
Der Beliehene erhält ein Besitzzeugnis.

Artikel 5

Durchführungsbestimmungen erläßt der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht.

Auszug aus dem Wehrmachtbericht vom 6. 5. 1942.

„... Im nördlichen Abschnitt der Ostfront stellten deutsche Truppen in kühnem planmäßig vorbereiteten Angriff die Verbindung zu einem vom Feind eingeschlossenen wichtigen Stützpunkt wieder her. Die unter dem Kommando des Generalmajors Scherer stehende Besatzung dieses Stützpunktes hat seit dem 21. Januar in hartem Abwehrkampf zahlreichen Angriffen überlegener fdl. Kräfte mit hervorragender Tapferkeit standgehalten."



Cholm im Winter

ERLÄUTERUNG

rot = Flakartillerie der Luftwaffe
grün = Flakartillerie des Heeres
▲ = Flugplatz

Erklärung: z. B.: 4 — 3⅓ — 1
4 schwere Batterien
3⅓ leichte Batterien
1 Scheinwerferbatterie

Zusatz „E" bedeutet Erdeinsatz.

Gliederung der Flakartillerie der Luftflotte 1

Stand: 31. 5. 1942

Luftflotte 1

2. Flakdiv. (mot.) — Luga

Woronzowo 43: Nowo-sokolniki 341 (3-2); Karowje Selo le. 833 (0-4); Pleskau 245 (3-2); Dno-Gniwatschki 323 (3-2)

Luga 41: Ssaltsy (0-3); le. 994; Gaßkino (0-3); le. 745; Luga (0-4); le. 834; Siwerskaja 116 (3-2)

Krasnogwardeisk 182: Toßno 431 (3-2); Krasnog-wardeisk 127 (3-2); Narwa 617 (3-2)

6. Flakdiv. (mot.) — Pleskau

Medwed 151 (meldemäßig unterstellt): Shishsy 1/111 (3-2); Staraja Russa 1/13 (3-2); Staraja Russa 1/411 (3-2); Ramushewo le. 92 (mot. 6) (0-3); Rama-nowa SS-T (1-2); Duna-jewo Flu-Bit 618 (0-4)

Rasbdestweno 164 (mot.) (meldemäßig unterstellt): Ljuban le. 75 (mot. 6) (0-3); Slusk 1/61 (3-2); Rachjina 9/36 (3-2); Tschudowo 1/291 (3-2); Nowgorod Flu-Bit 613 (0-4); Perechodno Flu-Bit 604 (0-4); Andruchi-nowa SS-Flak-Cur (1-2); Toizy SS-Pol.-Flak (1-2); Dritowno H 272 (2-1); Mga H 280 (2-1)

Einsatz der Flakartillerie der Luftflotte 1

Stand: 31. 5. 1942

Maßstab 1 : 1 750 000

An allen wichtigen Wegekreuzungen aufgestellte Straßenwetterdienst-Tafeln mit täglichen Angaben über Befahrbarkeit der nächsten Anschlußstrecken.

Die Befahrbarkeit der Straßen wird täglich durch folgende Kennzeichnung gemeldet:

a) Straßenzustand

x = keine Meldung
0 = normal (schnee- und eisfrei; von kurzen Regenfällen abgesehen, trocken)
1 = stellenweise aufgebrochen
2 = Schnee- und Eismatsch
3 = Glatteis oder Schneeglätte
4 = Schneedecke unter 15 cm
5 = Schneedecke über 15 cm
6 = Schneeverwehungen
7 = Spurrinnen
8 = vorübergehend aufgeweicht
9 = anhaltend aufgeweicht

b) Fahrbahnwartung

x = keine Meldung
0 = normal
1 = mehrspurig
2 = einspurig mit Ausweichen
3 = einspurig ohne Ausweichen
4 = nur stellenweise
5 = nicht eingesetzt

c) Verkehr

x = keine Meldung
0 = unbehindert
1 = kaum behindert
2 = erschwert
3 = nicht für schwere LKW (über 6 t Ges. Gew.)
4 = nicht für mittlere und schwere LKW (3–6 t Ges. Gew.)
5 = nur für Gleiskettenfahrzeuge und Gespanne
6 = nur für Tragetiere
7 = umgeleitet
8 = unmöglich

Beispiel

einer Tagesmeldung über die Meldestrecke 23 (Narva–Kingissepp): 23813

Klartext: Straße Narva–Kingissepp
vorübergehend aufgeweicht
mehrspurig
nicht für schwere LKW

Der Meldekopf Pleskau übermittelt täglich den Bedarfsträgern die zusammengefaßten Meldungen aller Meldestrecken und eine Wettervorhersage.

ERLÄUTERUNG

- Meldestrecken
- Sammelpunkte
- Meldekopf Pleskau
- Bedarfsträger
- Meldung der Meldestrecken an Sammelpunkte
- Meldung der Sammelpunkte an Meldekopf Pleskau
- Wettervorhersage der Luftwaffe an Meldekopf Pleskau
- Weitergabe der zusammengefaßten Meldungen durch Meldekopf Pleskau an Bedarfsträger

Straßenwetterdienst

im Bereich der H. Gr. Nord

Stand: 1. 6. 1942

Maßstab 1 : 2 000 000

Entwicklung der Lage vom 1.6.-30.6.1942

1. Juni — 16. Juni 1942

16. ARMEE:

Die feindlichen Angriffe auf Cholm lassen allmählich nach; sie werden alle abgewiesen; einige bereits in der Bereitstellung zerschlagen. Am 8. 6. nimmt die Gruppe Lang die letzten Häusergruppen am Nordostrand der Stadt, in denen sich der Gegner noch halten konnte. Gegenangriffe werden abgeschlagen.

Nach Abwehr mehrerer Feindvorstöße gegen die Nord- und Südfront der 8. Pz.-Div. treten Teile der Div. am 13. 6. zum Vorstoß nach Norden an. In dem sehr schwierigen, verminten Gelände gewinnt der Angriff langsam Boden. Am 14. 6. schließt sich auch der linke Flügel der Gruppe Lang dem Angriff der Pz.-Div. an. Bis zum 16. 6. stößt die 8. Pz.-Div., nördlich ausholend, bis zur Straße Cholm, Staraja Russa durch; die Gruppe Lang erweitert den Brückenkopf bis 2,5 km nördl. der Stadt.

An der Süd-, Ost- und Nordfront des II. AK. finden keine größeren Kampfhandlungen statt. Einzelne Angriffe gegen Südfront 12., 32. und SS-T-Div. werden abgewiesen, örtliche Einbrüche im sofortigen Gegenstoß bereinigt. An allen Abschnitten erfolgreiche eigene Stoßtrupptätigkeit. 123. J.D. kann in Verbindung mit dem linken Flügel der Gruppe Eicke die H. K. L. ohne Feindwiderstand vorverlegen.

An der Nordfront der Gruppe Eicke gelingt es, in überraschendem Angriff westl. der Pola die H. K. L. etwas nach Norden vorzuverlegen und dadurch die Bedrohung der Nachschubstraße auszuschalten. An den folgenden Tagen greift der Feind mit Schwerpunkt beiderseits der Pola an. Während ostwärts der Pola alle Angriffe abgewiesen werden, können die Sowjets westl. der Pola vorübergehend in eine Ortschaft eindringen. Vor überlegenen Feindkräften geht ostwärts des Lowat ein Stützpunkt verloren. Gegen die Westfront der Gruppe Eicke geführte Feindangriffe werden bis auf einen Einbruch an der Robja südostw. Omytschkino abgeschlagen.

5. le. Div. mit unterstellten Teilen der 8. le. Div. und 122. J.D. gewinnen im Angriff nach Norden bei sehr starkem Feindwiderstand und unter Abwehr mehrerer Gegenangriffe nur wenig Boden.

Gruppe Meindl stößt gegenüber schwächerem Feindwiderstand in südostw. Richtung über die Straße Cholm, Staraja Russa bis an die Porussja, mit ihrem linken Flügel bis an die Redja vor. Der rechte Flügel der 329. J.D. greift zunächst nach Süden an, dreht dann nach Osten ein und erreicht in schwierigem Sumpfgelände im Anschluß an die Gruppe Meindl das Westufer des Redja-Abschnittes; am Ostufer hält der Feind.

An der Staraja Russa-Front nur beiderseitiges Artl.-Störungsfeuer.

Gruppe Eicke wird aufgelöst.

18. ARMEE:

Unter sehr starkem Artl.- und Panzereinsatz, unterstützt durch zahlreiche Schlachtflieger, versucht der Feind täglich durch Angriff von Osten den Abschließungsriegel zu durchbrechen. In harten Kämpfen werden bei erheblichen eigenen Verlusten die Angriffe abgeschlagen, örtliche Einbrüche im Gegenstoß bereinigt. Einzelnen feindl. Panzern gelingt es, die H. K. L. zu durchstoßen. Gleichzeitig greifen die Sowjets die Westfront des Abschließungsriegels an, auch diese Angriffe werden abgewiesen. Im Gegenangriff kann die H. K. L. an einzelnen Stellen sogar etwas vorverlegt werden.

Im Innern des Kessels werden die konzentrischen Angriffe weiter fortgesetzt. Im Vorstoß nach Osten wird die Nord-Südbahn erreicht. 254. und 61. J.D. können im Angriff nach Süden gegen zäh kämpfenden Feind und bei sehr schwierigen Geländeverhältnissen weiter Boden gewinnen.

Aus dem Brückenkopf südl. der Tigoda-Mündung greifen die Sowjets nach Zuführung von Verstärkungen mehrmals vergeblich an. Erneute Versuche des Feindes, den Brückenkopf Kirischi zu nehmen, werden abgewiesen, in den Südteil des Ortes eingedrungener Feind wird geworfen.

Im Einbruchsraum von Pogostje und an der Ostfront des XXVI. AK. beiderseitige Artl.- und Spähtrupptätigkeit. Schwächere Feindvorstöße werden überall abgewiesen.

Auf dem Ladoga-See lebhafter feindl. Schiffsverkehr.

An der Leningrader und Oranienbaumer Front keine größeren Kampfhandlungen. Feindl. Schiffsverkehr in der Kronstädter Bucht wird durch Artl. wirkungsvoll bekämpft.

17. Juni — 30. Juni 1942

16. ARMEE:

Nach Überwinden zahlreicher Minensperren können am 17. 6. die Gruppe Lang und 8. Pz.-Div. an der Straße Cholm, Staraja Russa Verbindung aufnehmen. Nördl. Cholm werden einige schwach besetzte Orte genommen.

Gegen die Südfront des XXXIX. AK. stößt der Feind — dabei auch Bandengruppen — mehrmals vor. Die Angriffe werden abgewiesen. Vor der Nordfront des Korps werden mehrere Ortschaften von Bandengruppen gesäubert. Am 27. 6. stößt 8. Pz.-Div. an Straße Cholm, Staraja Russa bis 4 km südl. Shemtschugowo vor und kann am 30. 6. durch Stoßtrupps an der Straße Verbindung mit dem X. AK. aufnehmen.

An der Südfront des II. AK. werden durch 12. und 32. J.D. mehrere schwächere Feindangriffe abgeschlagen. An der Nordfront des Korps und bei SS-T-Div. starke feindl. Stoßtrupptätigkeit. Bei 30. J.D. wird ein vorübergehender Feindeinbruch in die H. K. L. durch sofortigen Gegenstoß bereinigt.

Die inneren Flügel der 329. J.D. und 8. Jg. Div. können im Vorstoß nach Süden durch stark vermintes Gelände mehrere km Boden gewinnen. Gruppe Meindl schlägt an der Redja mehrere Feindangriffe ab, erreicht mit äußerstem rechten Flügel Straße Cholm, Staraja Russa und nimmt hier Verbindung mit der 8. Pz.-Div. auf.

An der Front beiderseits Staraja Russa bleibt die Lage unverändert.

Der Versorgungsverkehr zum II. AK. ist durch ungewöhnlich heftigen Landregen in starkem Umfange lahmgelegt. Die Flüsse sind bis 3 m über Normalstand angestiegen, mehrere wichtige Brücken weggerissen.

Im rückwärtigen Armeegebiet überschreiten mehrere Bandengruppen die Bahnlinie Loknja, Dno nach Westen. Durch Aushebungen und Beitreibungen terrorisieren sie die Bevölkerung. In Verbindung mit Sicherungstruppen des Bef. H. Geb. können mehrere Bandengruppen zersprengt werden; eine Bereinigung des Geländes ist aber mit den wenigen zur Verfügung stehenden Truppen nicht möglich.

Die le. Div. werden in Jäger-Div. umbenannt.

18. ARMEE:

Bei Fortsetzung der schweren Angriffe gegen die Ostfront des Abschließungsriegels kann der Feind mehrere Einbrüche und am 21. 6. unter starkem Panzereinsatz einen schmalen Durchbruch erzielen. Nach Angriff von Sturzkampfflugzeugen treten am 22. 6. Nordgruppe 58. J.D. und Südgruppe 20. J.D. (mot) zum Angriff zum Schließen der Durchbruchsstelle an. Es gelingt, die Verbindung wieder herzustellen und die alte H. K. L. an der Westfront wieder zu gewinnen. Der Angriff nach Osten kann gegenüber zäh kämpfendem Feind nicht bis zur alten H. K. L. durchdringen. Am 25. und 26. 6. versuchen die Sowjets noch einmal, unter gleichzeitigem Angriff von Osten aus dem Kessel auszubrechen. Nachdem diese Angriffe abgeschlagen sind, ist ihre Widerstandskraft im Innern des Kessels gebrochen. Nach erbitterten Kämpfen werden die letzten Feindteile auf engsten Raum zusammengedrängt und vernichtet. Am 28. 6. ist die Wolchow-Schlacht siegreich beendet.

Gegen den Brückenkopf von Kirischi greift der Feind mit Schwerpunkt von Süden weiter vergeblich an.

An der übrigen Armeefront bleibt die Lage unverändert.

Höh. Arko 303 setzt Beschießung der Industriewerke in Leningrad sowie des Schiffsverkehrs in der Kronstädter Bucht fort.

Entwicklung der Lage 1. 6.–30. 6.

Feindlage 30. 6.

Maßstab 1 : 1500 000

Entwicklung der Lage 1.6.–30.6.

Juni 1942

Schwergewicht des Einsatzes bei Unterstützung der Abwehrkämpfe am Wolchow-Riegel und den Angriffen zur Verengung und Ausräumung des Wolchow-Kessels. Starke Kräfte unterstützten die Abwehr feindlicher Angriffe an der Landbrücke und der N-Front des II. A. K. sowie bei Brückenkopf Kirischi. Einsatz schwächerer Kräfte im Raum Cholm, zur Eisenbahnbekämpfung, Bekämpfung des Schiffsverkehrs im Ladoga-See und Finnenbusen, zur Verminung des Seegebiets um Kronstadt und zu Angriffen auf Rüstungsindustrie in Jaroslawl und Rybinsk.

Erfolge: 123 Panzer vernichtet
34 Battr. getroffen
14 Geschütze vernichtet
212 mot. und besp. Fahrzeuge vernichtet
5 Brücken zerstört
6 Versorgungslager zerstört
4 Lok. vernichtet
6 Züge getroffen
90 E-Wagen zerstört
12 Bhfe. angegriffen
16 Streckenunterbrechungen
2 U-Boote versenkt
2 S-Boote versenkt
2 Frachtschiffe versenkt

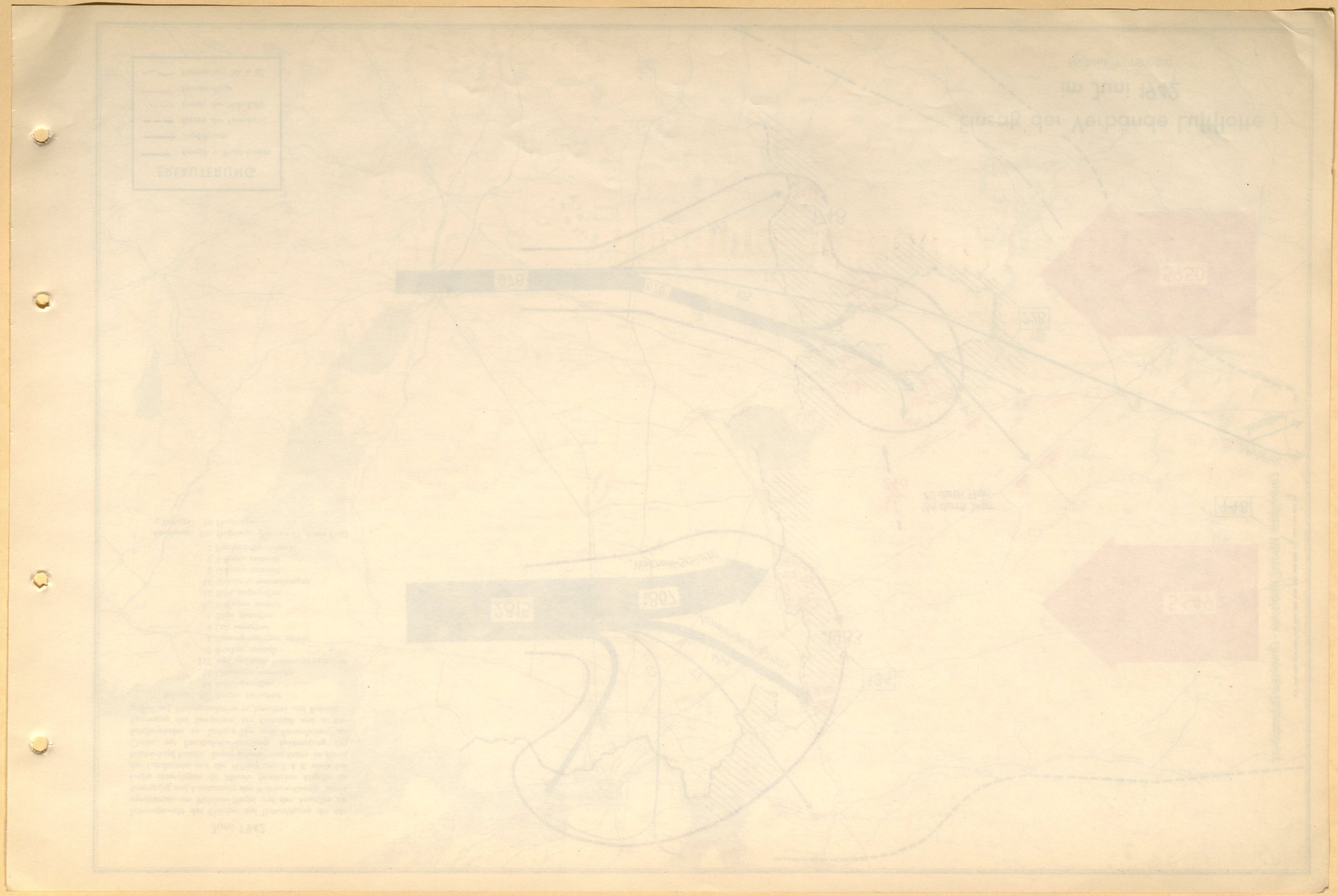
Abschüsse: 246 Flugzeuge (hiervon 62 durch Flak)
Verluste: 14 Flugzeuge

2815
1867
„Wolchow-Schlacht"
344
93
77
454
„Abwehrkampf Kirischi"
1983
134
5649
184 durch Jäger
62 durch Flak
246
448
Eindringtiefe Wischnij Wolotschek - Chwoinaja Tscherepowez
Rybinsk
Jaroslawl
978
676
105
22
175
1748
228
5950

ERLÄUTERUNG
- Kampf- u. Stuka-Einsatz
- Jagd-Einsatz
- Einsatz der Fern-Aufkl.
- ////// Einsatz der Nah-Aufkl.
- Feindeinflüge
- Frontverlauf 30. 6. 42

Einsatz der Verbände Luftflotte 1 im Juni 1942

Maßstab 1 : 1 500 000



Wolchow-Schlacht 13.1.-30.6.1942

13. Januar — 27. Januar 1942

Anfang Januar sind an der Wolchow-Front im Abschnitt Nowgorod — Bahnlinie Leningrad, Moskau die 250. (span.) Div. mit etwa der Hälfte ihrer planmäßigen Stärke, die 126. J.D. mit 9 Batln. (XXXVIII. AK.) und die 215. J.D. mit 6 Batln. (XXXIX. AK.) eingesetzt.

Die Stellung selbst ist noch nicht fertig ausgebaut; der zugefrorene Wolchow bildet kein Hindernis.

Die Aufklärung ergibt eine klare Schwerpunktbildung des Feindes vor der Front der 126. J.D. und vor rechtem Flügel der 215. J.D. Weitere größere Angriffsvorbereitungen werden außerdem gegenüber den Brückenköpfen Grusino und Kirischi sowie an der Nordostfront der Armee beiderseits Pogostje erkannt.

Am 13. 1. beginnen die Sowjets am Wolchow mit einer trommelfeuerartigen Artl.-Vorbereitung. Auf breiter Front angreifend, erzielen sie zunächst im mittleren und linken Abschnitt der 126. J.D. zwei Einbrüche, die sie allmählich erweitern können. Der rechte Flügel der 215. J.D. muß zurückgebogen werden. Bis zum 18. 1. stoßen die Sowjets mit neu zugeführten Kräften — dabei auch Panzern — in beiden Einbruchsstellen bis an die Nachschubstraße vor.

Der Abschnitt des XXXIX. AK. tritt, da eine Führung und Versorgung durch die 16. Armee nicht mehr möglich ist, zu 18. Armee; das Gen. Kdo. wird herausgezogen und der 16. Armee unterstellt.

Durch umfassenden Angriff werden die noch am Wolchow zwischen den Einbruchsstellen haltenden Teile der 126. J.D. gezwungen, sich an die Nachschubstraße zurückzukämpfen. Am 23. 1. gelingt es dem Feinde, beiderseits Mostki über die Nachschubstraße nach Westen vorzustoßen und Mostki einzuschließen. Bis zum 27. 1. erreicht der nach Westen vorgehende Gegner die Gegend ostw. der Bahnlinie Nowgorod, Leningrad, wo nur eine zusammengesetzte Abteilung Pz.-Bau-Regt. der 8. Pz.-Div. zur Abwehr zur Verfügung steht.

Mit stark überlegenen Kräften greifen die Sowjets dicht westl. des Wolchow auch nach Norden an und drücken die hier stehenden Teile der 215. J.D. zurück.

Im Einbruchsraum übernimmt Stab der 20. J.D. (mot) als Gruppe Jaschke den Befehl über die in der Flanke des XXXVIII. AK., Stab 254. J.D. den Befehl über die in der Flanke des I. AK. stehenden eigenen Truppen.

28. Januar — 9. Februar 1942

Inzwischen haben auch die erwarteten sowjetischen Angriffe bei Pogostje eingesetzt. Ende Januar dringt der Feind südostw. und westl. Pogostje in die eigene H. K. L. ein. Nach mehreren vergeblichen Gegenangriffen gelingt es, am 9. 2. die alte H. K. L. wieder zu gewinnen.

Nach Zuführung neuer Kräfte über den Wolchow versucht der Feind immer wieder, seine Durchbruchsstelle nach Süden und Norden zu erweitern. Westl. Ljubzy kann er mehrere Ortschaften nehmen und hier den Nachschubweg sperren. Angriffe gegen Spasskaja Polist werden in harten Kämpfen abgewiesen.

Hinter der rechten Flanke der 215. J.D. ist inzwischen die Brigade Köchling zum Vorstoß nach Süden versammelt worden. Unter außerordentlichen Geländeschwierigkeiten erreicht die Brigade, westl. der Eisenbahn durch die Wälder vorgehend, am 4. 2. die Gegend südl. Mostki und kann hier die eingeschlossenen Teile entsetzen. Durch sehr starke Feindangriffe mit Pz.-Unterstützung wird die Brigade gezwungen, zur Verteidigung überzugehen.

Zwischen Wolchow und Straße können die Sowjets die Riegelstellung der 215. J.D. nach Norden durchbrechen und sich mit Teilen in der Mitte der 2. Riegelstellung, die etwa 5 km weiter nördl. verläuft, festsetzen.

In der Tiefe des Einbruchsraumes hat sich der Feind weiter verstärkt. Bis Anfang Februar gehen Wdizko, Finew Lug, Kerest und Filippowitschi verloren. Alle um Luga befindlichen Einheiten des Heeres und der Luftwaffe werden dem Stab der 285. Sich. Div. unterstellt. Die Div. erhält den Auftrag, ein weiteres Vordringen des Gegners nach Westen zu verhindern. Stoßtrupps der Div. können am 7. 2. Filippowitschi wieder nehmen.

An der Nordfront des Einbruchsraumes wird unter der neu gebildeten Gruppe v. Basse (Stab 225. J.D.) im Anschluß an die 254. J.D. an der Ost-West-Bahn eine neue Sicherungslinie aufgebaut, die allmählich verstärkt werden kann. Im Vorstoß nach Nordwesten haben die Sowjets Jeglino erreicht.

10. Februar — 26. Februar 1942

Gegen die Ostfront der 126. J.D. lassen die Feindangriffe allmählich nach; dagegen versuchen die Sowjets immer wieder, durch Angriffe von Norden beiderseits der Eisenbahn und Straße mit Schwerpunkt auf Ljubzy die Abwehrfront der Div. zum Einsturz zu bringen. Der Weg Sselo Gora, Gusi wird durch Gruppe Jaschke freigekämpft.

Nördl. Mostki kann der Gegner am 11. 2. erneut bis zur Nachschubstraße durchstoßen und dadurch die Versorgung der bei Mostki stehenden Truppen unterbinden. Zur Einsparung von Kräften wird die Brigade Köchling in eine neue Stellung 3 km westl. Spasskaja Polist zurückgenommen.

Am 12. 2. übernimmt der neu zugeführte Stab der 61. J.D. als Gruppe Haenicke den Befehl über rechten Regts.-Abschnitt der 215. J.D. und die Brigade Köchling. Am rechten Flügel der Gruppe Haenicke wird Brigade Scheidies neu gebildet.

Feindangriffe nördl. Olchowka werden abgeschlagen; ein Gegenangriff der Brigade Scheidies zur Wegnahme von Olchowka dringt nicht durch. Gegenüber der 254. J.D. hat sich der Feind bei Rutschi weiter verstärkt. Westl. Rutschi durchgesickerter Feind wird durch die Div. nach Süden zurückgeworfen. Am 17. 2. umgeht eine bewegliche Feindkolonne von 600-700 Mann den an der Tigoda stehenden rechten Flügel der 254. J.D. und nähert sich der nach Tschudowo führenden Bahn. Der Flügel der 254. J.D. kann entlang der Tigoda bis zur Bahn verlängert werden.

Im tiefen Einbruchsraum muß 285. Sich. Div. Donez und 2 weitere Orte südl. davon aufgeben, auch Filippowitschi geht wieder verloren.

Bis Ende des Monats liegt im Einbruchsraum der Schwerpunkt der feindl. Angriffe gegenüber der 254. J.D. Die Absicht des Gegners, durch Stoß über Ljuban mit den über Pogostje angreifenden Kräften Verbindung aufzunehmen und dadurch das I. AK. abzuschneiden, ist klar zu erkennen. Wiederholte Angriffe mit Panzern auf Kriwino und Rutschi werden abgeschlagen. Eine südl. der Bahn über die Tigoda nach Osten vorgestoßene Feindabteilung wird eingeschlossen; es kann aber nicht verhindert werden, daß der Gegner westl. der Tigoda über die Bahn nach Norden vorgeht. Am 23. 2. wird Ljuban erstmalig aus südwestl. Richtung mit Artl. beschossen.

Der Ostflügel der Grupe v. Basse wird verstärkt, um durch Angriff entlang der Bahn die Lücke zur 254. J.D. zu schließen. Gleichzeitig werden in Ljuban Kräfte in Stärke eines Regts. zur Vernichtung der über die Ost-Westbahn vorgestoßenen Feindteile versammelt. Zum Schutze der Straße Ljuban, Tossno wird nordwestl. Ljuban eine Sicherungslinie aufgebaut. Aus der Leningrader Front herausgezogene und zur Ablösung der bei Spasskaja Polist stehenden Kräfte vorgesehene Truppen müssen vorübergehend am rechten Flügel der 254. J.D. eingesetzt werden.

Zur einheitlichen Kampfführung werden Gruppe v. Basse und 254. J.D. zu einer neuen Gruppe zusammengefaßt und dem Stab der 212. J.D. als Gruppe Endres unterstellt.

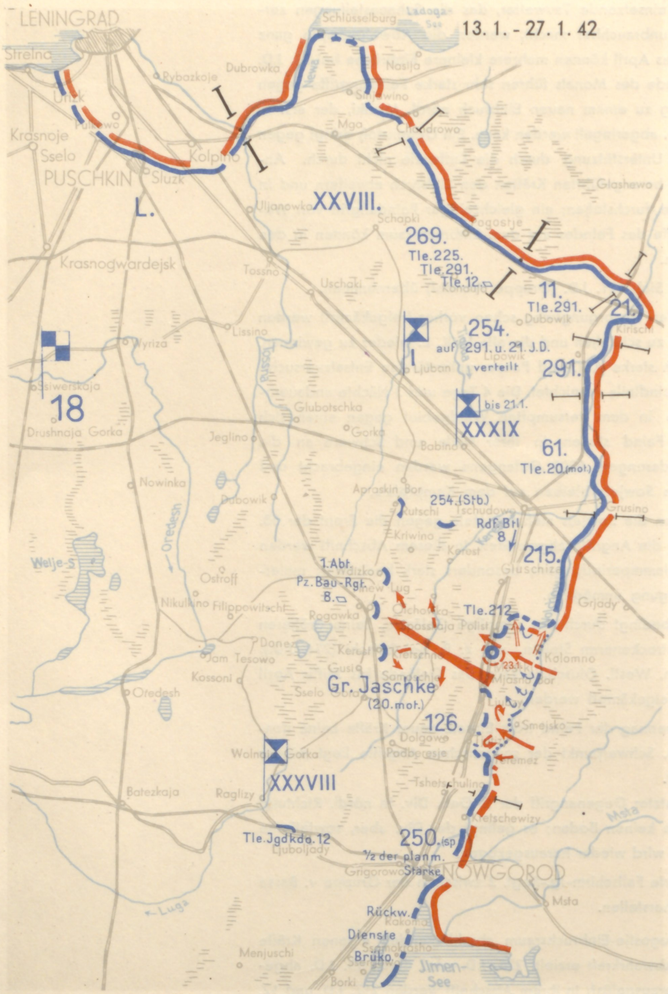
Am 26. 2. mittags tritt die Gruppe Endres zum Angriff von Osten und Westen zum Schließen der Lücke zwischen Gruppe v. Basse und 254. J.D. an.

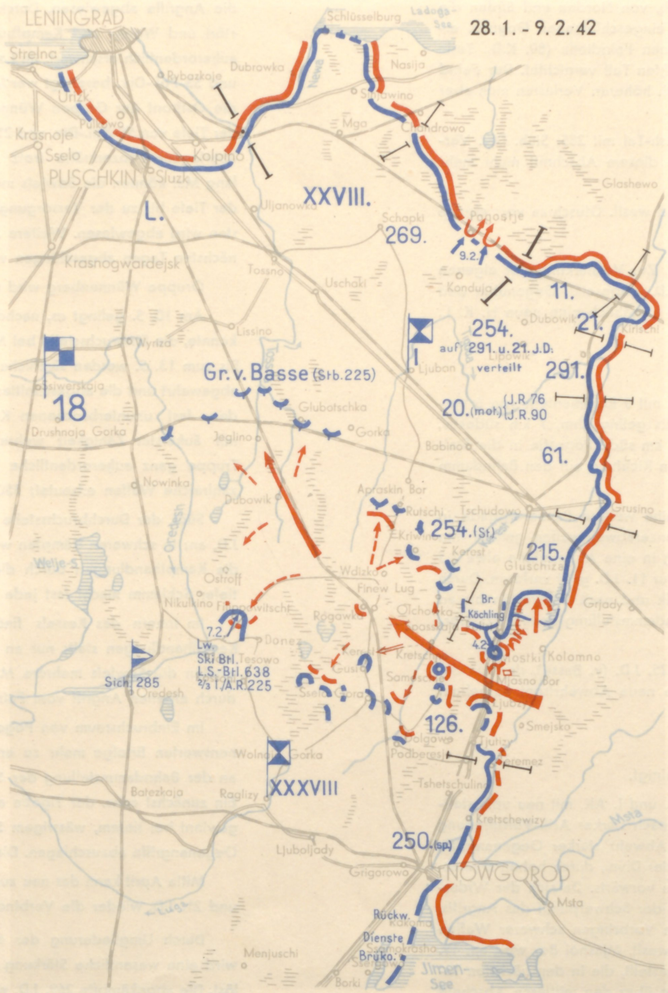
Inzwischen hat der Gegner seine Angriffe von Osten bei Spasskaja Polist fortgesetzt. Südl. des Ortes kann er bei der Gruppe Hippler (bisher Brigade Köchling) bis an die Straße vorstoßen. Angriffe von Westen in Richtung Spasskaja Polist werden abgewiesen. Durch eigenen Angriff wird die Verbindung zwischen den ostw. Olchowka und bei Spasskaja Polist stehenden Teilen hergestellt. Am 26. 2. können schwächere Feindteile ostw. Olchowka wieder nach Norden durchbrechen.

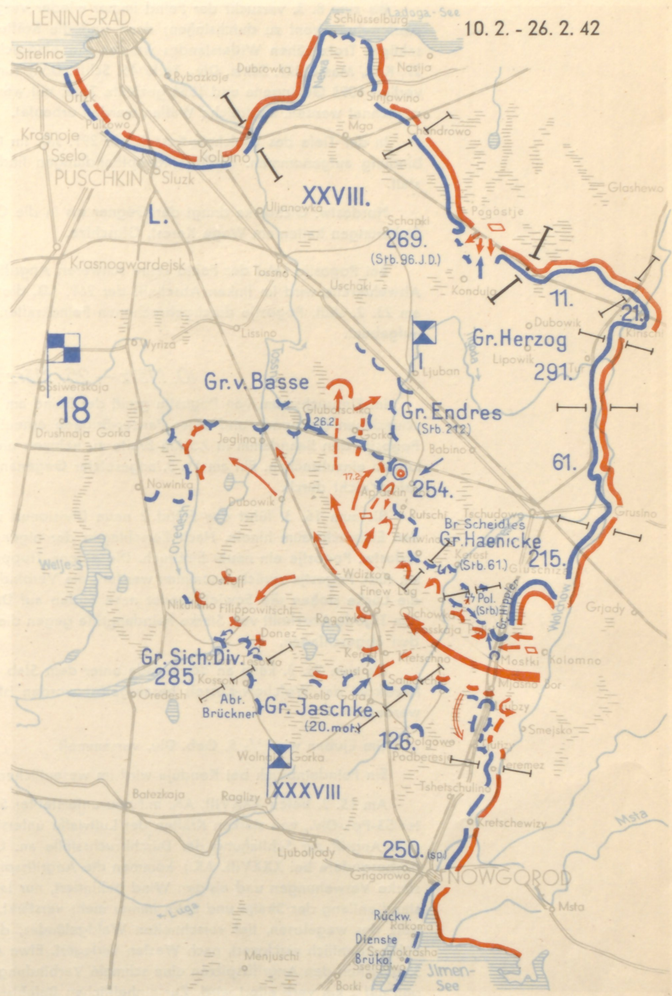
Der Abschnitt zwischen Olchowka und Spasskaja Polist (ausschließlich) wird ab 23. 2. dem Stab der SS-Pol.-Div. unterstellt.

An der Pogostje-Front dauern den ganzen Monat die heftigen, von zahlreichen Panzern unterstützten Feindangriffe an. Bis zum 19. 2. kann die Stellung nach Bereinigung einzelner Feindeinbrüche überall gehalten werden. Am 20. 2. gelingt dem mit überlegenen Kräften angreifenden Gegner südostw. Pogostje zunächst ein kleiner Einbruch, den er am 23. 2. mit starker Pz.-Unterstützung erweitern kann. Ein von Süden angesetzter Gegenangriff kann zwar etwas Boden gewinnen, es gelingt aber nicht mehr, die alte H. K. L. zu erreichen.

Wolchow-Schlacht







Maßstab 1 : 1 000 000

27. Februar — 9. März 1942

Nach harten Kämpfen kann am 27. 2. zwischen Gruppe v. Basse und 254. J.D. nördl. der Bahnlinie die Verbindung hergestellt werden; damit sind die über die Bahn vorgestoßenen Feindteile abgeschnitten. Sofort einsetzende feindl. Gegenangriffe werden abgewiesen. Eine Bereitstellung des abgeschnittenen Feindes zum Angriff auf Ljuban wird zerschlagen. Anfang März gelingt dem Feind ein vorübergehender Durchbruch durch die Bahndammstellung nach Norden. Die Lücke kann aber sofort wieder geschlossen werden.

Am 4. 3. wird zwischen der Gruppe v. Basse und der 254. J.D. die 291. J.D. eingeschoben.

Bis zum 8. 3. versucht der Feind immer wieder vergeblich, von Norden und Süden die Abriegelungsfront zu durchstoßen; dann sind die Kräfte des eingeschlossenen Gegners erschöpft. Trotz zähen Widerstandes werden die eingeschlossenen Feindteile (80. K.D., Teile 27. K.D., Masse 327. Schtz. Div., Teile 46. Schtz. Div.) zum größten Teil vernichtet. Der Feind verliert 1093 Gefangene und 1556 gezählte Tote; mit wesentlich höheren Verlusten muß aber gerechnet werden. Zahlreiche Waffen werden erbeutet.

In der Tiefe des Wolchow-Kessels hat 291. J.D. im Oredesh-Tal mit 285. Sich. Div. Verbindung aufgenommen. Größere Kampfhandlungen finden in diesem Abschnitt nicht mehr statt.

Nordostw. Olchowka dringt der Gegner bis in die Gegend westl. Gluschiza vor; eigene Sicherungen halten am Wege Kerest, Gluschiza.

Bei Pogostje setzt der Feind seine schweren Angriffe fort. Zur Verstärkung der eigenen Abwehrkräfte wird im linken Abschnitt der 269. J.D. die 96. J.D. eingesetzt. Gegenüber den am 23. 2. südl. Pogostje durchgebrochenen Feindkräften wird allmählich eine neue H. K. L. aufgebaut.

10. März — 26. März 1942

Im Einbruchsraum von Pogostje greift der Feind am 10. 3. mit 9 Regimentern von 6 verschiedenen Divisionen und einer Panzer-Brigade erneut an. Es gelingt ihm, 7 km südostw. Pogostje den Bahndamm in 2,5 km Breite zu nehmen und 2,5 km südl. Pogostje in die Stellungen einzubrechen. Ein am 11. 3. angesetzter Gegenangriff in Richtung auf den Bahndamm dringt nicht durch.

Bis zum 16. 3. führt der Feind 2 neue Divisionen und eine weitere Panzer-Brigade in den Einbruchsraum hinein. Nach Zerschlagen der eigenen Panzerabwehrwaffen gelingt ihm südostw. Pogostje ein neuer Einbruch. Die eigene Truppe muß in eine Auffanglinie etwa 7,5 km südl. Pogostje zurückgenommen werden; die Verbindung zur 11. J.D. geht verloren. Durch die Lücke stoßen die Sowjets weiter nach Süden auf Dubowik und nach Südwesten bis an den Tigoda-Abschnitt vor. Starke Feindangriffe gegen die Bahndammstellung der 11. J.D. werden abgeschlagen.

Bis zum 26. 3. kann an der Tigoda unter dem Stab der 225. J.D. (v. Basse), der aus der Nordfront des Wolchow-Kessels herausgelöst worden ist, eine neue Abwehrfront aufgebaut werden.

Um Ljuban wird $^3/_5$ 5. Geb. Div. versammelt.

Ein Feindeinbruch bei Konduja wird im wesentlichen bereinigt.

Am 15. 3. treten XXXVIII. AK. mit neu unterstellter 58. J.D. und I. AK. mit neu unterstellter SS-Pol.-Div., von starken Kräften der Luftwaffe unterstützt, nach starker Artl.-Vorbereitung zum Angriff zur Schließung der Durchbruchsstelle an. Unter Abwehr starker Gegenangriffe (insbesondere bei XXXVIII. AK.) kommen die Angriffsspitzen der Divn., durch hohen Schnee, starke Verwehungen und eisigen Wind behindert, nur langsam vorwärts. Da sich der Widerstand entlang der Straße und Bahn immer mehr verstärkt, wird der Schwerpunkt des Angriffs, trotz des wegelosen, tief verschneiten Waldgeländes, das ein Vorbringen schwerer Waffen außerordentlich erschwert, nach Westen verlagert. Etwa 4 km westl. Mjasnoi Bor wird am 19. 3. zwischen den Angriffsspitzen eine schmale Verbindung hergestellt, die in den nächsten Tagen auf 2 km verbreitert wird. Zur einheitlichen Befehlsführung über den mittleren Abschnitt wird unter dem I. AK. die Gruppe Wünnenberg (Stab SS-Pol.-Div.) gebildet.

Die sofort einsetzenden Versuche des Gegners, den Riegel von Osten und Westen erneut zu durchbrechen, werden in schweren Kämpfen unter Bereinigung eines größeren Einbruchs abgewiesen, obwohl der Feind Verstärkungen heranführt und in den Kampf wirft.

An der Nordfront des tiefen Einbruchsraumes versucht der Feind noch mehrere Male, die Bahndammstellung nach Norden zu durchbrechen. Auf dem rechten Flügel der 254. J.D. gelingt ihm ein Einbruch; einen Durchbruch vermag er jedoch nicht zu erzielen.

27. März — 20. Mai 1942

Am 27. 3. führen erneute starke, von Panzern unterstützte sowjetische Angriffe von Osten und Westen zu einem Durchstoß der Abriegelungsfront an der alten Stelle in etwa 600-700 m Breite. Im weiteren Angriff können die Sowjets an den folgenden Tagen den Durchbruch auf 2 km erweitern. Gleichzeitig gelingt ihnen westl. Mostki ein Einbruch. Gegenangriffe der 58. J.D. und SS-Pol.-Div. dringen nicht durch.

In den folgenden Wochen versuchen die Sowjets immer wieder, durch erneute Angriffe von Osten und Westen die Durchbruchsstelle zu erweitern; in erbitterten Kämpfen werden die Angriffe abgewiesen. Durch das einsetzende Tauwetter, das die Schneestellungen zerstört und Wohn- und Kampfbunker unbrauchbar macht, werden die Abwehrkämpfe ganz außerordentlich erschwert. Im Laufe des April können mehrere kleinere Einbrüche bei 58. J.D. und SS-Pol.-Div. bereinigt werden. Ende des Monats führen sehr starke Feindangriffe gegen die Ostfront der Gruppe Wünnenberg zu einem neuen Einbruch nördl. Mostki, der erst in der Tiefe von SS-Pol.-Div. und 215. J.D. abgeriegelt werden kann. Ein Gegenstoß dringt gegen überlegene Panzerkräfte trotz guter Unterstützung durch die Luftwaffe nicht durch. Anfang Mai können die Sowjets mit neu herangeführten Kräften den Einbruch erweitern und in der Tiefe bis zu der Versorgungsstraße durchstoßen; ein gleichzeitiger Feindangriff von Westen wird abgewiesen. Weitere Angriffe des Feindes aus dem Einbruchsraum können in den nächsten Tagen abgeschlagen werden.

Gruppe Wünnenberg wird durch Stab 121. J.D. (Gruppe Wandel) übernommen.

Am 10. 5. gelingt es, nachdem der Versorgungsweg schon vorher freigekämpft werden konnte, die Einbruchsstelle bei Mostki zu schließen und die alte H. K. L. wieder zu gewinnen. Bis zum 13. 5. werden sämtliche durch starke Artl. und Panzer unterstützten Entsatzversuche abgewehrt und die abgeschnittenen Feindteile vernichtet. Die 4 Tage und 3 Nächte andauernden, fast ununterbrochenen Kämpfe in dem versumpften Waldgebiet gegen einen sich mit äußerster Zähigkeit wehrenden Feind stellen in ihrer Härte und Schwere an die Truppe ganz außerordentliche Anforderungen. 1000 Gefangene werden eingebracht und zahlreiche Waffen erbeutet; 3500 tote Sowjets bleiben auf dem Kampfplatz.

Südl. der Durchbruchsstelle greifen die Sowjets mehrere Male gegen die Front der 58. J.D. an; in schweren Kämpfen werden die Angriffe abgewiesen. In diesem Abschnitt werden die Kampfhandlungen durch die Schlammperiode ganz besonders stark beeinflußt; metertiefer Schlamm macht fast jede Bewegung unmöglich.

Im Innern des Kessels finden, bedingt durch das sumpfige Gelände, keine größeren Kampfhandlungen statt; nur an den trockeneren Stellen, wie z. B. bei Rutschi (254. J.D.), greifen die Sowjets mehrere Male an. Westl. Gluschiza kann das Gelände bis Mitte April durch eigenen Angriff vom Feinde freigekämpft werden.

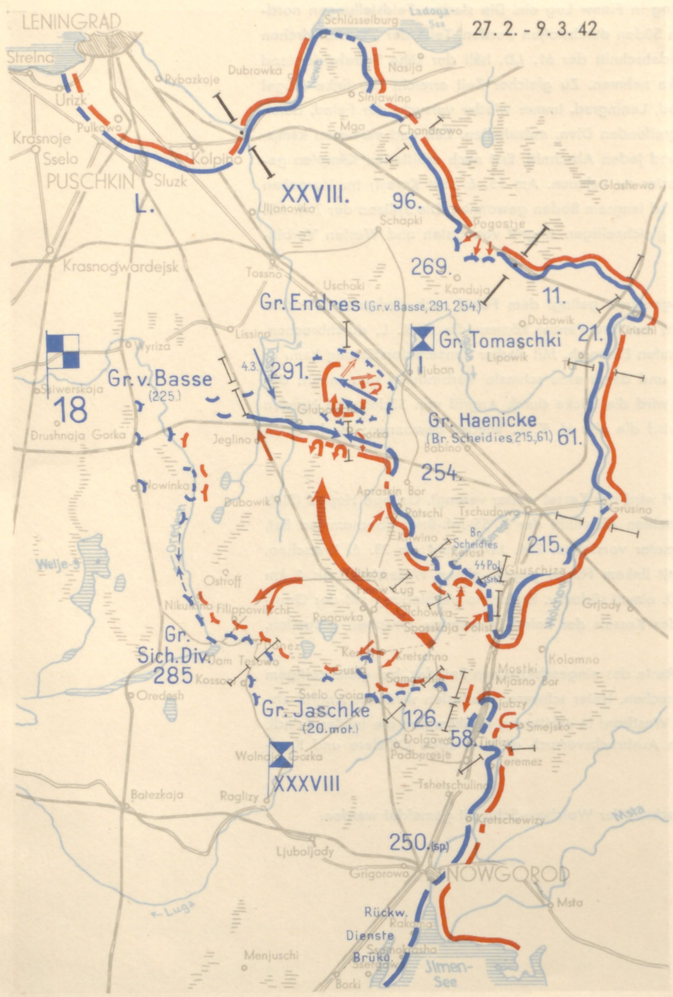
Im Einbruchsraum von Pogostje vermag der Feind trotz Einsatz neuer Kräfte keine nennenswerten Erfolge mehr zu erzielen. Schwerpunkt der sowjetischen Angriffe liegt wieder an der Bahndammstellung der 11. J.D.
Ein zunächst ostw. der Tigoda angesetzter Gegenangriff der 5. Geb. Div. in nördl. Richtung gewinnt bei tiefem, wässrigem Schnee keinen Boden; es gelingt der Div. aber, sowjetische Gegenangriffe abzuschlagen. Die Div. wird wieder herausgezogen.

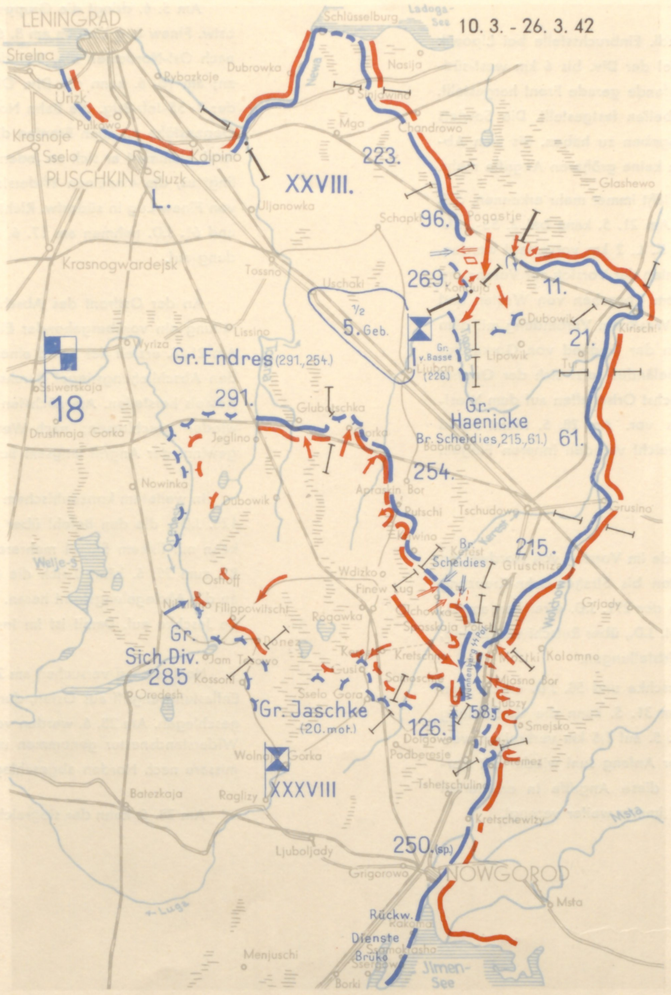
Mitte April kann das neu zugeführte Fallschirm-Jg.-Regt. 2 zwischen der Gruppe v. Basse und 21. J.D. wieder die Verbindung herstellen.

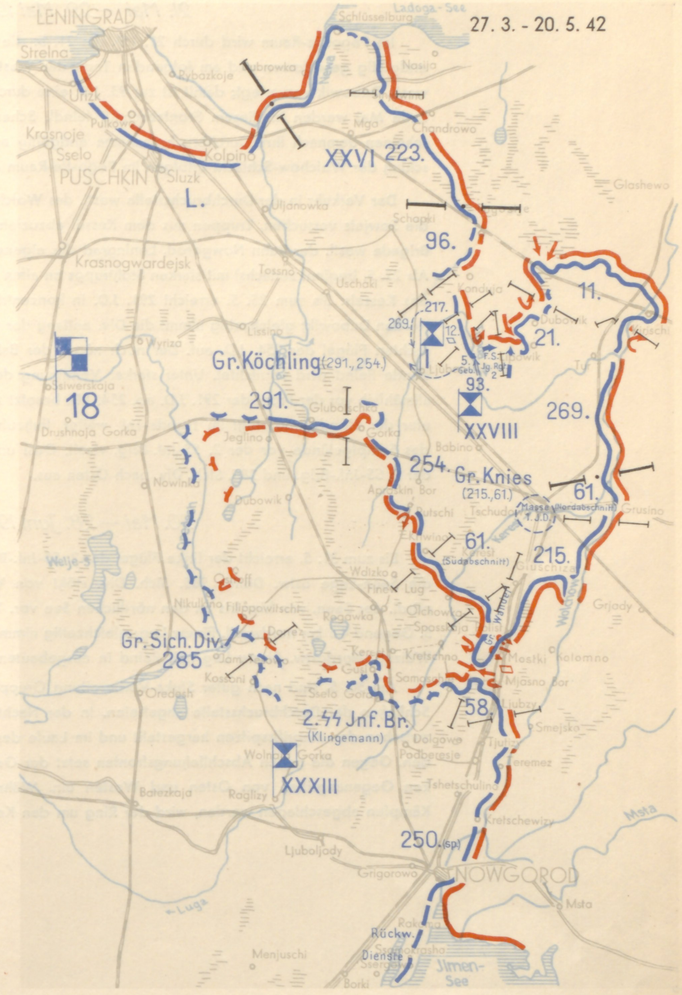
Durch Umgliederung der den Pogostje-Einbruchsraum abschließenden eigenen Kräfte wird eine wesentliche Stärkung der Abwehrkraft erzielt. 225. J.D. wird durch 93. J.D. abgelöst. Die abgekämpfte 269. J.D. wird herausgelöst; in ihrem Abschnitt werden 217. J.D. und 12. Pz.-Div. eingesetzt. 269. J.D. löst an der Wolchow-Front die hier eingesetzten Teile der 21. J.D. ab, sodaß die ganze 21. J.D. zum Einsatz an der Südostfront des Pogostje-Raums frei wird.

Anfang Mai versucht der Feind erneut, bei der 21. J.D. den Durchbruch zu erzwingen. Während Angriffe auf Dubowik abgeschlagen werden, gelingt ihm Mitte des Monats am Westflügel der Div. ein tieferer Einbruch bis Lipowik. Der Einbruch wird abgeriegelt; ein Gegenangriff gewinnt langsam Boden.

Wolchow-Schlacht







Maßstab 1 : 1 000 000

21. Mai — 29. Mai 1942

Im Pogostje-Raum wird durch 21. J.D. am 21. 5. die feindl. Einbruchsstelle bei Lipowik endgültig geschlossen und am folgenden Tage der Westflügel der Div. bis 6 km west-südwestl. Dubowik vorverlegt; damit ist zur 93. J.D. eine durchlaufende gerade Front hergestellt. Ende Mai werden in diesem Frontabschnitt feindl. Schanzarbeiten festgestellt. Die Sowjets scheinen demnach ihre Durchbruchsversuche endgültig aufgegeben zu haben. Bis zum Abschluß der Wolchow-Schlacht erfolgen im Pogostje-Raum auch keine größeren Angriffe mehr.

Der Verkehr in der Durchbruchsstelle westl. des Wolchow läßt immer mehr erkennen, daß die Sowjets versuchen, Truppen aus dem Kessel abzuziehen. Am 21. 5. kann bei 2. SS- Jnf.-Brigade westl. der Bahn Nowgorod, Leningrad die eigene H. K. L. 2 km vorverlegt werden. Ab 22. 5. beginnt zunächst mit starken Stoßtrupps an allen Fronten der Vorstoß zur Verengung des Kessels. Bis zum 25. 5. erreicht 291. J.D. in konzentrischem Vorgehen von Westen und Norden Dubowik; gleichzeitig nimmt die Div. entlang der Ost-Westbahn Verbindung mit dem rechten Flügel der 254. J.D. auf. Der noch nördl. der Bahn in der Gegend von Gorka stehende Feind wird vernichtet. Unter starker Verminung des Geländes setzt sich der Gegner allmählich vor der Front der 291. J.D. ab. 254. J.D. besetzt zunächst Ortschaften auf dem Westufer der Tigoda und stößt im Tigoda-Tal weiter flußaufwärts vor. Am 28. 5. räumt Feind das Sumpfgelände vor der 2. SS-Jnf.-Brig. westl. Gusi und weicht vor den inneren Flügeln der 2. SS-Jnf.-Brig. und 285. Sich. Div. nach Osten aus.

30. Mai — 28. Juni 1942

Bis zum 31. 5. erreicht der linke Flügel der 2. SS-Jnf.-Brigade im Vorstoß von Nordwesten die Seen-Enge ostw. Donez. 285. Sich. Div. stößt von Westen bis Straßen-Bahn-Kreuzung nördl. der Seen, von hier bis an den nördlichen See vor. Teile der 291. J.D. erreichen am 31. 5. Gegend 4,5 km nordwestl. Finew Lug; gleichzeitig nimmt 254. J.D., über Rutschi vorgehend, Wdizko. Nordostw. Finew Lug hält Feind in ausgebauten Feldstellungen.

Am 30. 5. sind nach guter Stuka-Vorbereitung Gruppe Jaschke und 58. J.D. erneut zum Schließen der Durchbruchsstelle angetreten. In der Nacht zum 31. 5. kann die Verbindung zwischen den Angriffsspitzen hergestellt und im Laufe des 31. 5. auf 1,5 km verbreitert werden. Gegen die neuen Abschließungsfronten setzt der Gegner Anfang Juni wieder mit starken Gegenangriffen von Osten und Westen ein. Während diese Angriffe in erbitterten Kämpfen abgeschlagen werden, wird der Ring um den Kessel immer weiter verengt.

Am 5. 6. dringt die Gruppe Herzog in Finew Lug ein. Die starken Feldstellungen nordostw. Finew Lug können am 8. 6. nach Süden durchstoßen werden. Teile der 254. J.D. drehen nach Ost-Nordosten ein. Vor dem Südabschnitt der 61. J.D. hält der zähe Feindwiderstand an; am 10. 6. kann die Div. Olchowka nehmen. Zu gleicher Zeit erreicht der linke Flügel der 2. SS-Jnf.-Brig. die Bahn Nowgorod, Leningrad. Immer wieder versucht der Feind, durch Gegenstöße an allen Fronten die angreifenden Divn. aufzuhalten. Zäh und verbissen kämpfend, klammert er sich an jeden Ort und jeden Abschnitt. Erst nach erbitterten Kämpfen gelingt es, die einzelnen Widerstandsnester zu nehmen. Am 15. 6. fällt Kerest; im Vorgehen von Finew Lug in südostw. Richtung wird langsam Boden gewonnen. Die Spitzen der 254. J.D. und 61. J.D. nehmen am 17. 6. durch gleichzeitigen Angriff von Osten und Westen Verbindung auf.

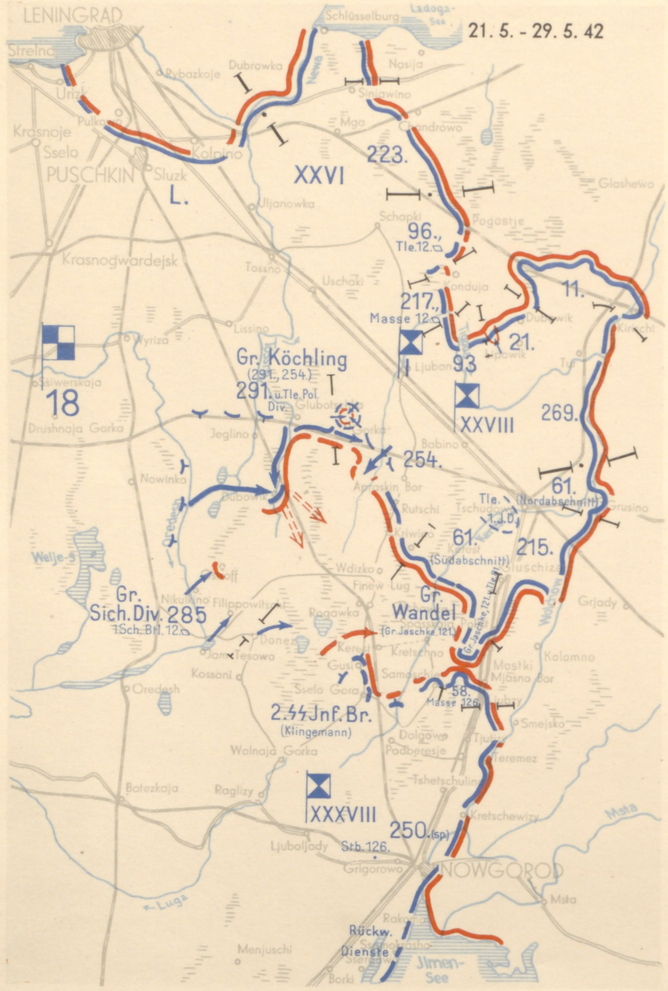
An der Ostfront des Abschließungsriegels gelingt dem Feind nach starker Artl.-Vorbereitung ein vorübergehender Einbruch; mehrere Panzer können die H. K. L. durchbrechen. Am 21. 6. erzielt der Feind einen erneuten Einbruch. Mit starker Panzerunterstützung kann er den Abschließungsriegel durchstoßen und damit eine schmale Verbindung zum Innern des Kessels herstellen. Am nächsten Tage wird die Lücke durch Angriff von Süden und Norden wieder geschlossen; nach Westen wird die alte H. K. L. wieder gewonnen; nach Osten gewinnt der Angriff langsam Boden.

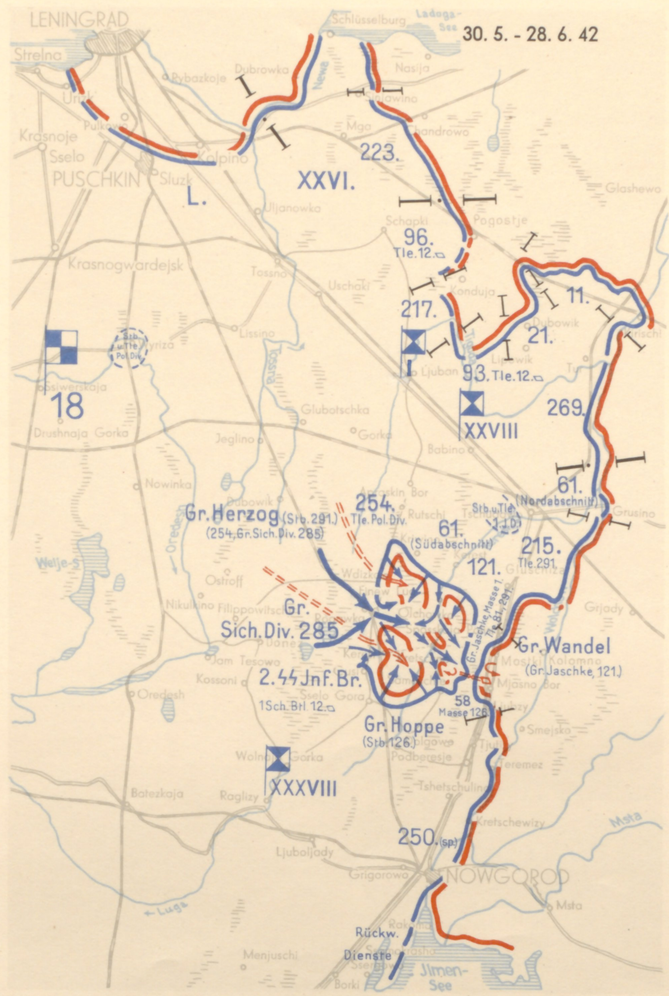
In weiterem konzentrischem Angriff wird der Kessel weiter verengt. Gruppe Hoppe (Stab 126. J.D.), die den Befehl über den rechten Abschnitt der 2. SS-Jnf.-Brig. übernommen hat, kann mit linkem Flügel mehrere Kilometer vorstoßen. 254. J.D. nimmt am 23. 6. Kretschno. Bis zum 25. 6. kämpft sich die Div. mit linkem Flügel gegen zähen Widerstand bis 1 km an die Abriegelungsfront heran. 61. J.D. nimmt südostw. Kretschno Verbindung mit der Gruppe Jaschke auf. Damit ist im Innern des Kessels der Feind in mehrere Gruppen gespalten.

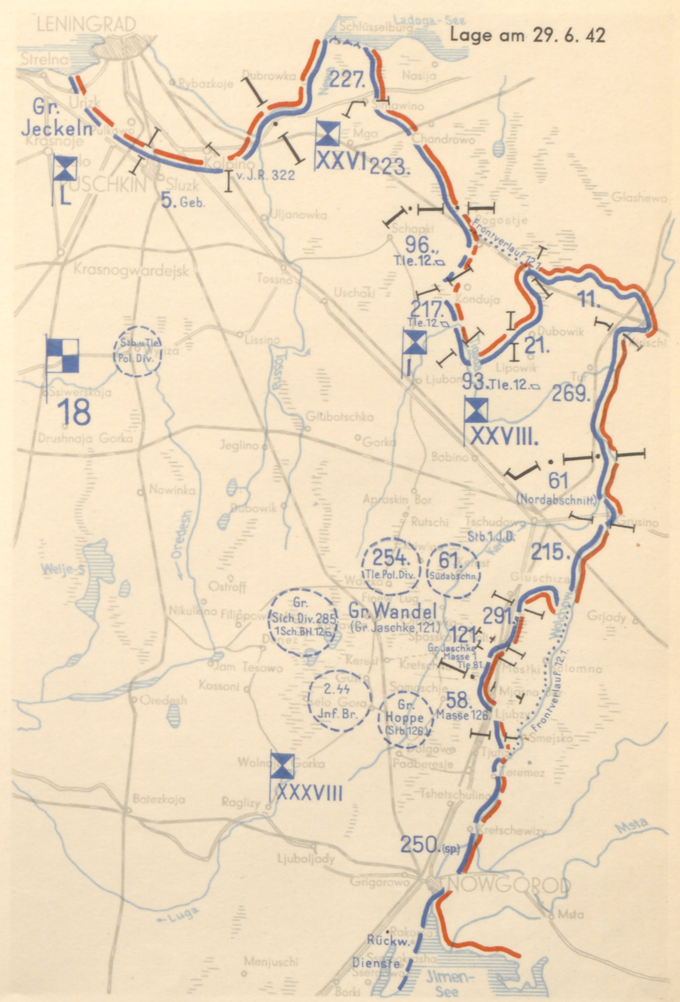
Noch einmal versuchen am 25. 6. Reste des eingeschlossenen Feindes, bei gleichzeitigem Entlastungsangriff aus Osten, durchzubrechen. Unter schweren Verlusten wird der Angriff abgeschlagen. Am 28. 6. werden vor der Westfront in erbitterten Nahkämpfen die letzten feindl. Widerstandsnester genommen und ein Ausbruchsversuch einer Gruppe Offiziere und Kommissare nach Norden abgeschlagen.

Am 28. 6. kann der siegreiche Abschluß der Wolchow-Schlacht gemeldet werden.

Wolchow-Schlacht







Maßstab 1 : 1 000 000

ERLÄUTERUNG

rot = Kampfverbände
blau = Sturzkampfverbände
violett = Jagdverbände
schwarz = Aufkl.-, Transport- u. sonst. Verbände

- Kampfgeschwader (Stab)
- Kampfgruppe
- Stabsstaffel eines Sturzkampfgeschwaders
- Sturzkampfgeschwader
- Sturzkampfgruppe
- Jagdgeschwader
- Jagdgruppe
- Stab Aufkl.-Gruppe (F)
- Aufkl.-Gruppe (F)
- Aufkl.-Staffel (F)
- Aufkl.-Gruppe (H)
- Aufkl.-Staffel (H)
- Aufkl.-Staffel (See)
- Transportgruppe
- Kurierstaffel
- Flugbereitschaft
- San.-Fl.-Bereitschaft
- Wettererkundungsstaffel
- Flugplatz

Einsatz der Verbände Luftflotte 1 (Fliegende Verbände)

Bereinigung am Wolchow Stand: 31. 5. 1942

Maßstab 1 : 1 750 000

Einsatz der Verbände Luftflotte 1
(Fliegende Verbände)

Bereitstellung um Welikaw Stand: 31.8.1942

Sondermeldung aus dem Führerhauptquartier

Führerhauptquartier, 28. Juni 1942

Im Februar dieses Jahres war es der 2. sowjetrussischen Stoßarmee sowie Teilen der 52. und 59. sowjetrussischen Armee gelungen, über den gefrorenen Wolchow nördl. des Ilmen-Sees vorstoßend, eine tiefe Einbuchtung in die deutsche Abwehrfront zu erzielen.

Unter der Führung des Generals der Kavallerie Lindemann haben Truppen des Heeres und der Waffen-SS, dabei auch spanische, niederländische und flämische Freiwilligenverbände, hervorragend unterstützt durch die Luftflotte des Generalobersten Keller, nach monatelangen erbitterten Kämpfen unter schwierigsten Wetter- und Geländeverhältnissen diese feindlichen Armeen zunächst von ihren rückwärtigen Verbindungen abgeriegelt, dann immer mehr zusammengedrängt und heute endgültig vernichtet.

Damit ist die großangelegte Durchbruchsoffensive des Feindes über den Wolchow mit dem Ziel der Entsetzung Leningrads gescheitert und zu einer schweren Niederlage des Gegners geworden. Die größte Last dieser harten Kämpfe hatten Infanterie und Pioniere zu tragen.

Der Feind verlor nach den bisherigen Feststellungen 32759 Gefangene, 649 Geschütze, 171 Panzerkampfwagen, 2904 Maschinengewehre, Granatwerfer und Maschinenpistolen sowie zahlreiches sonstiges Kriegsmaterial. Die blutigen Verluste des Feindes übersteigen die Gefangenenzahl um ein Vielfaches.

Der Führer befördert den Oberbefehlshaber der H. Gr. Nord zum Generalfeldmarschall

30. Juni 1942

Entwicklung der Lage vom 1.7.-31.7.1942

1. Juli — 31. Juli 1942

16. ARMEE:

Im Abschnitt des XXXIX. AK. beschränkt sich die Kampftätigkeit im wesentlichen auf beiderseitiges Artl.-Störungsfeuer. Vereinzelte Feindvorstöße werden abgeschlagen.

Mitte des Monats wird Gen. Kdo. XXXIX. Pz. AK. herausgezogen und zur Heeresgruppe Mitte in Marsch gesetzt. Den Abschnitt übernimmt der Kommandeur der 8. Pz.-Div. (Gruppe Brandenberger).

An der Süd- und Nordfront des II. AK. werden bei beiderseitiger Stoßtrupptätigkeit mehrere Feindvorstöße abgewiesen oder schon in der Bereitstellung zerschlagen. SS-T-Div. kann an der Nordfront stärkere Feindangriffe z. T. erst in harten Nahkämpfen abweisen. An der Südfront kann die Div. ostw. des Lowat eine Höhe nehmen und in eine Ortschaft eindringen, muß sie aber bei einem feindl., mit stark überlegenen Kräften geführten Gegenangriff wieder räumen.

Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Sowjets versuchen werden, die Landbrücke durch gleichzeitigen Angriff von Norden und Süden zu durchstoßen, um das II. AK. wieder abzuschneiden. Zur Verstärkung der in der Landbrücke eingesetzten Truppen werden daher ab 11. 7. hier die 8. Jg. Div., 122. und 329. J.D. versammelt.

Am 17. 7. beginnen auf breiter Front unter starkem Panzereinsatz die erwarteten sowjetischen Angriffe gegen die Süd- und Nordfront der Landbrücke. Im Vorstoß von Norden westl. der Pola kann der Gegner bis zur Nachschubstraße durchstoßen, sonst werden die Angriffe abgewiesen, örtliche Einbrüche bereinigt. Bis zum 20. 7. setzen die Sowjets ihre schweren Angriffe fort, ohne weitere wesentliche Erfolge zu erringen. 8. Jg. Div., die zwischen 290. J.D. und Nordfront SS-T-Div. westl. der Pola eingesetzt wird, kann im Gegenangriff die Versorgungsstraße freikämpfen und die alte H.K.L. wieder gewinnen. Erneute feindl. Angriffe werden abgewiesen. Nach Abschluß der Kämpfe übernimmt die Div. den gesamten Nordabschnitt der SS-T-Div. Eine bis an das Sumpfgebiet nordostw. Ramuschewo vorgestoßene Feindgruppe wird eingeschlossen.

Am 24. 7. wird die 126. J.D. als weitere Reserve in der Landbrücke versammelt.

5. Jg. Div. kann in einem örtlichen Angriff Stellungsverbesserungen erzielen.

18. ARMEE:

Bei XXXVIII. AK. finden außer beiderseitigem Artl.-Störungsfeuer keine größeren Kampfhandlungen statt; ein schwächerer Feindvorstoß wird durch 250. (sp.) Div. abgewiesen.

Nach starker Artl.-Vorbereitung greifen die Sowjets den Eckpfeiler der 215. J.D. am Wolchow an. Es gelingt ihnen, den Ort Dymno zu nehmen. Weitere Angriffe nördl. des Ortes werden abgewiesen. Mehrere starke Angriffe auf den Brückenkopf Grusino können abgewehrt werden; vorübergehend in die H. K. L. eingebrochener Feind wird vernichtet.

Während des ganzen Monats greifen die Sowjets mit starken, von zahlreichen Panzern unterstützten Kräften von allen Seiten den Brückenkopf Kirischi an. Bei nicht unerheblichen eigenen Verlusten können in harten Kämpfen die Angriffe bis auf einen Einbruch, der abgeriegelt wird, durch die 11. J.D. abgewiesen werden. Ende des Monats wird durch die Div. auch ein erstmaliger Angriff westl. des Wolchow zurückgeschlagen.

Im Pogostje-Einbruchsraum wehrt 21. J.D. mehrere Angriffe gegen die Bahndammstellung ab. Bei 96. J.D. erzielen stark überlegene Feindkräfte südwestl. Pogostje einen Einbruch ; die H. K. L. muß hier etwas zurückverlegt werden.

Bei XXVI. AK. nur Späh- und Stoßtrupptätigkeit. Ein Übersetzversuch des Gegners über die Newa wird abgewiesen.

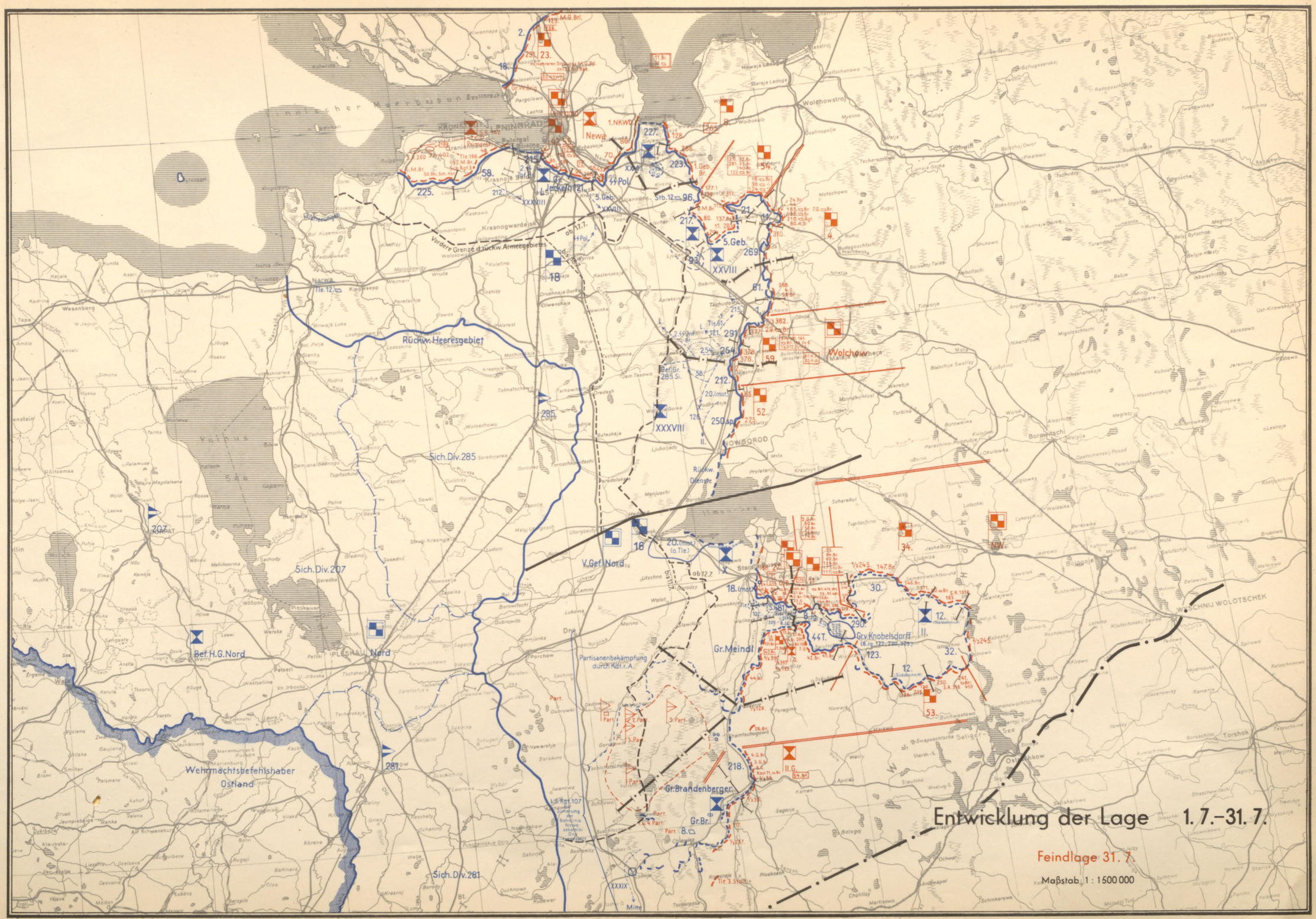
Schiffsverkehr auf dem Ladoga-See wird durch die Artl. des XXVI. AK. bekämpft.

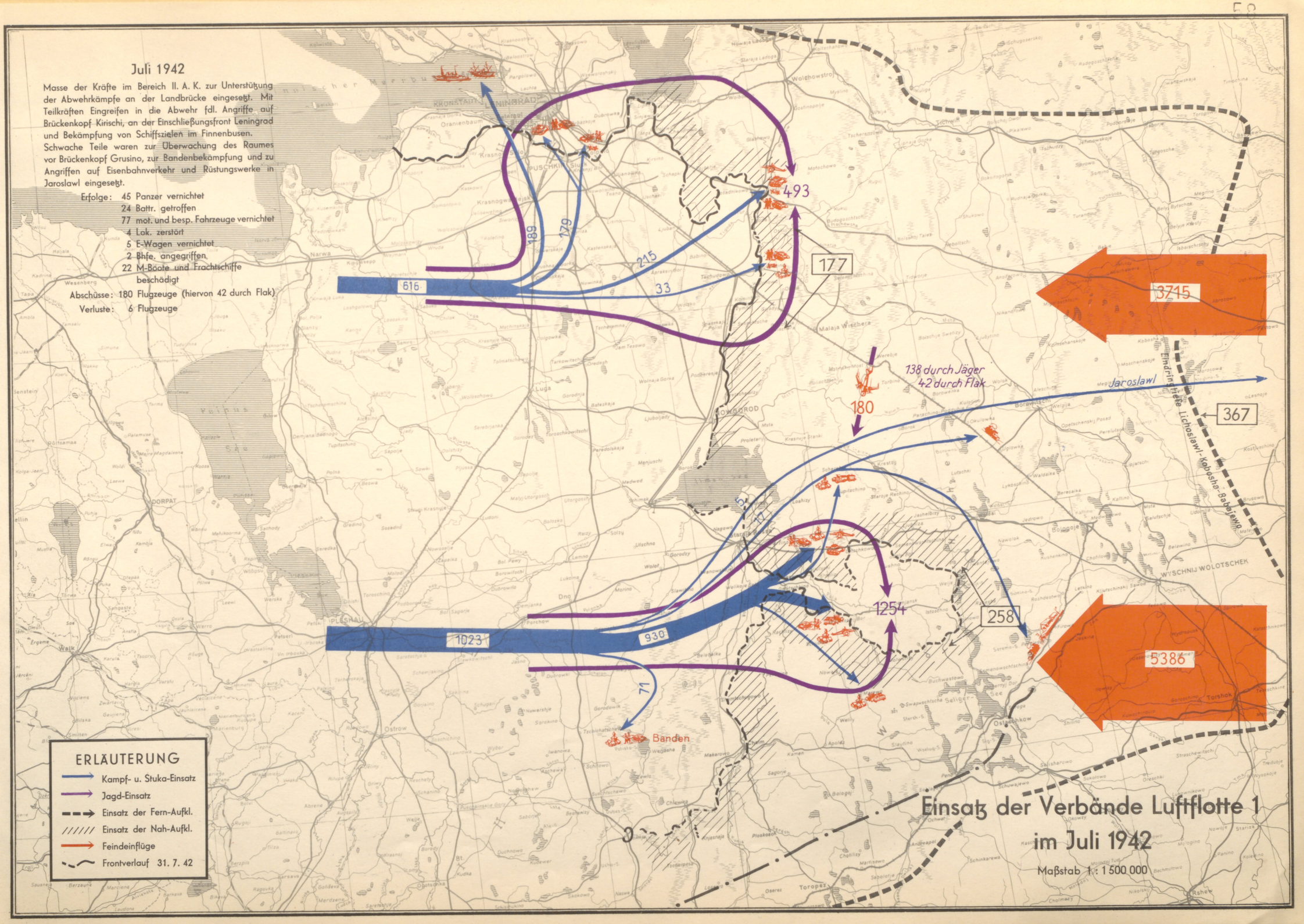
Aus dem Leningrader Raum versuchen die Sowjets mehrmals südostw. Kolpino und bei Urizk, unterstützt durch Panzer, unsere Abschließungsfront zu durchbrechen. Die Angriffe werden im wesentlichen abgeschlagen.

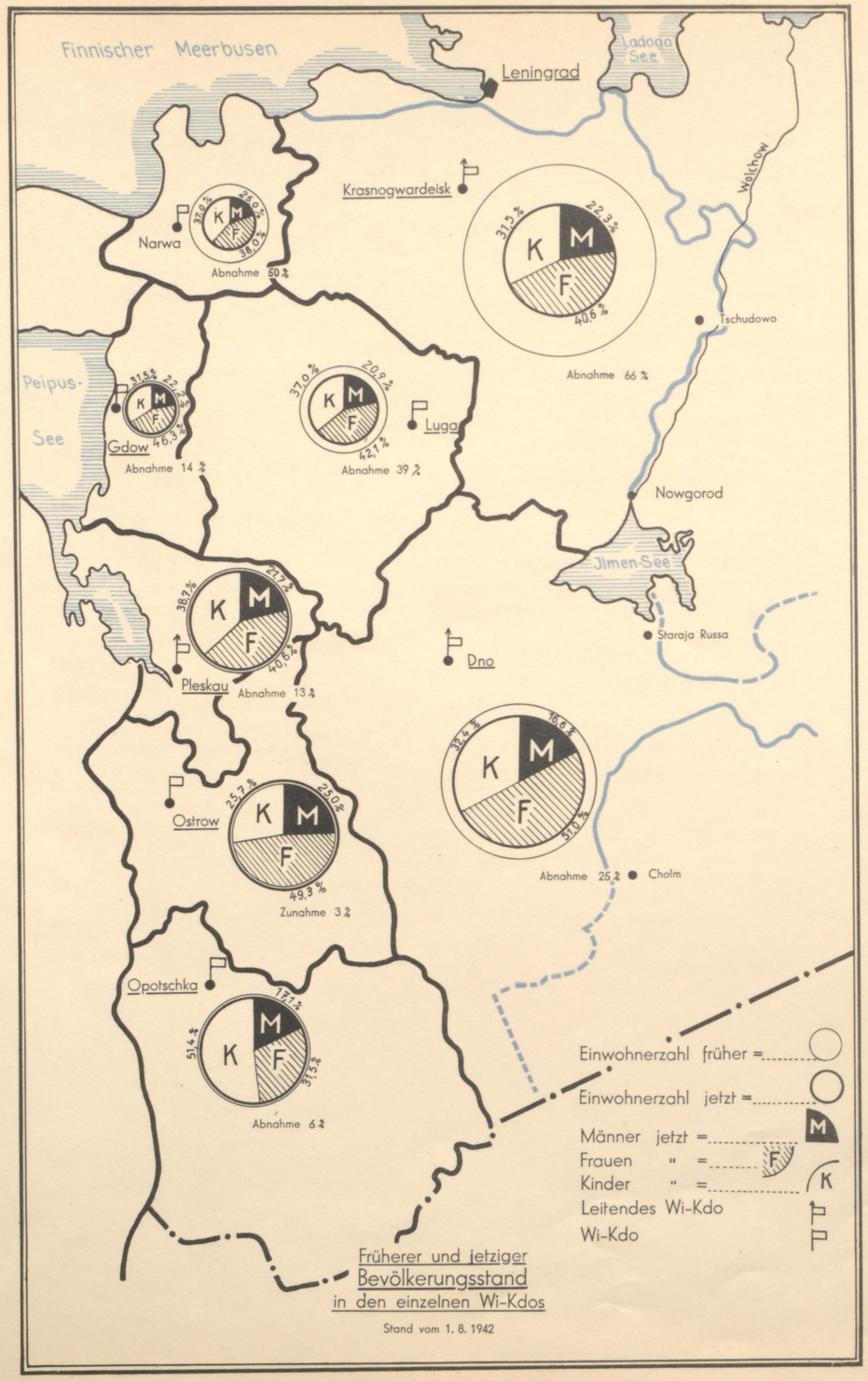
Im Oranienbaumer Raum nur geringe Kampfhandlungen.

Durch die Artl.-Gruppe des Höh. Arko 303 werden weiterhin kriegswichtige Ziele in Leningrad wirkungsvoll bekämpft.

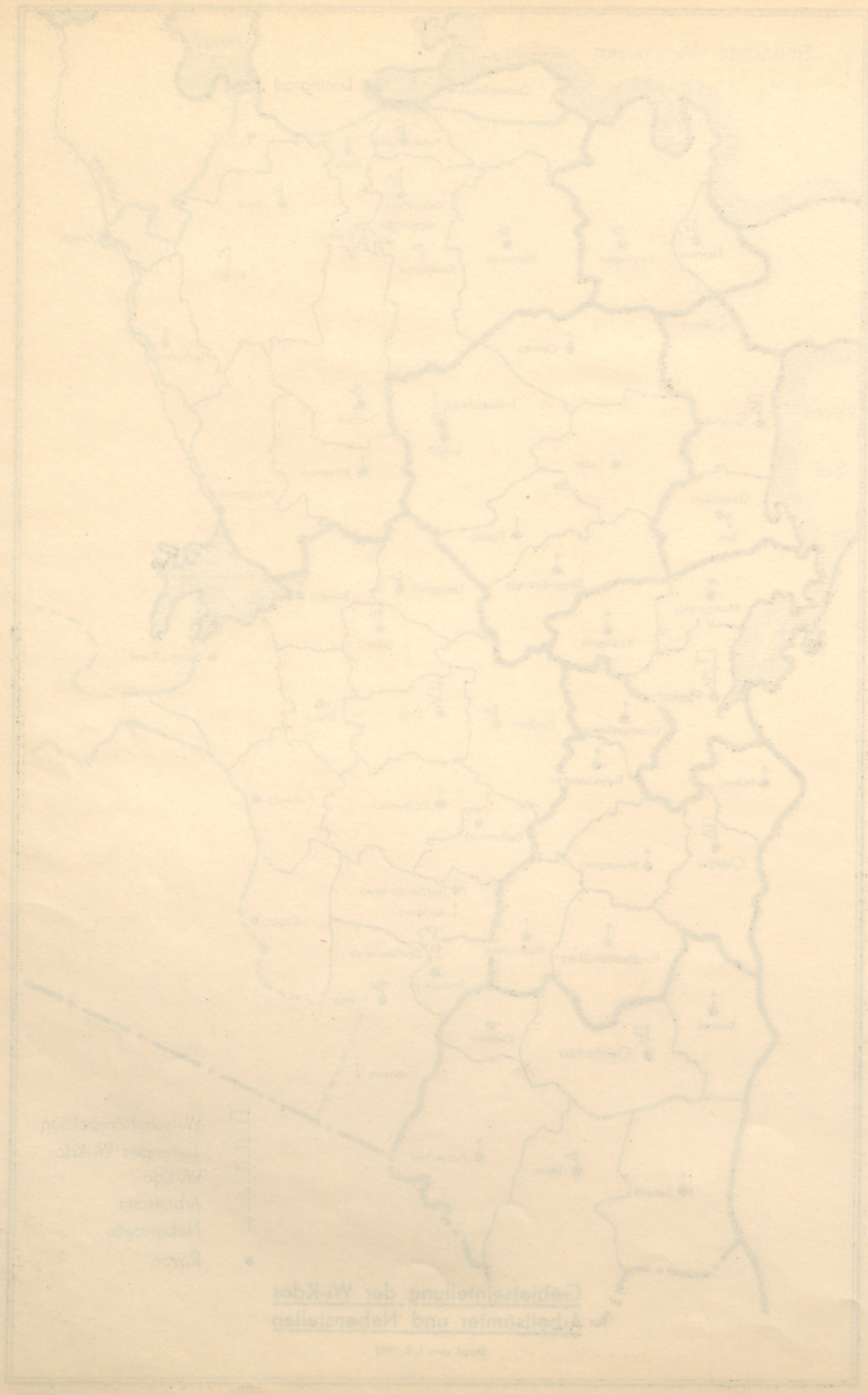
Im Armeebereich werden eine Reihe Divisionen, bedingt durch die Kampfhandlungen, ausgetauscht. Die 93. J.D. wird im Gebiet um Ljuban versammelt.

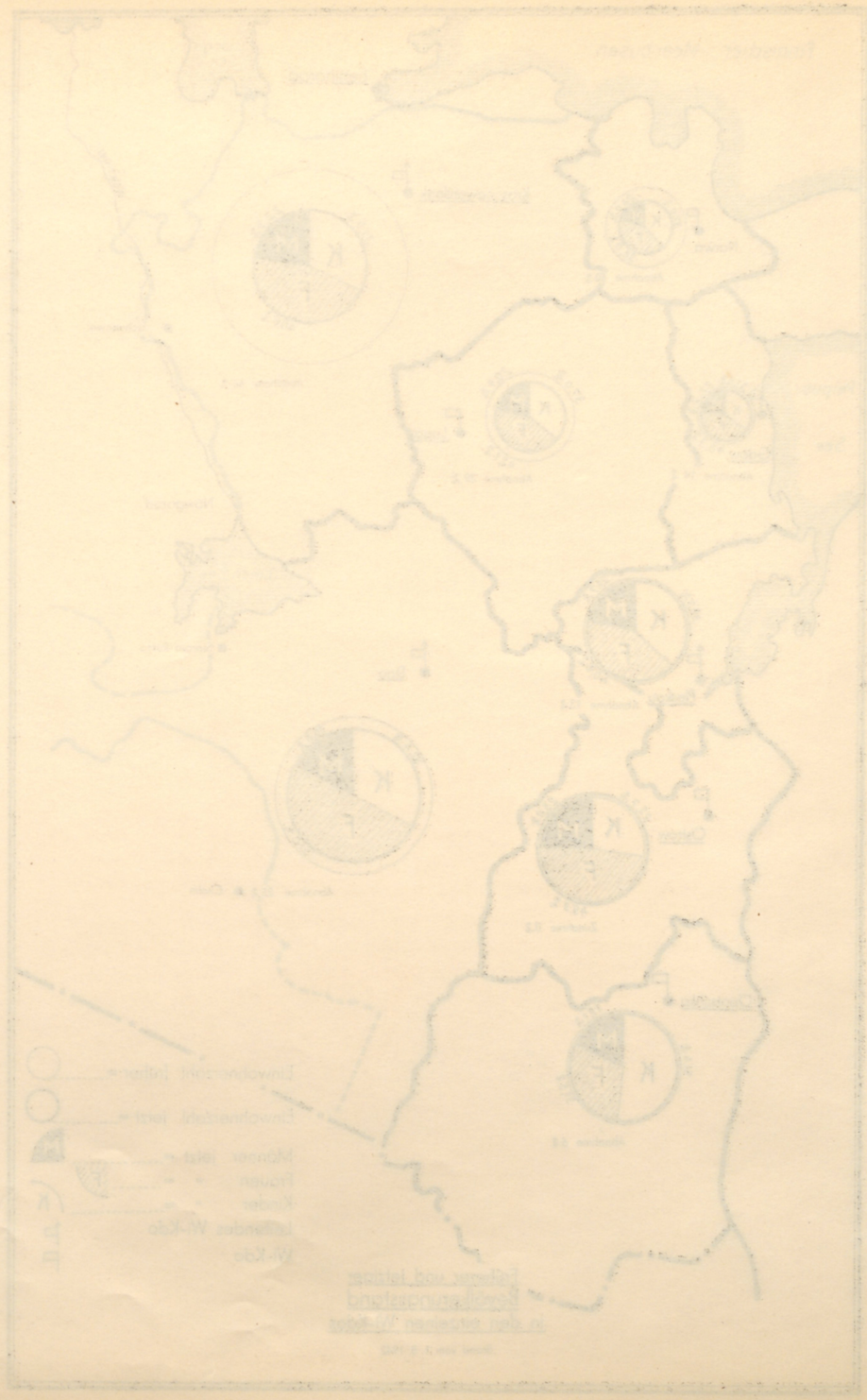

Entwicklung der Lage 1. 7.–31. 7.
Feindlage 31. 7.
Maßstab 1 : 1500 000
Rückw. Heeresgebiet
Wehrmachtsbefehlshaber Ostland
Sich. Div. 285
Sich. Div. 207
Sich. Div. 281
Bef. H.G. Nord
Gr. Meindl
Gr. Brandenberger
Gr. Knobelsdorff
V. Gef. Nord
Wolchow
Newa
Narwa
Pleskau
Nowgorod
Wyschnij Wolotschek
Partisanenbekämpfung durch Kdt. r. A.
Vordere Grenze d. rückw. Armeegebietes


Juli 1942
Masse der Kräfte im Bereich II. A. K. zur Unterstützung der Abwehrkämpfe an der Landbrücke eingesetzt. Mit Teilkräften Eingreifen in die Abwehr fdl. Angriffe auf Brückenkopf Kirischi, an der Einschließungsfront Leningrad und Bekämpfung von Schiffszielen im Finnenbusen. Schwache Teile waren zur Überwachung des Raumes vor Brückenkopf Grusino, zur Bandenbekämpfung und zu Angriffen auf Eisenbahnverkehr und Rüstungswerke in Jaroslawl eingesetzt.
Erfolge: 45 Panzer vernichtet
24 Battr. getroffen
77 mot. und besp. Fahrzeuge vernichtet
4 Lok. zerstört
5 E-Wagen vernichtet
2 Bhfe. angegriffen
22 M-Boote und Frachtschiffe beschädigt
Abschüsse: 180 Flugzeuge (hiervon 42 durch Flak)
Verluste: 6 Flugzeuge
ERLÄUTERUNG
Kampf- u. Stuka-Einsatz
Jagd-Einsatz
Einsatz der Fern-Aufkl.
Einsatz der Nah-Aufkl.
Feindeinflüge
Frontverlauf 31. 7. 42
Einsatz der Verbände Luftflotte 1
im Juli 1942
Maßstab 1 : 1 500 000
616
189
179
215
33
493
177
3715
138 durch Jäger
42 durch Flak
180
Jaroslawl
367
Lichoslawl-Kobosha-Babajewo
1023
930
1254
258
5386
71
Banden
Wolchowstroj
Malaja Wischera
Luga
Narwa
Dorpat
Ostrow
Walk
Pleskau
Wyschnij Wolotschek
Torshok
Ostaschkow
Toropez
Rshew

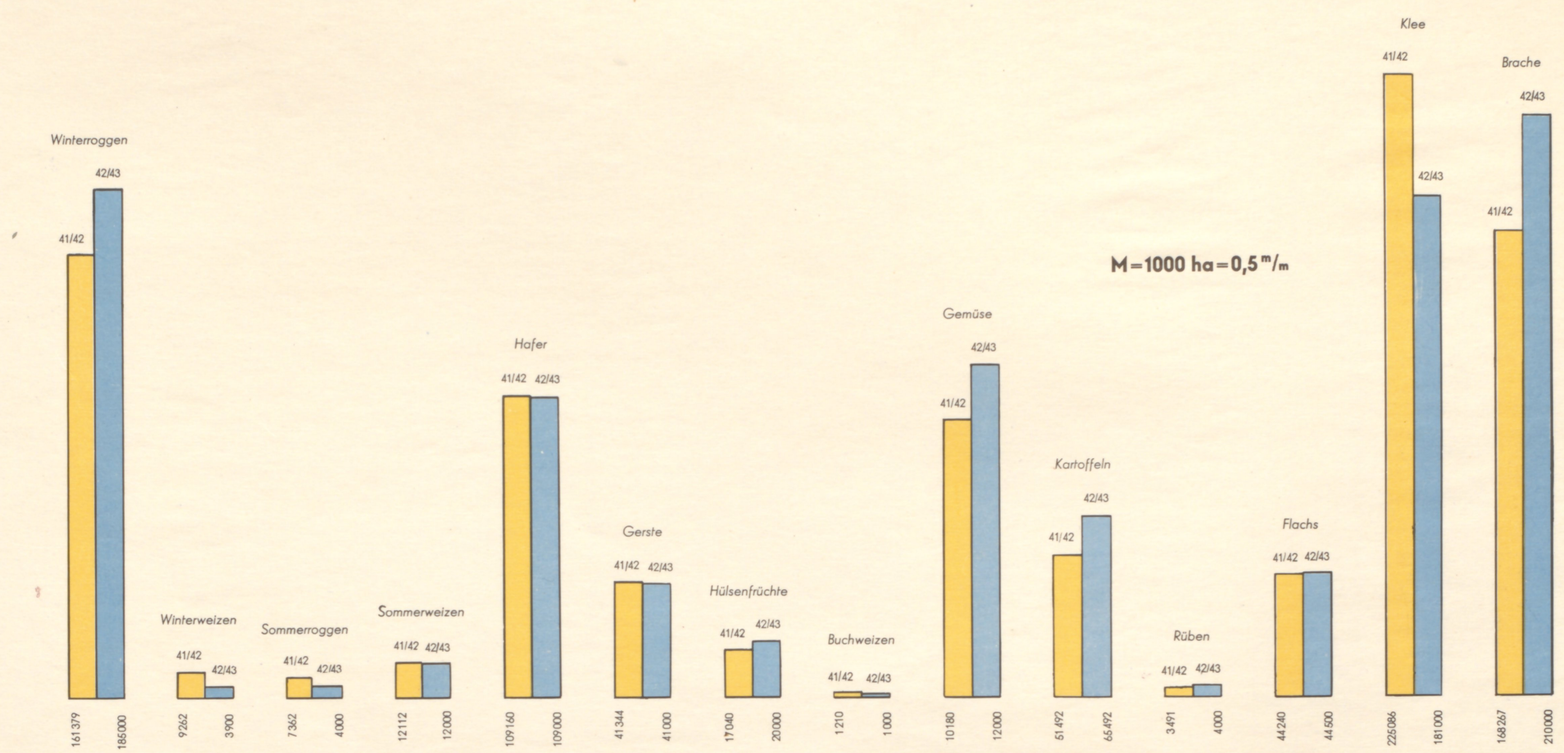

Finnischer Meerbusen
Leningrad
Ladoga See
Krasnogwardeisk
Narwa
Abnahme 50 %
Weltchow
Tschudowo
Abnahme 66 %
Peipus-See
Gdow
Abnahme 14 %
Luga
Abnahme 39 %
Nowgorod
Jlmen-See
Staraja Russa
Dno
Pleskau
Abnahme 13 %
Ostrow
Zunahme 3 %
Opotschka
Abnahme 6 %
Abnahme 25 %
Cholm
Einwohnerzahl früher =
Einwohnerzahl jetzt =
Männer jetzt =
Frauen " =
Kinder " =
Leitendes Wi-Kdo
Wi-Kdo
Früherer und jetziger Bevölkerungsstand in den einzelnen Wi-Kdos
Stand vom 1. 8. 1942

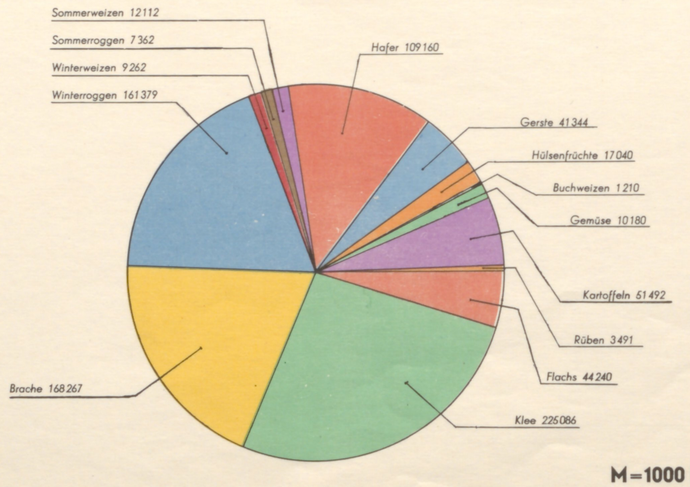
Finnischer Meerbusen
Oranienbaum
Leningrad
Ladoga See
Krasn. Sela
Sluzk
Mga
Krasnogwardejsk
Tosno
Wyriza
Narwa
Kingissepp
Wolosowo
Siwerskaja
Ljuban
Kirischi
Weltchow
Slanzy
Osmino
Tschudowo
Peipus-See
Gdow
Tolmatschewo
Luga
Oredesh
Ljady
Batezkaja
Nowgorod
Owsjankino
Jam
Pljussa
Strugi-Krasnyje
Utorgosch
Schimsk
Jlmen-See
Maslogostizy
Nowoselje
Solzy
Staraja-Russa
Pleskau
Karamyschewo
Porchow
Dno
Wolot
Palkino
Slawkowitschi
Dedowitschi
Poddorje
Pasheriwizy
Ostrow
Woronzowo
Tschichatschewo
Aschewa
Cholm
Puschkinskije Gory
Noworshew
Suschtschewo
Beshanizy
Loknja
Krasnoj
Opotschka
Kudewer
Naswa
Sebesh
Idriza
Pustoschka
Wirtschaftsinspektion
Leitendes Wi-Kdo
Wi-Kdo
Arbeitsamt
Nebenstelle
Rayon
Gebietseinteilung der Wi-Kdos Arbeitsämter und Nebenstellen
Stand vom 1. 8. 1942



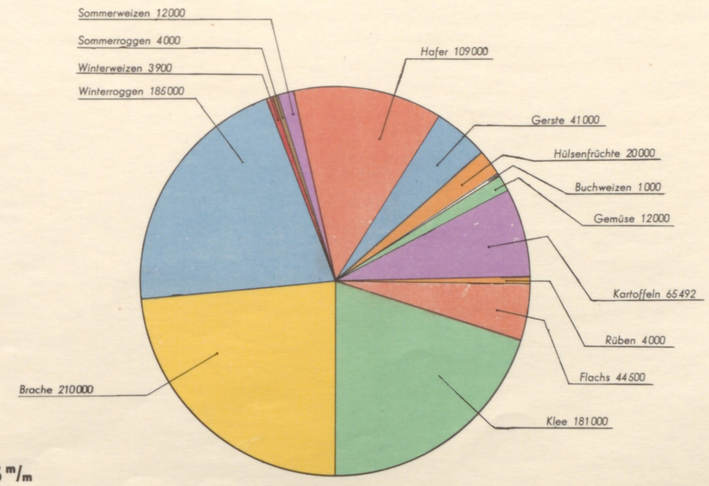


Anbauflächen 1941/42 und Anbauplanung 1942/43



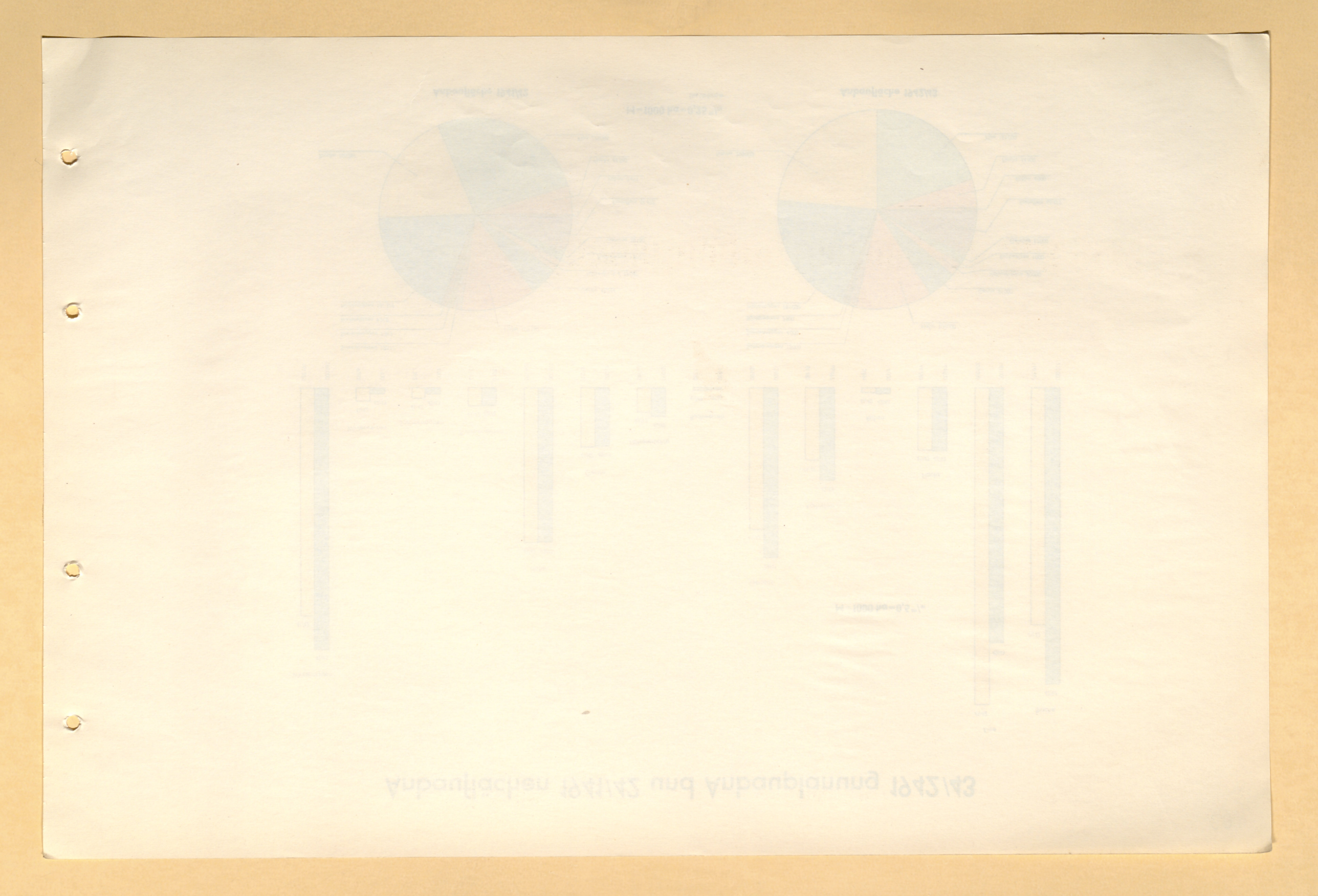


Anbaufläche 1941/42



Anbaufläche 1942/43

M=1000 ha=0,25 m/m
Des Umfanges



Entwicklung der Lage vom 1.8.-31.8.1942

1. August — 31. August 1942

16. ARMEE:

Bei Gruppe Brandenberger werden einzelne Feindvorstöße gegen 8. Pz.-Div. und beiderseits Colm abgeschlagen. Vor 218. J.D. zieht der Gegner im Verlaufe des Monats einige Kräfte ab.

Ab 10. 8. setzen im Abschnitt des II. AK. erneute Feindangriffe mit Schwerpunkt gegen 30. J.D., 8. Jg. Div. und SS-T-Div. ein.

An der Südfront des Korps werden Angriffe gegen 32. J.D. in harten Kämpfen abgewiesen, eine Ortschaft geht verloren.

Mit starker Artl.- und Panzerunterstützung und unter Einsatz von Flammenwerfern und zahlreichen Schlachtfliegern greifen die Sowjets immer wieder gegen die Ostfront der 30. J.D. bei Belyj Bor vergeblich an. Örtliche Einbrüche können in sofortigem Gegenstoß bereinigt werden.

Unter massiertem Einsatz von Panzern und Salvengeschützen versuchen die Sowjets, in dauernden Angriffen gegen die Nord- und Südfront der Landbrücke die Abwehrfronten der 8. Jg. Div., 290. J.D. und SS-T-Div. zu durchbrechen. In schweren Kämpfen werden diese Angriffe bei erheblichen eigenen Verlusten abgewehrt. Die schmale Landverbindung bleibt fest in der Hand des Korps. Der starke Einsatz der feindl. Luftwaffe macht sich bei allen Angriffen besonders unangenehm bemerkbar; die wenigen eigenen Jäger können keine fühlbare Entlastung bringen.

Auf dem rechten Flügel des X. AK. weist die Gruppe Meindl mehrere schwache Feindvorstöße ab und besetzt bei erfolgreicher Stoßtrupptätigkeit einige Orte.

Der bei 81. J.D. im Juli bis in das Sumpfgebiet nordostw. Ramuschewo durchgebrochene Feind wird nach Abwehr mehrerer Ausbruchsversuche und starker Entlastungsangriffe in schweren Kämpfen bis Mitte August allmählich aufgerieben. Das feindl. Artl.-Störungsfeuer auf den Lowat-Übergang bei Ramuschewo hält an.

Südl. Staraja Russa erzielt der Feind bei wiederholten, mit Panzern unterstützten Angriffen im Abschnitt der 18. J.D. (mot) einen kleinen Einbruch, der abgeriegelt wird.

18. ARMEE:

Auf dem rechten Armeeflügel (XXXVIII. und I. AK.) finden keine größeren Kampfhandlungen statt. Schwächere Feindangriffe aus dem Wolchow-Brückenkopf gegen 254. J.D. werden ebenso wie einige Übersetzversuche über den Wolchow bei 1. J.D. abgewiesen.

250. (span.) Div. wird durch 20. J.D. (mot) abgelöst.

Während des ganzen Monats greifen die Sowjets mit starken Kräften, unterstützt durch zahlreiche Panzer und Schlachtflieger, an einigen Tagen auch mit einem Panzerzug den Brückenkopf Kirischi an. In schweren wechselvollen Kämpfen können nach Bereinigung mehrerer tiefer Einbrüche die Stellungen durch 11. J.D., später durch 21. J.D. gehalten werden.

An der Ostfront der Armee bleibt bis zum 26. 8. die Lage unverändert.

Aus dem Leningrader Raum versucht der Gegner durch andauernde, von Panzern und Schlachtfliegern unterstützte Angriffe im Abschnitt der SS-Pol.-Div. den Durchbruch zu erzwingen. Auch hier bleibt die H. K. L. nach erbitterten Kämpfen und nach Bereinigung mehrerer Einbrüche fest in eigener Hand. Schwächere Feindvorstöße bei Urizk und aus dem Oranienbaumer Raum südwestl. Peterhof werden abgewiesen.

Am 27. 8. treten die Sowjets mit neu herangeführten Kräften gegen die Ostfront des XXVI. AK. zum Durchbruchsangriff auf Leningrad an. Während am 27. 8. alle Angriffe abgewiesen werden können, erzielt der Feind in den nächsten Tagen nördl. der Bahn Mga, Schum 2 tiefe Einbrüche, südl. der Bahn geht der Stützpunkt Woronowo verloren.

Die neu zugeführte 170. J.D. hat den linken Abschnitt der 223. J.D., 12. Pz.-Div. den Befehl über den bisherigen Newa-Abschnitt der 227. J.D. übernommen. In weiterer Zuführung zum XXVI. AK. befinden sich 28. Jg. Div. und 24. J.D.

Entwicklung der Lage 1. 8.–31. 8.

Feindlage 30. 8.

Maßstab 1 : 1500 000

August 1942

Schwergewicht des Einsatzes lag bei der Unterstützung der Abwehrkämpfe südl. des Ladoga-Sees. Teilkräfte unterstützten die Abwehr fdl. Angriffe an der Landbrücke der Einschließungsfront Leningrad und auf Brückenkopf Kirischi.

Mit schwachen Kräften Unterstützung des Angriffs der Gruppe Brandenberger SW Cholm, Bekämpfung des Schiffsverkehrs im Finnenbusen und des Eisenbahnverkehrs.

Erfolge:
- 7 Panzer vernichtet
- 3 Battr. getroffen
- 8 Geschütze vernichtet
- 26 mot. und besp. Fahrzeuge vernichtet
- 1 Vers.-Lager zerstört
- 1 Pz.-Zug beschädigt
- 18 E-Wagen zerstört
- 4 Bhfe. angegriffen
- 20 Streckenunterbrechungen
- 1 U-Boot versenkt
- 1 K-Boot versenkt
- 1 M-Boot versenkt
- 4 Wachboote versenkt

Abschüsse: 225 Flugzeuge (hiervon 67 durch Flak)

Verluste: 6 Flugzeuge

651 — 92 — 128 — 333 — 98 — 993 — 209 — 5914

225 — 158 durch Jäger, 67 durch Flak

461 — Eindringtiefe Lichoslawl – Jaroslawl – Wologda

258 — 197 — 61 — 901 — 397 — 5254

ERLÄUTERUNG

- Kampf- u. Stuka-Einsatz
- Jagd-Einsatz
- Einsatz der Fern-Aufkl.
- ////// Einsatz der Nah-Aufkl.
- Feindeinflüge
- Frontverlauf 31. 8. 42

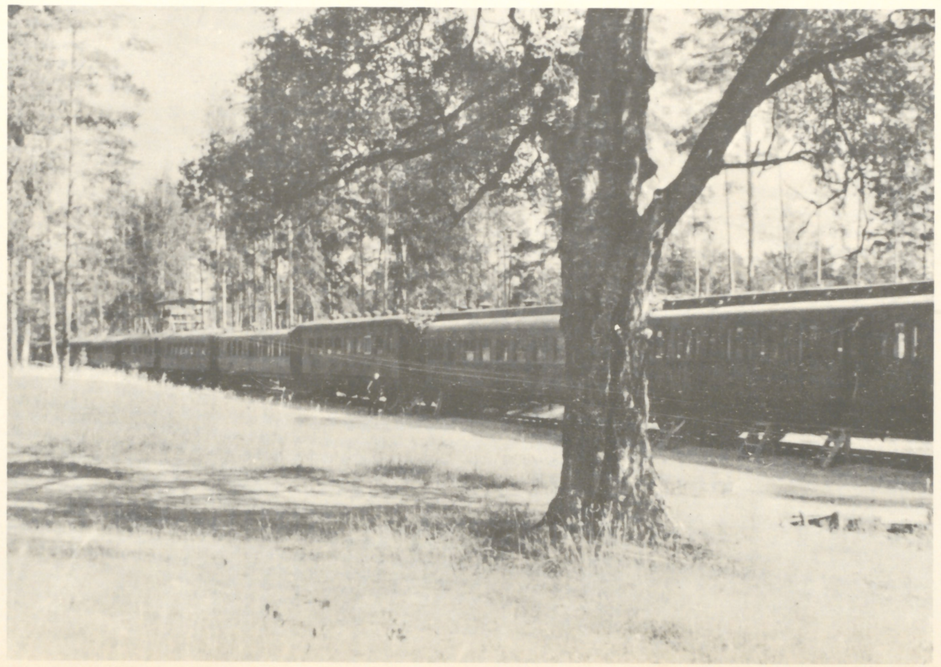
Einsatz der Verbände Luftflotte 1 im August 1942

Maßstab 1 : 1 500 000

Vorgeschobener Gefechtsstand des Oberkommandos der H. Gr. Nord

„Seeadler"
19. 3.—5. 5. 1942

„Wanderfalke"
27. 5. 27. 6. 1942



„Sperber"
19. 7.—10. 11. 1942

Entwicklung der Lage vom 1.9.-30.9.1942

16. ARMEE:

Bei der Gruppe Brandenberger finden keine größeren Kampfhandlungen statt.

Im Bereich des II. AK. greifen die Sowjets in der ersten Hälfte des Monats weiterhin mit Schwerpunkt gegen 30. J.D. bei Belyj Bor und ab Mitte September mit einem weiteren Schwerpunkt gegen die Bahnfront der 122. J.D. an. Alle Angriffe werden nach schweren Kämpfen z. T. erst nach erbittertem Nahkampf abgewiesen, Einbrüche im Gegenstoß bereinigt. Starkes feindl. Artl.-Feuer verursacht erhebliche Verluste.

Einzelne stärkere, auch von Panzern unterstützte Angriffe gegen 290. J.D., 8. Jg. Div und SS-T-Div. werden ebenfalls abgeschlagen. 8. Jg. Div. kann im Vorstoß nach Norden eine Stellungsverbesserung erzielen und die neu gewonnene H. K. L. gegen mehrere Gegenangriffe halten.

Am 27. 9. tritt Gruppe v. Knobelsdorff zum Angriff nach Westen zur Verbreiterung der Landbrücke zum X. AK. an (Unternehmen „Winkelried", Einzelheiten siehe Sonderkarte).

Bei X. AK. greift der Gegner mit stärkeren Kräften im Abschnitt der 18. J.D. (mot) beiderseits der Redja vergeblich an. Am Unternehmen „Winkelried" beteiligt sich die Gruppe Meindl zunächst nur durch verstärkte Stoßtrupptätigkeit.

18. ARMEE:

Am 4. 9. übernimmt das AOK. 11 den Befehl über XXVI. und L. AK. Die 11. Armee wird dem O. K. H. unmittelbar unterstellt.

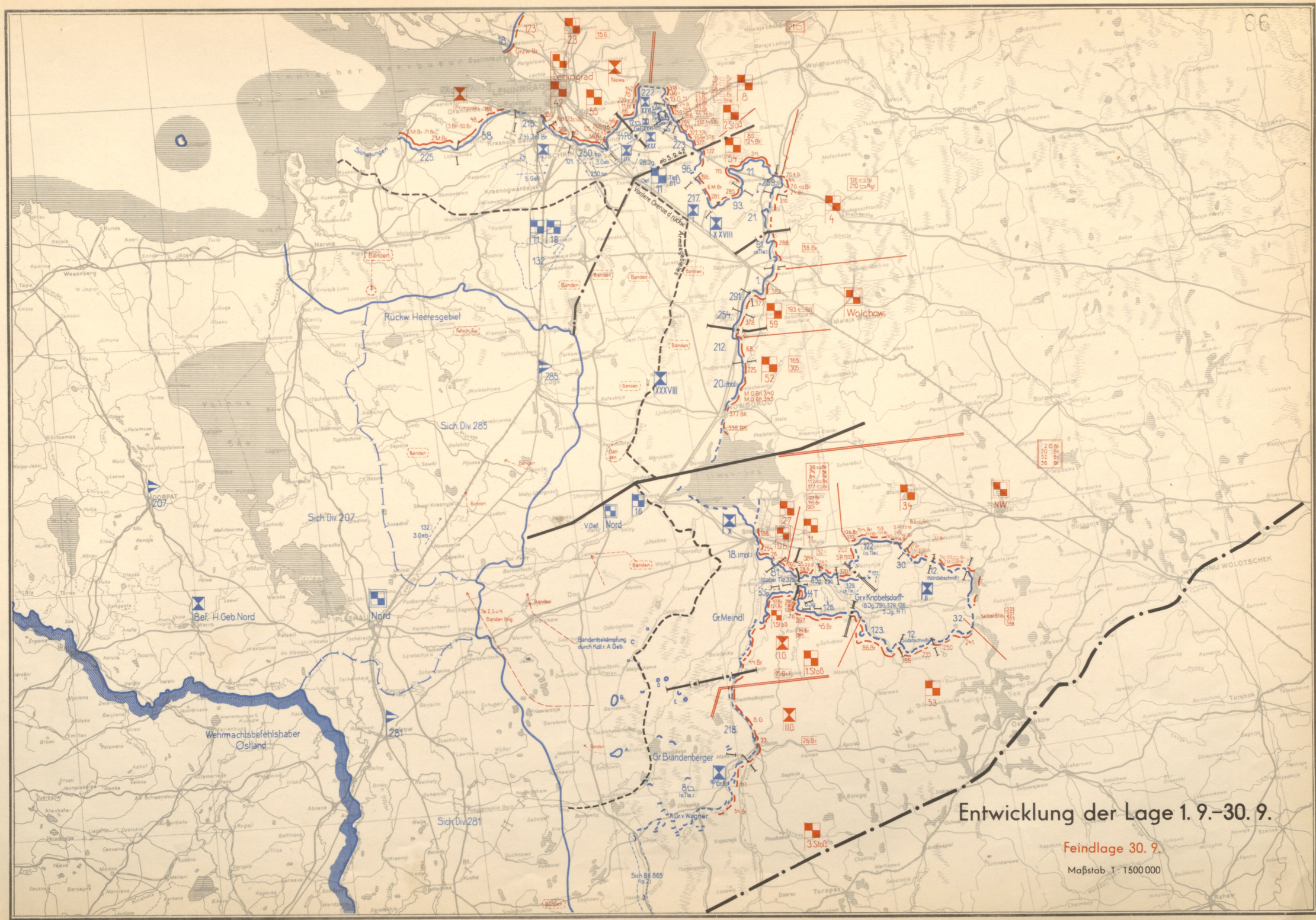
Bei Kirischi setzt der Gegner seine Versuche, den Brückenkopf einzudrücken, fort; alle Angriffe werden durch 21. J.D. abgewehrt. Gegen 217. J.D. greift der Feind mehrere Male mit stärkeren Kräften vergeblich an. An der übrigen Armeefront bleibt die Lage unverändert.

11. ARMEE:

Die Kämpfe im Flaschenhals südl. Schlüsselburg siehe Sonderkarte.

Starke Feindangriffe aus dem Leningrader Raum beiderseits der Tossna-Mündung nach Süden führen zu mehreren Einbrüchen.

Im Oranienbaumer Raum nur Späh- und Stoßtrupptätigkeit.


Leningrad
Newa
Narwa
Wesenberg
Rückw. Heeresgebiet
Sich. Div. 285
Sich. Div. 207
Sich. Div. 281
Wehrmachtsbefehlshaber Ostland
Bef. H.Geb.Nord
Nord
V.Gef. Nord
Gr. Meindl
Gr. Brandenberger
Gr. v. Knobelsdorff
Walchow
Vordere Grenze d. rückw. Armeegebiete
Sicherungen
Bandenbekämpfung durch Kdr. r. A. Geb.
Entwicklung der Lage 1. 9.–30. 9.
Feindlage 30. 9.
Maßstab 1 : 1500 000

Schlacht südl. des Ladoga-Sees 27. 8.-2.10.1942

27. August — 3. September 1942

Am 27. 8. tritt der Feind nach einstündiger Artl.-Vorbereitung unter Einsatz von 3 frischen Divn. und Panzern auf breiter Front gegen die Ostfront des XXVI. AK. an. Bei 223. J.D. durchbricht er die eigene Stellung und stößt über die Straße Mga, Markowo nach Süden vor. Bei 227. J.D. geht Pos. 8 verloren; alle anderen Angriffe werden abgeschlagen, von etwa 100 Panzern 35 vernichtet. Im Gegenangriff kann 223. J.D. wieder Boden gewinnen, 227. J.D. erobert Pos. 8 zurück. Am folgenden Tage setzt der Feind seine schweren Angriffe fort. Er dringt vorübergehend in Woronowo ein; ein größerer Einbruch nördl. der Bahn wird durch 223. J.D. und durch die hier neu eingesetzte 170. J.D. nach Süden und Westen abgeriegelt. Durch Vorstoß des Feindes aus der Einbruchsstelle nach Norden wird das auf dem rechten Flügel der 227. J.D. eingesetzte Gr. Regt. 366 in der alten H. K. L. abgeschnitten. Nach erbitterten Kämpfen geht Pos. 8 erneut verloren.

Unter hohen Feindverlusten werden bis Ende August laufende Angriffe abgeschlagen. Nach hartem Kampf muß Woronowo aufgegeben werden. Im Gegenangriff kann 170. J.D. einige feindl. Stützpunkte nehmen. Ein von Norden angesetzter Angriff der 227. J.D. gewinnt Boden. Dadurch wird die Verbindung zu dem abgeschnittenen Regt. 366, das bei guter eigener Luftwaffenunterstützung seine Stellungen gegen schwere Angriffe behauptet hat, wieder hergestellt.

Anfang September wirft der Feind weitere Divn. in die Schlacht. Außer den Stellungs-Divn. sind bisher 7 Schützen-Divn. und 10 Pz.-Batle. neu aufgetreten. Starke, von Panzern unterstützte Angriffe gegen die Abriegelungsfronten der 223. und 227. J.D. werden abgewiesen. In harten Kämpfen wird durch die 170. J.D. angreifender Gegner z. T. im Gegenstoß zurückgeworfen. Südl. Ssinjawino kann die hier neu eingesetzte 28. Jg. Div. nicht verhindern, daß die Sowjets weiter Boden nach Westen gewinnen. Mit Teilen der im Anmarsch befindlichen 24. J.D. wird etwa im Zuge des Weges Kelkolowo, Ssinjawino eine neue schwache Sicherungslinie aufgebaut.

4. September — 20. September 1942

Am 4. 9. wird das XXVI. AK. der 11. Armee unterstellt, gleichzeitig wird das Gen. Kdo. XXX. AK. neu zugeführt; ihm werden 223. und 170. J.D. unterstellt. In den nächsten Tagen wird das XXVI. AK. umgegliedert. 5. Geb. Div. wird zwischen die 28. Jg. Div. und 227. J.D. eingeschoben. 227. J.D. übernimmt den Newa-Abschnitt, aus dem 12. Pz.-Div. herausgelöst wird.

Die starken Feindangriffe gegen die Ostfront lassen allmählich nach. Die nur schwach gesicherte Abriegelungsfront im Westteil des Einbruchsraumes kann nach Brechen heftigen Feindwiderstandes durch Angriff von Süden und Norden ostw. des Sumpfes fest geschlossen werden. Der noch westl. der neuen Abriegelungsfront befindliche Feind wird auf engstem Raum zusammengedrängt und in den nächsten Tagen aufgerieben. Gegenangriffe aus ostw. Richtung werden abgeschlagen. Ostw. Ssinjawino wird eine weitere Feindgruppe eingeschlossen und vernichtet.

Nach Abwehr mehrerer, von Panzern unterstützter Angriffe kann 5. Geb. Div. im erfolgreichen Vorstoß nach Süden die H. K. L. weiter vorverlegen.

In dem schwierigen versumpften Waldgelände sind in den Kämpfen mit dem sich zäh wehrenden Gegner erhebliche eigene Verluste eingetreten. Der beabsichtigte Angriff zur Wiedergewinnung der alten H. K. L. wird zur Vermeidung weiterer hoher Ausfälle zunächst eingestellt; er soll erst nach Zermürbung des Gegners durch starken Artl.- und Lufteinsatz fortgesetzt werden.

An der Newa-Front lassen seit dem 4. 9. zunehmende Bewegungen und Einnebelungen in Gegend Dubrowka Übersetzversuche des Gegners möglich erscheinen.

Nach starker Artl.- und Luftwaffenvorbereitung beginnt am 8. 9. — zunächst mit schwächeren Kräften — der erwartete Angriff über die Newa beiderseits Dubrowka und bei Annenskoje. Alle Angriffe werden unter hohen Feindverlusten und unter Vernichtung zahlreicher Übersetzmittel abgeschlagen. Weitere Übersetzversuche in den nächsten Tagen werden ebenfalls abgewiesen.

Gleichzeitig mit den Übergangsversuchen greift der Feind die Ostfront mit schwächeren Kräften als bisher erneut an. Auch diese Angriffe werden abgewehrt, einige bereits in der Bereitstellung zerschlagen. An der Südfront der Einbruchsstelle hat der Gegner seine Artl. weiter verstärkt; ein hier am 10. 9. angesetzter Angriff der 24. und 170. J.D. zur Verengung des Durchbruchsraumes dringt nicht durch.

Durch starken eigenen Artl.-Einsatz wird der Feind im Einbruchsraum allmählich planmäßig zermürbt. Hinter dem rechten Flügel der 5. Geb. Div. kann eine durchgebrochene Feindgruppe vernichtet werden.

Am 17. 9. gelingt den Sowjets an der Südfront der 5. Geb. Div. ein Einbruch. Durch Einsatz von Teilen der neu herangeführten 121. J.D. wird er abgeriegelt und in erbitterten Nahkämpfen in den nächsten Tagen verengt. Am 20. 9. ist hier die alte H. K. L. wieder fest in eigener Hand.

Unter Einwirkung der durchgeführten Artl.-Bekämpfung hat der Feind bis zum 20. 9. die Masse seiner Artl. aus dem Einbruchsraum nach Osten zurückgenommen.

21. September — 29. September 1942

Am 21. 9. treten XXX. AK. mit 24. und 170. J.D. und XXVI. AK. mit verstärkter 121. J.D. zum Angriff auf Gaitolowo an. In unübersichtlichem, stark versumpftem und vermintem Gelände leistet der Feind in zahlreichen Feldstellungen, Einzelnestern und Erdbunkern, unterstützt durch eingegrabene Panzer, zähen Widerstand. Nach Abwehr mehrerer Gegenangriffe gewinnt der Angriff in harten Einzelkämpfen langsam Boden. Am 22. 9. kann unter Einsatz der 132. J.D. das XXX. AK. das beherrschende Höhengelände nördl. Tortolowo nehmen.

Mit ausgezeichneter Luftwaffenunterstützung dringen am 23. 9. Teile des XXVI. AK. in den Nordwestteil von Gaitolowo ein; linker Flügel der 24. J.D. erreicht an diesem Tage die Gegend 1 km südl. Gaitolowo.

Am 25. 9. kann auch die südl. Angriffsgruppe in Gaitolowo eindringen und damit die Verbindung zum XXVI. AK. herstellen. Im Angriff nach Westen wird die Abriegelungsfront verbreitert.

Nach starker Artl.-Vorbereitung setzen am 26. 9. erneute Feindangriffe über die Newa ein. Bei und südl. Annenskoje, sowie ostw. und nordostw. Dubrowka können die Sowjets auf dem Ostufer der Newa Fuß fassen. Im Gegenangriff werden die Einbruchsstellen mit Ausnahme der bei Annenskoje, wo der Gegner in 1 km Breite und 300 m Tiefe einen Brückenkopf halten kann, und einzelner schwacher Feindgruppen bei Dubrowka beseitigt. Gleichzeitig gegen die Ostfront geführte Feindangriffe werden in erbitterten Nahkämpfen abgewiesen.

Bis zum 27. 9. ist an allen Fronten des Kessels etwa gleichstark bleibende Feindbesetzung festzustellen; am 28. 9. setzt sich der Gegner vor der Front der 28. Jg. Div. nach Osten ab.

Am 29. 9. treten XXX. und XXVI. AK. zum konzentrischen Angriff zur Bereinigung des Kessels an. Der von Süden im linken Abschnitt der 170. J.D. eingesetzten 3. Geb. Div. gelingt ein Einbruch in die feindl. H. K. L. und der Durchstoß bis zur feindl. Versorgungsstraße. Masse der Division dreht nach Osten ein, gewinnt Anfangs gut Boden, liegt dann aber vor starkem Feind in Feldstellungen fest. Die Angriffsgruppe der 28. Jg. Div. und der rechte Flügel der 5. Geb. Div. durchstoßen schwachen Feind nach Osten und Südosten und stellen Verbindung mit der Angriffsgruppe der 3. Geb. Div. her. Der Feind ist damit auf engem Raum zusammengedrängt.

An der Newa-Front wird durch 12. Pz.-Div. bis zum 29. 9. der feindliche Brückenkopf bei Annenskoje beseitigt. Bei Dubrowka haben sich die Sowjets weiter verstärkt, Angriffe können abgeschlagen werden.

30. September — 2. Oktober 1942

Am 30. 9. versucht der eingeschlossene Feind noch einmal nach Osten durchzubrechen. Nach Abwehr dieses Angriffs wird im Gegenangriff von Osten und Westen der Feind geworfen und von beiden Seiten die Tschernaja erreicht. Einzelne versprengte Feindgruppen halten noch in dem unübersichtlichen Gelände. In den nächsten Tagen wird dieses Gelände durchkämmt und restlos vom Feinde gesäubert. Gleichzeitig mit dem letzten Ausbruchsversuch greifen die Sowjets noch einmal mit starken Kräften gegen die Ostfront der 24. J.D. an. Ein örtlicher Einbruch wird am 1. 10. bereinigt. Nach Vernichtung einer Feindgruppe nordwestlich Gaitolowo ist auch das Gelände hinter der H. K. L. der Ostfront restlos gesäubert. Die Ladoga-Schlacht ist damit siegreich beendet.

An der Newa-Front wird nach Einsatz der 28. Jg. Div. im Zusammenwirken mit 12. Pz.-Div., nachdem der Feind durch zusammengefaßtes Artl.-Feuer zermürbt wurde, am 8. 10. die alte H. K. L. am Ostufer der Newa bis auf zwei im Steilufer noch haltende Feindgruppen wiedergewonnen.

In wechselvollen Kämpfen werden nach starker Artl.-Vorbereitung durch 227. J.D. bis zum 15. 10. der Feind im nördl. Einbruchsraum geworfen und die alte H. K. L. beiderseits Possetok 8 zurückerobert.

Auszug aus der Abschlußmeldung der 11. Armee vom 2. 10. über die Schlacht südl. des Ladoga-Sees:

„. . . . Nach zunächst schweren Abwehrkämpfen wurden durch den eigenen Angriff gegen einen zahlenmäßig doppelt überlegenen Feind die sowj. 8. Armee und 2. Stoßarmee vernichtend geschlagen, mit starken Teilen im Kessel Gaitolowo zerschlagen.

Abwehr und Angriff wurden durch das schwierige Wald- und Sumpfgelände besonders erschwert. . . . . .

Ganz besonders wirksam hat in dieser Schlacht die Artl. den Kampf unterstützt. Sie hat durch ihr Feuer die Widerstandskraft der im Kessel eingeschlossenen Feindkräfte gebrochen, einen großen Teil der Ausbruchsversuche und Angriffe von außen schon in der Entwicklung zerschlagen.

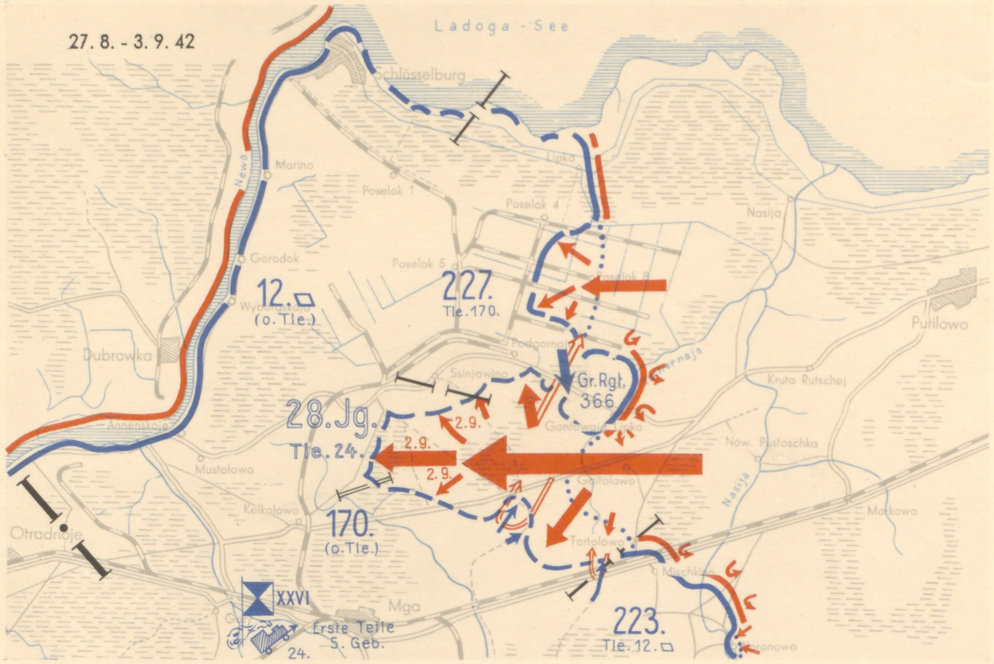
Luftflotte 1 unterstützte die Kämpfe in vorbildlicher Zusammenarbeit und mit großem Erfolg.

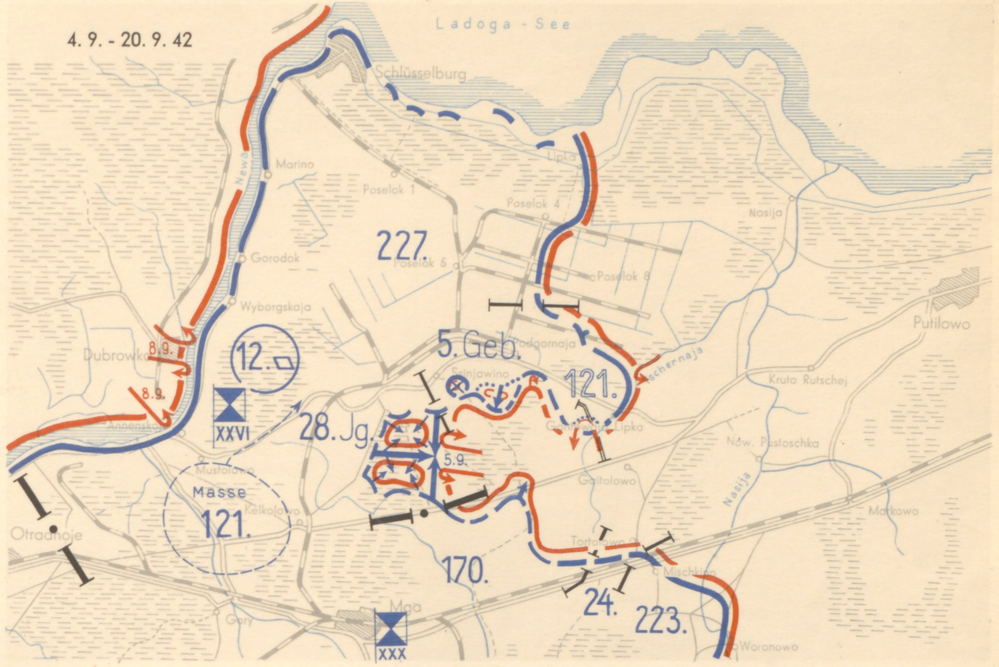
In der Zeit vom 20. 8. bis 2. 10. mittags wurden an Gefangenen und Beute eingebracht: 12 370 Gefangene, 193 Geschütze, 244 Pz., 101 Pak, 491 Gr. Werfer, 843 MG., 13 Flak, 35 Traktoren, Zgkw. und Lkw., 27 Feldküchen. 4 Flugzeuge durch Jnf. abgeschossen. Die Luftwaffe schoß in der gleichen Zeit 289 Feindflugzeuge und 3 Fesselballone bei nur 31 eigenen Flugzeugverlusten ab. Sie setzte für den Kampf 10 336 Flugzeuge und eine Bombenmenge von 8054,85 to ein.

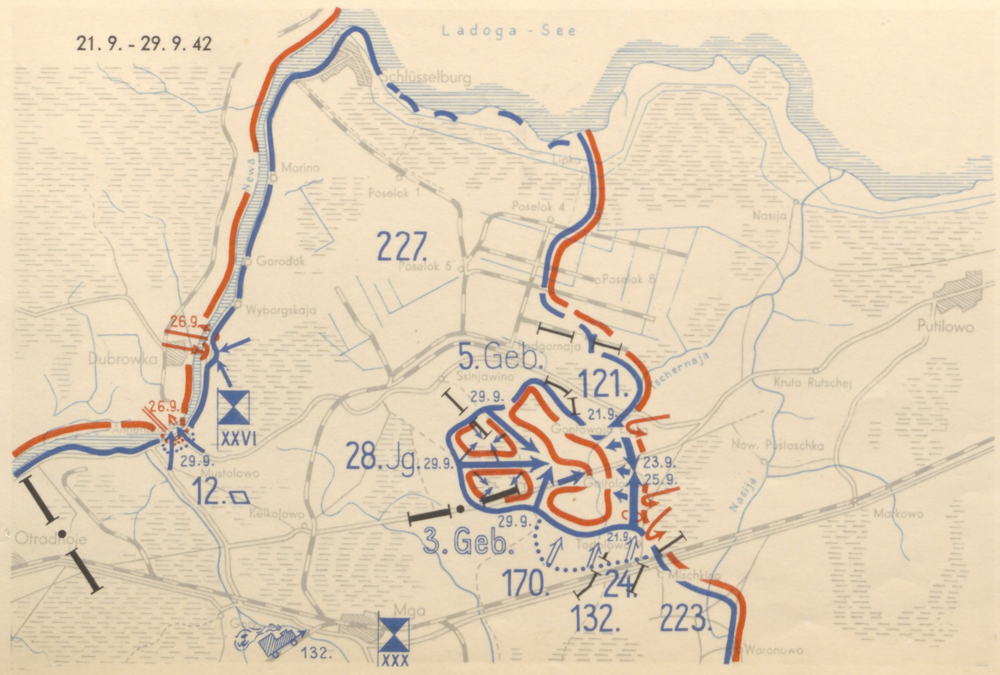
Die Zahl der Toten des Feindes beträgt nach vorsichtigster Schätzung das 2-3 fache der Gefangenenzahl. . . . .

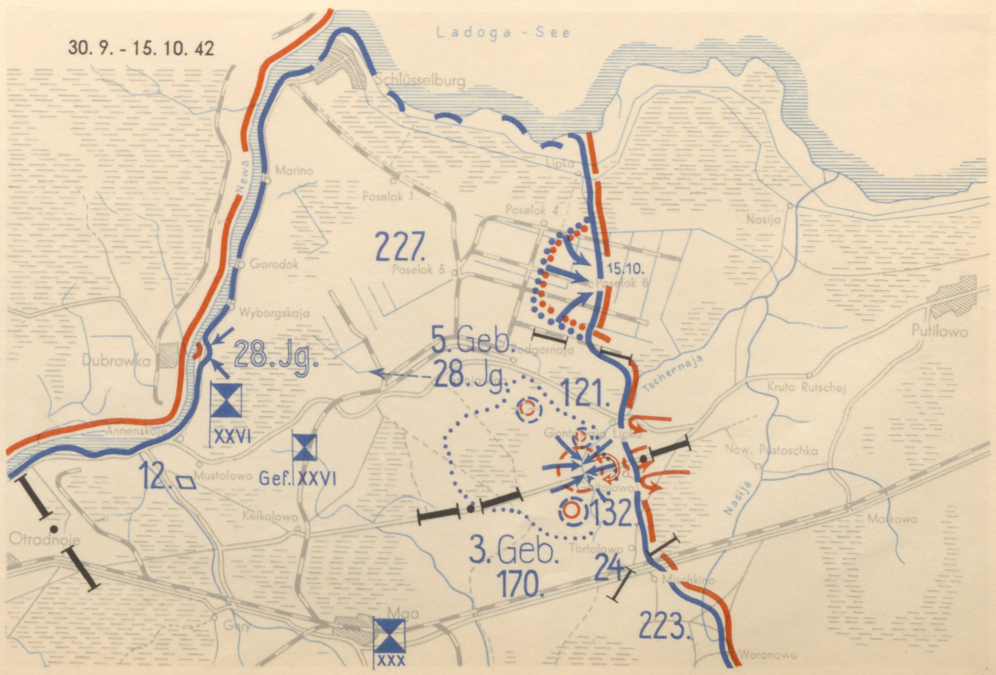
Die Schwere der Kämpfe kennzeichnen die eigenen Verluste in der Zeit vom 28. 8.—30. 9. einschließlich. Sie betragen 671 Offz. und 25 265 Uffz. und Mannschaften. Davon 172 Offz. und 4721 Uffz. und Mannschaften gefallen. Trotz dieser hohen Verluste haben die Angriffs-Divisionen mit der Jnf. und den Pionieren, fast bis zum Letzten ausgebrannt, den schweren Kampf zum siegreichen Ende geführt.."

Schlacht südl. des Ladoga-See

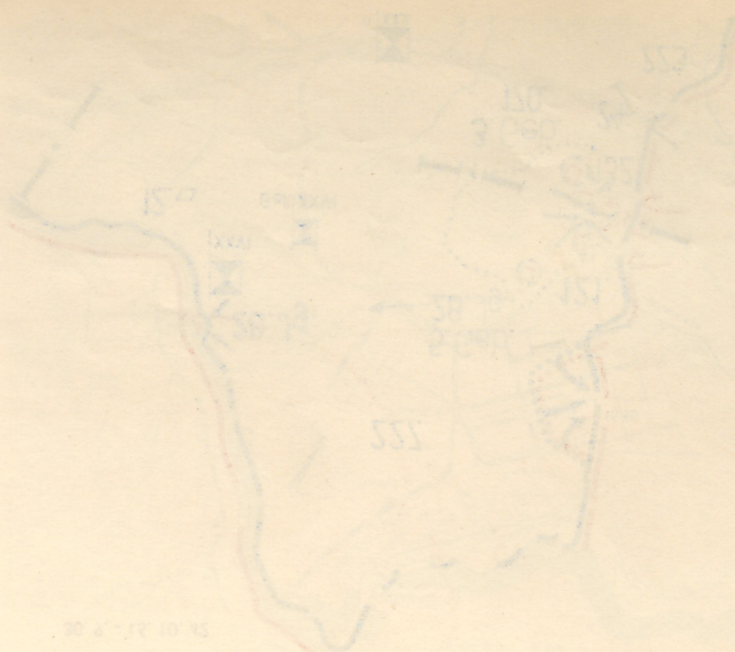








Maßstab 1 : 200 000



September 1942

Masse der Kräfte war eingesetzt zur Unterstützung der Abwehrkämpfe und des Angriffs zur Schließung der Einbruchslücke im Raum südl. Ladoga-See. Nach Abschluß dieser Kämpfe lag das Schwergewicht bei Unterstützung des Angriffs der 126. I. D. und 5. Jg.-D. zur Erweiterung der Landbrücke (Winkelried). Starke Teile griffen in die Abwehrkämpfe an der Einschließungsfront Leningrad und der Nordfront des II. A. K. ein und setzten die Eisenbahnbekämpfung fort. Schwache Kampfkräfte führten Angriffe auf Schiffsziele im Finnenbusen und Ladoga-See durch.

Erfolge: 30 Panzer vernichtet
23 Battr. vernichtet
132 „ getroffen
13 Geschütze vernichtet
248 Fahrzeuge vernichtet
5 Brücken zerstört
19 Vers.-Lager zerstört
3 Lok. zerstört
3 Züge vernichtet
37 Züge getroffen
19 Wagen vernichtet
42 Bhfe. angegriffen
18 Streckenunterbrechungen
3 Bewacher versenkt
1 Schlepper versenkt
2 Frachtschiffe versenkt

Abschüsse: 332 Flugzeuge (hiervon 40 durch Flak)
Verluste: 34 Flugzeuge

6542
5010
122
922
488
Schlacht südl. Ladoga-See
3639
235
4533
292 durch Jäger
40 durch Flak
332
383
1686
1429
„Winkelried"
240
17
1191
252
5249
Eindringtiefe Lichoslawl-Kybinsk-Kobosha-Babajewo

ERLÄUTERUNG
- Kampf- u. Stuka-Einsatz
- Jagd-Einsatz
- Einsatz der Fern-Aufkl.
- Einsatz der Nah-Aufkl.
- Feindeinflüge
- Frontverlauf 30. 9. 42

Einsatz der Verbände Luftflotte 1 im September 1942

Maßstab 1 : 1 500 000

ERLÄUTERUNG

- Vers. Bez.
- A.O.K. 18
- A.O.K. 16

blaue Zahl: Munition (Tonnen)
rote „ : Betriebsstoff (cbm)

grün: 1. Zahl: Verpflegung (Tonnen)
2. „ Futter (Tonnen)

Feldbahn

Versorgungs-Lage

Stand: 10. 9. 1942

Maßstab 1 : 2 000 000

Das in den Bereich der Heeresgruppe Nord eingeschobene A.O.K. 11 (violettes Liniennetz) konnte sich weitgehend auf das vorhandene Fernsprechnetz der Heeresgruppe stützen. Darüber hinaus schafft das A.O.K. 11 ergänzende Fernsprechverbindungen, insbes. zu seinem vorgeschobenen Gefechtsstand in Uschaki.

Das Drahtnetz des A.O.K. 18 wird nach Bereinigung des Wolchow-Kessels durch Instandsetzung des Linienzuges an der Bahn Nowgorod, Lisino und Ljuban, Siverskaja verdichtet. Die Kupferleitungen Nowgorod, Tschudowo sind jedoch weiter unterbrochen, da die Straße Nowgorod, Tschudowo zum Teil in russischer Hand verbleibt. Zum II. A.K. ist nach Gelingen des Brückenschlages die Fernsprechverbindung durch Bau einer Drehkreuzleitung wieder hergestellt.

Das Ende August im Bereich der Heeresgruppe Nord eingesetzte AOK 11 wird für den Monat September hinsichtlich der Funkverbindungen auf die Funkzentrale der 18. Armee mit angewiesen. Es sollen dadurch der gegnerischen Nachrichtenaufklärung keine Anhaltspunkte für das Einschieben der 11. Armee gegeben werden.

Ab 1. 10. taucht AOK 11 als selbständige Armee im Netz vorwärts der Heeresgruppe auf.

Im Rahmen der Vorbereitungen für den Einsatz der 11. Armee wird die Funkverbindung zwischen dem IV. (finn.) A.K. und AOK 18, später AOK 11, als feste Linie ausgebaut; hinzu kommt eine weitere unmittelbare Funklinie zwischen Verbindungsstab Nord und AOK 11.

Der Funkverkehr der Heeresgruppe wird vom Sonderzug „Sperber" aus durchgeführt. Funkzentrale Pleskau strahlt nur die Wetterübersichten aus.

ERLÄUTERUNG

- O.K.H.-Achse
- Permanenter Leitungszug
- Drehkreuzleitung
- Hauptleitstelle für Schalt- und Entstordienst
- Leitstelle
- Vermittlung
- Wehrm. Bef. Ostland
- Bef. H. Geb. Nord
- H. Gr.-Nachr. Rgt. 639
- Nachr. Abtlg. z. b. V. 685
- Eisb.-Nachr. Abtlg. z. b. V. 314
- Armee-Nachr. Rgter 501 (A.O.K. 16)
- 520 (A.O.K. 18)
- 558 (A.O.K. 11)

Funkverbindung der H. Gr. Nord

Stand: 30. 9. 1942

Fernsprechverbindungen der H. Gr. Nord

Stand: 30. 9. 1942

Maßstab 1 : 2 000 000

Funkverbindung der H. Gr. Nord

Stand: 30. 9. 1942

Das Ende August im Bereich der Heeresgruppe Nord eingesetzte AOK 11 wird für den Monat September hinsichtlich der Funkverbindungen auf die Funkzentrale der 18. Armee mit angewiesen. Es sollen dadurch der gegnerischen Nachrichtenaufklärung keine Anhaltspunkte für das Einsetzbleiben der 11. Armee gegeben werden.

Ab 1. 10. touchr AOK 11 als selbständige Armee im Neg vorwärts der Heeresgruppe auf.

Im Rahmen der Verbesserungen für den Einsatz der 11. Armee wird die Funkverbindung zwischen dem IV. (finn.) A. K. und AOK 18, später AOK 11, als feste Linie ausgebaut; hinzu kommt eine weitere unmittelbare Funklinie zwischen Verbindungsstab Nord und AOK 11.

Der Funkverkehr der Heeresgruppe wird vom Sonderzug „Sepcher" aus durchgeführt. Funkzentrale Pleskau strahlt nur die Wetterübersichten aus.

Das in den Bereich der Heeresgruppe
A.O.K. 11 (violettes Liniennetz) kon
auf das vorhandene Fernsprechnet
stützen. Darüber hinaus schafft das A
Fernsprechverbindungen, insbes. zu se
Gefechtsstand in Uschaki.

Das Drahtnetz des A.O.K. 18 wird
Wolchow-Kessels durch Instandsetz
an der Bahn Nowgorod, Lisino ur
verdichtet. Die Kupferleitungen N
sind jedoch weiter unterbrochen, da
Tschudowo zum Teil in russischer
II. A.K. ist nach Gelingen des Brüc
sprechverbindung durch Bau einer D
hergestellt.

Das in den Bereich der Heeresgruppe Nord eingeschobene A.O.K. 11 (violettes Liniennetz) konnte sich weitgehend auf das vorhandene Fernsprechnetz der Heeresgruppe stützen. Darüber hinaus schafft das A.O.K. 11 ergänzende Fernsprechverbindungen, insbes. zu seinem vorgeschobenen Gefechtsstand in Uschaki.

Das Drahtnetz des A.O.K. 18 wird nach Bereinigung des Wolchow-Kessels durch Instandsetzung des Linienzuges an der Bahn Nowgorod, Lisino und Ljuban, Siverskaja verdichtet. Die Kupferleitungen Nowgorod, Tschudowo sind jedoch weiter unterbrochen, da die Straße Nowgorod, Tschudowo zum Teil in russischer Hand verbleibt. Zum II. A.K. ist nach Gelingen des Brückenschlages die Fernsprechverbindung durch Bau einer Drehkreuzleitung wieder hergestellt.

ERLÄUTERUNG

- O.K.H.-Achse
- Permanenter Leitungszug
- Drehkreuzleitung
- Hauptleitstelle für Schalt- und Entstördienst
- Leitstelle
- Vermittlung
- Wehrm. Bef. Ostland
- Bef. H. Geb. Nord
- H. Gr.-Nachr. Rgt. 639
- Nachr. Abtlg. z. b. V. 685
- Eisb.-Nachr. Abtlg. z. b. V. 314
- Armee-Nachr. Rgter. 501 (A.O.K. 16)
- 520 (A.O.K. 18)
- 558 (A.O.K. 11)

Fernsprechverbindungen der H. Gr. Nord

Stand: 30. 9. 1942

Maßstab 1 : 2 000 000

Entwicklung der Lage vom 1.10.-31.10.1942

1. Oktober — 6. Oktober 1942

16. ARMEE:

Bei der 16. Armee stehen in der ersten Woche des Oktober Fortsetzung und Abschluß des Unternehmens „Winkelried" im Vordergrund.

Wiederholte Versuche des Feindes, durch starke Angriffe gegen die Nordfront und die Nordwestecke des Raumes von Demjansk deutsche Kräfte zu fesseln und die Durchführung des Unternehmens „Winkelried" zu verhindern, bleiben erfolglos. Am 6. 10. ist das Unternehmen im wesentlichen abgeschlossen.

Luftaufklärung stellt in diesen Tagen immer wieder sehr starken Eisenbahnverkehr in den Stellungsbogen von Toropez fest. Der Aufmarsch, der sich offensichtlich in diesem Raum vollzieht, scheint sich jedoch nicht gegen den Südflügel der Heeresgruppe Nord, sondern gegen das Gebiet Rshew—Smolensk zu richten.

18. ARMEE:

Bei der 18. Armee herrscht fast völlige Ruhe. 269. J.D. führt eine Frontverbesserung am Südrand des Brückenkopfes Kirischi durch.

7. Oktober — 25. Oktober 1942

16. ARMEE:

Es ist notwendig, vor dem Einsetzen des Winters und der erwarteten neuen Offensive gegen das II. AK. dem Gegner das Aufmarschgebiet in der Nordwestflanke des Korps zu nehmen und in diesem nur stützpunktartig besetzten Abschnitt eine verteidigungsfähige Front zu schaffen. Wenn diese Absicht — das Unternehmen „Puszta" — vor Eintritt des Frostes verwirklicht werden soll, so darf keine Zeit mehr verloren werden. Die verfügbaren Kräfte reichen nicht aus, um daneben das Unternehmen „Winkelried" bis zum Endziel durchzuführen und die Lowat-Linie von der Landbrücke bis Cholm zu gewinnen.

Während bei „Winkelried" bis zur endgültigen Einstellung des Unternehmens die H. K. L. nach Süden vorgeschoben wird, soweit der zunehmende Widerstand es erlaubt, beginnen die Vorbereitungen für „Puszta". Ziel des Unternehmens ist, durch einen in mehreren Stoßgruppen — mit Schwerpunkt beiderseits Strelizy — und in mehreren Akten geführten Angriff die H. K. L. an der Nordfront der Landbrücke in ihrem ostwärtigen Abschnitt so vorzuverlegen, daß sie Anschluß an den vorgeschobenen Stützpunkt Pustynja gewinnt. Zunächst wird beabsichtigt, am 18. 10. zum Angriff anzutreten. Schon während der ersten Vorbereitungen für den Angriff werden Anzeichen für einen feindl. Aufmarsch vor der Nordfront der Landbrücke erkennbar, der sich vor allem gegen die Nordwestflanke des II. AK. zu richten scheint. Starke Regenfälle und aufgeweichte Wege verzögern die eigenen Angriffsvorbereitungen; nach ihrem Abschluß erlaubt das Wetter mehrere Tage lang keinen Einsatz der Luftwaffe, deren Mitwirkung für die erfolgreiche Durchführung des Angriffs von entscheidender Bedeutung ist. So muß das Antreten von Tag zu Tag verschoben werden. Inzwischen werden auch vor der Nordostfront des II. AK. und vor der Südfront der Landbrücke feindl. Angriffsvorbereitungen erkennbar.

Gleichzeitig setzt der Feind seinen Aufmarsch im Raume Toropez fort. Es zeigt sich immer deutlicher, daß dieser Aufmarsch sich gegen die Heeresgruppe Mitte richtet. Um die Mitte des Monats schwindet der letzte Zweifel. Gegenmaßnahmen werden eingeleitet.

Die SS-T-Div. wird am 14. 10. herausgelöst und zu anderer Verwendung aus dem Bereich der Heeresgruppe abtransportiert.

18. ARMEE:

Während dieser Wochen hält die Ruhe im Bereich der 18. Armee an. Gelegentliche Vorstöße des Gegners im Raum Nowgorod, aus dem Wolchow Brückenkopf, am Brückenkopf südl. der Tigoda-Mündung und gegen den Brückenkopf Kirischi werden abgewehrt. Gegen Mitte des Monats scheinen Angriffsabsichten gegen den entlang des Wolchow nach Kirischi vorspringenden Stellungsteil hervorzutreten. Auch im Nordteil des Wolchow-Brückenkopfes wird das Verhalten des Feindes lebhafter; ein Angriff in diesem Abschnitt scheint nicht ausgeschlossen zu sein.

Im Rahmen der Gegenmaßnahmen gegen den feindl. Aufmarsch im Raume von Toropez wird die 93. J.D. ab 18. 10. aus der Front der Armee herausgelöst und anschließend zum Südflügel der Heeresgruppe in Marsch gesetzt.

26. Oktober — 31. Oktober 1942

16. ARMEE:

Am 26. 10. tritt die Gruppe Laux an der Nordfront der Landbrücke nach Stuka- und Artl.-Vorbereitung mit der 81., 329. und 290. J.D. zu dem Angriff „Puszta" an. Von Anfang an stößt der Angriff auf zähen Widerstand; er scheint in eine Versammlung starker Feindkräfte hineingestoßen zu sein. Die Bewegungen werden durch das verschlammte Gelände sehr behindert. Die 81. J.D. stößt bis 2 km ostw. des Südausganges von Strelizy vor. Die 329. J.D. mit unterstelltem Gren. Regt. 4 nimmt den Ort selbst, während die 290. J.D. von Südwesten und Westen bis 1,5 km südwestl. des Ortes vordringt. Schon am Nachmittag des ersten Angriffstages kommt der Angriff nicht mehr vorwärts; es zeigt sich bereits, daß weitere Kräfte zur Nährung des Angriffs nachgeführt werden müssen. Zahlreiche starke Gegenangriffe des Feindes auf Strelizy werden abgewiesen. In schweren Kämpfen gewinnt der eigene Angriff südwestl. und westl. Strelizy langsam Boden. Es wird zweifelhaft, ob es möglich sein wird, das ursprüngliche Ziel des Unternehmens in vollem Umfange zu erreichen. Der Eindruck, daß der Feind die Absicht verfolgt, gleichzeitig die Landbrücke von Norden und Süden anzugreifen und die Nordfront des Raumes von Demjansk durch Angriffe von Nordwesten und Nordosten aus den Angeln zu heben, vertieft sich. Am 29. 10. setzen zum Teil von Panzern unterstützte feindl. Angriffe bis zu Regt.-Stärke gegen die Nordost- und Nordfront und die Nordwestflanke des II. AK. ein. Es wird damit gerechnet, daß der Feind seine Angriffe gegen die Nordwestflanke des Raumes von Demjansk hartnäckig fortsetzen wird, während er in seiner Absicht, die Landbrücke in südl. Richtung zu durchstoßen, durch den deutschen Angriff gestört und zu Umgruppierungen gezwungen worden zu sein scheint.

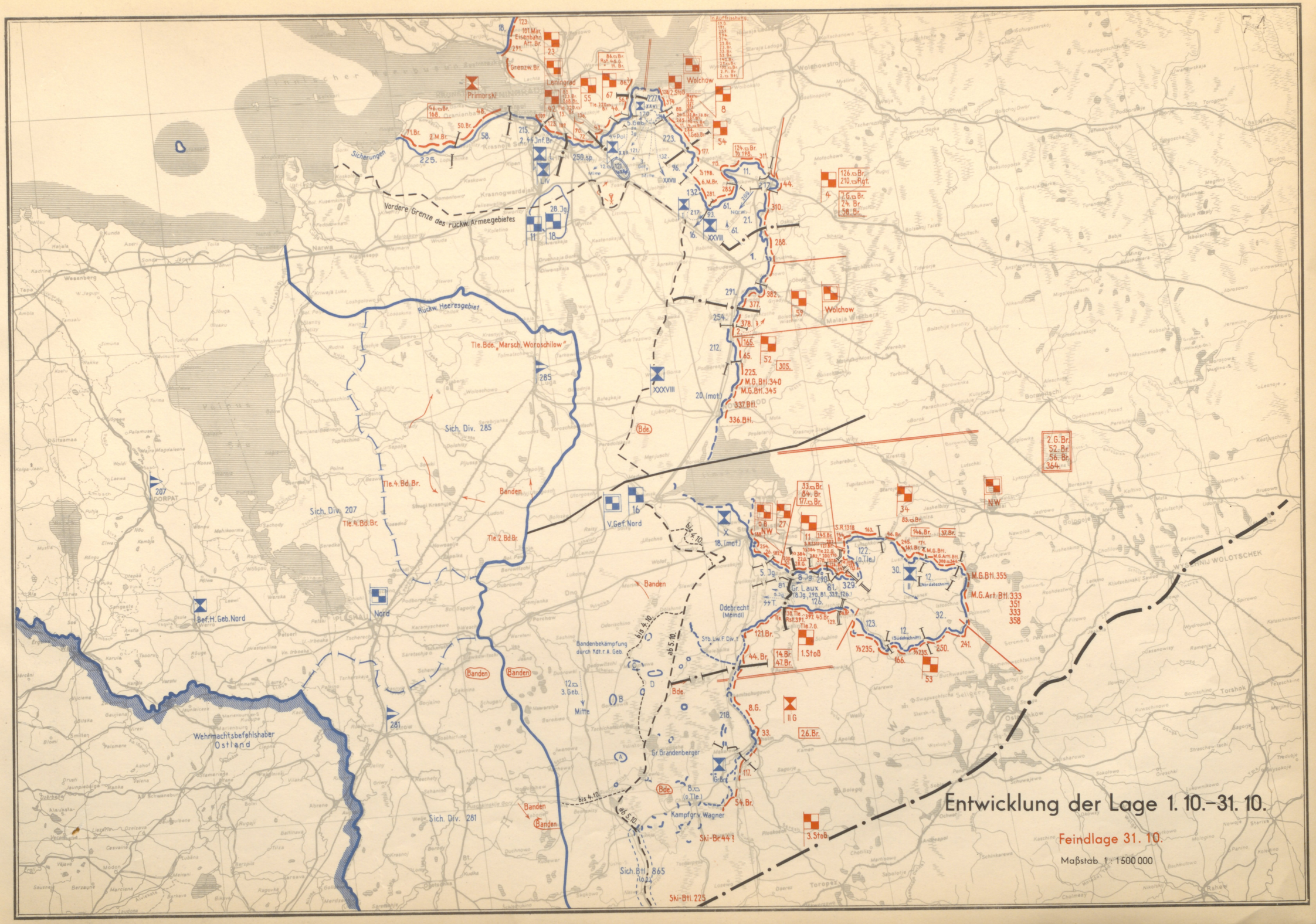
18. ARMEE:

Im Bereich der 18. Armee verlaufen auch die letzten Tage des Monats ruhig. Da die Luftaufklärung durch ungünstiges Wetter anhaltend beeinträchtigt wird, ergeben sich auch für die Absichten des Gegners keine Anhaltspunkte. Vorübergehend scheint die Absicht erkennbar zu werden, den Brückenkopf südl. der Tigoda-Mündung nach Süden zu erweitern. Gegen Ende des Monats zeichnet sich die Bildung eines Schwerpunktes südl. des Ladoga-Sees ab.

Die 269. J.D. wird herausgelöst und scheidet aus dem Bereich der Heeresgruppe aus. Die 132. J.D. wird der Armee von A.O.K. 11 zugeführt, um die Ablösung der 269. J.D. zu überbrücken.

Das A.O.K. 11 wird zu anderer Verwendung abbefördert.

Die Heeresgruppe — A.O.K. 18 — übernimmt am 31. 10. wieder den Befehl über den bisherigen Abschnitt der 11. Armee.


Entwicklung der Lage 1. 10.–31. 10.
Feindlage 31. 10.
Maßstab 1 : 1 500 000
Leningrad
Primorski
Wolchow
Narwa
Dorpat
Wesenberg
Vordere Grenze des rückw. Armeegebietes
Rückw. Heeresgebiet
Sicherungen
Tle. Bde. „Marsch. Woroschilow"
Sich. Div. 285
Sich. Div. 207
Sich. Div. 281
Wehrmachtsbefehlshaber Ostland
Bef. H. Geb. Nord
Nord
V. Gef. Nord
Gr. Laux
Odebrecht (Meindl)
Gr. Brandenberger
Kampfgr. v. Wagner
Sich. Btl. 865
Ski-Btl. 225
Ski-Br. 44
Banden
Bde.
Grenzw. Br.
Eisenbahn Art. Br.
M.G. Btl. 340
M.G. Btl. 345
M.G. Btl. 355
M.G. Art. Btl. 333
1. Stoß
3. Stoß
Wyschnij Wolotschek

Kämpfe zur Verbreiterung der Landbrücke „Winkelried"
27.9.-11.10.1942

In schweren verlustreichen Kämpfen war durch den Angriff „Brückenschlag" eine schmale Verbindung vom X. AK. in den Raum um Demjansk hergestellt worden, die trotz dauernder sowjetischer Gegenangriffe erhalten werden konnte. Nach Zufrieren der Sümpfe mußte mit Fortsetzung der starken Angriffe unter Einsatz neuer Kräfte mit dem Ziel, die Landbrücke zu durchstoßen, gerechnet werden. Es war daher erforderlich, bis zum Beginn des Frostes eine sichere Verbindung zwischen X. und II. AK. zu schaffen. Da die eigenen Kräfte zu einer großen Lösung nicht ausreichten, war beabsichtigt, durch das Unternehmen „Winkelried" die Landbrücke nach Süden wenigstens so zu erweitern, daß nicht jeder größere Einbruch sofort zu einer Unterbrechung der Verbindung führen würde und daß die Voraussetzungen geschaffen wurden, eine wenigstens gegen beobachtetes Artl.-Feuer gesicherte Straße und Feldbahn zum II. AK. bauen zu können.

27. September — 2. Oktober 1942

Am 27. 9. tritt Gruppe von Knobelsdorff mit 5. Jg. Div. und 126. J.D. zum Angriff nach Westen an. Der Gegner wird anfangs überrascht, leistet dann aber in tief gegliederten und ausgebauten Feldstellungen erbitterten Widerstand. Nach teilweise schweren Nahkämpfen und nach Abwehr mehrerer Gegenangriffe gewinnt die 5. Jg. Div. am 29. 9. im Vorstoß von Süden über Kulakowo den Lowat. Südl. anschließend erreicht die 126. J.D. im Angriff über Welikoje Sselo nach hartem Kampf Koslowo. Während sich der Gegner vor der SS-T-Div. nördl. Ssutoka etwas absetzt, hält er vor der übrigen Front der Div. in unverminderter Stärke.

Bis zum 1. 10. gewinnt 5. Jg. Div. im Vorgehen nach Westen mit linkem Flügel weiter Boden in Richtung auf den Lowat. 126. J.D. stößt mit rechtem Flügel etwas nach Süden vor und wehrt gegen die Südflanke ihrer Angriffskräfte gerichtete Angriffe ab. Gegen die Nordfront der Gruppe von Knobelsdorff geführte Entlastungsangriffe werden durch 329. und 290. J.D. abgeschlagen.

Am 2. 10. nehmen SS-T-Div. und 5. Jg. Div. am Lowat Verbindung auf und schließen stärkere Feindkräfte ein.

3. Oktober — 6. Oktober 1942

Am 3. 10. werden die durch SS-T-Div. und 5. Jg. Div. eingeschlossenen Feindteile vernichtet. Am folgenden Tage erreichen die Angriffs-Divn. überall das Ostufer des Lowat. Es gelingt der 5. Jg. Div., bei Tscherentschizy einen Brückenkopf auf dem Westufer zu bilden und von dort mit Teilen im Vorgehen nach Süden Waruskoje zu nehmen. Der rechte Flügel der Div. nimmt im Vorstoß nach Norden und Nordwesten Verbindung mit dem gegenüber ausweichendem Feind im Vorgehen nach Süden befindlichen äußersten linken Flügel der Gruppe Meindl auf. Mehrere kleinere Feindgruppen werden eingeschlossen und vernichtet.

Am 5. 10. übernimmt Generallt. Odebrecht den Befehl über die Gruppe Meindl. Gruppe Odebrecht und 5. Jg. Div. können mit ihren inneren Flügeln weiter Boden nach Süden gewinnen.

Am 6. 10. treten Teile der Gruppe Odebrecht aus Gegend Shukowo zum Angriff in südostwärtiger und ostw. Richtung an, während die westl. neben der 5. Jg. Div. eingeschobene SS-T-Div. und die 5. Jg. Div. weiter nach Süden vorgehen. Das Unternehmen „Winkelried" ist damit im wesentlichen abgeschlossen.

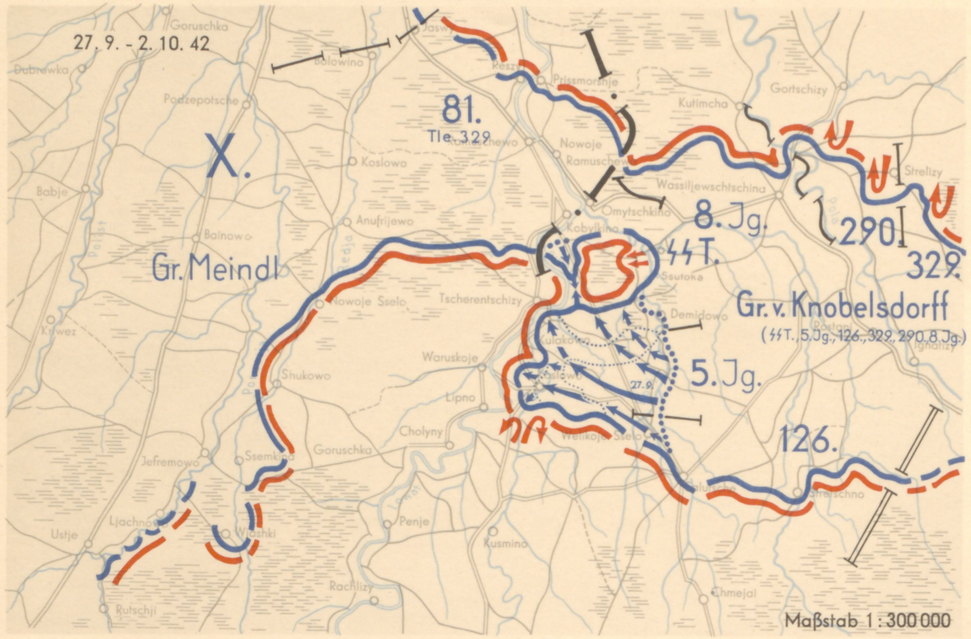
Nach 10-tägigen harten Kämpfen haben Truppen des II. AK. und Lw.-Feldeinheiten, hervorragend unterstützt durch Verbände der Lfl. 1, die Verbindung zu dem seit Monaten schwer kämpfenden II. AK. verbreitert und endgültig gesichert. 3 sowjetische Div. wurden stark angeschlagen, 2 weitere Divn. und 2 Schtz. Brign. erlitten schwerste Verluste. Neben 10 000 Toten verlor der Feind 3200 Gefangene, 108 Geschütze, 13 Panzer, 400 MG., 123 Gr. W. und 117 Panzerbüchsen.

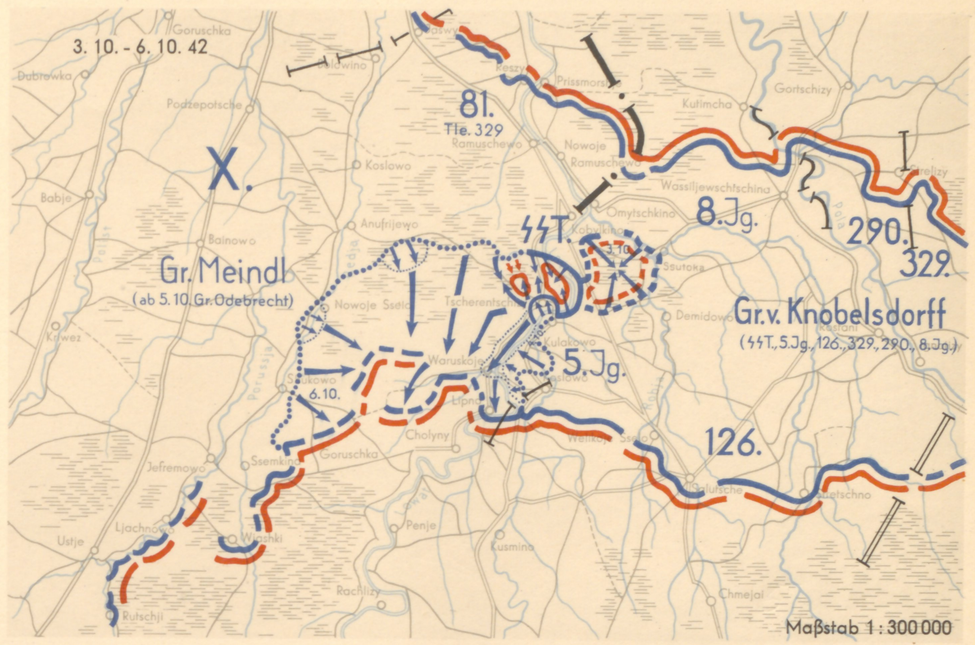
Die eigenen Verluste betrugen 737 Gefallene, 3051 Verwundete und 147 Vermißte.

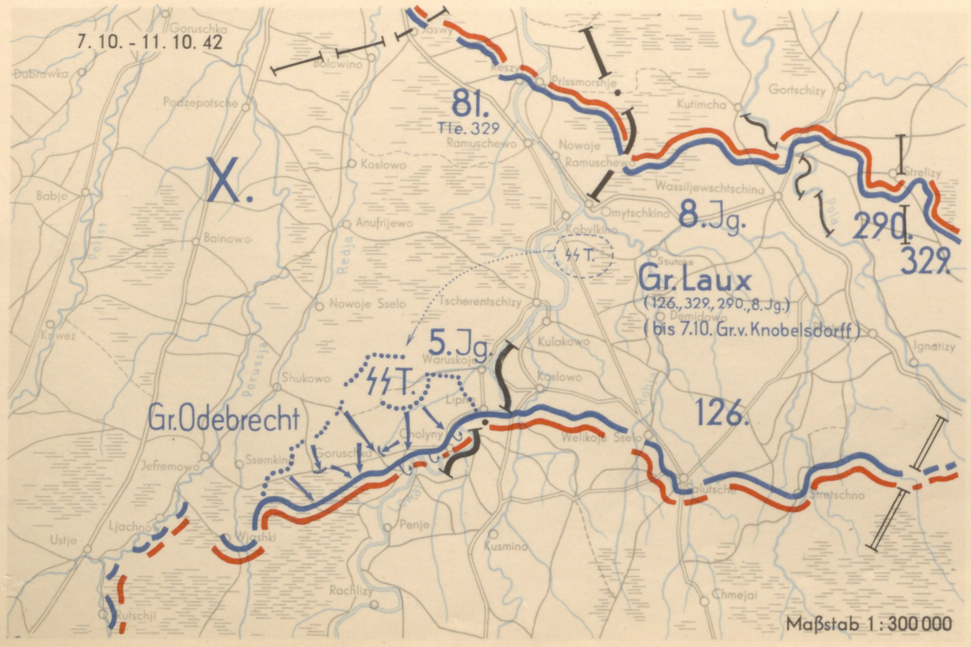
7. Oktober — 11. Oktober 1942

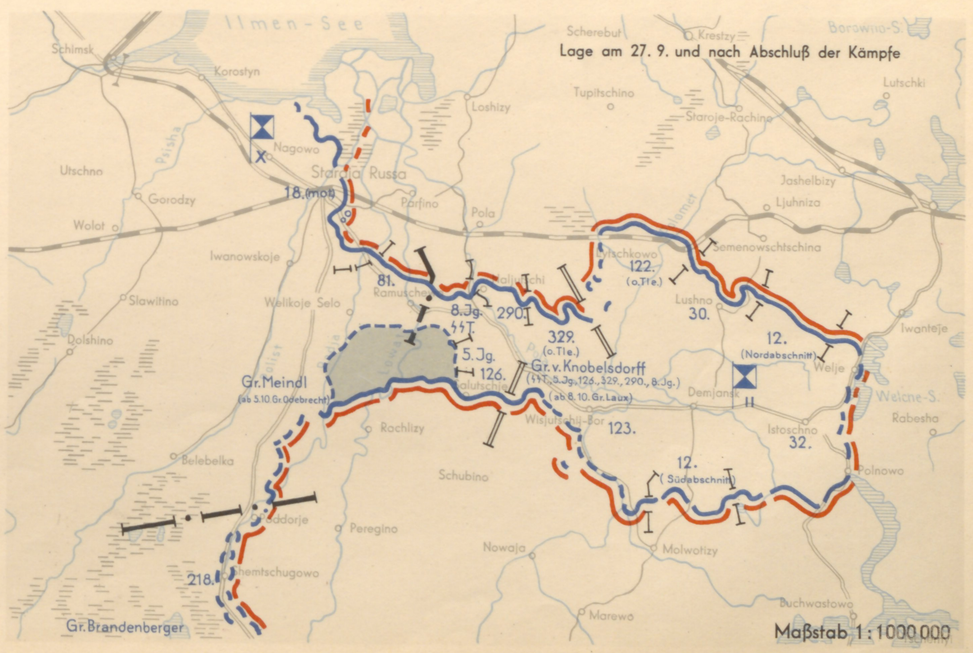
Für den Abschluß von „Winkelried" kommt es jetzt noch darauf an, mit möglichst geringen Verlusten eine günstige H. K. L. zu gewinnen. Auf dem Westufer des Lowat erreichen gegen zunehmenden Feindwiderstand Gruppe Odebrecht, SS-T-Div. und 5. Jg. Div. bis zum 9. 10. die Gegend südwestl. Lipno und können hier mehrere Orte am Westufer des Lowat nehmen. Der geschwächte Zustand der Angriffskräfte und starkes flankierendes Feuer vom überhöhenden Ostufer des Lowat zwingen jedoch dazu, die Orte wieder aufzugeben. Am 11. 10. gehen die Angriffskräfte zur Verteidigung über.

„Winkelried"


27. 9. - 2. 10. 42
X.
Gr. Meindl
81.
Tle. 329
8. Jg.
44 T.
290.
329.
Gr. v. Knobelsdorff
(44 T., 5. Jg., 126., 329., 290., 8. Jg.)
5. Jg.
126.
Maßstab 1 : 300 000


3. 10. - 6. 10. 42
X.
Gr. Meindl
(ab 5. 10. Gr. Odebrecht)
81.
Tle. 329
44 T.
8. Jg.
290.
329.
Gr. v. Knobelsdorff
(44 T., 5. Jg., 126., 329., 290., 8. Jg.)
5. Jg.
6. 10.
126.
Maßstab 1 : 300 000


7. 10. - 11. 10. 42
X.
Gr. Odebrecht
81.
Tle. 329
8. Jg.
290.
329.
44 T.
Gr. Laux
(126., 329., 290., 8. Jg.)
(bis 7. 10. Gr. v. Knobelsdorff)
5. Jg.
126.
Maßstab 1 : 300 000


Lage am 27. 9. und nach Abschluß der Kämpfe
Ilmen-See
Gr. Meindl
(ab 5. 10. Gr. Odebrecht)
Gr. v. Knobelsdorff
(44 T., 5. Jg., 126., 329., 290., 8. Jg.)
(ab 8. 10. Gr. Laux)
Gr. Brandenberger
18. mot.
81.
8. Jg.
290.
329. (o. Tle.)
5. Jg.
126.
122. (o. Tle.)
123.
12. (Nordabschnitt)
12. (Südabschnitt)
30.
32.
Maßstab 1 : 1000 000

Oktober 1942

Einsatz der Masse der Kräfte an der Landbrücke zur Unterstützung der Angriffsunternehmen „Winkelried" und „Pußta" und starker Teile an der N-Front II. A. K., Einschl.-Front Leningrad und zur Eisenbahnbekämpfung. Schwache Kräfte bekämpften Schiffsziele auf dem Ladoga-See, Rüstungswerke in Jaroslawl, Gorki und Leningrad und unterstützten örtl. Angriffe zur Verbesserung der HKL an Ostfront 11. Armee.

Erfolge:
- 3 Panzer vernichtet
- 9 Battr. vernichtet
- 23 „ getroffen
- 4 Geschütze vernichtet
- 70 mot. Fahrzeuge vernichtet
- 11 Lok. zerstört
- 86 Züge getroffen
- 136 E-Wagen vernichtet
- 24 Bhfe. angegriffen
- 30 Streckenunterbrechungen
- 1 Bewacher versenkt
- 2 Schlepper versenkt
- 2 Frachtschiffe versenkt

Abschüsse: 167 Flugzeuge (hiervon 18 durch Flak)

Verluste: 15 Flugzeuge

746

12

78

507

149

1400

3466

100

167

149 durch Jäger
18 durch Flak

Jaroslawl

Gorkij

237

188

Eindringliefe Lichoslawl – Kobosha – Sonkowo – Babajewo

4376

1687

15

307

927

„Pußta"

3341

„Winkelried"

1338

754

ERLÄUTERUNG

- Kampf- u. Stuka-Einsatz
- Jagd-Einsatz
- Einsatz der Fern-Aufkl.
- ////// Einsatz der Nah-Aufkl.
- Feindeinflüge
- Frontverlauf Anf. Okt. 42

Einsatz der Verbände Luftflotte 1 im Oktober 1942

Maßstab 1 : 1 500 000

ERLÄUTERUNG

rot = Kampfverbände
blau = Sturzkampfverbände
violett = Jagdverbände
schwarz = Aufkl.-, Transport- u. sonst. Verbände

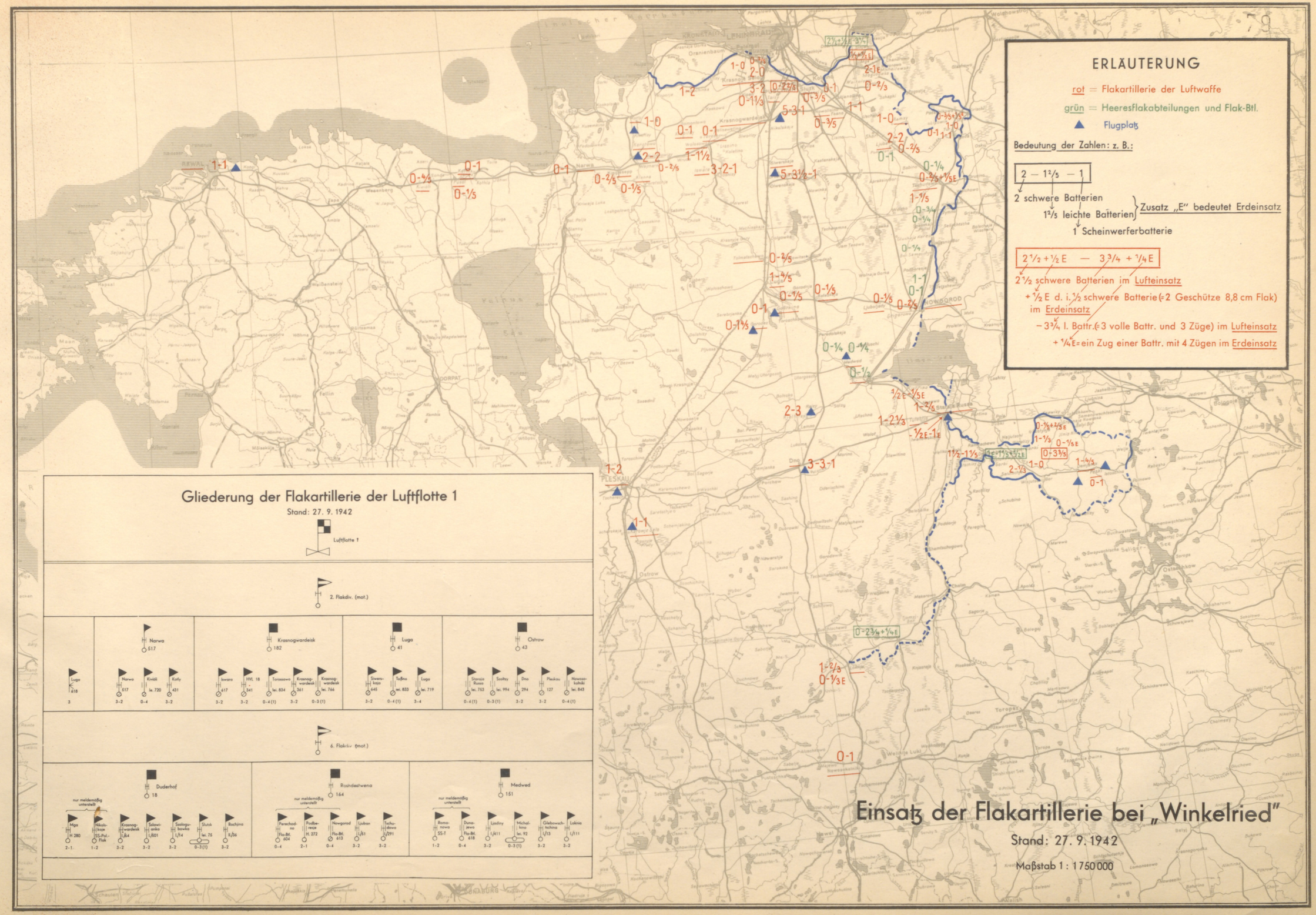
- Kampfgeschwader (Stab)
- Kampfgruppe
- Stabsstaffel eines Sturzkampfgeschwaders
- Sturzkampfgeschwader
- Sturzkampfgruppe
- Jagdgeschwader
- Jagdgruppe
- Stab Aufkl.-Gruppe (F)
- Aufkl.-Gruppe (F)
- Aufkl.-Staffel (F)
- Aufkl.-Gruppe (H)
- Aufkl.-Staffel (H)
- Aufkl.-Staffel (See)
- Transportgruppe
- Kurierstaffel
- Flugbereitschaft
- San.-Fl.-Bereitschaft
- Wettererkundungsstaffel
- Flugplatz

Einsatz der Verbände Luftflotte 1
(Fliegende Verbände)

„Winkelried" Stand: 27. 9. 1942

Maßstab 1 : 1 750 000

Einsatz der Verbände Luftflotte 1
(Fliegende Verbände)


ERLÄUTERUNG
rot = Flakartillerie der Luftwaffe
grün = Heeresflakabteilungen und Flak-Btl.
Flugplatz
Bedeutung der Zahlen: z. B.:
2 — 1 2/5 — 1
2 schwere Batterien
1 2/5 leichte Batterien
Zusatz „E" bedeutet Erdeinsatz
1 Scheinwerferbatterie
2 1/2 + 1/2 E — 3 3/4 + 1/4 E
2 1/2 schwere Batterien im Lufteinsatz
+ 1/2 E d. i. 1/2 schwere Batterie (= 2 Geschütze 8,8 cm Flak) im Erdeinsatz
— 3 3/4 l. Battr. (= 3 volle Battr. und 3 Züge) im Lufteinsatz
+ 1/4 E = ein Zug einer Battr. mit 4 Zügen im Erdeinsatz
Gliederung der Flakartillerie der Luftflotte 1
Stand: 27. 9. 1942
Luftflotte 1
2. Flakdiv. (mot.)
Narwa 517
Krasnogwardeisk 182
Luga 41
Ostrow 43
6. Flakdiv. (mot.)
Duderhof 18
Roshdestwena 164
Medwed 151
Einsatz der Flakartillerie bei „Winkelried"
Stand: 27. 9. 1942
Maßstab 1 : 1 750 000

ERLÄUTERUNG

- Bande bis zu 10 Mann
- „ „ „ 50 „
- „ von 50–100 Mann
- „ über 100 Mann
- Gefechte mit Banditen u. ähnl.
- Fallschirmabspringer (einzeln od. Truppen)
- Bandenlager (Bunker) vernichtet
- Bandenlager gemeldet

Sich. Div. 285

Sich. Div. 207

Sich. Div. 281

ab 27.11.42

bis 26.11.42

Bandenvorkommen und Gefechte

in der Zeit vom 1.–31. 10. 1942

1 : 2 000 000

821

ERLÄUTERUNG

Straßen, am Stichtag unterhalten durch:

- Bautruppen
- O. T. I. Einsatzgruppe „Jacob"
- O. T. II. „ Rußland Nord

Im Verlaufe des Jahres durch Bautruppen, bzw. O. T.

- ausgebaute und unterhaltene Straßen
- gebaute und unterhaltene Knüppeldämme

Hochschubstraßen- und Wegenetz ostw. der altruss. Grenze, welches schneefrei gehalten und im Winterdienst betreut wird. Gesamtlänge 5300 km

Stand: 1. 12. 1942

Auf den im Heeresgruppenbereich ostwärts der altrussischen Grenze von Bautruppen und O.T. betreuten Nachschubstraßen wurden insgesamt an

Knüppeldämmen

(einbahnig gerechnet) verlegt und unterhalten

732 km

Das entspricht der Strecke

Hamburg–Wien

Dazu wurden geworben und eingebaut

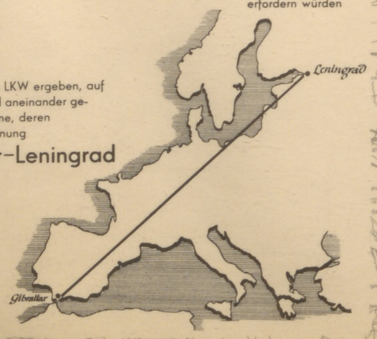
7328550 Knüppel, welche **366427 LKW-Lasten**

erfordern würden

Diese beladenen LKW ergeben, auf Fahrzeugabstand aneinander gereiht, eine Kolonne, deren Länge der Entfernung

Gibraltar–Leningrad

entspricht



Nachschubstraßen,

die von Bautruppen und O. T. ausgebaut und unterhalten wurden

Stand: 1. 11. 1942

Maßstab 1 : 2000000

813

Nachschubstraßen- und Wegenetz östl. der altruss. Grenze, welches schneefrei gehalten und im Winterdienst betreut wird. Gesamtlänge 5 300 km

Stand: 1. 12. 1942

ERLÄU

Straßen, am Stichtag unt

Bautruppen

O. T. I. Einsatz

O. T. II.

Im Verlaufe des Jahres a

ausgebaute u

gebaute und

Auf den im Hee
altrussischen Gre
treuten Nachsch
Knüp
(einbahnig gere

HAMBURG

Das entspricht der Strecke
Hamburg–Wien

Dazu wurden geworben und eingebaut
7328550 Knüppel, welche 3

Diese beladenen LKW ergeben, auf Fahrzeugabstand aneinander gereiht, eine Kolonne, deren Länge der Entfernung
Gibraltar–Leningrad
entspricht

ERLÄUTERUNG

Straßen, am Stichtag unterhalten durch:

- Bautruppen
- O. T. I. Einsatzgruppe „Jacob"
- O. T. II. „ Rußland Nord

Im Verlaufe des Jahres durch Bautruppen, bzw. O. T.

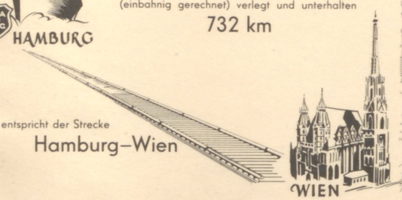
- ausgebaute und unterhaltene Straßen
- gebaute und unterhaltene Knüppeldämme

Auf den im Heeresgruppenbereich ostwärts der altrussischen Grenze von Bautruppen und O. T. betreuten Nachschubstraßen wurden insgesamt an

Knüppeldämmen

(einbahnig gerechnet) verlegt und unterhalten

732 km



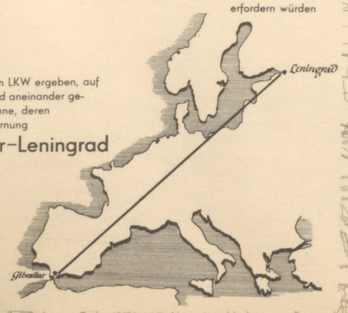
Das entspricht der Strecke

Hamburg–Wien

Dazu wurden geworben und eingebaut

7328550 Knüppel, welche **366427 LKW-Lasten**

erfordern würden



Diese beladenen LKW ergeben, auf Fahrzeugabstand aneinander gereiht, eine Kolonne, deren Länge der Entfernung

Gibraltar–Leningrad

entspricht

Nachschubstraßen,

die von Bautruppen und O. T. ausgebaut und unterhalten wurden

Stand: 1. 11. 1942

Maßstab 1 : 2 000 000

Landbrücke zum II. A.K. mit der einzigen Nachschubstraße

Stand: 27. 9. 1942

Maßstab 1 : 200 000

ERLÄUTERUNG

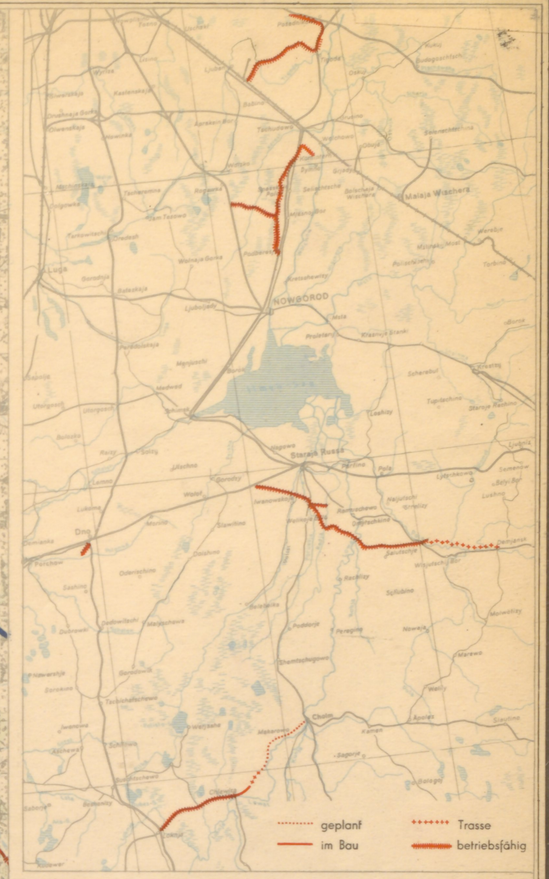
- Nachschubstraße
- Knüppeldämme
- Feldbahn
- Floßbrücke (Ramuschewo)

ERLÄUTERUNG

- Trassenführung der 2. Nachschubstraße
- Trassenführung der Feldbahn

Trassenführung der im „Sonderunternehmen R" nach Erweiterung der Landbrücke gebauten zweiten Nachschubstraße und Feldbahn

Vordere Linie 12. 10. 1942



Feldbahnen im Bereich der Heeresgruppe Nord

Stand vom 31. 12. 1942

Trassenführung der im „Sonderunternehmen R" nach
Erweiterung der Landbrücke gebauten zweiten
Nachschubstraße und Feldbahn

Vordere Linie 12. 10. 1942

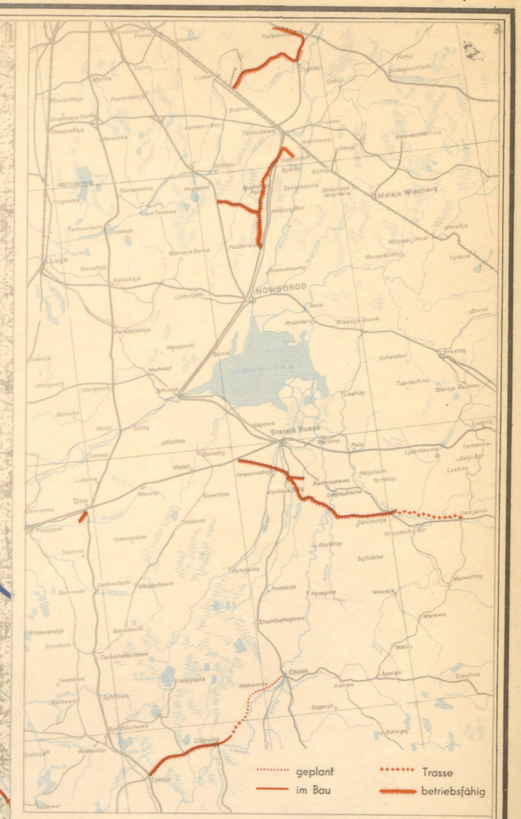
Landbrücke zum II. A.K. mit der einzigen Nachschubstraße

Stand: 27. 9. 1942

Maßstab 1 : 200 000

ERLÄUTERUNG

- Nachschubstraße
- Knüppeldämme
- Feldbahn
- Floßbrücke (Ramuschewo)



Feldbahnen im Bereich der Heeresgruppe Nord

Stand vom 31. 12. 1942

Sonderunternehmen „R"

Bau des Straßenabschnittes Podtschzepotschje-Dubki (30 km)

Antransport der Kräfte
Antransport der Geräte
Schaffung von Unterkünften
Einrichten der Baustellen
Baubeginn
} ab 25. 9. 1942: Vorgeschriebener Fertig-Termin 1. 11. 1942

Leistung: In 37 Tagen 30 km Knüppeldamm und 840 m Brücken,
d. h. pro Tag 810 m Knüppeldamm und 22.70 m Brücken

Baufortschritt

Ende

1. 11. 42
28. 10. 42
24. 10. 42
21. 10. 42
17. 10. 42
14. 10. 42
10. 10. 42
7. 10. 42
2. 10. 42

Beginn 29. 9. 42

Kräfte-Einsatz

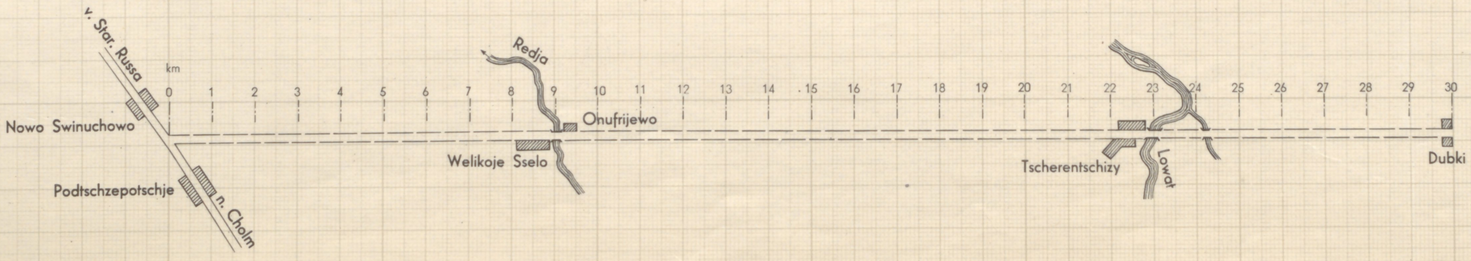
Deutsche Polen Kriegsgef. Zivilrussen

4837 Mann
4759 „
4540 „
4289 „
3204 „
2880 „
1694 „
1590 „
1063 „
975 „

1 Figur = 250 Mann

ERLÄUTERUNG

- Verlegen des Knüppeldammes
- Herstellen des Planums
- Auskofferung und Entwässerung
- Einrichten der Baustelle, Vorarbeiten



Entwicklung der Lage vom 1.11.-30.11.1942

1. November — 20. November 1942

16. ARMEE:

Der Feind setzt im November seine Angriffe gegen die Nordostfront und die Nordwestflanke des II. AK. zunächst fort; sie werden — in harten und z. T. wechselvollen Kämpfen — von der 30. und 122. J.D. abgeschlagen und klingen allmählich ab. Inzwischen gewinnt im Angriffsgebiet „Puszta" die 290. J.D. südwestl. und westl. Strelizy in schweren und mühsamen Kämpfen und unter Abwehr ununterbrochener Gegenangriffe Schritt für Schritt Boden. Immer deutlicher wird erkennbar, daß das ursprüngliche Ziel des Unternehmens mit den verfügbaren Kräften nicht erreicht werden kann. Es wird erwogen, sich darauf zu beschränken, durch Unternehmen stoßtruppartigen Charakters die Einbuchtung in der Nordwestflanke des Korps zu verengen und eine möglichst günstige durchlaufende Winterstellung zu gewinnen; das nächste Ziel wird darin bestehen, den vorgeschobenen Stützpunkt Pustynja in die H. K. L. einzubeziehen. Schon zu Anfang des Monats wird erwogen, die verhältnismäßig ungünstig verlaufende vordere Linie bei Strelizy örtlich zurückzuverlegen; dies geschieht am 21. 11.

Allmählich scheint der Feind auch vor der Südfront und der Nordfront der Landbrücke Kräfte zum Angriff zu versammeln.

Die 93. J.D. trifft, von der 18. Armee zugeführt, im Armeebereich ein. Im Zuge der Gegenmaßnahmen gegen den Aufmarsch des Gegners im Raume Toropez übernimmt die 11. Armee, unmittelbar unter dem Befehl des O. K. H. stehend, am 6. 11. den Befehl über den Südflügel der Heeresgruppe und den Nordflügel der Heeresgruppe Mitte.

Die 1. Lw.-Feld-Div. scheidet aus dem Armeebereich aus und wird der 18. Armee zugeführt.

18. ARMEE:

Im Bereich der Armee hält die Ruhe — von Vorstößen aus dem Oranienbaumer und Leningrader Raum gegen die 225. und 215. J.D. abgesehen — zunächst an. Die Anzeichen für einen feindl. Angriff gegen den Raum von Mga (mit Schwerpunkt gegen seine Ostfront) mehren sich. Im Zusammenhang damit scheint auch ein Angriff gegen den entlang des Wolchow nach Nordosten bis Kirischi vorspringenden Stellungsbogen bevorzustehen. Die notwendige Verstärkung der Ostfront des XXVI. AK. macht eine Reihe von Ablösungsbewegungen im Armeebereich notwendig.

Am 13. 11. tritt der Feind am Nordrand des großen Wolchow-Brückenkopfes im Abschnitt der 28. Jg. Div. zum Angriff auf die Höhe von Swanka bei Dymno an. Er scheint das örtliche Ziel zu verfolgen, die beherrschende Höhe wegzunehmen, um damit die Voraussetzung für einen späteren Angriff auf Tschudowo zu schaffen. Nach 4-tägigen wechselvollen Kämpfen, in deren Verlauf der Feind sich vorübergehend in den Besitz von Teilen der Höhe setzt und immer wieder Schritt für Schritt zurückgedrängt wird, wird die alte H. K. L. am 17. 11. wieder hergestellt. Der Feind verliert in diesen Kämpfen starke Teile von 3 Regimentern.

Seit der Herbstschlacht südl. des Ladoga-Sees besitzt der Feind auf dem Ostufer der Newa bei Dubrowka einen kleinen Brückenkopf. Am 20. 11. treten eigene Kräfte überraschend zum Angriff an, um diesen Brückenkopf zu beseitigen. Im ersten Ansturm gelingt es, das Ostufer im wesentlichen zu säubern. Starkes Artl.-Feuer vom Westufer der Newa zwingt jedoch dazu, die Kräfte wieder auf die Ausgangsstellung zurückzunehmen. Der hartnäckige Widerstand des Gegners deutet darauf hin, daß der Feind dem Besitz des Brückenkopfes besondere Bedeutung beimißt.

Im Rahmen der eigenen Abwehrmaßnahmen im Raume von Toropez scheiden die 291. J.D., das Gen. Kdo. XXX. AK. und eine Reihe von Heerestruppen aus dem Befehlsbereich der 18. Armee und der Heeresgruppe aus. Die 1. Lw.-Feld-Div. (diese aus dem Bereich der 16. Armee), die 69. J.D. und die 9. Lw.-Feld-Div. werden der Armee zugeführt.

21. November — 27. November 1942

16. ARMEE:

Der Feind kommt den eigenen Absichten in der Nordwestflanke des II. AK. mit überlegenen Kräften zuvor. Am 21. 11. greift er nach starker Artl.-Vorbereitung den vorgeschobenen Stützpunkt Pustynja mit Panzern an. Offensichtlich verfolgt er noch einmal das Ziel, die Nordfront des II. AK. aus den Angeln zu heben und sich in den Besitz der Bahn Lytschkowo, Pola zu setzen. Nach harten und wechselvollen Kämpfen gelingt es dem Feind am 22. 11., Pustynja zu nehmen.

In den folgenden Tagen tritt der Feind bei der Heeresgruppe Mitte zur Offensive im Raume Welikije Luki und gegen die Ost- und Westfront des Gebietes Rshew—Smolensk an. Das A.O.K. 11 wird im Zusammenhang mit der Don-Offensive des Gegners zu anderer Verwendung abtransportiert. Die Heeresgruppe bildet zur Verfügung des O.K.H. aus der verstärkten 8. Pz.-Div. eine Kampfgruppe zum Einsatz im Raume Welikije Luki. Am 28. 11. übernimmt die Heeresgruppe Mitte den Befehl über den rechten Flügel der Heeresgruppe Nord mit der verstärkten 8. Pz.-Div. Die 93. J.D. wird auf dem Südflügel der Heeresgruppe eingesetzt. Das Vordringen des Feindes in Richtung Nowosokolniki gefährdet die Südflanke der Heeresgruppe und macht Sicherungsmaßnahmen im rückwärtigen Gebiet notwendig.

Die 20. J.D. (mot) scheidet aus dem Bereich der Armee und der Heeresgruppe aus und wird dem Kampfgebiet um Welikije Luki zugeführt. Die 58. J.D. wird der 16. Armee zugeführt.

18. ARMEE:

Im Bereich der Armee ist die Lage unverändert. Außer dem Angriff gegen das Gebiet von Mga scheint ein starker Angriff aus dem Leningrader Raum nach Westen zu erwarten zu sein.

Die 20. J.D. (mot) scheidet aus dem Bereich der Armee und der Heeresgruppe aus und wird dem Kampfgebiet um Welikije Luki zugeführt. Die 58. J.D. wird der 16. Armee zugeführt.

28. November — 30. November 1942

16. ARMEE:

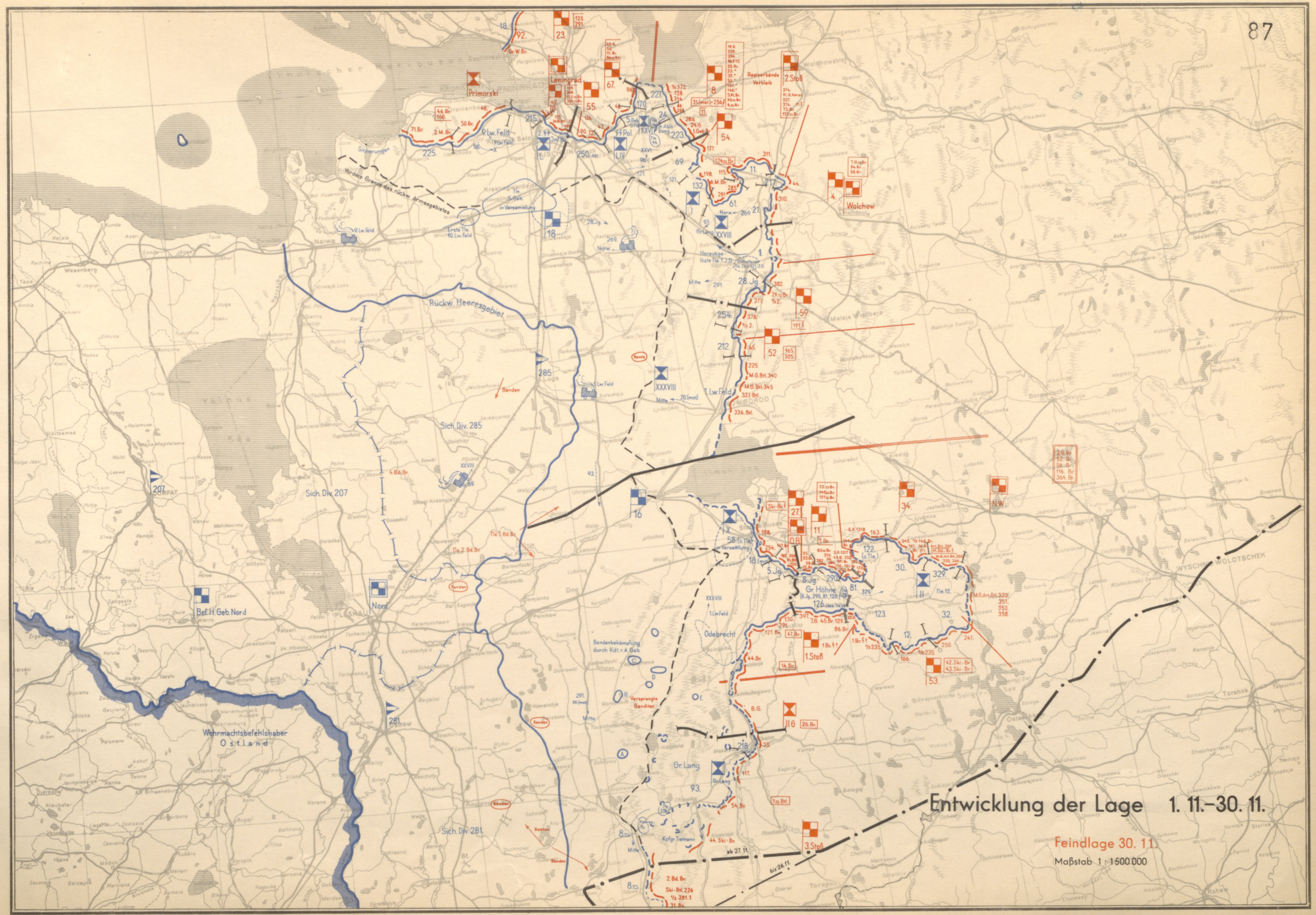
Am 28. 11. tritt der Feind nach mehrstündiger Artl.-Vorbereitung mit starken Kräften und zahlreichen Panzern zu dem erwarteten Großangriff gegen die Südfront und die Nordfront der Landbrücke an. An der Südfront richtet sich der Angriff zunächst gegen die 126. J.D., während an der Nordfront der Schwerpunkt der auf breiter Front geführten Angriffe beiderseits der Naht zwischen 81. und 290. J.D. liegt. In schweren Kämpfen werden örtliche Einbrüche des Gegners abgeriegelt und z. T. im Gegenstoß bereinigt. An der Südfront der Landbrücke dehnt der Feind am 29. 11. seine Angriffe auf die inneren Flügel der 126. und 123. J.D. aus. An der Nordfront gelingt es ihm, mit überlegenen Kräften im Abschnitt der 290. J.D. einen tieferen Einbruch zu erzielen und in den folgenden Tagen zu erweitern; in harten und wechselvollen Kämpfen wird der Feind zum Stehen gebracht und z. T. zurückgeworfen.

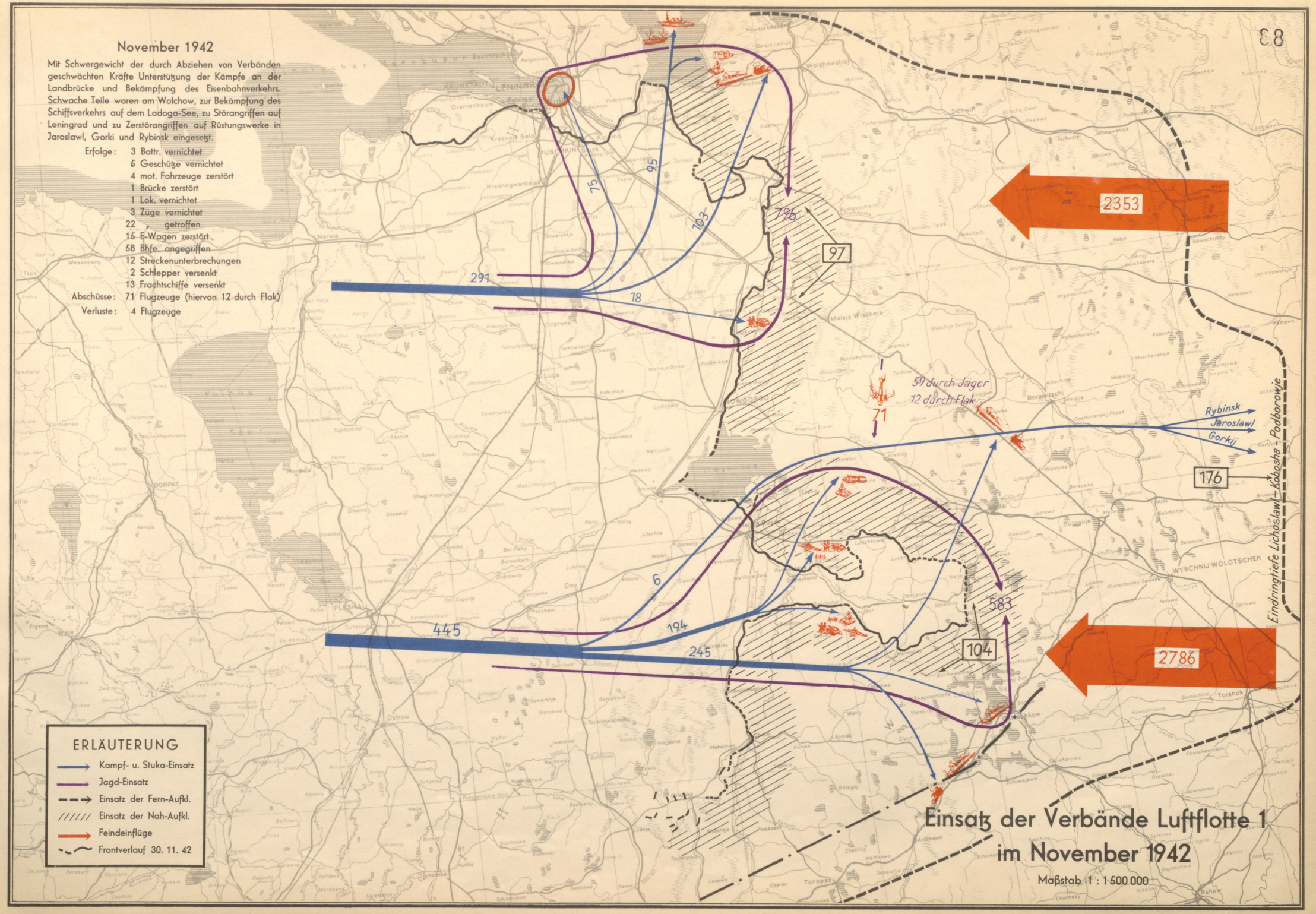
Auf dem rechten Flügel der Armee wird aus Teilen der 93. J.D. eine Kampfgruppe gebildet, die zur Bindung von Feindkräften im Raume Welikije Luki einen begrenzten Vorstoß nach Süden führen soll. Am 30. 11. tritt die Kampfgruppe aus Gegend Chlawiza nach Süden an und gewinnt im ersten Vorstoß gut Boden.

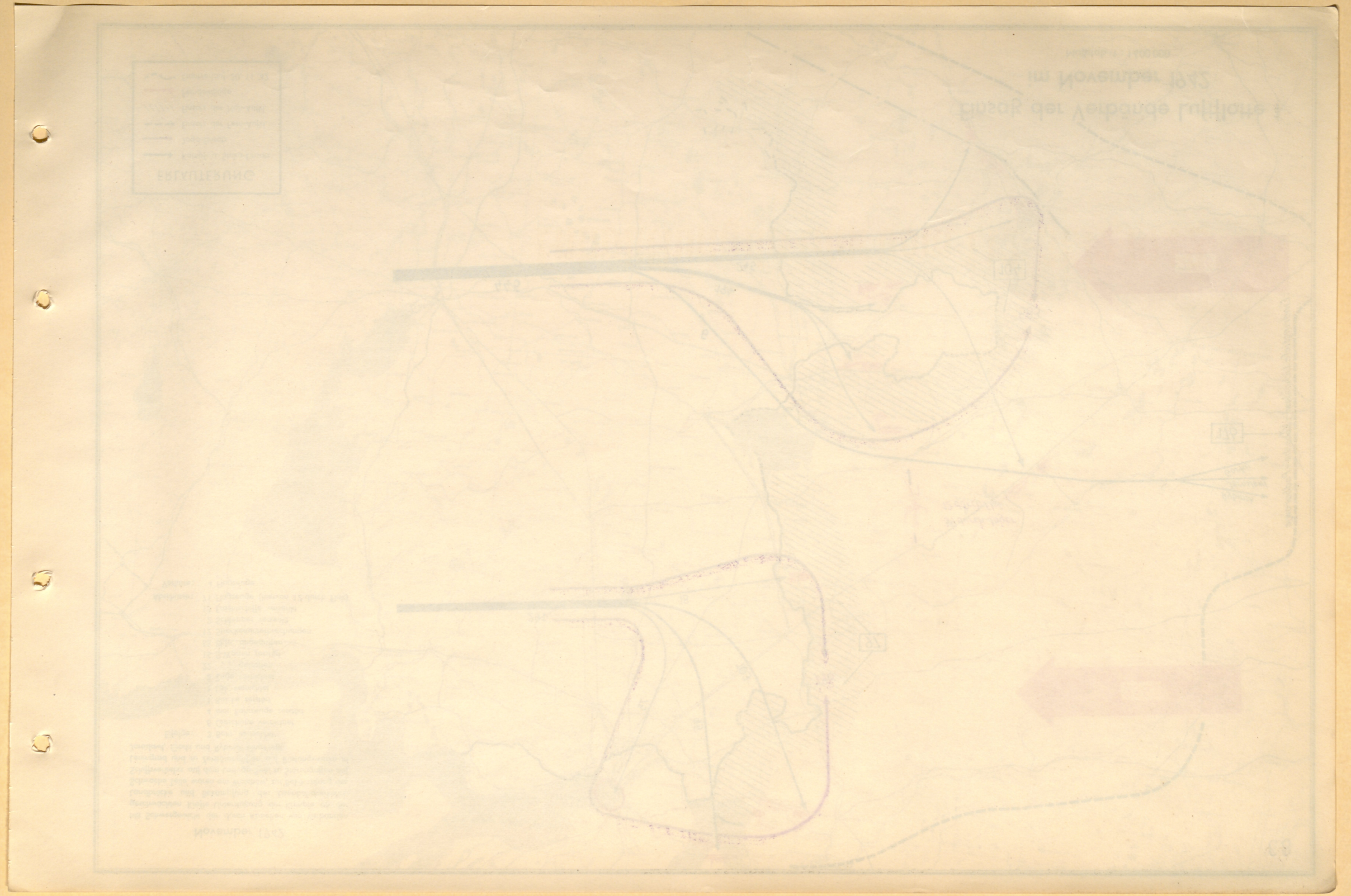
Die ersten Teile der 58. J.D. treffen im Armeebereich ein.

18. ARMEE:

Im Bereich der 18. Armee ist es — bis auf erneute Vorstöße gegen die 215. J.D. — weiterhin ruhig. Die ersten Teile der 10. Lw.-Feld-Div. treffen im Armeebereich ein.


Leningrad
Primorski
Wolchow
Narwa
Wesenberg
Pleskau
Rückw. Heeresgebiet
Vordere Grenze des rückw. Armeegebietes
Sicherungen
Bandenbekämpfung durch Kdt. r. A. Geb.
Wehrmachtsbefehlshaber Ostland
Bef. H. Geb. Nord
Sich. Div. 285
Sich. Div. 207
Sich. Div. 281
Odebrecht
Gr. Lang
Gr. Höhne
Kpfgr. Tiemann
Entwicklung der Lage 1. 11.–30. 11.
Feindlage 30. 11.
Maßstab 1 : 1 500 000


November 1942
Mit Schwergewicht der durch Abziehen von Verbänden geschwächten Kräfte Unterstützung der Kämpfe an der Landbrücke und Bekämpfung des Eisenbahnverkehrs. Schwache Teile waren am Wolchow, zur Bekämpfung des Schiffsverkehrs auf dem Ladoga-See, zu Störangriffen auf Leningrad und zu Zerstörangriffen auf Rüstungswerke in Jaroslawl, Gorki und Rybinsk eingesetzt.
Erfolge: 3 Battr. vernichtet
5 Geschütze vernichtet
4 mot. Fahrzeuge zerstört
1 Brücke zerstört
1 Lok. vernichtet
3 Züge vernichtet
22 „ getroffen
15 F-Wagen zerstört
58 Bhfe. angegriffen
12 Streckenunterbrechungen
2 Schlepper versenkt
13 Frachtschiffe versenkt
Abschüsse: 71 Flugzeuge (hiervon 12 durch Flak)
Verluste: 4 Flugzeuge
ERLÄUTERUNG
Kampf- u. Stuka-Einsatz
Jagd-Einsatz
Einsatz der Fern-Aufkl.
Einsatz der Nah-Aufkl.
Feindeinflüge
Frontverlauf 30. 11. 42
2353
2786
97
104
176
291
445
75
95
103
18
796
71
6
194
245
583
59 durch Jäger
12 durch Flak
Rybinsk
Jaroslawl
Gorkij
Eindringtiefe Lichoslawl – Kobosha – Podborowje
Einsatz der Verbände Luftflotte 1
im November 1942
Maßstab 1 : 1 500 000



Entwicklung der Lage vom 1.12.-31.12.1942

1. Dezember — 22. Dezember 1942

16. ARMEE:

Der Dezember steht bei der 16. Armee im Zeichen der Abwehrschlacht um die Landbrücke zum II. AK., die am 28. 11. einsetzte. An der Südfront und Nordfront der Landbrücke halten die Kämpfe in unverminderter Heftigkeit an. Der Schwerpunkt des Gegners richtet sich an der Südfront gegen den rechten Flügel der 123. J.D., an der Nordfront nach wie vor gegen die Abschnitte der 81. und vor allem der 290. J.D. Immer wieder werden erneute, von zahlreichen Panzern unterstützte Angriffe überlegener Kräfte abgeschlagen, Einbrüche des Feindes unter Einsatz letzter Reserven abgeriegelt und im Gegenstoß bereinigt. An der Südfront der Landbrücke verlagert der Feind überraschend seinen Schwerpunkt wieder nach Westen gegen den rechten Flügel der 126. J.D. und erzielt mehrere Einbrüche, die in schweren Kämpfen abgeriegelt werden. Auch an der Nordfront dehnt er seine Angriffe wieder nach Westen bis auf den Abschnitt der 8. Jg. Div. aus. Am 6. 12. lassen die Angriffe an Wucht nach. Der Feind scheint zu einer neuen Angriffswelle Atem zu holen. Schon am 9. 12. nimmt er seine Angriffe gegen die Nordfront der Landbrücke, jetzt wieder im Abschnitt der 81. J.D., mit starken Kräften auf; es gelingt ihm, mehrere örtliche Einbrüche zu erzielen. In harten und verlustreichen Kämpfen wird der verlorene Boden Schritt für Schritt zurück erkämpft. Am 11. 12. wird auch die Südfront der Landbrücke beiderseits der Naht zwischen 126. und 123. J.D. wieder stark angegriffen. Durch den ununterbrochenen Ansturm überlegener Kräfte und durch überlegenen Materialeinsatz sucht der Gegner die Widerstandskraft der heldenhaft kämpfenden Truppe zu zermürben und den entscheidenden Durchstoß zu erzwingen. Bei der unter schwierigen Wetter- und Geländeverhältnissen pausenlos kämpfenden Truppe zeigen sich zunehmende Ermüdungserscheinungen. Gegen Mitte des Monats lassen die Angriffe — anscheinend unter der Wirkung einer Tauwetterperiode — wieder an Heftigkeit nach. Allmählich flaut die Angriffstätigkeit ganz ab. Die erste Phase der Winteroffensive gegen das II. AK. ist abgeschlossen. Der Feind hat sein Ziel, das II. AK. ein zweites Mal abzuschneiden und dann zu vernichten, nicht erreicht.

In diesen Kämpfen setzte der Feind an der Nordfront der Landbrücke 9 Divn. und 3 Brigaden, an der Südfront 5 Divn. und 2-3 Brigaden, zusammen 14 Divn. und 5-6 Brigaden ein. 5 Panzer-Brigaden oder -Regimenter und 2 Pz.-Batle. mit zusammen 170-200 Panzern griffen an der Nordfront, 1 Pz.-Regt. und 2 Pz.-Batle mit 80-100 Panzern an der Südfront an. Dem Feinde wurden schwere Verluste zugefügt. Bis zum 12. 12. wurden 160 Panzer vernichtet oder bewegungsunfähig geschossen. Auch die eigenen Verluste an Menschen und an Waffen waren erheblich. Immer wieder mußten neue Verbände und Splitterteile von Verbänden aus den Fronten des Korps, der Armee und der Heeresgruppe in die Abwehrschlacht geworfen werden.

Auf dem rechten Flügel der Armee hat die Kampfgruppe der 93. J.D. inzwischen den zur Entlastung der Kämpfe um Welikije Luki geführten Vorstoß nach Süden fortgesetzt. Während sie zunächst gegen zunehmenden Widerstand weiter Boden gewinnt, muß sie bald vor Gegenangriffen überlegener Kräfte ausweichen und zur Verteidigung übergehen. Rege eigene Stoßtrupptätigkeit sucht eine weitere Fesselung von Feindkräften zu erreichen.

An der Südwestfront des II. AK. wird ein vorgeschobener Stützpunkt im Abschnitt der 123. J.D., der vom Feinde bedroht wird und aus Mangel an Kräften nicht in die H. K. L. einbezogen werden kann, in der Nacht zum 18. 12. aufgegeben.

Der Feind hat das Ziel, das II. AK. abzuschneiden und zu vernichten, nicht aufgegeben. Vor der Südfront, dann auch vor der Nordfront der Landbrücke zeichnen sich erneute Angriffsvorbereitungen ab.

Die 225. J.D. trifft (aus dem Bereich der 18. Armee) ein und wird zur Ablösung der 81. J.D. eingesetzt.

18. ARMEE:

Bei der 18. Armee ist es nach wie vor ruhig. Die Anzeichen für das Bevorstehen eines Angriffs gegen den Nordzipfel des Raumes von Mga nehmen weiter zu. An der Ostfront des XXVI. AK. werden stärkere Aufklärungsvorstöße gegen den Abschnitt der 1. J.D. abgewehrt. Auch ein Angriff gegen den entlang des Wolchow nach Kirischi vorspringenden Stellungsabschnitt scheint nach wie vor bevorzustehen.

Die 225. J.D. scheidet aus dem Armeebereich aus. Das Gen. Kdo. III. Lw.-Feld-Korps wird der Armee zugeführt und unterstellt.

23. Dezember — 31. Dezember 1942

16. ARMEE:

Die Schlacht um die Landbrücke lebt am 23. 12. wieder auf. Nach sehr starker Artl.-Vorbereitung tritt der Feind unter Einsatz von Panzern erneut zum Angriff gegen die Südfront und Nordfront der Landbrücke an. Während an der Südfront die Angriffe gegen den rechten Flügel der 123. J.D. abgewiesen werden, gelingt es dem Gegner an der Nordfront, im Abschnitt der 81. J.D. mehrere örtliche Einbrüche zu erzielen, die in schweren und verlustreichen Kämpfen abgeriegelt werden. In den folgenden Tagen vermag der unablässig mit überlegenen Kräften angreifende Feind auch an der Nordfront nur unwesentlich Gelände zu gewinnen. Die 225. J.D. übernimmt Befehl über den Abschnitt der 81. J.D. Trotz außerordentlich hoher Verluste setzt der Feind seine Angriffe mit unverminderter Heftigkeit fort. Bis zum 28. 12. werden wieder 117 Panzer abgeschossen. Die starke Artl. des Gegners und der Einsatz zahlreicher Schlachtflieger verursachen wieder erhebliche eigene Verluste; immer wieder wird es notwendig, dem Kampfgebiet Kräfte aus anderen Fronten zur Nährung der Abwehr zuzuführen. Fesselungsangriffe gegen die übrigen Fronten des II. AK. werden abgewiesen. Erst am 29. 12. läßt die Wucht der Angriffe an der Südfront, am 30. 12. auch an der Nordfront der Landbrücke nach. Der Feind scheint zu einem neuen Ansturm Atem holen zu müssen.

18. ARMEE:

Im Bereich der 18. Armee wird an dem Brückenkopf des Gegners südl. der Tigoda-Mündung ein örtlicher Angriff abgewiesen. Die Anzeichen für einen Angriff von Osten und Westen — nach anhaltendem Frost auch von Norden über den Ladoga-See — gegen den Nordzipfel des Raumes von Mga verdichten sich immer mehr. Es wird damit gerechnet, daß der erwartete Großangriff zur Befreiung Leningrads von Ablenkungs- und Fesselungsangriffen gegen die übrige Front der Armee eingeleitet oder begleitet werden wird

Entwicklung der Lage 1. 12.–31.12.

Feindlage 31. 12.

Maßstab 1 : 1 500 000

Dezember 1942

Einsatz, infolge Abgabe fast sämtlicher Verbände gering, erfolgte in der Hauptsache vor N und S-Front der Landbrücke. Südlich des Ladoga-Sees einmaliger Stuka-Angriff auf Art.-Stellungen. Einige Flugzeuge führten Störangriffe auf Leningrad durch.

Erfolge: 42 mot. und besp. Fahrzeuge vernichtet
2 Geschütze zerstört

Abschüsse: 140 Flugzeuge (hiervon 16 durch Flak)

Verluste: 4 Flugzeuge

20
15
5
207
75
927
140
124 durch Jäger
16 durch Flak
113
Eindringtiefe Lichoslawl-Kobosha-Podbarowje
85
447
92
2747

ERLÄUTERUNG

- Kampf- u. Stuka-Einsatz
- Jagd-Einsatz
- Einsatz der Fern-Aufkl.
- Einsatz der Nah-Aufkl.
- Feindeinflüge
- Frontverlauf 31. 12. 42

Einsatz der Verbände Luftflotte 1 im Dezember 1942

Maßstab 1 : 1 500 000

Seekriegslage Ende Dezember 1942

Maßstab 1 : 2 500 000

Es wurden geleitet:

103 Kriegsschiffe
75 Lazarettschiffe
1 858 Handelsschiffe mit 5,6 Mill. BRT.

Seetransportleistungen:

405 459 Soldaten
15 454 Pferde
12 866 Fahrzeuge
377 836 t Wehrmachtsgut

Von den geleiteten Schiffen ging kein Schiff verloren, 5 Transporter und 1 Tanker wurden durch sowjetische U-Boote torpediert, waren jedoch z. T. Ende 42 bereits wieder eingesetzt.

Die ungeleitete Tonnage beträgt mehrere Mill. BRT.

Etwa 3 Mill. t Erz sind von Lulea durch schwedische Gewässer nach der Heimat transportiert worden. Sowjetische U-Boote haben 22 ungeleitete Handelsschiffe mit zusammen 47 209 BRT. (einschl. schwed. u. finn. Schiffe) im Laufe 1942 versenkt.

Durch die deutsch-finn. Sperrmaßnahmen und deutsch-finn. See- u. Luftstreitkräfte hat die russ. Ostseeflotte verloren:

27 U-Boote
17 Schnellboote
12 Wachboote
4 Minensuchboote
2 Kanonenboote
2 Räumboote
4 unbek. Fahrzeuge

Außerdem sind durch Mar.-Küstenbatterien bei Peterhof vernichtet:

1 U-Boot

Eigene Verluste:

4 U-Jäger
2 R-Boote
1 Vp.-Boot
2 kleine Hilfsminensuchboote

(Finnen haben keine Verluste gehabt.)

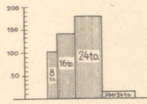
ERLÄUTERUNG

- Wege
- deutsche Minen
- russ. Minen
- deutsche, russ. u. finn. Minen
- schw. Minen
- deutsch-finn. Minensperren

ERLÄUTERUNG

- einbahnige Straßenbrücken
- zweibahnige „
- Feldbahnbrücken
- Hochwasserfreie und eisstoßsichere Brücken
- Brücken bis 8 t Tragfähigkeit
- „ „ 16 t „
- „ „ 24 t „
- „ über 24 t „

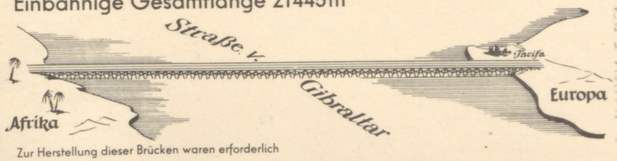
Es wurden im Jahre 1942 erbaut:



Brücken bis	8	to	Tragfähigkeit 103
Brücken bis	16	to	Tragfähigkeit 145
Brücken bis	24	to	Tragfähigkeit 183
Brücken über	24	to	Tragfähigkeit 14

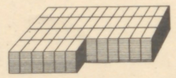
Insgesamt 445 Brücken

Einbahnige Gesamtlänge 21445 m



Zur Herstellung dieser Brücken waren erforderlich
93941 cbm Holz 1754595 kg Eisenzeug 1536781 Tagewerke einschließlich Holzverbung

Die geleisteten Tgw. entsprechen der Arbeitsleistung von
1000 Mann in 4¼ Jahren
42mal soviel Material wurde verarbeitet wie bei der 447 m langen Brücke in Schimsk



Zur Verlastung des eingebauten Materials würden
27360 mittlere LKW
erforderlich sein

Diese LKW ergeben, auf Fahrzeugabstand aneinander gereiht, eine Kolonne von 273 km Länge, welche der Entfernung Frankfurt a. M. bis München entspricht

Von Pionieren, Bautruppen und O. T. im Jahre 1942 erbaute Straßen-und Feldbahnbrücken

Stand: 15. 12. 1942

Maßstab 1 : 2 000 000

95
94

Bei Jahresabschluß erstreckt sich über den ganzen Bereich der Heeresgruppe ein verdichtetes und durch laufende Überholungsarbeiten verbessertes Fernsprechnetz mit einem planmäßig eingesetzten, rasch arbeitenden Entstördienst. In diesem Netz sind besondere Netze für die O.T. und die Nachrichten-Aufklärung geschaltet. Außerdem ist im Laufe des Jahres ein Eisenbahn-Fernsprechnetz geschaffen worden, das allen Transportanforderungen gewachsen ist. Die vom A.O.K. 11 unterhaltenen Blankdrahtleitungen sind nach Herauslösung der Armee durch A.O.K. 18 übernommen worden.

ERLÄUTERUNG

- O.K.H.-Achse
- Permanenter Leitungszug
- Drehkreuzleitung
- Hauptleitstelle für Schalt- und Entstördienst
- Leitstelle
- Vermittlung
- Wehrm. Bef. Ostland
- Bef. H. Geb. Nord
- H. Gr.-Nachr. Rgt. 639
- Nachr. Abtlg. z. b. V. 685
- Eisb.-Nachr. Abtlg. z. b. V. 314
- Armee-Nachr. Rgter. 501 (A.O.K. 16)
- 520 (A.O.K. 18)

Nach dem Ausscheiden des AOK 11 aus der Leningradfront werden die von ihm bisher innegehabten Funkverbindungen wieder von AOK 18 übernommen.

Im Funknetz der Kommandostellen (rückwärts der Divisionen) wird bei der 18. Armee überhaupt nicht gefunkt, da ein ausreichendes Fernsprechnetz bei der festen Front der Armee stets vorhanden ist. Bei der 16. Armee sind die Drahtverbindungen zum II. A. K., die durch die schmale Landbrücke in die „Festung Demjansk" führen, fast täglich gestört. Daher besteht reger Funkverkehr zwischen AOK 16 und II. A. K.

Zwischen Heeresgruppe und Armeen wird nicht gefunkt, zwischen OKH und Heeresgruppe gelegentlich bei Überlastung der Fernschreibleitungen.

Funkverbindung der H. Gr. Nord

Stand: 31. 12. 1942

Fernsprechverbindungen der H. Gr. Nord

Stand: 31. 12. 1942

Maßstab 1 : 2 000 000

A2

Funkverbindung der H. Gr. Nord

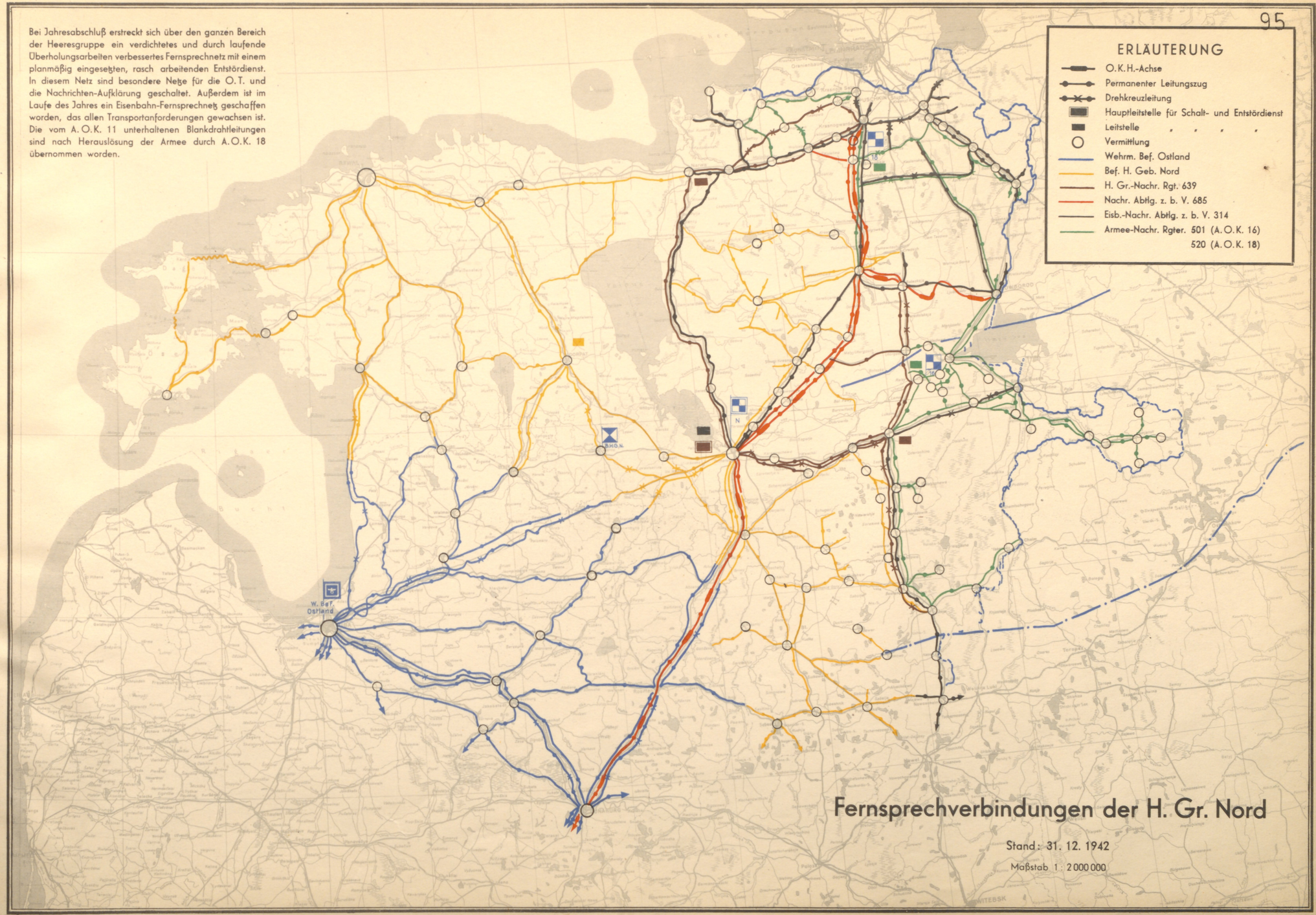
Stand: 31. 12. 1942

Nach dem Ausscheiden des AOK 11 aus der Leningradfront werden die von ihm bisher innegehabten Funkverbindungen wieder von AOK 18 übernommen.

Im Funkneg der Kommandostellen (rückwärts der Divisionen) wird bei der 18. Armee übertragt nicht getunkt, da ein ausreichendes Fernsprechneg bei der festen Front der Armee stets vorhanden ist. Bei der 16. Armee sind die Drahtverbindungen zum II. A. K. die durch die schmale Landbrücke in die „Festung Demjansk" führen, fast täglich gestört. Daher besteht jeder Funkverkehr zwischen AOK 16 und II. A. K. Zwischen Heeresgruppe und Armeen wird nicht getunkt, zwischen OKH und Heeresgruppe gelegentlich bei Überlastung der Fernsprechleitungen.

Bei Jahresabschluß erstreckt sich
der Heeresgruppe ein verdichte
Überholungsarbeiten verbessertes
planmäßig eingesetzten, rasch
In diesem Netz sind besondere
die Nachrichten-Aufklärung gesc
Laufe des Jahres ein Eisenbahn-F
worden, das allen Transportanfo
Die vom A. O. K. 11 unterhalte
sind nach Herauslösung der A
übernommen worden.

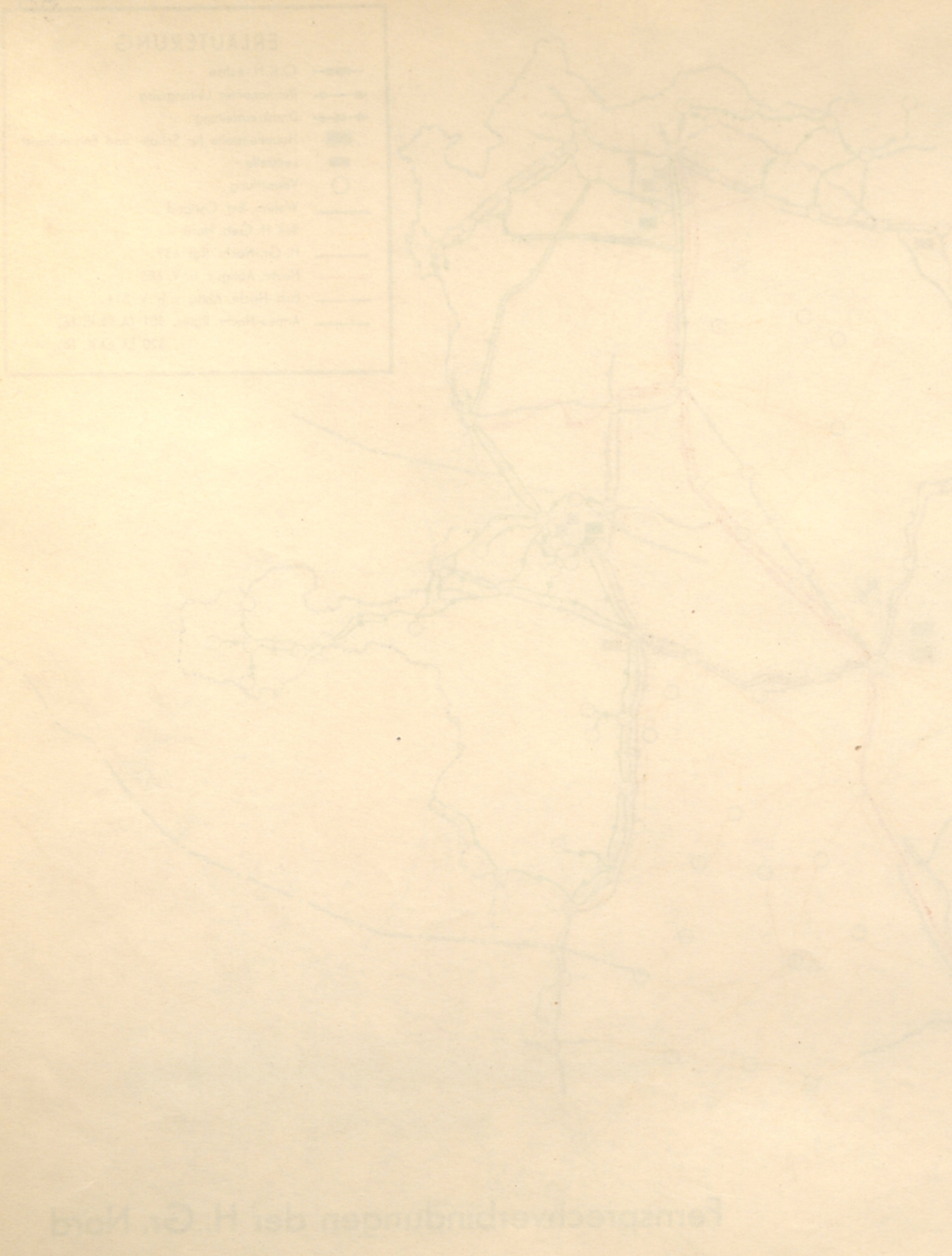
Bei Jahresabschluß erstreckt sich über den ganzen Bereich der Heeresgruppe ein verdichtetes und durch laufende Überholungsarbeiten verbessertes Fernsprechnetz mit einem planmäßig eingesetzten, rasch arbeitenden Entstördienst. In diesem Netz sind besondere Netze für die O.T. und die Nachrichten-Aufklärung geschaltet. Außerdem ist im Laufe des Jahres ein Eisenbahn-Fernsprechnetz geschaffen worden, das allen Transportanforderungen gewachsen ist. Die vom A.O.K. 11 unterhaltenen Blankdrahtleitungen sind nach Herauslösung der Armee durch A.O.K. 18 übernommen worden.



Fernsprechverbindungen der H. Gr. Nord

Stand: 31. 12. 1942

Maßstab 1 : 2 000 000



Einsatz und Aufklärungsergebnisse der Nachr.-Aufkl.-Einheiten im Bereich der Heeresgruppe Nord am 31. 12. 1942

Feindaufkl.-Ergebnisse ausschließlich nach Feststellungen aus dem Funkverkehr

Maßstab 1 : 2 000 000

Gegenüber dem Beginn des Jahres bestehen nunmehr Nachr.-Nah-Aufkl.-Kompanien bei den Armeen, die auf Zusammenarbeit mit Kdr. d. Nachr.-Aufkl. 3 angewiesen und den Armee-Nachr. Führern unterstellt sind. Kdr. d. Nachr.-Aufkl. 3 steuert entsprechend den bestehenden Vorschriften die Nachr.-Nah-Aufkl.-Kompanien durch Weisungen über die AOKs.

Ausmaß und Organisation der Nachr.-Fern-Aufkl. sind gegenüber Jahresanfang im wesentlichen unverändert. An Stelle der früheren NAG (Nachr.-Aufkl.-Gruppen) unterstützen Teile der Nachr.-Nah-Aufkl.-Kompanien die Fernaufklärung. Außerdem wird eine Empfangsstelle in Reval für Fernaufklärung aufgestellt, die durch estnische Funker verstärkt wird.

Mit Unterstützung des Kdr. d. Nachr.-Aufkl. 3 sind bei den Armeekorps Meldeköpfe unter Führung von Offizieren eingerichtet, die laufend die Ergebnisse von den bei den Divisionen eingesetzten Draht- und Funkaufklärungsmitteln verarbeiten und nach Zusammenstellung der Ergebnisse diese an die Nachr.-Nah-Aufkl.-Kompanien weiterleiten.

Eine wesentliche Verbesserung der Nah- und Fernaufklärung wurde durch den Einsatz zahlreicher Nahfeld-Peiler erreicht, die seit März 1942 eingesetzt werden.

ERLÄUTERUNG

- Kdr. d. Nachr.-Aufkl. 3
- NAAS.3 — Nachr.-Aufkl.-Ausw. Stelle
- VES — vorgeschobene Empfangsstelle
- V. O. bei AK (Meldekopf)
- Peiltrupp
- Empfangstrupp
- Lauschtrupp
- Nahfeld-Peilbereich d. NNAK 520
- Nahfeld-Peilbereich d. NNAK 501
- (F) Fahrplangespräche

NAAS. 3 Auss. St. Reval
Kw. Fernpeiler C NFAK. 610
V.O.z.b.V. Fl. 1 (14./LNR.1)
OKW/ Chef HNW Leitst. d. Nachr. Aufkl.
Bandenfunk N.A.207
NAAS. 3
NFAK. 610
AOK. 18 NNAK. 520
FNAS. 8
VES 610
AOK. 16 NNAK. 501
Kdr. d. Nachr. Aufkl. 2 (Mitte)
Prim.
III. L.F.
I.AK.
XXVI. AK.
VES
I.AK.
XXXVIII. AK.
X. AK.
Gr. Höhne
(im Aufbau) II. AK.
Gr. Tiemann
NW.
Wo.
RIGA

ERLÄUTERUNG

Ein- und zweigleisig Normalspur

in Umspurung

12 = Streckenleistung

(12) = Bahnhofsleistung

[12] = Spitzenleistung

Streckenzustand- und Leistungskarte

Stand: 31. 12. 1942

Maßstab 1 : 2 000 000

ERLÄUTERUNG

- O. Qu. Nord
- A. O. K. 18
- A. O. K. 16
- Feldbahn

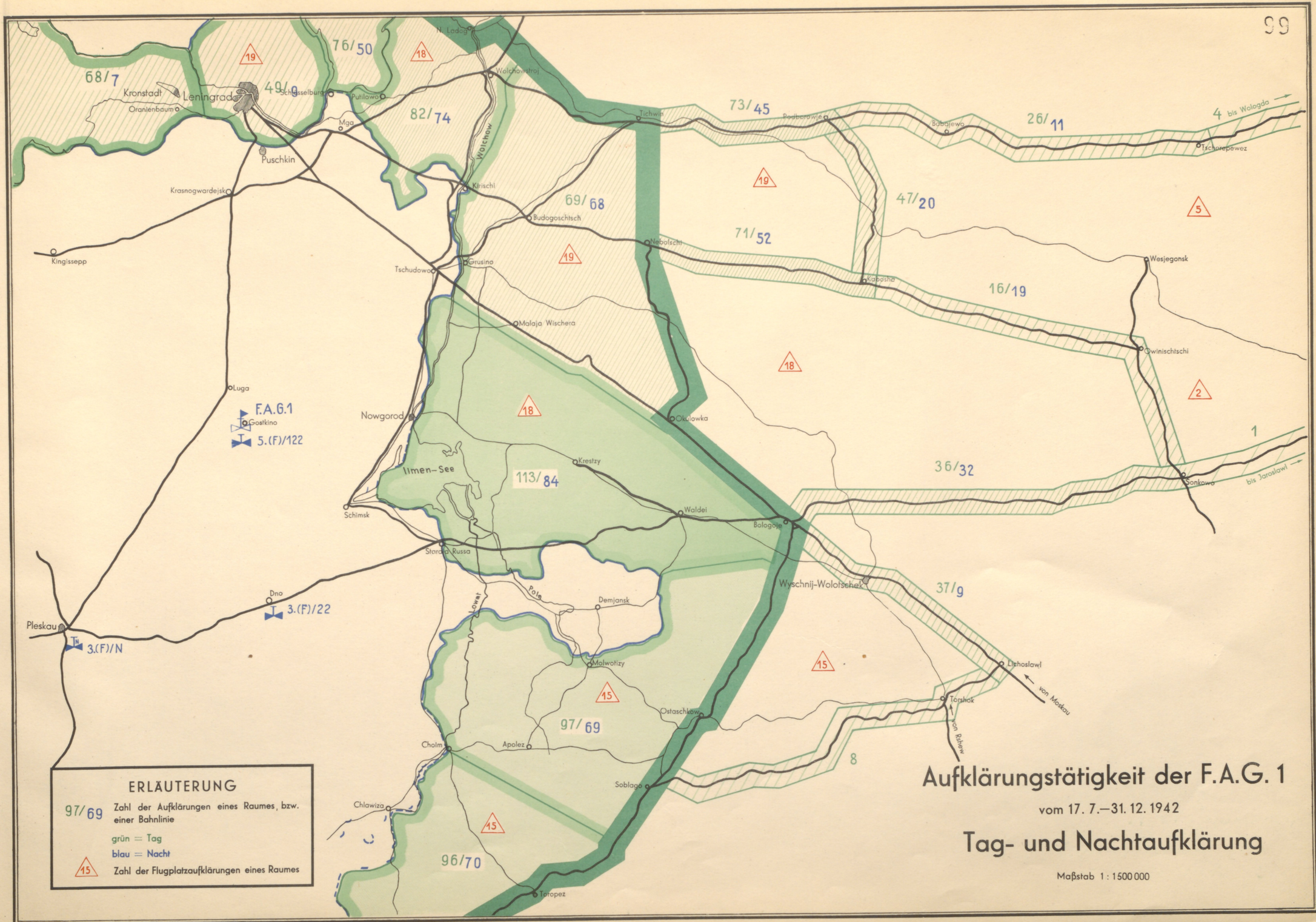
blaue Zahl: Munition (Tonnen)
rote " Betriebsstoff (cbm)

grün: 1. Zahl: Verpflegung (Tonnen)
2. " Futter (Tonnen)

Versorgungs-Lage

Stand: 31. 12. 1942

Maßstab 1 : 2 000 000



ERLÄUTERUNG

97/69 Zahl der Aufklärungen eines Raumes, bzw. einer Bahnlinie

grün = Tag

blau = Nacht

15 Zahl der Flugplatzaufklärungen eines Raumes

Aufklärungstätigkeit der F.A.G. 1

vom 17. 7.—31. 12. 1942

Tag- und Nachtaufklärung

Maßstab 1 : 1500 000

Aufklärungstätigkeit der F.A.G. 1

vom 17. 7.–31. 12. 1942

Luftbildaufklärung

Maßstab 1 : 1500 000

Einsatzbericht der Fernaufklärungsgruppe 1 vom 17. 7.–31. 12. 1942

	5. (F)/122	3. (F)/22	3./N
1. Zahl der Feindflüge	1 029	516	438
2. a) Flugstunden	2 212	1 327	1 866
b) Flug-km	497 050	463 908	466 509
3. a) verbrauchtes Filmmaterial (in m)	13 500	12 500	276
b) bildgedecktes Gelände (in qkm)	606 579	211 000	28 Einzelaufnahmen, davon 14 auswertbar, Rest für Erprobung
4. Verluste			
a) personell	—	—	1 Uffz.
b) materiell	—	—	—
5. Abschüsse	—	2	1
		1 am Boden zerstört	

F. A. Gr. 1

5. (F)/122

3. (F)/22

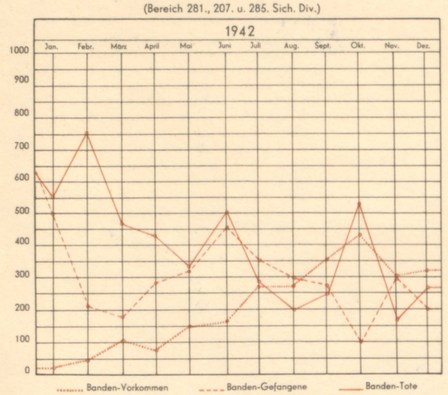
3. (F)/N

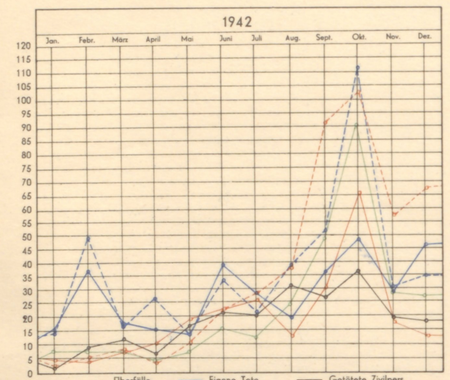
ERLÄUTERUNG

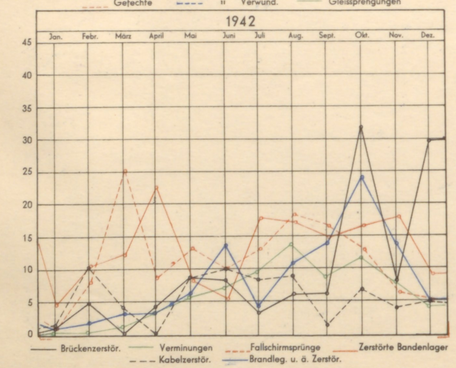
- Einmalig gedecktes Gelände
- Mehrmals gedecktes Gelände
- Bildreihen von Bahnlinien u. Hauptnachschubstraßen
- Flugplätze (außer den bildgedeckten Räumen)

Bandentätigkeit im Heeresgebiet Nord

(Bereich 281., 207. u. 285. Sich. Div.)







ERLÄUTERUNG

grün = Bahnschutz, F. Kdtrn., O. Kdtrn. der Sich. Div. 281

braun = Bahnschutz, F. Kdtrn., O. Kdtrn. der Sich. Div. 285

blau = Bahnschutz, F. Kdtrn., O. Kdtrn. der Sich. Div. 207

violett = Bahnschutz der rückw. Armeegebiete 583 und 584

(Bewegliche eigene Sicherungsverbände nicht dargestellt)

Rückw. Armeegebiet 583

Rückw. Armeegebiet 584

Sich. Div. 285

Sich. Div. 207

Sich. Div. 281

Befh. H. Geb. Nord

St.-O.-Kdtr. 241

Heeresgruppe Mitte

ab 27.11.42

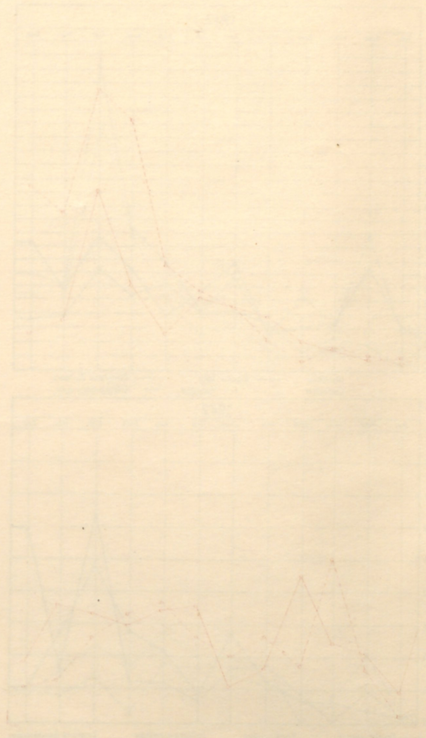
bis 26.11.42

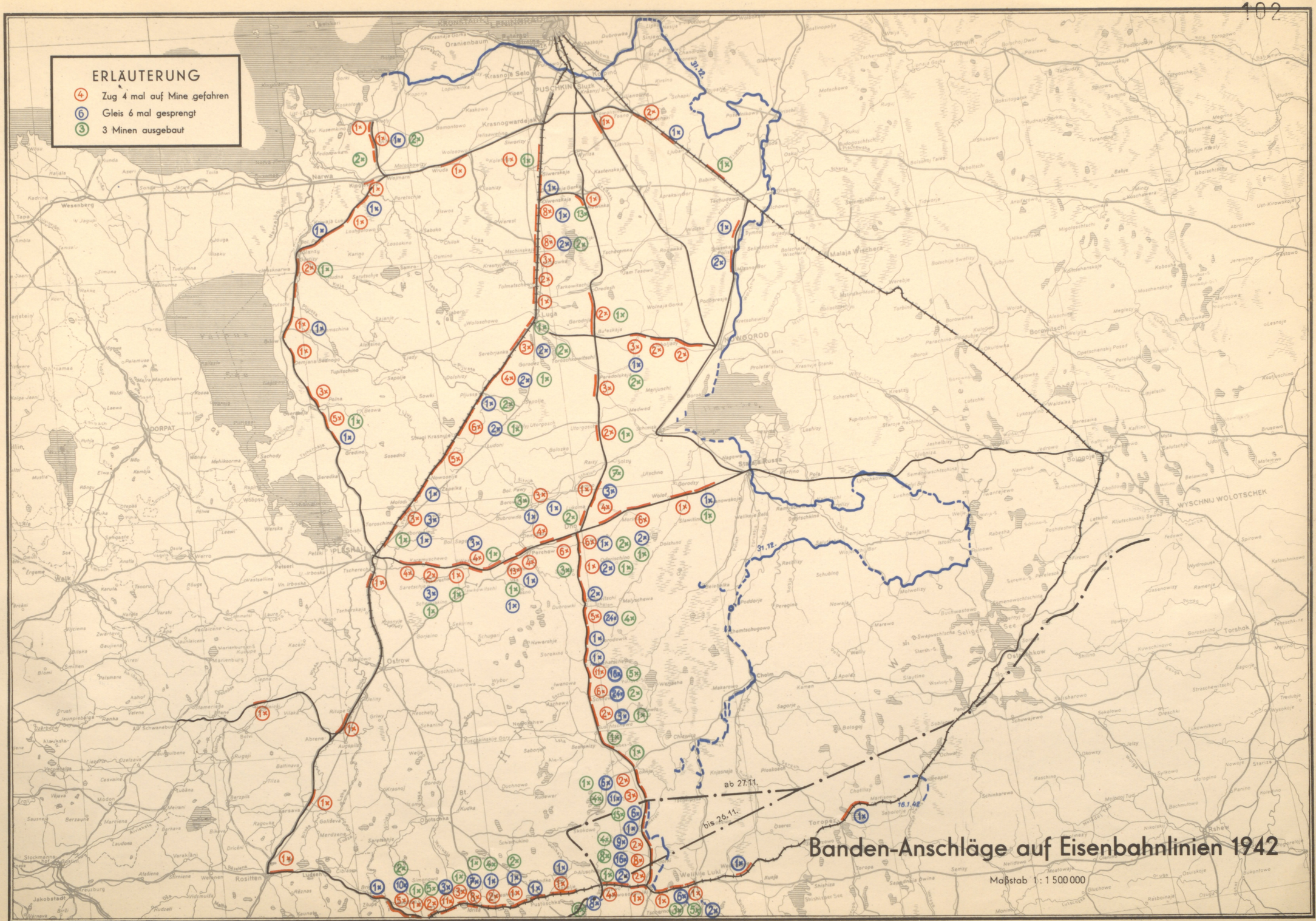
FK 238 · OKI 850 · OKI 283 · OKI 309 · FK 611 · OKI 326 · FK 190 · OKI 320 · OKI 859 · OKI 319 · FK 189 · OKI 858 · OKI 266 · FK 569 · OKI 705 · OKI 310 · OKI 642 · OKI 366 · OKI 356 · OKI 316 · OKI 301 · OKI 281 · OKI 306 · FK 822 · OKI 534 · OKI 707 · OKI 265 · OKI 291 · OKI 689 · FK 186 · OKI 349 · OKI 701 · OKI 369 · OKI 358 · FK 247

WYSCHNJ WOLOTSCHEK

Bandenbewegungen 1942

Maßstab 1 : 2 000 000




ERLÄUTERUNG
4 Zug 4 mal auf Mine gefahren
6 Gleis 6 mal gesprengt
3 3 Minen ausgebaut
Banden-Anschläge auf Eisenbahnlinien 1942
Maßstab 1 : 1 500 000
ab 27.11.
bis 26.11.
31.12.
16.1.42
PUSCHKIN
Luga
NOWGOROD
Malaja Wischera
Borowitschi
WYSCHNIJ WOLOTSCHEK
Bologoje
Torshok
Ostrow
Rositten
Narwa
DORPAT
Walk
Wesenberg
Oranienbaum
Krasnogwardejsk
Krasnoje Selo
Sluzk
Kolpino
Cholm
Toropez
Welikije Luki
Jakobstadt
Kreuzburg
Stockmannshof
Ostrowschkow
Seliger-See

275 He 111

569 Ju 52

32 427 Ju 52

2493 He 111

2122 He 111

91 Ju 52

ERLÄUTERUNG

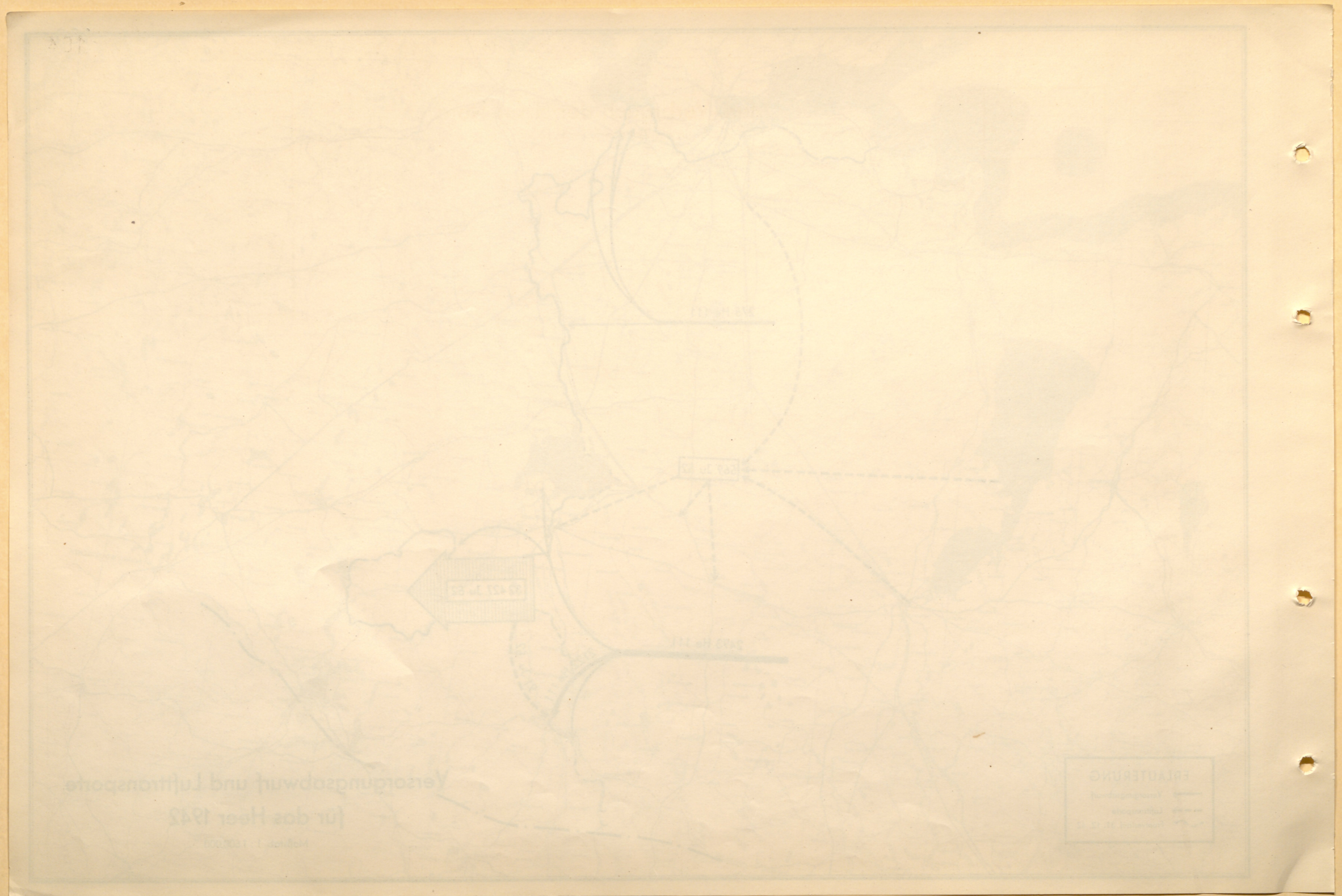
Versorgungsabwurf

Lufttransporte

Frontverlauf 31. 12. 42

Versorgungsabwurf und Lufttransporte für das Heer 1942

Maßstab 1 : 1 500 000



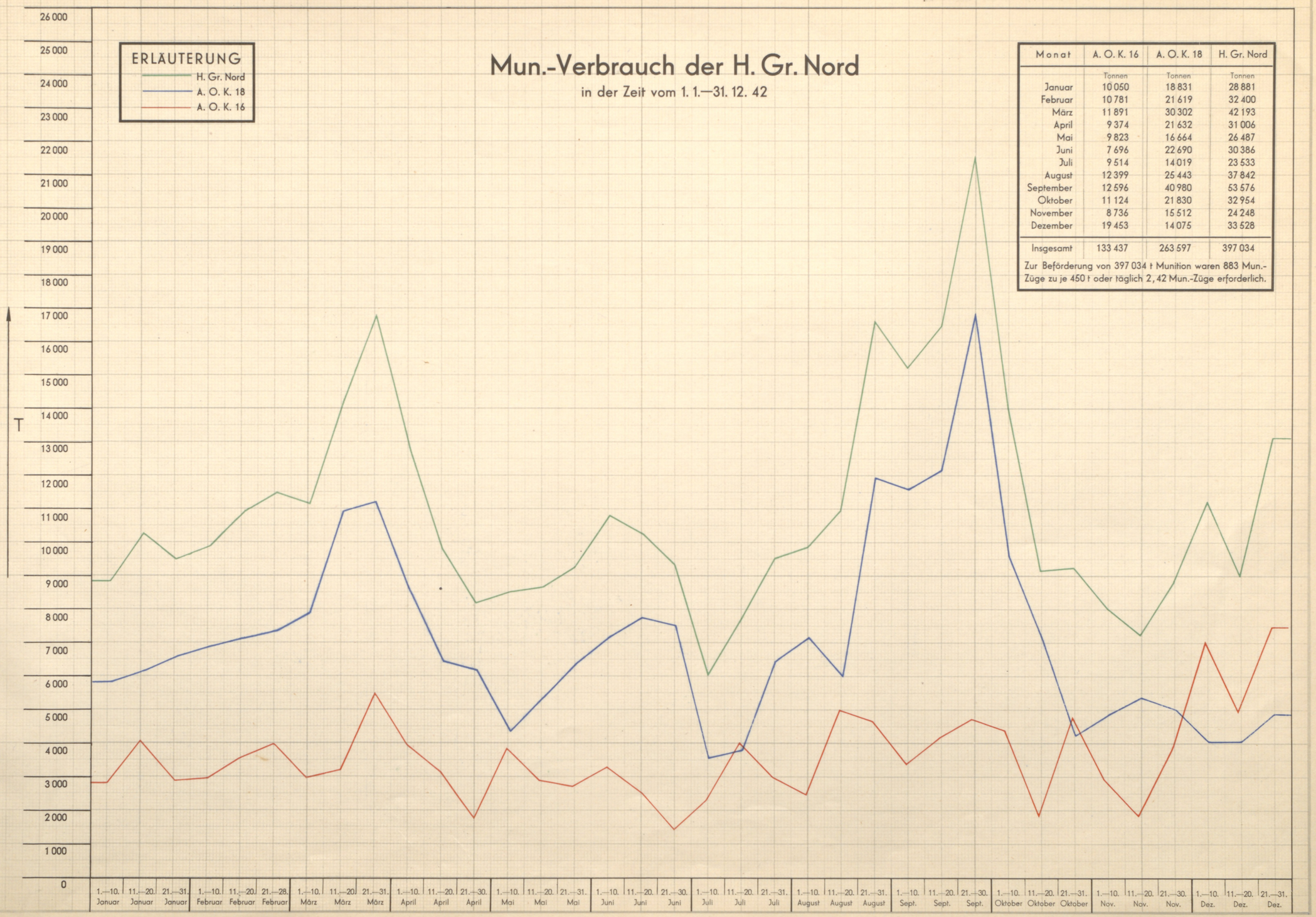
Mun.-Verbrauch der H. Gr. Nord

in der Zeit vom 1. 1.—31. 12. 42

ERLÄUTERUNG
- H. Gr. Nord
- A. O. K. 18
- A. O. K. 16

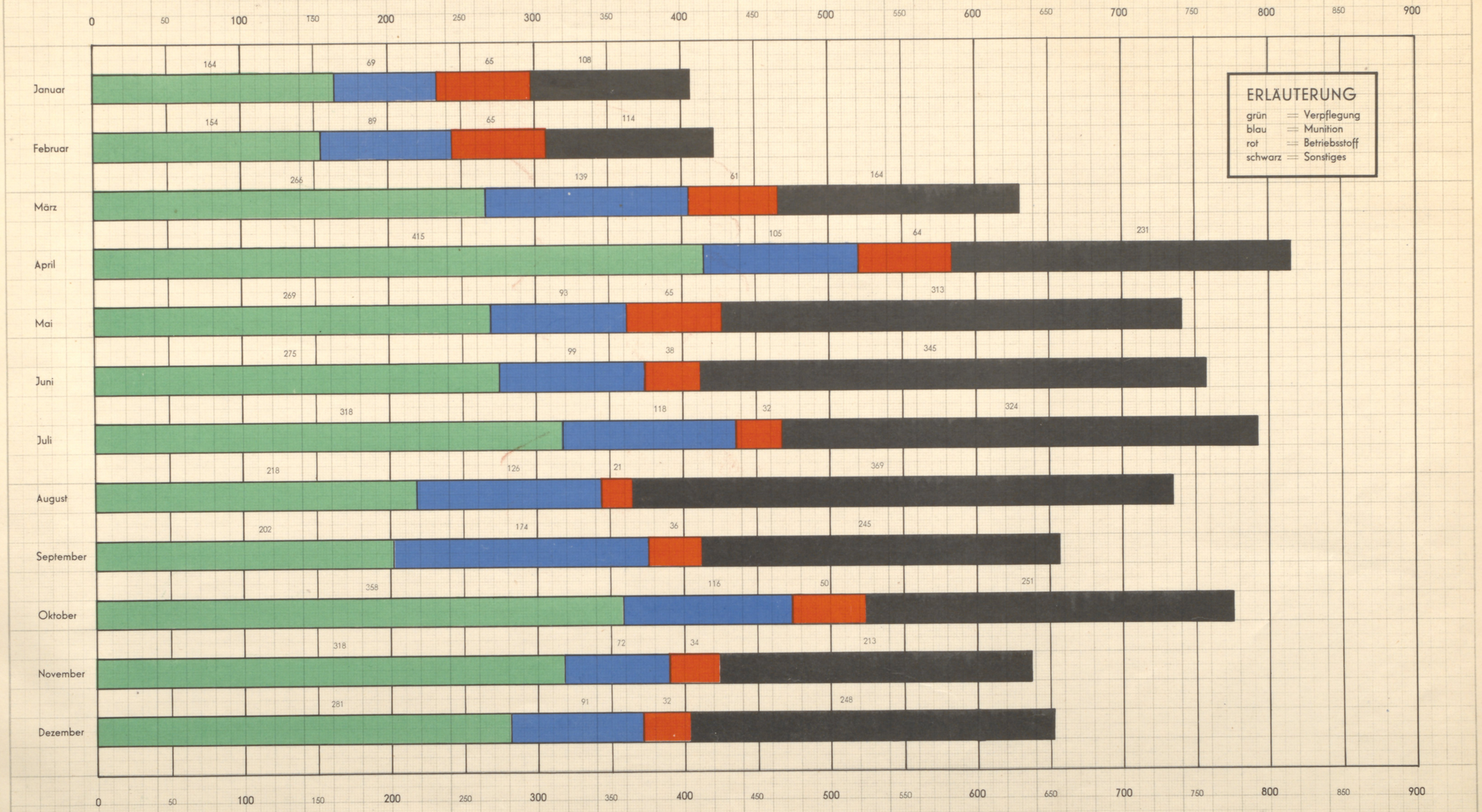
Monat	A. O. K. 16	A. O. K. 18	H. Gr. Nord
	Tonnen	Tonnen	Tonnen
Januar	10 050	18 831	28 881
Februar	10 781	21 619	32 400
März	11 891	30 302	42 193
April	9 374	21 632	31 006
Mai	9 823	16 664	26 487
Juni	7 696	22 690	30 386
Juli	9 514	14 019	23 533
August	12 399	25 443	37 842
September	12 596	40 980	53 576
Oktober	11 124	21 830	32 954
November	8 736	15 512	24 248
Dezember	19 453	14 075	33 528
Insgesamt	133 437	263 597	397 034

Zur Beförderung von 397 034 t Munition waren 883 Mun.-Züge zu je 450 t oder täglich 2, 42 Mun.-Züge erforderlich.



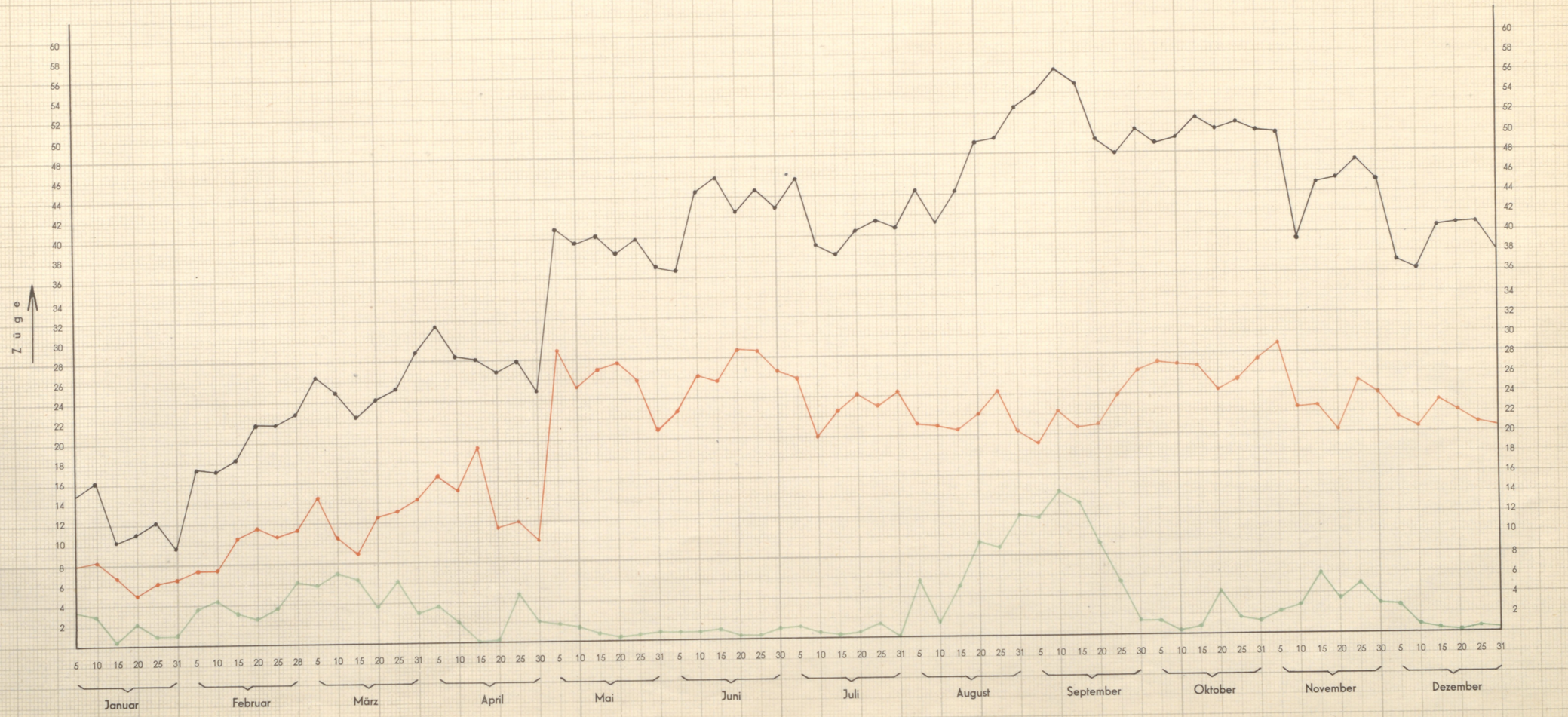
Zugzulauf in den Bereich der Heeresgruppe Nord 1942

Tagesdurchschnitt 22.5 Züge

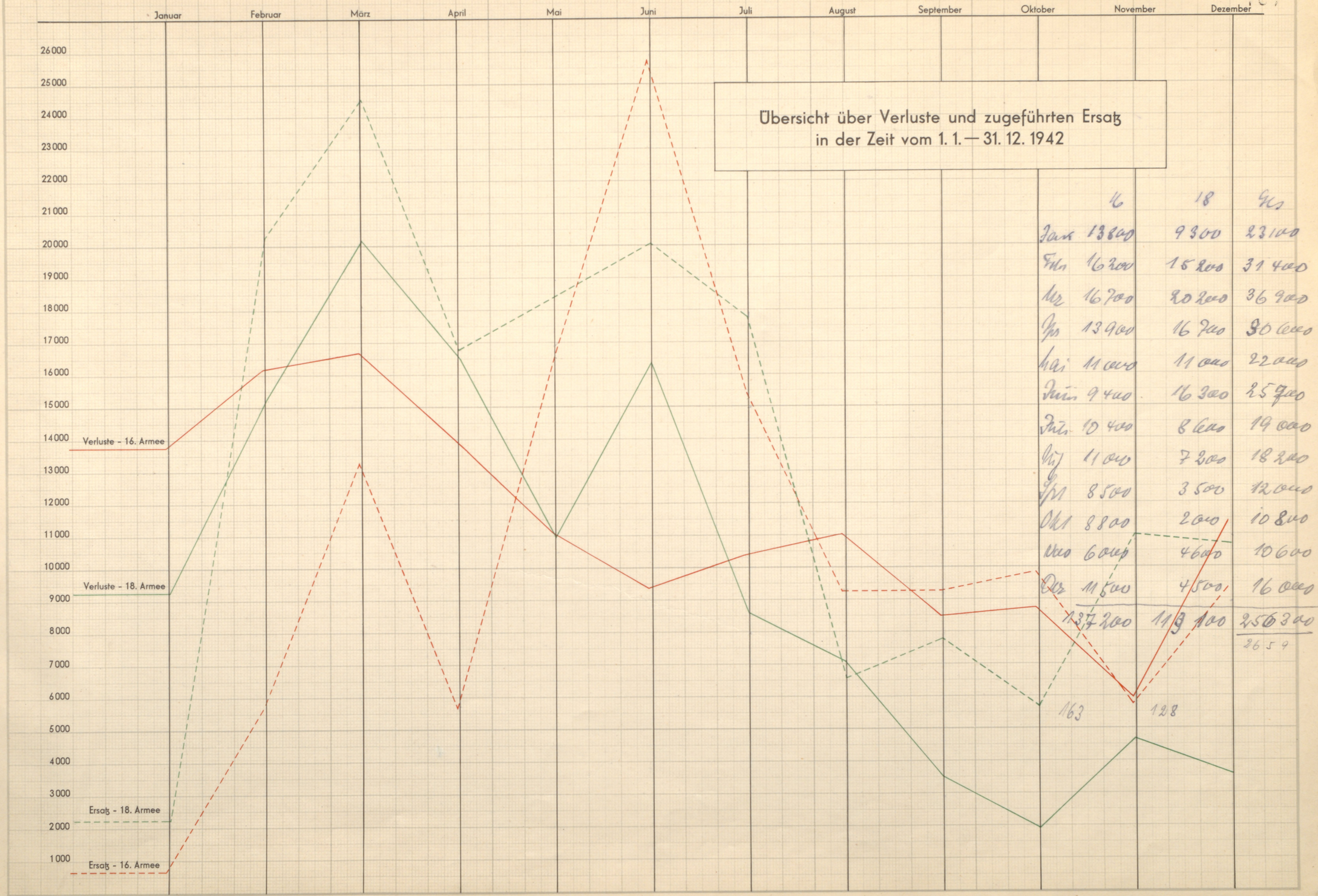


Darstellung der im täglichen Durchschnitt in den Bereich des F.E.K. 4 für H. Gr. Nord übernommenen Züge

ERLÄUTERUNG
- Zahl aller Züge
- Versorgung Heer (einschl. Laz.)
- Truppenbewegungen



Übersicht über Verluste und zugeführten Ersatz in der Zeit vom 1. 1. — 31. 12. 1942



	16	18	Hs
Jan	13800	9300	23100
Feb	16200	15200	31400
Mz	16700	20200	36900
Apr	13900	16700	30600
Mai	11000	11000	22000
Juni	9400	16300	25700
Juli	10400	8600	19000
Aug	11000	7200	18200
Sept	8500	3500	12000
Okt	8800	2000	10800
Nov	6000	4600	10600
Dez	11500	4500	16000
	137200	119100	256300
			26549

163 128

Lage im Osten am 31. 12. 1942

1 : 8 000 000

Der Feind verlor im Bereich der Heeresgruppe während des Jahres 1942 im Erdkampf:

	Gef.	Pz.	Gesch.	Pak	Flak	M. G.	Gr. W.	Flugzeuge (durch Inf. abgesch.
16. Armee	27 639	882	300	288	11	3 610	961	53
18. Armee	44 484	3 302	626	224	38	2 029	847	77
v. 3. 9.—28. 10. unt. AOK. 11	12 370	244	193	101	13	843	491	4
Zusammen	84 493	4 428	1 119	613	62	6 482	2 299	134

Damit steigen die Verluste, die der Feind seit Beginn des Ostfeldzuges im Bereich der Heeresgruppe erlitt, auf:

5 706 Geschütze, 865 Pak, 199 Flak, 8 695 M. G., 3 087 Gr. Wrf. u. 228 durch Infanterie abgeschossene Flugzeuge

Die Luftwaffe vernichtete während des Jahres 1942 im Bereich der Heeresgruppe:

Pz.	Bttr.	Einzel-Gesch.	Fahrz.	Lok.	E-Züge	E-Waggons	Pz. Züge	Flugz.	Mun.-Lag.	Brücken	Vers-Lag.	Schiffe
473	40	302	7 045	151	6	536	2	2 548	5	52	56	58

Außerdem wurden 202 Bahnhöfe und 40 Flugplätze angegriffen, 40 Batterien und 6 Züge getroffen und 176 Streckenunterbrechungen erzielt · 267 eigene Flugzeuge kehrten nicht zurück

Seit Beginn des Ostfeldzuges

wurden im Bereich der Heeresgruppe 6 416 feindliche Flugzeuge abgeschossen oder am Boden zerstört

Soldaten der Nordfront!

Wieder geht ein Jahr schwerer und siegreicher Kämpfe dem Ende entgegen.

Auch in diesem Zeitabschnitt haben die Truppen der Heeresgruppe Nord Vorbildliches an Tapferkeit im Angriff und in zäher Verteidigung geleistet, so daß die uns vom Führer gestellten Aufgaben voll erfüllt werden konnten.

Vom Finnischen Meerbusen bis weit südlich des Ilmensees sind die Stellungen gegen immer wiederholte bolschewistische Angriffe gehalten worden.

Trotz höchstem Einsatz an Menschen und Material ist der feindliche Ansturm an der unvergleichlichen Tapferkeit und Pflichttreue deutscher Soldaten, unter schwersten Verlusten für die Sowjets, zusammengebrochen.

Die Taten beim Halten und der Entsetzung von Cholm, bei den Angriffen zum Schlagen der Landbrücke zum Raume von Demjansk, bei der zähen Verteidigung dieses Kampfgebiets, bei den Kämpfen am Wolchow und am Ladoga-See sind unvergleichliche Ruhmesblätter deutscher Soldatentugend und werden weiterleben in der Geschichte dieses großen Krieges.

In Ehrfurcht und ewiger Dankbarkeit gedenken wir unserer Gefallenen der Nordfront.

Auch im neuen Jahre werden wir getreu unserem Führer in unerschütterlichem Siegeswillen kämpfen für Deutschlands Größe und Freiheit.

H. Qu., den 31. Dezember 1942

Generalfeldmarschall

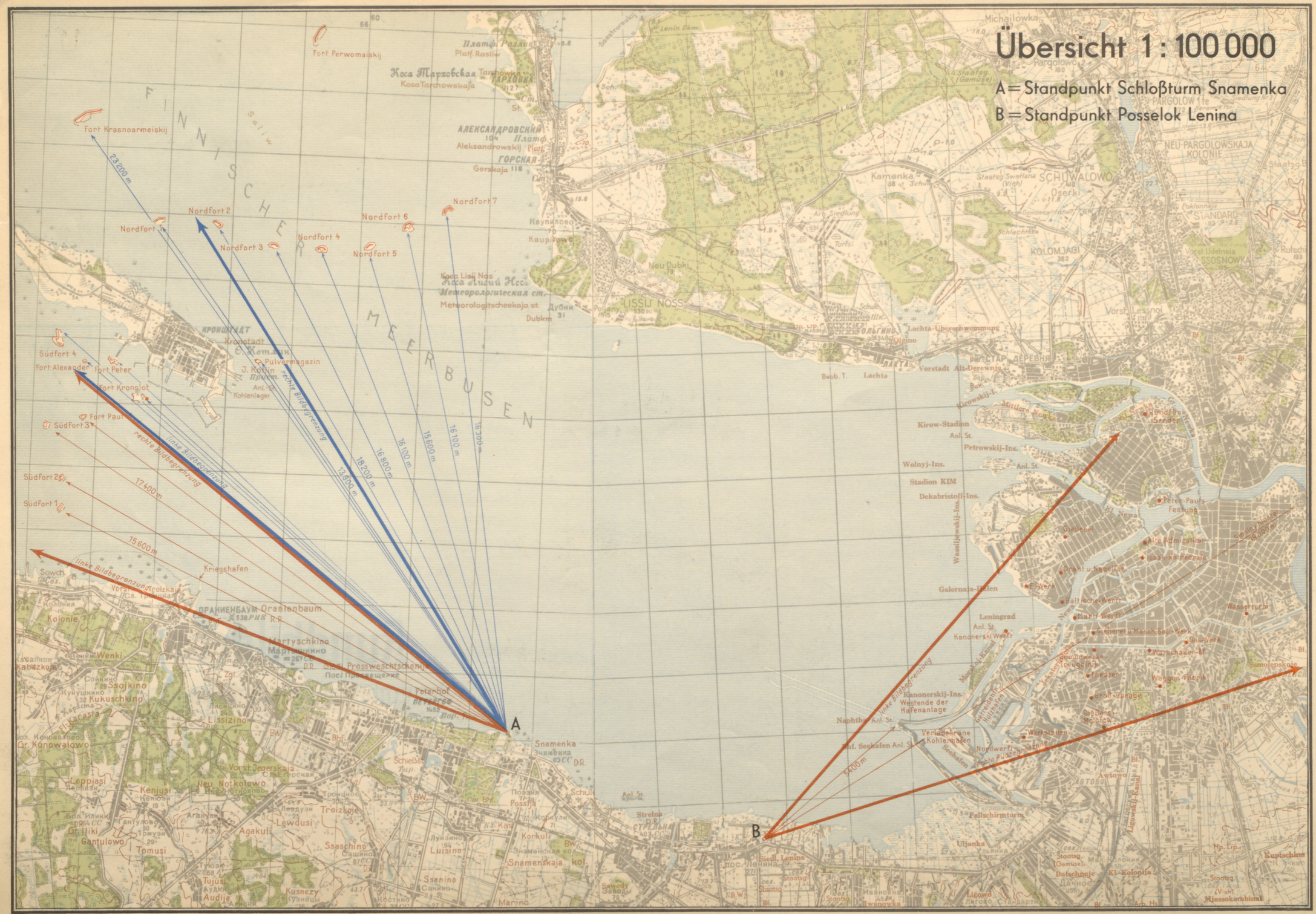
Rundbilder:

Oranienbaum-Kronstadt-Leningrad

Übersicht 1 : 100 000

A = Standpunkt Schloßturm Snamenka

B = Standpunkt Posselok Lenina



Inhaltsübersicht

Bild: Der Oberbefehlshaber
Bild: Der Chef des Generalstabes
Bild: Oberbefehlshaber, Chef des Generalstabes und 1. Generalstabsoffizier bei einer Lagebesprechung
Stellenbesetzung des Oberkommandos der Heeresgruppe Nord 15. 12. 1942
Ehrenblatt
Entwicklung der Lage bis 31. 12. 1941
Versorgungslage, Stand 1. 1. 1942
Streckenzustand und Leistungskarte, Stand 1. 1. 1942
Entwicklung der Lage 1. 1.—12. 1. 1942
Entwicklung der Lage 13. 1.—31. 1. 1942
Einsatz der Verbände Luftflotte 1 im Januar 1942
Entwicklung der Lage 1. 2.—28. 2. 1942
Kämpfe im Raum um Staraja Russa
Einsatz der Verbände Luftflotte 1 im Februar 1942
Fernsprech- und Funkverbindungen (Planpause), 28. 2. 1942
Einsatz der Horcheinheiten, Stand 28. 2. 1942
Entwicklung der Lage 1. 3.—31. 3. 1942
Einsatz der Verbände Luftflotte 1 im März 1942
Einsatz und Gliederung der Flak-Artillerie, Stand 31. 3. 1942
Entwicklung der Lage 1. 4.—30. 4. 1942
Angriff „Brückenschlag" und „Fallreep"
Einsatz der Verbände Luftflotte 1 im April 1942
Gliederung der fliegenden Verbände Luftflotte 1 während „Brückenschlag"
Seekriegslage Frühjahr 1942
Versorgungslage, Stand 20. 4. 1942
Hochwasser- und Eiswarndienst, Stand 1. 5. 1942
Schaubilder zum Hochwasser- und Eiswarndienst
Entwicklung der Lage 1. 5.—31. 5. 1942
Einsatz der Verbände Luftflotte 1 im Mai 1942
Sondermeldung „Cholm"
Bild: Cholm im Winter
Einsatz und Gliederung der Flak-Artillerie, Stand 31. 5. 1942
Straßenwetterdienst, Stand 1. 6. 1942
Entwicklung der Lage 1. 6.—30. 6. 1942
Einsatz der Verbände Luftflotte 1 im Juni 1942
Die „Wolchow-Schlacht"
Gliederung der fliegenden Verbände der Luftflotte 1 während der „Wolchow-Schlacht"
Sondermeldung über Abschluß der „Wolchow-Schlacht"
Bild: Der Führer befördert den Oberbefehlshaber der Heeresgruppe Nord zum Generalfeldmarschall
Entwicklung der Lage 1. 7.—31. 7. 1942
Einsatz der Verbände Luftflotte 1 im Juli 1942
Bevölkerungsstand und Gebietseinteilung im Bereich der Wi. In. Nord, Stand 1. 8. 1942
Anbauflächen 1941/42 und Anbauplanung 1942/43 im Bereich der Wi. In. Nord
Entwicklung der Lage 1. 8.—31. 8. 1942
Einsatz der Verbände Luftflotte 1 im August 1942
Bild: Vorgeschobene Gefechtsstände des Oberkommandos der Heeresgruppe Nord
Entwicklung der Lage 1. 9.—30. 9. 1942
Schlacht südlich des Ladoga-Sees
Einsatz der Verbände Luftflotte 1 im September 1942
Versorgungslage, Stand 10. 9. 1942
Fernsprech- und Funkverbindungen (Planpause), Stand 30. 9. 1942
Entwicklung der Lage 1. 10.—31. 10. 1942
Kämpfe zur Verbreiterung der Landbrücke „Winkelried"
Einsatz der Verbände Luftflotte 1 im Oktober 1942
Gliederung der fliegenden Verbände der Luftflotte 1 während „Winkelried", Stand 27. 9. 1942
Einsatz und Gliederung der Flak-Artillerie, Stand 27. 9. 1942
Bandenvorkommen und Gefechte 1. 10.—31. 10. 1942
Nachschubstraßen, Stand 1. 11. 1942, mit Planpause, Stand 1. 12. 1942
Nachschubstraße und Feldbahn (Planpause) durch die Landbrücke zum II. A. K.
Sonderunternehmen „R" (Feldbahnbau zum II. A. K.)
Entwicklung der Lage 1. 11.—30. 11. 1942
Einsatz der Verbände Luftflotte 1 im November 1942
Entwicklung der Lage 1. 12.—31. 12. 1942
Einsatz der Verbände der Luftflotte 1 im Dezember 1942
Seekriegslage Ende 1942
Straßen- und Feldbahnbrücken, Stand 15. 12. 1942
Fernsprech- und Funkverbindungen (Planpause), Stand 31. 12. 1942
Einsatz der Nachrichten-Aufklärungseinheiten, Stand 31. 12. 1942
Streckenzustand und Leistungskarte, Stand 31. 12. 1942
Versorgungslage, Stand 31. 12. 1942
Aufklärungstätigkeit der F. A. G. 1, Tag- und Nachtaufklärung, 17. 7.—31. 12. 1942
Aufklärungstätigkeit d. F. A. G. 1, Luftbildaufklärung, 17. 7.—31. 12. 1942
Bandenbewegungen 1942
Bandenanschläge auf Eisenbahnlinien 1942
Versorgungsabwurf und Lufttransporte für das Heer 1942
Munitionsverbrauch 1942
Zugzulauf 1942
Tagesdurchschnitt der in den Bereich des F. E. K. 4 für die Heeresgruppe Nord übernommenen Züge 1942
Übersicht über Verluste und zugeführten Ersatz 1942
Verlauf der Ostfront, Stand 31. 12. 1942
Tagesbefehl vom 31. 12. 1942 des Oberbefehlshabers der Heeresgruppe Nord
Kartenausschnitt mit Rundbildern Oranienbaum, Kronstadt und Leningrad

Dieses Buch hat 113 bedruckte Blätter (einschl. Planpausen, Seite mit Prüf-Nr., Titelblatt und Inhaltsübersicht)